BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

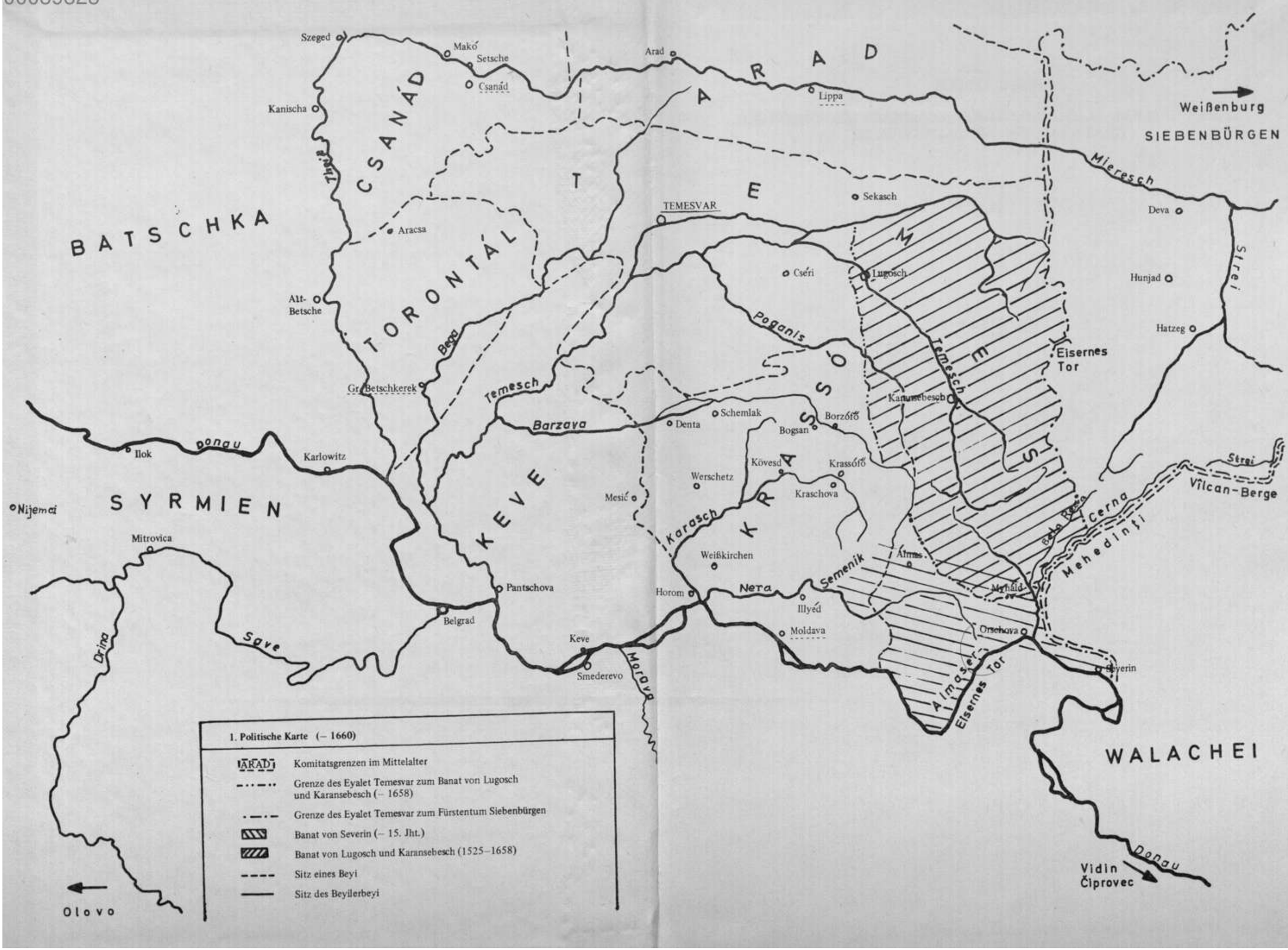
Zach, Krista

Die bosnische Franziskanermission des 17. Jahrhunderts im südöstlichen Niederungarn Aspekte ethnisch-konfessioneller Schichtung in der Siedlungsgeschichte Niederungarns

München 1979

Z 65.174-13
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00089828-2

CB003023



Szeged
Makó
Setsche
Csanád
Arad
Lippa
Kanischa
CSANÁD
ARAD
Weißenburg
SIEBENBÜRGEN
Mieresch
Theiß
BATSCHKA
TORONTÁL
TEMESVAR
Sekasch
Deva
Aracsa
Cséri
Lugosch
Hunjad
Strei
Alt-Betsche
Poganis
Hatzeg
Bega
Temesch
Eisernes Tor
Gr. Betschkerek
Barzava
Denta
Schemlak
Borzófő
Bogsan
Karansebesch
Ilok
Donau
Karlowitz
Kövesd
Krassófő
Strei
Werschetz
Kraschova
Vîlcan-Berge
Nijemci
SYRMIEN
KEVE
Mesić
Karasch
Cerna
Mehedinţi
Mitrovica
Weißkirchen
Almas
Semenik
Pantschova
Horom
Nera
Myhald
Illyéd
Belgrad
Moldava
Orschova
Drina
Save
Keve
Morava
Almaser
Eisernes Tor
Severin
Smederevo
WALACHEI
Donau
Vidin
Čiprovec
Olovo
1. Politische Karte (– 1660)
ARAD Komitatsgrenzen im Mittelalter
Grenze des Eyalet Temesvar zum Banat von Lugosch und Karansebesch (– 1658)
Grenze des Eyalet Temesvar zum Fürstentum Siebenbürgen
Banat von Severin (– 15. Jht.)
Banat von Lugosch und Karansebesch (1525–1658)
Sitz eines Beyi
Sitz des Beyilerbeyi

00035023

KRISTA ZACH

DIE BOSNISCHE FRANZISKANERMISSION DES 17. JAHRHUNDERTS IM SÜDÖSTLICHEN NIEDERUNGARN

STUDIA HUNGARICA

SCHRIFTEN DES UNGARISCHEN INSTITUTS MÜNCHEN
HERAUSGEBER:
GEORG STADTMÜLLER, HORST GLASSL, EKKEHARD VÖLKL

13

KRISTA ZACH

DIE BOSNISCHE FRANZISKANERMISSION DES 17. JAHRHUNDERTS IM SÜDÖSTLICHEN NIEDERUNGARN

UNGARISCHES INSTITUT MÜNCHEN
Clemensstr. 2, D-8000 München 40

KRISTA ZACH

DIE BOSNISCHE FRANZISKANERMISSION DES 17. JAHRHUNDERTS IM SÜDÖSTLICHEN NIEDERUNGARN

Aspekte ethnisch-konfessioneller Schichtung in der Siedlungsgeschichte Niederungarns

R
T

DR. DR. RUDOLF TROFENIK, MÜNCHEN
1979

Redaktion
HORST GLASSL

ISBN 3-87828-104-8
Dr. Dr. Rudolf Trofenik Verlag München 1979

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	1—3
Die bosnische Franziskanermission des 17. Jahrhunderts im südöstlichen Niederungarn	5—73
1. Das südöstliche Ungarn in ungarischer und türkischer Zeit	8—24
Die Banate von Severin und Karansebesch-Lugosch	8—11
Türkisch-Niederungarn	11—12
Rechtslage, konfessionelle und ethnische Gliederung der Bevölkerung	12—24
2. Die Anfänge gegenreformatorischer Bemühungen in Niederungarn	25—38
Apostolische Visitatoren in Niederungarn	27—31
Die beiden Jesuitenmissionen	31—34
Koordinierungsversuche der Propaganda Fide	35—38
3. Die bosnischen Franziskaner im südöstlichen Niederungarn	39—71
Bosnische Missionare und ihr Rechtsstatus	41—48
Missionstraditionen des 14. und 15. Jahrhunderts	48—52
Orte, Leistungen und Projekte der Mission	52—68
Türkische Obrigkeit, orthodoxe Bischöfe und Kalviner	68—70
Berichterstattung über die politische Lage	70—71
Abschließende Bemerkungen	72—73
Quellenanhang	75—153
Ortsnamenverzeichnis	155—156
Abkürzungsverzeichnis	157
Quellen- und Schrifttum	158—161
Personen- und Ortsregister	163—168

QUELLENANHANG

1. Ivan Dežmanić an die PF (mit Missionsbericht 1). Karansebesch, 16. Juli 1648 — 75—97
2. Ante Sulić an die PF. *Karansebesch, ca. *1649 — 98—113
3. Anonym (Gabrielle Thomassi ?) an die PF (Memoriale). o. O., o. D., ca. *1649 — 113—115
4. Die Katholiken von Lippa an die PF. Lippa, 26. Juli 1649 — 115—118
5. Ivan Dežmanić an die PF. Lippa, 16. August 1649, Sommario der PF — 118—119
6. Die Katholiken von Lippa, Csanád und Setsche an die PF. Lippa, 6. September 1649 — 119—121
7. Anonym an die PF (Memoriale). o. O., o. D., ca. *1649/1650 — 121—123
8. Ivan Dežmanić/Gian Domenico Verusi an die PF. Lippa, 15. November 1649, Sommario der PF — 123—124
9. Andrija Stipančić an die PF (Memoriale). o. O., o. D., *Rom, *1650 — 125
10. Ivan Dežmanić an die PF (Memoriale). o. O., o. D., ca. *1650 — 125—126
11. Ivan Dežmanić an die PF. Lippa, 13. Mai 1650 — 126—127
12. Die Katholiken von Lippa an die PF. Lippa, 6. Oktober 1650 — 127—128
13. Petar Basčević an die PF. Temesvar, 20. Oktober 1650 — 129—130
14. Ivan Dežmanić an die PF (Memoriale). o. O., o. D., *Lippa, *1651 — 130—131
15. Ivan Dežmanić an die PF (Missionsbericht 2). o. O., o. D., *Lippa, *1651 — 131—138
16. Ivan Dežmanić an die PF (Memoriale). o. O., o. D., ca. *Lippa, *1651, Sommario der PF — 138—139
17. Ivan Dežmanić an die PF (Memoriale). o. O., o. D., *Rom, ca. *1651 — 139—140
18. Luca Diodati an die PF. Nijemci, 15. Mai 1651 — 140—141
19. Luca Diodati an die PF. Temesvar, 30. Oktober 1651 — 141—142
20. Der Generalobere des Franziskanerordens an Kardinal Luigi Capponi (Memoriale). o. O., o. D., *Rom, ca. *1651, Sommario der PF — 143—144
21. Bischof Marijan Maravić an die PF (Memoriale). o. O., o. D., ca. *1651 — 144—145
22. Ivan Dežmanić, Antonio Via Greco, Ante Sulić, Andrija Stipančić, Franjo Vlačianin an die PF. Kraschova, 20. Juni 1652 — 145—146
23. Ivan Dežmanić an die PF (Memoriale). o. O., o. D., ca. *1651/1652 — 147
24. Andrija Stipančić an die PF (Memoriale). o. O., o. D., *Lippa, ca. *1650/1652 — 148—151
25. Giacomo Huomo Dei an die PF. Temesvar, 6. Juni 1655 — 152—153

VORWORT

Mit dem Fall der Festungen Temesvar und Lippa kam im Jahre 1552 das Gebiet der mittelalterlichen Diözese Csanád unmittelbar unter osmanische Herrschaft, die erst zwischen 1716 und 1718 endgültig wieder abgestreift werden konnte. Seit den 20er Jahren des 16. Jahrhunderts und auch noch während des 17. traten große Teile der ungarischen Bevölkerung dieser Diözese — soweit sie nicht nach Binnenungarn und Siebenbürgen geflohen war —, wenn oft auch nicht auf Dauer, zu einem der neuen protestantischen Bekenntnisse über. Türkenherrschaft und Glaubensverunsicherung bewirkten nicht allein die wohlbekannten politischen Verschiebungen, jedoch trugen sie in periphärer Verursachung zu weitgehenden ethnischen und konfessionellen Umschichtungen der dortigen Bevölkerung bei. Spuren hiervon sind bis heute im serbischen und im rumänischen Banat zu erkennen, die vorreformatorische und -osmanische siedlungsmäßige Ausgangslage in dieser ethnisch-konfessionellen Mischzone gerät immer mehr in Vergessenheit.

Während die Geschichte der Reformation in Ungarn bis heute am breitesten untersucht worden ist, wurde der des Katholizismus und der Orthodoxie in der ehemaligen Diözese Csanád wenig Beachtung geschenkt. Vollends wird herkömmlich die Türkenherrschaft in diesem Bereich meist als die alleinige Wurzel aller Verwirrung und aller Unbill betrachtet. Die beiden letztgenannten Fragen sollen hier durch Beibringung neuer Quellen besonders berücksichtigt werden. Die bislang ausführlichste Untersuchung der Lage der Katholiken im südöstlichsten Teil des historischen Ungarn stellte für die Zeit bis 1699 Koloman Juhász an[1]. Er verwendete bereits veröffentlichte Materialien aus ungarischen und römischen Archiven und faßte diese auch zu einer Regesten- und Kurztextsammlung in einem seiner Bücher zusammen[2]. Regesten über die Tätigkeit des Jesuitenordens in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts liegen nun auch für Csanád und Umgebung vor[3]. Die hier im Anhang veröffentlichten Briefe aus dieser Diözese an die Kanzlei der Propaganda Fide in Rom belegen einen weiteren Teilbereich über 15 Jahre (von 1641—1655) katholischer Seelsorge dort. Es handelt sich um noch nicht oder in Verkürzung, Regestenform und z. T. fehlerhafter

---

[1] Vgl. die sechs im Schrifttumsverzeichnis genannten Titel. (Bei Juhász Laien, handelt es sich weitgehend um ein synthetisches Referieren von Angaben aus den früheren Arbeiten).

[2] Ders. Türkenherrschaft S. 246—320 (Quellen).

[3] Szilas.

Datierung publizierte[4] Archivalien, die aus einer relativ großen Zahl von Quellenberichten[5] aus der Apostolischen Mission der bosnischen Franziskaner in Niederungarn[6] und der von südslavischen Weltgeistlichen ebenda ausgewählt worden sind. Die Mehrzahl der Briefe der bosnischen Missionare könnten als Rechtfertigungsdokumente angesehen werden[7]. Zu dieser Gruppe gehören unter den hier ausgewählten 25 Berichten kaum mehr als drei. Die übrigen geben — in zumeist barocker Gesprächigkeit — ein über den katholichen Bereich weit hinausreichendes Bild der ethnischen, sozialen und religiösen Schichtungen und Verschiebungen vor dem Großen Türkenkrieg von 1683—1699. Auch zur Siedlungsgeschichte sind hier manchmal bis ins Detail gehende Angaben (z. B. über die Anzahl der Haushalte je Ort) zu finden. Daher werden in der folgenden Darstellung oftmals die Grenzen der Kirchengeschichte überschreitende Aussagen zu finden sein. Diese erst erlauben die Beschreibung des Gebietes in seiner Viel- und Verschiedenschichtigkeit. Erschöpfend kann auch diese nicht sein; eine philologische Analyse der Namenlisten aus dem Quellenanhang wird weitere Schlüsse über die Bevölkerungsstruktur Niederungarns im 17. Jahrhundert ermöglichen.

Falls nicht anders vermerkt, sind alle 25 Quellenberichte an die Kanzlei der Propaganda-Kongregation in Rom gesandt und dort in dem Band 218 (SOCG, I. Serie, Lettere (Bosna)) gesammelt. Dieser Band wurde weder in chronologischer noch in thematischer Hinsicht klar geordnet, was auch daran liegen mochte, daß viele Briefe aus der Mission undatierte „Memoriali"[8] sind. — Bei der Quellenedition wurden die (recht uneinheitliche) Orthographie und Interpunktion der MSS beibehalten, abgesehen von der Wiedergabe des „u" (MS) durch „v" und wenigen Satzzeichenkorrekturen, um den historischen Wert der Originale nicht durch neuzeitliche Korrekturen zu entstellen. Bis auf die Anredeformeln[9] wurden alle Kürzel und Abkürzungen der MSS aufgelöst. Die Grußformeln vom Schluß wurden weggelassen. Die Memoriali wurden nach

---

[4] Besonders bei Fermendžin (fortan FABs zitiert), wie an gegebenem Ort vermerkt. Auch Juhász' weitgehend auf FABs beruhende Quellen korrigieren diese fehlerhaften Leseweisen nicht, weswegen eine Publikation der wesentlichen Quellen zur bosnischen Franziskanermission in Niederungarn notwendig erscheint.

[5] Etwa 200 Aktenstücke des Archivs der Propoganda Fide, insbesondere in SOCG Band 218 (Bosna).

[6] Vgl. Anm. 13 unten.

[7] Vgl. *Dok. Nr. 8, 16* (im Anhang).

[8] Die „Memoriali" oder Bitt- und Klageschriften, die die einzelnen Missionare oder die von ihnen betreute katholische Bevölkerung an die Propagandakongregation in Rom richteten, waren immer anonym (d. h., sie wurden nicht unterzeichnet) und sie enthielten — im Unterschied zu den namentlich unterschriebenen Briefen — auch keine Orts- und Datumangabe. Dennoch lassen sich die Bittsteller meistens verhältnismäßig leicht ermitteln, und zwar a) aus dem Absender am Deckblatt der MSS, b) aus der Namensnennung (oft in der 3. Person) im ersten Satz eines Memoriale oder c) aus einem diesbezüglichen Vermerk der römischen Kanzlei (meist am linken unteren Rand der ersten MS-Seite).

[9] Siehe Abkürzungsverzeichnis S. 157.

Angaben aus dem Kontext und durch Vergleich mit anderen Quellen (über die d. Verf. Regesten führt) datiert, was bei den entsprechenden Angaben durch *angemerkt ist. (Auf jene Regesten führen auch die häufig in den Anmerkungen zitierten noch nicht veröffentlichten Archivalien zurück.) Die meisten Briefe und Memoriali des Bandes 218 wurden wahrscheinlich noch im 17. Jahrhundert[10] von einem Archivaren mit Bandzeichen und ungefähren Daten versehen. Diese (meist oben links/r vermerkten) Daten verfehlen die von d. Verf. erschlossenen oft um ein bis drei Jahre.

Es läßt sich für das 17. Jahrhundert kaum ein einheitlicher Gebrauch in der Schreibweise von Personennamen und Ortsangaben herstellen. Bei den meisten der im Text genannten Personen handelte es sich um Südslaven. Diese latinisierten oder italienisierten durchgehend ihre Vornamen (z. B. „Andrea(s)", „Joannes"/„Giovanni" für „Andrija", „Ivan") und oft auch die Nachnamen (z. B. „à Salinas/Salinates" für Tuzlak, „Thomassi" für „Mančić"). Im Falle del lateinischen oder italienischen Gebrauchs von Vor- und Nachnamen wurden diese Formen beibehalten (z. B. Pietro Sabbatini, Luca Diodati, Gabriele Thomassi). Wo nur der Vorname der Sprache des betreffenden Briefes angeglichen war, verwenden wir südslavische Namensformen (z. Ivan Dežmanić, Ante Sulić, Mato Benlić). — Im Falle der Ortsnamen wird (sofern seit der deutschen Besiedlung des Temescher Banates im 18. Jahrhundert eingebürgert) der deutsche Ortsname verwendet[11]. Doch werden einige Ortsnamen in historischem Sinn gebraucht (z. B. Bezeichnungen für ungarische Klöster, Bistümer, mittelalterliche Komitate). Falls erforderlich, werden die Ortsnamen nach ihrer ersten Nennung im Text in den Anmerkungen erläutert und geographisch lokalisiert. Es wird auch auf die kombinierte Ortsnamenliste auf S. 155 f. und die beiden Karten verwiesen.

P. Josef Metzler OMI (Rom) möchte ich für die eingeräumte Arbeitsmöglichkeit im Archiv der Propaganda Fide zu Rom und für hilfreiche Hinweise ebenso danken wie Professor Dr. Georg Stadtmüller, der diesen Beitrag in die von ihm betreuten Studia Hungarica aufnahm. Zu Dank verpflichtet bin ich ferner Dr. Horst Glassl für redaktionelle Hilfestellung sowie Frau Irina Ionescu und Dr. Bernd Kreiler (München), die die italienischen bzw. lateinischsprachigen Quellentexte mitlasen.

Krista Zach

---

[10] Metzler, Giuseppe O. M. I., Indici dell'Archivio storico della S. C. „de Propaganda Fide", in: Euntes Docete 21 (1968) S. 111.

[11] Nach Duden: Wörterbuch geographischer Namen. Europa. Mannheim 1966. Als Quelle zu der oft schwierigen Bestimmung von in den Akten genannten Namen diente ferner die Generalkarte von Mitteleuropa, 1 : 200.000 (Bayerische Staatsbibliothek, Mapp. 46[b]). Zum Vergleich einzelner Ortsnamenformen wurde Binder Lista herangezogen. Heutige Formen rumänischer Ortsnamen sind nach Iordan angegeben.

00035625

DIE BOSNISCHE FRANZISKANERMISSION DES 17. JAHRHUNDERTS IM SÜDÖSTLICHEN NIEDERUNGARN

Es ist auch heute in Geschichtsabhandlungen über das mittelalterliche und das osmanisch beherrschte Ungarn des 16. und 17. Jahrhunderts üblich, dessen Südostecke als *das Banat* zu bezeichnen[12]. In der folgenden Untersuchung zu Ereignissen der Türkenzeit und über katholische Missionen in diesem Gebiet während des 17. Jahrhunderts wird solch eine Benennung vermieden. *Das Banat* — d. h. ein von den Flußläufen der Cerna, Bela Reca und des Temesch im Osten, des Mieresch im Norden, der Theiß im Westen und im Süden der Donau umgrenztes Gebiet, nämlich der südöstliche Teil des sogenannten Niederungarn[13] — kam als territorialer und geographischer Begriff erst mit der Einrichtung des *Temescher Banats*[14] durch die österreichische Verwaltung im Jahre 1717/1718 in Gebrauch. Später wurde dann allein *Banat* für die Ausläufer des Alföld (Banater Tiefebene) sowie das Hügelland und die Vorlagerungen der Südkarpaten (Banater Berge) im geographischen und für das südöstliche Niederungarn im historischen Sinn gültiger Sprachgebrauch[15]. Dieselben Grenzen hatte die mittelalterliche Diözese Csanád.

---

[12] Vgl. dazu beispielsweise die Untertitel der im Schrifttumsverzeichnis zitierten Werke von Koloman Juhász oder auch — stellvertretend für viele Autoren — Paul Binder Lista (bereits im Titel) und Richard F. Kreutl; Otto Spies (Hrsg.) Osman Aga: Der Gefangene der Giauren. Graz 1962. S. 10.

[13] Als „Hungaria Inferior", „Ungheria inferiore" oder das Gebiet „inter quatuor flumina Savi, Dravi, Tibischi, e Danubij" bzw. dessen südöstlichen Teil, bewohnt von „Catholici inferioris Hungariae ultra Danubium" (vgl. auch *Dok. Nr. 1, 3, 4, 5, 6, 8, 9, 10, 11, 13, 14, 15, 17, 22* und niemals als Banat, wird das Missionsgebiet der bosnischen Franziskaner auch in den Dokumenten des Propaganda-Archivs bezeichnet, weswegen diese Benennung hier als die adäquateste beibehalten wird. — Ihr Ursprung ist wahrscheinlich im antiken „Pannonia Inferior" (von Trajan bis zum 4. Jahrhundert n. Chr. üblich) zu suchen. Der Begriff erscheint u.a. im Teilungsvertrag von Großwardein, 1538, durch welchen Oberungarn dem Erzherzog Ferdinand von Habsburg, Niederungarn (mit Siebenbürgen) König Johann Zápolya zugeschlagen wurde. Die Grenze zwischen den beiden Teilen Ungarns sollte auf weite Strecken die Theiß (im 16. und 17. Jahrhundert „Tibiscum" statt dem lat. „Tisia" im Altertum, vgl. S. 156 unten) bilden.

[14] Oder „Temeser Banat" in der älteren Schreibweise, bei Böhm, Schwikker. Nicht damit zu verwechseln ist der Begriff *der Banat* für einzelne Grenzmarken des ungarischen Königreiches im Mittelalter (wie Ugocsa, Macsva, Severin), der im 16. und 17. Jahrhundert noch im zu Siebenbürgen gehörenden Banate von Lugosch und Karansebesch fortlebte, vgl. weiter unten, S. 8—11.

[15] Vgl. Meyers Enzyklopädisches Lexikon. Band 3. Mannheim 1971. S. 443, Sp. 1; Brockhaus Lexikon. Band 2. Leipzig 1929. S. 270, Sp. 1 und Band 1. Wiesbaden 1952. S. 603, Sp. 2.

Wenn im folgenden auf die Begriffs- und Territorialgeschichte des Banats verwiesen wird[16], so geschieht das vor allem mit der Absicht, die Frage der Anfänge und der geschichtlichen Voraussetzungen der bosnischen Franziskanermission des 17. Jahrhunderts etwas zu erhellen: Zu den Anfängen dieser Mission gibt es in verschiedenen Quellenwerken[17] und größeren zusammenfassenden Abhandlungen[18] einige Hinweise; die Geschichte der bosnischen Franziskanermission des 17. Jahrhunderts in diesem Gebeit ist u. W. noch nicht behandelt worden[19].

Auch die hier immer wiederkehrenden Begriffe Mission und Missionar bedürfen einer Erläuterung. Selbstverständlich handelte es sich im 17. Jahrhundert im südöstlichen Niederungarn (und auch in anderen Teilen Südosteuropas, für die der Missionsbegriff damals gebräuchlich war) nicht um originäre Christianisierung von Heiden durch die römische Kirche bzw. durch bestimmte katholische Mönchsorden (Franziskaner, Jesuiten) und durch Weltpriester. Die ehemals katholische Bevölkerung des südöstlichen Niederungarn war nach 1552 nicht vertürkt, und auch im 17. Jahrhundert zeigten weder ganze Gruppen noch allzu viele einzelne Anzeichen dafür, sich dem Islam anschließen zu wollen. Doch nach Mohács hatte sich die katholische Reichskirche in allen Teilen Ungarns allmählich aufgelöst. Hiervon bildeten auch Siebenbürgen, das von den Türken nicht erobert wurde und das südöstliche Niederungarn, wo die Osmanen erst 1552 eindrangen, keine Ausnahme. Die osmanische Herrschaft und der Wegfall der die katholische Hierarchie stützenden und von dieser gestützten königlichen Zentralgewalt ermöglichten es den verschiedenen reformatorischen Bekenntnissen auch in diesen beiden Reichsteilen, auf Dauer Fuß zu fassen.

Die von Muslimen beherrschten und zu großen Teilen protestantisch gewordenen Teile des Ungarnreiches sah die Kurie am Beginn des 17. Jahrhunderts, insbesondere seit der Gründung der Propaganda-Kongregation 1622, als ein spezielles Missionsfeld an. Das galt auch für die übrigen ehemals katholischen Gebiete Südosteuropas, die nun dem Sultan unterstanden. In die so genannte *Missio hungarica* wurden apostolische Missionare — Mönchs- und Weltpriester — entsandt. Ganz im Sinne der Gegenreformation, bestand damit die Absicht, den dort lebenden ehemals katholischen Gruppen bzw. den noch zum alten Glauben hinneigenden Ortschaften dringend benötigte Seelsorger zu schicken und gegebenenfalls

---

[16] In jüngster Zeit behandelten Paul Binder, Contribuţii und Ştefănescu diese vielschichtige Frage. Der erste stützte sich auch auf ungarische Werke der älteren Forschung. z. B. Gy. Györffy, F. Pesty, T. Tuchányi.

[17] Hurmuzaki; Roller Reihe B und C (fortan: DPIR); Theiner; Wadding Annales Minorum (fortan: AM); FABs; Juhász Türkenherrschaft (vgl. Anm. 2 oben).

[18] Civezza; Pastor; Simu, Tr.: Originea Caraşovenilor. Studiu istoric şi etnografic. Lugoj 1939. (Der Verf. leider nicht zugänglich); Theodorescu; Juhász Türkenherrschaft.

[19] Einige Aktenstücke dazu bringen FABs und Juhász Türkenherrschaft, der sich hauptsächlich auf FABs stützt.

erste Versuche zum Wiederaufbau einer katholischen Hierarchie zu wagen. Organisation und Jurisdiktion lagen für die Dauer der osmanischen Herrschaft bei der Propaganda Fide[20]. Es ist eine merkwürdige Tatsache, daß es sich hier um ein traditionelles Missionsgebiet handelt.

Die ethnische, konfessionelle und siedlungskundliche Geschichte der vielgestaltigen Mischzone, wie sie das südöstliche Niederungarn war und das Banat noch heute ist, wurde bisher von der Forschung vernachlässigt. Die spärlichen Quellen gehen zwar bis in das 13. Jahrhundert zurück, erfordern aber noch eine mühselige Aufbereitung. Zum 17. Jahrhundert kann hier mit Hilfe der im Anhang wiedergegebenen Quellen ein weiterer Teil solcher Kleinarbeit vorgelegt und damit eine größere Zahl von Fragen berücksichtigt werden, wie: Entwicklungsgeschichtliche Beschreibung der Bevölkerungs- und Konfessionslage; ethnische und sprachliche Zusammensetzung des Missionsgebietes; missionarische Tradition des 14. und 15. Jahrhunderts; Bemühungen einer katholischen »Gegenreformation« durch die Jesuiten und die von der Propaganda-Kongregation unterstützten bosnischen Franziskaner im 17. Jahrhundert; Reaktionen der orthodoxen Hierarchie auf die Arbeit der Orden; Christen verschiedener Bekenntnisse und ihr Verhältnis zur islamischen Obrigkeit; typische Ergebnisse der Mission im Sinne von Kulturarbeit wie Kirchenbau, Schulen, Ausbildung des Priesternachwuchses; Bewertung der Berichterstattung der Missionare von der osmanisch-siebenbürgischen Grenze. Beobachtungen zur Veränderung der konfessionellen Struktur der Bevölkerung in Teilgebieten, die anhand von Taufmatrikeln für die Jahre 1640—1650 genauere Aussagen ermöglichen.

---

[20] Vgl. Tomko S. 27; Zach S. 3—4, 5—6.

1. Das südöstliche Niederungarn in ungarischer und türkischer Zeit

Im Mittelalter umfaßte das südöstliche Niederungarn die fünf Komitate[21] Csanád, Torontál, Temes, Krassó und Keve mit den Hauptorten Csanád, Besce, Temesvar[22], Horom (Haram) und Keve (Kubin). Zu diesem Gebiet gehörte noch das Komitat Arad, das im Norden jedoch über die Landschaftsgrenze des Mieresch hinausreichte und dessen Zentrum in Lippa war. Seit dem ersten Drittel des 11. Jahrhunderts bestand für diese Gegend der Bischofssitz in (Alt-)Csanád; die seit dem späten 12. und frühen 13. Jahrhundert in ungarischen Quellen erwähnten Komitate scheinen den Dekanaten des Bistums Csanád entsprochen zu haben[23].

Nach dem osmanischen Sieg auf dem Amselfeld (1389) häuften sich die Raubzüge der neuen Machthaber Serbiens an der unteren Donau[24]. Eines ihrer Einfallstore bildete die Stadt Keve/Kubin gegenüber der Moravamündung in die Donau. Nach weiteren fünfzig Jahren waren die beiden südlichen Komitate Keve und Krassó so sehr in ihrem Bestand verletzt und von Einwohnern entblößt, daß sie Torontál und Temes zugeteilt werden mußten (1439)[25].

Die Banate von Severin und Karansebesch-Lugosch

Zum südöstlichen Niederungarn gehörte als letzter Bestandteil seit etwa 1230 die *Terra Severin*[26]. Das beinhaltete zunächst das Land rings um die Festung Severin am linken Donauknie, um deren dauerhaften Besitz sich Ungarn und Bulgaren im 13. Jahrhundert bekriegt hatten[27]. Severin nimmt gleichsam von Anfang an in der ungarischen Geschichte eine Sonderstellung ein:

---

[21] Bizera; Rudeanu S. 7: Die mittelalterlichen Komitate habe man sich nicht als identisch mit denen des 19. Jahrhunderts vorzustellen, sondern als das (begrenzte) Gebiet des Königsbodens.

[22] Eine Anmerkung zur unterschiedlichen Schreibweise für diesen Ort: Bis 1526 und zwischen 1919 und 1944 wurde „Temeschburg" verwendet; „Temeschwar" ist eine an die ungarische Aussprache des Ortsnamens angeglichene Form; „Temesvar" (oder „Temeswar") stellen den heute im Deutschen allgemein üblichen Gebrauch dar, vgl. auch Duden-Lexikon.

[23] Milleker Geschichte S. 6; Juhász Stifte; Ders. Mittelalter S. 202—209, 269 (Grenzen); Ders. Spättmittelalter S. 229; Ders. Klöster.

[24] Gündisch S. 419, 424.

[25] Milleker Geschichte S. 7.

[26] Binder Contribuţii S. 630; Ştefănescu S. 235. Sicher erwähnt: 1233, vgl. Giurescu S. 66; DPIR. C (11.—13. Jahrhundert) Band 1, Nr. 222, S. 264.

[27] Trâpcea Cetăţi S. 29. So ist z. B. noch nicht geklärt, ob die Bulgaren oder die Ungarn die Burg Severin bauten. Die griechische Kirche da scheint auf die Bulgaren zurückzugehen, vgl. ebenda.

Von der Landschaft her im Unterschied zu dem sonst flachen Niederungarn ist es bergig; politisch einen Banat (ähnlich anderen ungarischen Grenzmarken an Save und Donau[28]) bildend und damit außerhalb der Komitatsordnung stehend, hatte es einen nur dem König unmittelbar untergebenen Banus an der Spitze[29]; in kirchlicher Hinsicht nicht ein Teil des Bistums Csanád, war es im eigentlichen Sinne ein Missionsgebiet, in das die Päpste und die Könige von Ungarn Missionare des Prediger- und Minoritenordens (13. und 14. Jahrhundert), den Johanniter- und den Deutschen Ritterorden (13. bzw. 15. Jahrhundert) beriefen[30] — letztere vor allem zur Verteidigung des strategisch wichtigen Donauknies gegen die Türken. Durch diesen *Banat* von Severin führte als Süd-Nord-Verbindung die alte römische Straße über das Moravatal, das Eiserne Tor und die Cerna-Temesch-Furche nach Ungarn und Siebenbürgen. Auf dieser Straße kamen nachweislich zumindest seit dem letzten Drittel des 14. Jahrhunderts Züge von Südslaven und sogar Albaner nach Niederungarn, deren Wanderungsbewegungen entweder konfessionell[31] oder in der Türkenfurcht begründet waren[32]. Unter einem weiteren Blickpunkt kann der Banat von Severin als ein Sonderfall betrachtet werden: dem des Territoriums. Die Grenzen dieses Gebietes waren von der Errichtung der ungarischen Grenzmark an (1230/1233) und bis zu seinem Aufgehen im (österreichischen) Temescher Banat (1717/1718) variabel. Sie lassen sich auch nicht mehr genau rekonstruieren[33]:

1. Im 13. Jahrhundert gehörte zur Grenzmark Severin etwa das Land rings um die gleichnamige königliche Festung im Süden; die

---

[28] Vgl. Bogyay S. 65; Ştefănescu S. 414.

[29] Der Banus wurde in der ungarischen Rangliste bald schon nach dem Palatin genannt, vgl. Binder Contribuţii S. 630; Ştefănescu S. 414—415.

[30] Hurmuzaki Band I, 1, Nr. 199, S. 261; Binder Contribuţii S. 628—630, 631. Wie Milcovia/Mylko und Argeş erhielt auch das katholische Missionsland des Severiner Banats einen dem Hl. Stuhl (zunächst) direkt unterstellten Bischof, der späterhin ein Suffragan von Kalocsa war (vgl. Eubel Band 1, S. 104—105, 191, 449). Die Absicht, für die Terra Severin einen eigenen Bischof oder Apostolischen Legaten zu erhalten, hegte bereits um 1238 Béla IV. (vgl. DPIR, C (11.—13. Jahrhundert) Nr. 262, S. 314 und 413 (lateinischer Text). — Die erste Dominikanermission im Gebiet von Severin ist urkundlich für das Jahr 1236 belegt (ebenda, Nr. 253, S. 301 und Nr. 254, S. 302). Im Jahre 1238 werden Dominikaner- und Franziskanermissionare genannt (ebenda, Nr. 262, S. 314; AM Band 2, S. 2—4), 1245 nur Minoriten (AM Band 3, S. 133). König Béla IV. favorisierte ausdrücklich die Franziskaner, vgl. AM Band 2, S. 445. — Dokumente des 13. und des frühen 14. Jahrhunderts sprechen von einem starken Glaubensverfall in den südöstlichen ungarischen Randgebieten und von der Mission bei den heidnischen Kumanen sowie den „Schismatikern" (vgl. DPIR, C (13. Jahrhundert) Band 2, Nr. 238, S. 222—223, Nr. 309, S. 271—273, Nr. 319, S. 281, Nr. 324, S. 284, Nr. 332, S. 291—292). — König Ludwig I. ließ wieder Minoriten in den ungarischen Randgebieten missionieren, so auch in den Komitaten Keve und Krassó, vgl. Hurmuzaki Band I, 2, Nr. 90, S. 132; Juhász Mittelalter S. 209—210; Lasić S. 60.

[31] Trufescu S. 513, 521; Trâpcea Caraşovenii S. 99—100; Juhász Türkenherrschaft S. 35—38.

[32] Gündisch S. 419, 424; Juhász ebenda.

[33] Binder Contribuţii (S. 630—637) versuchte diesen Vorgang in fünf Phasen aufzugliedern. Diese sind im Text durch die Ziffern 1—5 gekennzeichnet.

östlichen Ausläufer der Berge von Mehedinți und Vîlcan (Südkarpaten), sowie, im Westen, die Züge des Álmas- und des Semenikgebirges, bildeten in etwa natürliche Grenzen. Die meist fließende nördliche Abgrenzung verlief damals etwa zwischen Álmas und Mihálđ/Mehadia.

2. Zur Zeit der letzten Arpaden verselbständigte sich der Banat von Severin in den 80er Jahren unter seinem damaligen Banus[34]. Es scheint, als sei das südöstliche Gebiet mit der Festung Severin den Ungarn verloren gegangen und als habe sich um die Burg Mihálđ als Zentrum der ungarische Banat konsolidieren können, denn zwischen ca. 1280 und 1422 war die Festung Severin mit dem sie umgebenden Land ein Streitobjekt zwischen Ungarn und den Rumänen aus der Walachei[35].

3. Von ca. 1422 bis zur Eroberung Severins (1524, 1526) und der Festung Orschova (1525) durch die Türken verschob sich die Grenze dieses Banates weit nach Norden und etwas nach Westen.

4. Die vielfältigen (und noch nicht völlig geklärten) Gründe hierfür mögen z. B. im Zerfall der Komitalordnung wegen der vielen osmanischen Einfälle nach Niederungarn, aber auch im Zurückweichen der Ungarn und dem ständigen Nachdrängen von Südslaven in diesen Raum gelegen haben. Einen weiteren Zusammenhang scheint ein Privileg König Ladislaus' V. für die sogenannten acht rumänischen Distrikte aufzuzeigen (1457), das ältere Autonomierechte bestätigte und die Rolle dieser Distrikte bei der Verteidigung der Südgrenze gegen die Türken besonders hervorhob. Diese acht Distrikte aber befanden sich in dem vergrößerten Banat von Severin bzw. an seiner nordwestlichen Grenze[36]. Davon war der Distrikt von Karansebesch der größte und bedeutendste[37]. Als die Türken im Jahre 1552 Temesvar eroberten, blieb das Gebiet zwischen Mihálđ und Lugosch von ihrer Herrschaft frei. Es wurde hier eine eigene Grenzmark gebildet, die zum Fürstentum Siebenbürgen gehörte, deren Verwaltung aber einem Banus unterstand. Den Namen hierfür hatte man von dem ehemaligen Severiner Banat übernommen, als man diese Pufferzone *Banat von Lugosch und Karansebesch* nannte[38].

5. Im Jahre 1658 übergab der letzte Banus, Ákos Barcsay, auch dieses Gebiet den Türken, um von ihnen als Fürst von Siebenbürgen anerkannt zu werden[39].

---

[34] Es war Johann, Sohn des Theodor Csák, vgl. Binder Contribuţii S. 631—632; DPIR, C (13. Jahrhundert) Band 2, Nr. 289, S. 129—130.

[35] Binder Contribuţii S. 632, 635; Giurescu S. 69—87.

[36] Es waren die Distrikte Lugosch, Karansebesch, Mihálđ/Mehadia, Álmas, Komját/Pogănici, Borzafő/Bârzava, Krassófő/Karasch, Ilyed/Ilidia, vgl. Bizera; Rudeanu S. 9—10; Binder Contribuţii S. 638.

[37] Bizera; Rudeanu S. 10—17. Karansebesch scheint über die anderen sieben die Oberaufsicht geführt zu haben. — In Mihálđ und Álmas wurden rumänische Knesen belehnt, die sich in der Abwehr der Türken hervorgetan hatten, vgl. Binder Contribuţii S. 634—635, 637, 638.

[38] Bizera; Rudeanu S. 17: Er bestand aus den Gebietsteilen Lugosch, Karansebesch, Álmas und Mihálđ.

[39] Ebenda S. 20—21. Zu Barcsay vgl. Anm. 574 und 575 unten.

6. Damit war das gesamte Gebiet des späteren Temescher Banates bis 1716/1718 in der Hand der Osmanen. An der türkisch-siebenbürgischen Grenze in Niederungarn war bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts der für andere ungarische Grenzgebiete so bezeichnende Kleinkrieg[40] keine ständige Erscheinung, da das Fürstentum Siebenbürgen auch unter der Oberhoheit des Sultans stand. Doch war das südöstliche Niederungarn als Schauplatz mehrerer kriegerischer Auseinandersetzungen in den Jahren 1594/1595, 1595/1596—1606 und 1658—1661 besonders in Mitleidenschaft gezogen worden: Der Aufstand der orthodoxen Serben und Rumänen, den Fürst Sigismund Báthory zu unterstützen versprochen hatte, was er dann aber nicht tat, verbreitete sich vor allem im Norden, im Gebiet zwischen Groß-Betschkerek und Lippa[41], berührte dann aber auch die südlichen Festungen Werschetz, Horom (Alt-Palanka) und Pantschova. Einer der Aufständischen war der Banus von Lugosch Georg Palatić[42]. Da die Türken zu einem Vergeltungsschlag großen Ausmaßes rüsteten, verbündete sich Báthory mit Kaiser Rudolf II. und übergab zum Zwecke einer besseren Grenzsicherung den Banat von Lugosch und Karansebesch seinem Feldherrn Stephan Bocskay. Obwohl dieser Türkenkrieg bereits im Jahre 1596 entschieden war, wurde um die einzelnen Burgen und Festungen Niederungarns noch fast 10 Jahre lang gekämpft, bis Bocskay nach der Rückgabe von Jenő und Lippa an den Sultan einen Frieden auf dem Status quo ante aushandeln konnte[43]. Das kurzfristig an Siebenbürgen gefallene Gebiet von Lippa und Krassó[44] konnte, mit Ausnahme der Festung Bogsán (Bogşa)[45], nicht gehalten werden.

Nach diesen langen und wirren Kriegsjahren trat bis 1658 (als des Fürsten Georg II. Rákóczis eigenmächtige, vom Sultan nicht gestattete Europapolitik die türkische Eroberung des Banats von Lugosch und Karansebesch zur Folge hatte[46]) im südöstlichen Ungarn eine fünfzig Jahre währende Zeit relativer Ruhe ein[47]. In diesem Zeitraum konnte die vor allem von bosnischen Franziskanermönchen getragene Mission und Rekatholisierung des südöstlichen Ungarns stattfinden.

Türkisch-Niederungarn

Die türkische Verwaltung war in Niederungarn einfach gegliedert. Nach der Eroberung Temesvars durch Kara Ahmed Pascha im Juli des Jahres 1552 wurde das Gebiet zunächst durch einen Militärgouverneur im Rang eines Pascha mit zwei Roßschweifen verwaltet, bald aber schon

---

[40] Bogyay S. 106—107; Kokša S. 274—275.
[41] Einzelheiten bei Schwicker S. 189—193.
[42] Ebenda S. 189, 192.
[43] Ebenda S. 193—205; Bogyay S. 104.
[44] Schwicker S. 191—192.
[45] Trâpcea Cetăţi S. 64.
[46] Schwicker S. 211—214.
[47] Die katholischen Dokumente berichten über den Krieg ganz allgemein als Zeiterscheinung, erwähnen aber keine kriegerischen Zusammenstöße im südöstlichen Niederungarn. Vgl. S. 70—71.

als eine eingene Provinz einem Beylerbeyi unterstellt[48]. Dieses Beylerbeyilîk und seit 1591 Eyalet Tımışvar (Provinz Temesvar) wurde in eine während der hundertfünfundsechzig Jahre dauernden Türkenherrschaft sich öfter verschiebende Zahl von Sancaklar eingeteilt, die je einem Beyi unterstanden. — Der Sitz des Beylerbeyi oder Pascha war Temesvar; die Beyler saßen meist auf einer der für die Grenzwacht wichtigen Burgen, so im 16. Jahrhundert in Orschova, Horom/Palanka, Keve/Kubin, Pantschova, in Werschetz und Ciacova/Čakova[49], Groß-Betschkerek und (Neu-) Betsche sowie in Jahrmarkt und Lippa[50]. Auch Neumoldau, Szeged und Csanád werden genannt[51] — ohne daß diese Liste vollständig wäre. Im 17. Jahrhundert legten die Türken mehr Wert auf die nördlichen Festungen: Es werden Beyler von Gyula und Jenő erwähnt[52].

Der Pascha von Temesvar war zugleich auch Garnisonskommandant (Beylerbeyi). Er konnte, wenn er das Mißfallen des Sultans erregt hatte, leicht abgelöst werden, was tatsächlich oft geschah: Die Liste der Beylerbeyler von Temesvar umfaßt über 70 Namen[53]. Der Steuereinnehmer des Sultans (Hazinedār) hatte seinen Sitz ebenfalls in Temesvar. Seine Untergebenen (Kesedārlar und, in den Dörfern, Serdārlar) trieben im wesentlichen die Kopf- und Viehsteuer ein. Die Serdārlar hatten in den Dörfern auch richterliche Befugnisse, während die eigentlichen Richter (Kadi) an jedem Provinzhauptort saßen und für Muslime wie Nichtmuslime nach dem Koran Recht sprachen. Der Oberrichter war wiederum in Temesvar[54].

Rechtslage. Konfessionelle und ethnische Gliederung der Bevölkerung

Die Rechte der Bevölkerung des Eyalet Temesvar unterschieden sich zunächst nach dem Wohnort: Die Stadtbewohner waren, zumindest theoretisch betrachtet, steuerzahlende, teilweise auch mit einzelnen Sonderprivilegien ausgestattete, jedoch freie Menschen[55]. Die Bauern aus der weiten Ebene Niederungarns waren fast ausnahmslos an die Scholle gebunden. Sie leisteten den Timarioten und Wakufverwaltern Abgaben in Geld und in Natura von allen ihren Erzeugnissen[56]. Im Unterschied

---

[48] Schwicker S. 180—181; Milleker Kurze Geschichte, S. 17.
[49] Wegen des Zustroms südslavischer Bevölkerung nach 1551 erfolgte die Slavisierung des Ortsnamens, Trâpcea Cetăți S. 66.
[50] Schwicker S. 181; Juhász Türkenherrschaft S. 23.
[51] Milleker Kurze Geschichte, S. 17; Juhász ebenda.
[52] Ebenda.
[53] Țintă S. 63.
[54] Ebenda; Schwicker S. 181; Juhász Türkenherrschaft S. 23—24.
[55] Țintă S. 62.
[56] Ebenda S. 65. Vgl. *Dok. Nr. 15* (f. 496r); Juhász Türkenherrschaft S. 25—30. McGowan führte für die Sancaklar Semendrie (Smederevo), Sirem (Syrmien), Segedin und D'ula (Csanád) eine vergleichende Untersuchung über Warenerzeugung und Besteuerung anhand der Defterler vom letzten Drittel des 16. Jahrhunderts durch. Für das hier interessierende Csanád (D'ula) stellte er pro Dorf eine durchschnittliche Häuserzahl von 33,2 und eine Bewohnerschaft von 4,59 pro Haushalt fest. Erzeugt wurden vor allem Most und Ge-

dazu gab es im Osten, also im Banat von Lugosch und Karansebesch und in den Bergtälern der ehemaligen acht rumänischen Distrikte, mehr freie Bauern[57], die allerdings im 17. Jahrhundert von Obstbau und Viehzucht nur sehr ärmlich lebten[58]. Trotzdem flohen oft die Bewohner ganzer Dörfer aus dem unmittelbaren Machtbereich der Türken (z. B. dem Sitz eines Beyi) in die Berge im Osten oder in den Banat von Lugosch und Karansebesch[59], wo die Zahl der Dörfer bis 1658 anstieg[60].

---

treide (wobei Weizen billiger als in den Nachbarsancaklar war) und man beschäftigte sich mit der Schaf- und Schweinezucht. Schweine wurden hier höher besteuert, als in den Nachbargegenden. Die Kopfsteuer wurde hier — wie allgemein am Balkan üblich, zwar mit regionalen Unterschieden — nach Haushalten eingehoben und nicht nach der Zahl der erwachsenen Männer (d. h., ab 12—14 jährigen Knaben). Zu einem Haushalt in D'ula durften zwar auch verheiratete Männer gehören, nicht aber der Schwager des Hausvorstands und nicht ein Bruder, der außerhalb des Haushaltes Arbeit und Essen fand. Damit glich die Lage in D'ula hinsichtlich der Besteuerung am meisten der im Sancak Segedin. (Vgl. S. 159—160, 162, 195—196).

[57] Bizera; Rudeanu S. 8, 11, 20 (Bestätigung älterer Privilegien der hier wohnenden Rumänen in den sogenannten acht Distrikten durch Gabriel Bethlen im Jahre 1609). Natürlich zahlte man auch hier die Steuern an den Steuereinnehmer oder dessen Beauftragten. In *Dok. Nr. 1 und 2* werden rumänische Knesen in Kraschova und Reschitz erwähnt (f. 387v), (f. 400r, 401r).

[58] Von Franziskanermönchen beschrieben: FABs Nr. 1265, S. 383—384; Bandini an die PF. Alba Grece 24. Aug. (ca. *1629) = APF, SOCG Lettere di Ungheria IV, 1629. Band 57, f. 26r; Ders. an die PF. Wien 28. Aug. 1630 = APF, SOCG, Lettere dell'Illirico V, 1630. Band 148, f. 351r; Dok. Nr. 1 (f. 394r). Die genannten Berichte beschreiben alle die Lage der Bevölkerung im Karaschtal, dessen geographische Abgeschiedenheit es wohl vor dem türkischen Zugriff (Spahi- und Wakuf-Güter) etwas schützte — im Unterschied zu den christlichen Siedlungen in der Banater Ebene. Ins Karaschtal kam anscheinend nur der Steuereinheber, jener „vaivoda turco" *(Dok. Nr. 15* (f. 494r), vor dem der Franziskanermönch sich in den nahen Bergen verbarg.

[59] Wie nach dem sogenannten Fünfzehnjährigen Krieg (1593—1606). Als die Türken den Ort Werschetz zurückeroberten, flohen von da und aus der Gegend um Temesvar die Bauern, so daß behauptet werden konnte, die Flucht von 1.000 Familien habe dem Sultan einen Verlust von 20.000 Steuergulden zugefügt, vgl. Milleker Wrschatz S. 8; Ţintă S. 65; Juhász Türkenherrschaft S. 35—38 mit weiteren Beispielen. — Einen der weniger konkreten Berichte aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts darüber, wie sich christliche Bevölkerung der unmittelbaren Nähe der neuen türkischen Verwaltung entzog, hielt Juhász (ebenda) fest: Nach der Eroberung der Festung Lippa (1551) zogen die Bewohner auf den nahegelegenen Weinberg am gegenüberliegenden linken Miereschufer, nach Radna, um. In die bald türkische Stadt Lippa, wo ein Beyi und ein Kadi ihren Sitz hatten, ließen sich später katholische Kaufleute aus Ragusa und aus Bosnien nieder, die hier im 17. Jahrhundert eine Händlerkolonie von fluktuierender Zusammensetzung bildeten (vgl. Juhász ebenda S. 223, 224). Leider gelang es nicht, die Anfänge der katholischen Kolonie in Lippa zu bestimmen; ihre Existenz um die Mitte des 17. Jahrhunderts kann jedoch sogar in einigen Namenslisten nachgewiesen werden, vgl. *Dok. Nr. 4, 6, 12*), deren eine *(Dok. Nr. 12)* den Hinweis auf die bosnische Herkunft zweier Lippaer enthält.

[60] Bizera; Rudeanu S. 16—17. McGowan macht einen weiteren Grund für die Flucht von Südslaven und Walachen nördlich der Donau (und östlich der Theiß, wie wir hinzufügen) aus: Die unterschiedliche Besteuerung in den verschiedenen Sancaklar, vor allem hinsichtlich der Kopfsteuer. Somit lag es im Interesse knabenreicher Familien z. B. aus dem Sancak Semendrie

Wichtiger war vielleicht die Unterscheidung der Bevölkerung nach Konfessionen und Sprachen. In den Städten des Eyalet Temesvar lebten, nach Berufsgruppen in Straßen und Viertel gegliedert, vor allem muslimische Handwerker, die ihrer ethnischen Herkunft nach überwiegend zum Islam übergetretene Serben, Bosnier, Bulgaren und Griechen waren[61]. Von diesen getrennt, lebten die Christen in eigenen Stadtteilen. Sie waren ebenfalls meist Bosnier und Serben, Ragusaner, Griechen und Aromunen; nur Ungarn und Rumänen gab es hier wenige[62]. Die meisten dieser christlichen Stadtbewohner waren Händler und Kaufleute oder Fuhrunternehmer, die den Fernhandel von der Adria bis zum Schwarzen Meer besorgten. Sie leisteten für die Türken einige wichtige Dienste, weswegen sie Privilegien hatten. In ihrem Schutz pflegten — sofern es sich um katholische Kaufleute handelte — auch die Priester und Missionare zu ihren Pfarrstationen zu reisen, um den Türken nicht aufzufallen[63].

Ethnisch betrachtet war die Bevölkerung des südöstlichen Niederungarn schon seit der Kumanenzeit unterschiedlicher Herkunft gewesen. So bewohnten den Westen und den südlichen Teil der Komitate Keve und Krassó seit dem 12. und 13. Jahrhundert überwiegend orthodoxe *Serben* (Raszier)[64]. Im 15. Jahrhundert kamen durch die Belehnung der von den Türken vertriebenen Fürsten Štefan Lazarević und seines Neffen Georg Branković in Pantschova, Werschetz, Betsche, Betschkerek, weitere Serben hinzu[65]. Die ungarischen Könige Albrecht, Wladislaw und Matthias Corvinus siedelten in den genannten, meist durch die häufigen Türkeneinfälle entvölkerten Gebieten und außerdem im Karaschtal, in Csanád, Arad und im Komitat Temes griechischgläubige Serben an[66]. Im 16. Jahrhundert hieß deswegen Torontál im Volksmund „Raszien"[67]. Nach dem gescheiterten Aufstand von 1594/1595 flohen viele dieser Serben nach Lippa, in den Banat von Karansebesch und Lugosch oder

---

(wo nach erwachsenen Männern besteuert wurde), in Sancaklar wie Sirem oder D'ula abzuwandern, weil dort, wie erwähnt, nach Haushalten Steuer eingehoben wurde, vgl. S. 162. Dem ist hinzuzufügen, daß Flucht in den Banat von Lugosch und Karansebesch nicht nur Befreiung von dieser Besteuerung brachte, sondern auch von den grundherrlichen Abgaben und der Pacht auf ehemaligen Bischofsgütern, die die im Habsburgischen Reich lebenden ehemaligen Lehnsträger in Türkisch-Ungarn zum Teil noch durch Mittelsmänner eintreiben ließen, vgl. Juhász Türkenherrschaft S. 242—243; Ders. Laien 22. Die in Türkisch-Ungarn nicht residierenden Bischöfe hatten seit etwa der Mitte des 17. Jahrhunderts ihre „Vikare" (die sowohl Gemeindepriester als auch Lizentiaten, also Laien, sein konnten, vgl. ebenda S. 20), die sich u. a. auch um diese Abgaben der Katholiken kümmerten.

[61] Ţintă S. 62

[62] Ebenda. Vgl. auch unten S. 15 ff und *Dok. Nr. 12, 15* (f. 495v); Juhász Türkenherrschaft S. 36—37.

[63] Vgl. unten S. 20, 40—41.

[64] Schwicker S. 68, 448; Milleker Kurze Geschichte, S. 9; Lasić S. 66, 69, 72, 74.

[65] Georg Branković residierte als erblicher Obergespan des Komitates Torontál von 1427—1456 in der Burg Betsche, vgl. Schwicker S. 90, 447; Milleker Veliki Bečkerek, S. 13, 18.

[66] Schwicker S. 97—98, 447—448; Juhász Türkenherrschaft S. 35, 217.

[67] Schwicker S. 190; Milleker Nationalgesänge S. 3; Juhász ebenda.

nach Siebenbürgen. In den Taufmatrikeln des Franziskanermönches P. Ivan Dežmanić *(Dok. Nr. 1,* ab 1643) finden sich zahlreiche Familiennamen südslavischer Herkunft in dem Hauptorten des Banates von Lugosch und Karansebesch (Lugosch, Karansebesch, Teregova, Slatina, Armeniş) und auch aus dem westlichen Siebenbürgen (Hatzeg, Varalja/Subcetate)[68]. In (Alt-) Csanád, Lippa, Radna, Rekasch sowie im Karaschtal lebten während des 16. und 17. Jahrhunderts zahlreiche (z. T. katholische) Südslaven, wie es ebenfalls einige der im Anhang abgedruckten Quellen ausweisen[69].

Im östlichen Bergland siedelten seit dem 12. Jahrhundert nachweislich überwiegend *Walachen,* und zwar vor allem in den acht rumänischen Distrikten. Schwerpunktmäßig erscheinen sie im 16. und 17. Jahrhundert im Karaschtal, in Karansebesch und den Dörfern des gleichnamigen Banates, vereinzelt aber auch in Lippa, Rekasch und der Gegend um Temesvar[70]. — Eine Liste rumänischer Familiennamen, zusammengestellt nach den Quellenbelegen des Anhangs, möge dies veranschaulichen: „Albus, Arbasul, Baba, Balan, Baitul, Benedukou, Bertuz, Beza, Borca, Bordul, Bratou, Buna, Cercul, Cersulin, Chumag, Cocull, Corba, Corne, Cornell, Corte, Cracull, Cracun, Curinoga, Dagan, Dan, Dancull, Dican, Draghin, Dragis, Dragun, Dria, Duda, Elin, Erbassul,

---

[68] Schwicker S. 193; Milleker Wrschatz S. 8. — Vgl. *Dok. Nr. 1, 2, 24, 25* und Anm. 69 (Lippa).

[69] Vgl. *Dok. Nr. 4, 6, 12, 24* sowie verschiedene Äußerungen von bosnischen Franziskanern und Weltpriestern über die Sprachen, die für die niederungarische Mission benötigt wurden: Serbokroatisch, rumänisch, ungarisch (vgl. *Dok. Nr. 11, 22, 25*). — Es soll nicht übersehen werden, daß die Türken im 16. und 17. Jahrhundert auch planmäßige Kolonisierungen von verödeten Dörfern mit orthodoxen unfreien Bauern (Serben und Rumänen) durchführten, weil sie für die Timare und Wakuf-Güter Arbeitskräfte benötigten. Ein Defter von 1557—1559 nannte im nordwestlichen Theiß-Miereschgebiet die neukolonisierten Ortschaften „Hollos, Serfesd (beide verschwunden), Jazovo, Kanischa, Nakovo, (?Makovo), Neran, Lovrin, Medea, Munar, Nadlac, Pade, Perjamosch, Rabe, Sajan, Sanad (?Csanád), Setschan, Theiß-Sankt-Nikolaus, Telek, Warjasch, Wiseschdia" (nach Juhász Türkenherrschaft S. 36, Anm. 189). Bis 1581 waren auch die Orte „Ischoka, Igrisch, Semlak" wieder bevölkert (ebenda). Nach dem Krieg von 1658/1659, in dem viele christliche Dorfbewohner geflohen waren — wie z. B. aus Radna bei Lippa, wo von 35 nurmehr 8 Familien übrig blieben, kolonisierten die osmanischen Behörden u. a. „Alt-Arad, Gelid, Mikelaka, Klein-Sankt-Nikolaus, Schag, Nowak" mit 60 bis 100 Familien von Serben und Rumänen (1665), das Gebiet von Borosjenő mit Walachen (1664) und Neu-Arad 1661 mit etwa 400 Serben und Rumänen. Dieses waren alles Wakuf-Güter (vgl. ebenda S. 37). Es gab auch Kolonisierung in Friedenszeiten, wie z. B. die von Serben am rechten Miereschufer in über 30 Dörfern, um 1640/1650 und in der Gegend von Mezőhegyes bei Betschkerek (vgl. ebenda).

[70] Vgl. Juhász ebenda, bezüglich der Rumänen in den von den osmanischen Behörden neu besiedelten Gebieten. Rumänische Namen enthalten die Taufmatrikeln *(Dok. Nr. 1, 2)* und Namenlisten *(Dok. Nr. 4, 6, 12),* Andeutungen über rumänischsprachige Bevölkerung *Dok. Nr. 11, 22, 25;* Bandini an die PF. Wien 28. Aug. 1630 = APF, SOCG, Lettere dell'Illirico V, 1630. Band 148, f. 351r; Diodati an die PF. Themisvaro 23. Aug. 1653 = APF, SOCG, Lettere (Bosna) Band 218, f. 1r, v; FABs Nr. 1295, S. 403; Schwicker S. 65—66, 68, 71, 155, 194.

Gerlistei, Giura, Gnicul, Gonchulou, Haralambachul, Harzull, Hatzaginus, Hozanul, Iankull, Imresco, Ionita, Kukull, Lazar, Lupsin, Lup(p)ul(l), Maniole, Manzul, Markou, Mette, Mihoc, Mina, Nicolaj, Papisquar, Pekorar, Radul, Rebecill, Rebisilich, Rodiceu, Rusull, Tanasi, Toklou, Vladanul, Vrim(u), Zuakou, Zkencul, Ztoika, Ztonian." Daneben gab es noch Namen mit rumänischer Herkunftsbezeichnung wie: „Carol Valachus, Michael Moddaviensis Valachj, Radul Vlahus, Krakunik Wlahus." Rund 65 % dieser Namen kamen im Karaschtal vor (überwiegend in Kraschova), etwa 32 % im Banate von Lugosch und Karansebesch (überwiegend in Karansebesch selbst, gefolgt von Slatina, Turnul Ruieni, Lugosch, Sadova) und 3 % in Lippa. Allerdings kann diese Aufzählung von Namen nach dem Ort und der Häufigkeit des Vorkommens nicht als eine Bevölkerungsstatistik angesehen werden. Dazu ist das hier gebotene Material zu wenig vergleichbar (für Lippa gibt es aus der Zeit 1640—1650 keine Taufmatrikeln, wie sie *Dok. Nr. 1* und *2* für die übrigen Gebiete ausweisen). Der Belegraum dieser Taufmatrikeln umfaßt nur 10 Jahre, und von den Zahlen der Getauften (Kinder und, anfangs, Erwachsene) läßt sich nicht auf die Gesamtgröße der einzelnen ethnischen Gruppen schließen. Außerdem erfaßt diese Aufstellung fast ausschließlich katholische Rumänen, während der größere Teil dieser im Banate von Lugosch und Karansebesch sowie im Eyalet Temesvar lebenden Volksgruppe sicherlich sich zur orthodoxen Kirche bekannte. Nach nicht genau überprüfbaren Erwähnungen scheint sich die Zahl rumänischer Bauern während der Türkenzeit im östlichen Bergland bedeutend vergrößert zu haben, wobei unklar bleibt, ob es sich um Katholiken oder Ostkirchliche handelte[71].

Die *Ungarn*, die bis zum Ende des 14. Jahrhunderts überall, schwerpunktmäßig aber im nördlichen und westlichen Teil — also dem Theiß-Mieresch-Gebiet — des südöstlichen Niederungarn gewohnt hatten, begannen im 15. Jahrhundert schon und vollends nach 1551/1552 diese Gegend zu verlassen. In den Quellen aus dem Propaganda-Archiv werden für das 17. Jahrhundert ungarische Kleingruppen nurmehr in Temesvar und Umgebung, Betschkerek/Zrenjanin, den Theiß- und Miereschsenken sowie dem Banat von Lugosch-Karansebesch und Hatzeg in Siebenbürgen genannt — was wohl als eine Grobrasterbeschreibung ungarischer Rückzugsgebiete während der Türkenherrschaft im ehemaligen Bistum Csanád bzw. (nach 1658) dem Eyalet Temesvar angesehen werden kann[72]. Vielerorts weisen die genannten katholischen Quellen nur Ungarn dieser Konfession aus; Hinweise auf Kalviner, die damals die größere Zahl von Ungarn im Eyalet Temesvar ausmachten — etwa in Betschkerek, Karansebesch, Lugosch, Hatzeg oder Cuvin/Covino — sind selten. Somit ist es im Fall der Ungarn nicht möglich, aufgrund der katholischen

---

[71] Milleker Kurze Geschichte, S. 17; Bizera; Rudenau S. 16—17.

[72] Juhász sprach von drei Rückzugswellen ungarischer Bevölkerung nördlich der Miereschlinie: 1552, 1566 und 1591/1606 (vgl. Türkenherrschaft S. 35—36). Ein Vergleich mit den Karten bei Pascu (S. 248, 400) zeigt, welche Siedlungen des frühen Mittelalters aufgelassen wurden. Im 16. und 17. Jahrhundert zogen hier überwiegend ostkirchliche Serben und Rumänen nach.

Dokumente von der Mitte des 17. Jahrhunderts auch nur annähernd genaue statistische Angaben zu machen. Die aus diesen Quellen zusammengestellte Liste ungarischer Familiennamen ist weit kürzer als die rumänischer oder gar südslavischer Namen: „Balent, Bocos, Cün/Cun/Kün/Kun, Diak, Ferenczi, Fodor, Halmagij, Koppos, Laslo, Maggiar, Mohachj, Olaz, Riczij, Segedini, Sigismundj, Tod, Topal, Vaida, Varga. Zu etwa 55 % kommen diese Familien in Karansebesch vor, zu etwa 40 % im Karaschtal[73].

Bulgaren lebten seit dem 14. Jahrhundert im Donaugebiet Niederungarns. Die Frage des Zeitpunkts bulgarischer Einwanderungen hierher ist noch umstritten, teils wahrscheinlich, weil in der älteren Forschung[74] eine Gruppe bulgarischer Emigranten des 18. Jahrhunderts auf das 14. zurückdatiert wurde.

Auch *Zigeuner* („Zingari/Czigan") werden im Karaschtal genannt[75].

Eine Forschungsfrage für sich stellt bis heute eine kleine Gruppe dar, die den verschiedenen Meinungen zufolge[76] zwischen dem Ende des 12. und der Mitte des 15. Jahrhunderts höchstwahrscheinlich aus dem Gebiet von Kosovo-Resava in das Tal des Karasch kam und sich seither *Karaschovaner* (Kraschovaner) nannte. Vor allem linguistische Forschungen ergaben, daß es sich bei den Karaschovanern um eine Mischgruppe aus Serben, Bulgaren, Albanern und Balkanrumänen gehandelt haben muß, was auch erklären würde, daß sie einen geographischen Namen als Gruppenbezeichnung führen und jede ethnische Festlegung bis heute ablehnen[77]. Da sich diese Karaschovaner im Karaschtal auch mit Rumänen vermischten und im 18. Jahrhundert noch Bulgaren und Albaner in ihre inzwischen sieben Dörfer kamen[78], ist die Klärung ihrer Herkunft besonders schwierig. — Andererseits sind in den Doku-

---

[73] Vgl. *Dok. Nr. 1, 2, 6, 12, 15, 24, 25,* Anm. 62 oben und *Karten 1, 2.*

[74] Schwicker S. 451—452; Böhm Band 1, S. 245, 247; Trufescu S. 521—523.

[75] Vgl. *Dok. Nr. 1, 2.*

[76] Miletić S. 168, 179; Trufescu S. 144; Trâpcea Caraşovenii S. 99—101; Emil Petrovici: Graiul Caraşovenilor. Bucureşti 1938. — Eine anonyme Franziskanerchronik des 17. Jahrhunderts (die auch Miletić einsah (vgl. S. 168—169, 179) und die zu Beginn des 20. Jahrhunderts noch im Pfarramt zu Kraschova vorlag) behauptete, daß Karaschovaner seit 1393 in Lippa, Rekasch, Karansebesch (!) und im Karaschtal lebten, vgl. ebenda. Diese Behauptungen der anonymen Chronik erscheinen als eine Rückprojizierung des südslavischen Siedlerbestandes des 17. auf das 14. Jahrhundert.

[77] Trâpcea Caraşovenii S. 97, 99.

[78] Trufescu S. 521—522, 526; Bulgaren seit 1726, Albaner (katholische Klimentiner aus der Gegend von Priština) um 1740. Die seit dem 18. Jahrhundert belegten 7 Karaschovanerdörfer sind: Kraschova/Karassevo, Clocotici, Jabalcea, Nermet, Rafnic, Vodnic, Lupac, ebenda S. 508. Trâpcea zählt Lupac nicht mehr dazu (vgl. Caraşovenii S. 93). — Die entsprechendste Schreibweise im Fall von Kraschova/Craşova/Karassevo zu wählen, fällt schwer. In deutschsprachigen Texten (z. B. Juhász) ist sie uneinheitlich und gleichfalls in den hier genannten und veröffentlichten Quellen aus dem 17. Jahrhundert. Von den verschiedenen Möglichkeiten in deutscher Sprache (Kraschova/Karaschova/K(a)raschovo) wählten wir die erste. Vgl. auch das Ortsnamensverzeichnis S. 155—157.

menten des Anhangs die Karaschovaner besonders eindringlich beschrieben, da Kraschova den Missionsmittelpunkt der bosnischen Franziskaner bildete.

Während die im Südwesten lebenden Madjaren bis zur Reformation katholisch waren, gehörte der größere Teil der Serben und Rumänen der orthodoxen Kirche an. Diese Tatsache spiegelte sich im Jahre 1366 in einem Erlaß König Ludwigs I. zur Vertreibung der orthodoxen Popen in den Komitaten Keve und Krassó[79]. An ihre Stelle versuchte er katholische Missionare aus Dalmatien und Bosnien zu setzen[80]. Die vier genannten Ordensmissionen des 13. bis 15. Jahrhunderts im Severiner Banat hatten dasselbe Ziel. — Mit zunehmender Türkengefahr und anscheinend nicht überzeugenden Missionserfolgen verfolgten die ungarischen Könige im 15. Jahrhundert jedoch eine Politik der Duldung aller Orthodoxen, die am Abwehrkampf an der südöstlichen Reichsgrenze teilnahmen[81].

Seit dem 15. Jahrhundert gibt es Nachrichten über orthodoxe Klöster der Serben und Rumänen in südöstlichen Niederungarn[82], und zwar über zwei Klosterniederlassungen im Barzavatal — Mezősomlyó/Klein-Schemlak (1404) und St. Georg (1487) —, zwei weitere am Miereschfluß — Bezdin (1489, 1539) und Hodos (1498) — sowie Mesić bei Werschetz, das zuerst um 1225 und wieder am Ende des 15. Jahrhunderts in den Quellen auftauchte[83]. Aus der Zeit Zápolyas ist noch das Kloster Voilovica (1542) überliefert[84], etwas später gefolgt von Kloster Betschkerek[85]. Nachdem unter türkischer Herrschaft im Jahre 1557 das Patriarchat von Ipek erneuert wurde[86], tauchten aus dem südöstlichen Niederungarn spärliche Nachrichten über eine orthodoxe Bistümerkette auf. Erwähnt sind in den Quellen die Bischöfe von Lippa (1563, 1606), Werschetz (1594; 1691 anscheinend nach Karansebesch übersiedelt), Groß-Betschkerek (1594, 1609, 1687) und Temesvar (1603)[87], wobei die Frage der Kontinuität dieser Bischofssitze nicht eindeutig beantwortet werden kann. Den überlieferten Namen zufolge handelte es sich um Bischöfe südslavischer Herkunft[88]. — Zumindest während der Türkenherrschaft scheinen diese Bischöfe nicht in den Städten, deren Titel sie führten, sondern in einem der orthodoxen Klöster residiert zu haben[89]. Im 17. Jahrhundert traten sie besonders in Weißkirchen, Werschetz, im Karaschtal (Sekasch, Kraschova) und am Mieresch (Csanád, Lippa) auch als Kirchensteuereinsammler auf. Gegebenenfalls versuchten sie mit der Hilfe osmanischer

---

[79] Hurmuzaki Band I, 2, Nr. 90, S. 132.
[80] Schwicker S. 68; Juhász Türkenherrschaft S. 216.
[81] Erlasse religiöser Duldung ergingen z. B. in den Jahren 1481, 1495, 1504, vgl. ebenda S. 97—99, 113—114.
[82] Milleker Kurze Geschichte, S. 14; Ders. Schulwesen S. 8.
[83] Ders. Geschichte S. 6. — Vgl. *Karte 1.*
[84] Ders. Kurze Geschichte, S. 14; Ders. Schulwesen S. 8.
[85] Ders. Veliki Bečkerek, S. 16—17.
[86] Ders. Kurze Geschichte, S. 17; Ders. Schulwesen S. 13.
[87] Ebenda; Ders. Veliki Bečkerek, S. 16; Schwicker S. 194, 236.
[88] Schwicker S. 189. 234—326.
[89] Milleker Schulwesen S. 13; Ders. Veliki Bečkerek, S. 20.

Beamter von der katholischen Bevölkerung den Zehnten und von deren Priestern zusätzliche Abgaben einzutreiben.

Auch die im Mittelalter fast ausschließlich katholischen Ungarn waren in diesem Gebiet gleichsam Kolonisten. Ihre Ansiedlungen dürften jedoch auf das 11. Jahrhundert zurückgehen. So wies beispielsweise ein päpstliches Zehntregister aus dem Jahre 1192 in diesem Gebiet etwas über 300 Orte mit katholischer Bevölkerung aus[90]. Bis zum 14. Jahrhundert gab es in der Diözese Csanád etwa 200 katholische Pfarreien, am Beginn des 16. Jahrhunderts aber bereits über 300[91]. Von Norden nach Südosten fortschreitend, entfalteten sich auch fast 40 Klöster und Stifte verschiedener Orden in Niederungarn. Einige von ihnen überdauerten die Tatarenstürme des 13. und die Türkeneinfälle seit dem Ausgang des 14. Jahrhunderts nicht, andere — vor allem die Franziskanerklöster — konnten sich behaupten. Die Benediktiner waren wohl die ersten, die sich um 1030 unter ihrem Abt Gerhard in dem neuen katholischen Bischofsort Csanád ansiedelten (Abtei S. Mariae Virginis de Csanád[92]). Benediktinerabteien gab es noch in „Szöregh, Bisere, Eperjes, Bulcs, Oroszlamos, Pankota"; die Zisterzienser besaßen Stifte in Egres und Rahonca; weitere Stifte unbekannter Orden waren „Galad, Ajton, Kanischa, Pordan, Tömpös, Kemecse, Kenez, Ischou, Hodos, Gelid, Sászvár, Sagin"[93]. Im Spätmittelalter bestanden in der Diözese Csanád vier Propsteien: „Csanád, Arad, Itebő und Dienes"[94]. Aus derselben Zeit sind zudem 19 Klöster überliefert, von denen einige allerdings nicht mehr als ein Menschenalter bestanden[95]. Die Marianer (Franziskaner-Konventuale) besaßen seit dem 14. Jahrhundert die Niederlassungen Aracs und Lippa, die Franziskaner-Observanten 9 Klöster: Ermen/Armeniş, Kövesd/Găvoşdia, Haram, Jenő, (Karan)-Sebesch, Kövi, Orschova, Csanád und Cseri. Sie waren in der Mission des südöstlichen Teils von Niederungarn am erfolgreichsten unter allen Orden[96]. Die Dominikaner besaßen ein Stift in Csanád (15. Jahrhundert) und ein Kloster in Temesvar (14. Jahrhundert); zur Zeit Andreas' II. bestand auch eine Abtei in Szöreg[97]. Augustiner-Eremiten waren in Mező-Somlyo, im Bergland zwischen den Flüssen Karasch und Barzava eingezogen, Pauliner in Boldogkő, Gataja und Kladova bei Arad, Johanniter in Aracs[98]. Von dieser Vielfalt blieb nach 1552 kein einziges Ordenshaus übrig; das nächste Kloster war das ungarischer Franziskaner in Szeged.

---

[90] Schwicker S. 65—66: Diese Katholiken waren wohl überwiegend Ungarn.
[91] Juhász Spätmittelalter S. 5.
[92] Ders. Klöster S. 1—3: irrtümlich auch S. Georg oder S. Gerhard.
[93] Ders. Stifte S. 1—3; Ders. Spätmitteltalter S. 2, Anm. 5, wo zusätzlich noch Zákánymonostora und Aracs genannt werden.
[94] Ders. Stifte S. 6; Ders. Spättmittelalter S. 2.
[95] So das Kloster Erem/Armeniş auf den Besitzungen der Familie Heem, das im Jahre 1399 als eines der ersten einem Türkeneinfall zum Opfer gefallen war, vgl. Ders. Klöster S. 12, 21.
[96] Ebenda S. 3—17, 21. — Vgl. *Karte 1.*
[97] Ebenda S. 36—42.
[98] Ebenda S. 49, 52, 56.

Die verschiedenen katholischen Missionen in ungarischer Zeit führten über die Jahrhunderte einen Teil der Rumänen dieser Kirche zu. Die Serben galten noch im 16. und 17. Jahrhundert als schwer konvertierbar[99]. Aber es zogen während der Türkenzeit, wie bereits im Fall von Lippa erwähnt, her und in andere Orte des Eyalets Temesvar katholische Südslaven aus Ragusa, Bosnien und Dalmatien zu, vielleicht auch aus Bulgarien, die (neben den Karaschovanern) den ebenfalls aus südslavischen Gebieten stammenden bosnischen Franziskanern, Weltpriestern und Jesuiten einen wichtigen sprachlichen Rückhalt gewährten[100]. Diese katholischen Dalmatiner, Bosnier und Hercegoviner wurden auch „Schokatzen" genannt. Sie siedelten im 17. Jahrhundert schwerpunktmäßig im ehemaligen Komitat Torontál und in der Gegend um Temesvar[101]. Auch in der Hauptstadt selbst lebten noch katholische Ungarn und Slaven[102]. Im dreisprachigen Karansebesch[103] suchte man 1653 einen katholischen Priester, der serbisch, rumänisch und ungarisch können sollte[104].

Genaue statistische Angaben über die Stärke der einzelnen Konfessionen sind für das 16. und 17. Jahrhundert kaum möglich. Über die steuerpflichtige Rajah könnten wertvolle Angaben den osmanischen Steuerregistern (Defter) entnommen werden[105]. Die Zahlen aus den katholischen Dokumenten, die hier angeführt werden, können, wie schon erwähnt, keine Allgemeingeltung beanspruchen. Nicht nur dem Gegenstand nach ist ihre Aussage begrenzt — da vorwiegend katholische Bevölkerung und Übertritte zu diesem Bekenntnis gezählt wurden —, sondern auch nach Raum und Zeit. Sie bieten in einer sich im 16. und 17. Jahrhundert ständig verändernden Siedlungs-, Völkerschafts- und Konfessionslandschaft nicht mehr als einige wenige Momentaufnahmen. Und von denen Zahlen für die katholische Bevölkerung darf selbstverständlich nicht auf die Orthodoxen, Lutheraner und Kalviner geschlossen werden, von denen in jenen Quellen sehr selten (und dann meist allgemein nur) die Rede ist. Dennoch seien hier der größeren Anschaulichkeit halber

---

[99] Ders. Schulwesen S. 14—15; Juhász Türkenherrschaft S. 217—218.

[100] Böhm Band 1, S. 201; Juhász Spätmittelalter S. 247—249. Vgl. auch Anm. 70 oben; *Dok. Nr. 1, 2, 4, 6, 12, 15, 24, 25.* — Bei den Karaschovanern ist ungewiß, ob sie dieses Glaubens wegen kurz nach 1400, nachdem das Bistum Prizren den Türken anheimgefallen war, auswanderten (These Miletićs) oder bereits seit dem 13. Jahrhundert, als der Serbenkönig Štefan Nemanja den Bogumilismus auch im Kosovogebiet auszurotten begann (These Trâpceas Caraşovenii, S. 98—99). Vgl. auch die bislang frühest bekannten Taufmatrikeln *(Dok. Nr. 1, 2)*, die auch Aufschluß über die etnische Zusammensetzung dieser Bevölkerung geben.

[101] Siehe *Dok. Nr. 25;* Juhász Türkenherrschaft S. 224.

[102] Vgl. FABs Nr. 1219, S. 320—321 (1581, u. a. „Mercatores Ragusei"); Juhász Türkenherrschaft Dok. Nr. 88, S. 302; Diodati an die PF. Temisvaro 25. Okt. 1653 = APF, SOCG. Lettere (Bosna) Band 218, f. 2r, v; Die südslavische Händlerkolonie an die PF. Tem(isva)ro 30. Okt. 1653 = ebenda f. 473r, v.

[103] Juhász Türkenherrschaft Dok. Nr. 128b, S. 317 (1586); *Dok. Nr. 1, 7.*

[104] Diodati an die PF. Themisvaro 23. Aug. 1653 = ebenda f. 1r, v; *Dok. Nr. 1.*

[105] In der Art der in Anm. 56 erwähnten Untersuchung von McGowan.

einige Zahlen aus bereits veröffentlichten Dokumenten und aus dem Quellenmaterial des Anhangs genannt:

1584: Im Banate von Lugosch und Karansebesch wurden noch 60 Orte mit (teilweise) katholischer Bevölkerung gezählt; allein in Karansebesch 3.000 Katholiken (gegenüber nur 8 protestantischen Adeligen[106]. Um 1600 wurden in demselben Banat 10.000 Katholiken (überwiegend Rumänen) vermutet[107]. Verglichen mit den Taufmatrikeln des P. Dežmanić, nach denen der katholische Zuwachs der Stadt Karansebesch in fünf Jahren etwa 100 Kinder betrug[108], erscheinen obige Zahlen nicht abwegig.

Für das Karaschtal sind aus der Zeit vor den beiden Franziskanermissionen des 17. Jahrhunderts, 1626—1630 und 1641—1653/1658, keine Zahlen bekannt. In Kraschova/Craşova, dem Zentrum dieser Mission, wurden zwischen 1641—1648 rund 500 und in der näheren Umgebung (im Karaschtal) rund 720 Taufen vermerkt, wovon insgesamt nur 90—100 Erwachsene betrafen[109]. Die Gesamtzahl der katholischen Haushalte betrug im Karaschtal etwa 500 (1655)[110].

Im Orte Radna (bei Lippa) bestanden 1658 rund 35 katholische Haushalte. Hier und in der näheren Umgebung hatte der Franziskanerpater Andrija Stipančić während zehn Jahren (1641—1650/52) 300 Kinder sowie etwa 350 Kinder und Erwachsene getauft[111].

Nach den Aufstellungen des P. Dežmanić wurden etwa 300 Personen in verschiedenen Orten des Banats von Lugosch und Karansebesch (u..a. Slatina, Teregova, Ruşca, Lugosch, Armeniş, 1642—1648) und in Hatzeg mit Umgebung (von 1646 bis 1648) 32 Personen getauft[112]. Aussagen bezüglich der ethnischen Zugehörigkeit dieser Katholiken sind nicht mit genügender Genauigkeit zu machen. Einen gewissen Anhaltspunkt können die Taufmatrikeln und Namenslisten geben[113].

Die Reformation war im 16. Jahrhundert, von Siebenbürgen und Zentralungarn kommend, auch im südöstlichen Niederungarn erfolgreich: Von den Gütern Georgs von Brandenburg in Hunjad aus verbrei-

---

[106] Juhász Türkenherrschaft Dok. Nr. 128a-d, S. 317 (1586); Holban, Band 2, S. 569—570: Possevino berichtete 1583 von einer katholischen Mehrheit.

[107] Ebenda Dok. Nr. 93a, S. 304.

[108] Dežmanić taufte dort zwischen Oktober 1643 und Sommer 1648 109 Personen, wovon (namentlich) nur zwei erwachsen waren: Vgl. *Dok. Nr. 1* (f. 391r, passim, f. 396r).

[109] Vgl. *ebenda* (f. 387r, passim, f. 396r); *Dok. Nr. 2.* Angaben nach Haushalten wurde mal 5 multipliziert.

[110] *Dok. Nr. 25:* Das ergibt, mit 5 multipliziert, 2.500 Personen (vgl. Anm. 56,60 oben: da die durchschnittliche Bewohnerzahl je Haushalt im Sancak D'ula (= Csanád) 4,59 betrug, kann für das auch als Rückzugsgebiet größerer, kinderreicher Familien geltende Karaschtal und das Bergland allgemein eine höhere Zahl — hier 5 — als Multiplikator angenommen werden).

[111] *Dok. Nr. 24* (f. 347r, v).

[112] *Dok. Nr. 1* (f. 389r, passim, f. 396r). Davon wurden nur 12 als Erwachsene ausgewiesen.

[113] Vgl. *Dok. Nr. 1, 2, 4, 6, 12* sowie S. 15 f und 17 oben. Auf eine Zusammenstellung südslavischer Familiennamen, vergleichbar der rumänischen und ungarischen Liste, mußte verzichtet werden, da ihre Erstellung zunächst eines gesonderten Forschungsberichtes bedarf.

tete sich das Luthertum zunächst auch in der Gegend von Lippa, wo um die Mitte dieses Jahrhunderts ein Gymnasium gegründet wurde und die Protestanten Kristof Lippai und der Prediger Gregor arbeiteten[114]. Der Kalvinismus fand besonders in Temesvar und in Karansebesch Anhänger (István Kiss)[115], in den 70er Jahren gefolgt vom Unitarismus (A. Neuser und Pál Karády)[116]. Die reformierte helvetische Lehre Zwinglis setzte sich zu beiden Seiten der Theiß durch[117].

Zu Beginn des 17. Jahrhundert war gegenüber der katholischen Bevölkerung die der verschiedenen protestantischen Kirchen bedeutend größer[118]. Die Türken hatten ehemals katholische Kirchen in Moscheen umgewandelt, und aus vielen von ihnen waren orthodoxe und protestantische Kirchen gemacht worden[119].

Um die Mitte des 17. Jahrhunderts zeichneten sich im südöstlichen Niederungarn bei den verschiedenen christlichen Konfessionen immer noch Unruhe und Unklarheit ab. Einmal mehr sollte sich erweisen, daß eine Gruppe sehr bald ihr Bekenntnis nach dem des Geistlichen zu richten bereit war, der sie in besonderer Weise betreute. So setzte in den 30er und 40er Jahren im Banat von Lugosch und Karansebesch wieder eine verstärkte Werbezeit der Kalviner um die (orthodoxen oder einstmals katholischen) Rumänen ein — Kathechismen, Psalter und Schulbücher wurden ins Rumänische übersetzt, zum Teil auch gedruckt[120]. — Um die gleiche Zeit war die Jesuitenmission in Karansebesch sehr erfolgreich. Ihr folgten bosnische Franziskaner und Weltpriester aus Syrmien und Bulgarien. In verschiedenen Dörfern am Mieresch, wie schon in den 20er und 30er Jahren in der Batschka und in Syrmien, konnten katholische Geistliche die Bevölkerung für die römische Kirche gewinnen und die protestantischen Pfarrer zum Verlassen ihrer Gemeinde bestimmen[121]. Vielerorts in Niederungarn wußten die Leute nach diesen mehrfachen Glaubensübertritten nicht mehr, welchem Bekenntnis sie eigentlich angehörten[122] oder vielmehr, welchem sie sich zurechnen

---

[114] Schwicker S. 186, 183.

[115] Ebenda S. 183. In Karansebesch besaßen die Kalviner eine Schule, vgl. Thomassi an die PF. Karansebis 25. Jan. 1649 = APF, SOCG, Lettere (Bosna) Band 218, f. 353r; Diodati an die PF. Temisvaro 25. Okt. 1653 = ebenda f. 2v.

[116] Schwicker S. 183; Milleker Kurze Geschichte, S. 17.

[117] Schwicker S. 183.

[118] Vanino S. 250.

[119] Ders. S. 231. Vgl. *Dok. Nr. 15* (f. 495r); Juhász Türkenherrschaft S. 36.

[120] Milleker Schulwesen S. 15; Biographisches Lexikon. Band 1, S, 134—135.

[121] Papić an die PF. Sarraglio 17. Sept. 1629 = APF, SOCG, Lettere dell'Illirico V. 1630. Band 148, f. 333r; Ders. an die PF. 17. Sept. 1629 = ebenda f. 334r; Stipančić an die PF. *Lippa, ca. *1649 = ebenda, Lettere (Bosna) Band 218, f. 98r; *Dok. Nr. 24.*

[122] Massarecchi (o. O., ca. *1623/1624) = APF, Visite e Collegi. Band 1, f. 56v; Renđić an die PF. Belgrad 6. Juli 1626 = APF, SOCG, Lettere rif. III, 3, 1626. Band 56, f. 236r; Stipančić berichtete über Dörfer des Miereschtales, die zuerst katholisch, dann orthodox, hernach kalvinisch und nach weiteren 27 Jahren wieder katholisch waren: *Dok. Nr. 24* (f. 347r); Bandini an die PF. Cressevo (= Karassevo) 8. Aug. 1628, in: FABs Nr 1264, S. 381, Nr. 1366, S. 445, Nr. 1368, S. 446—447 (beide Regesten).

sollten, welches für sie am günstigsten wäre. Wie das Beispiel der katholischen Bevölkerungsgruppe in Temesvar, Lippa und Karansebesch zeigt, gingen im 17. Jahrhundert Bekenntnis und ethnische Zugehörigkeit nicht immer zusammen und das besonders in den Städten: Obwohl die Mehrheit der serbischen und rumänischen Bauern des südöstlichen Niederungarn orthodox waren und die hier noch lebenden Ungarn überwiegend den reformierten Kirchen zugehörten, gab es doch damals auch einen steigenden Anteil katholischer Südslaven, Rumänen und Ungarn. So betrachtet, ist es verständlich, daß diese in Glaubensunsicherheit und manchmal im Synkretismus lebenden Bevölkerungsgruppen einer entschlossenen und einigermaßen kontinuierlichen Missionierung — wie es auch die der bosnischen Franziskaner war — Erfolgsaussichten bot[123].

Neben solchermaßen großer Offenheit gegenüber dem Glaubenswechsel und der bereits früher genannten relativ kriegsfreien Zeit zwischen 1606 und 1658 kam als dritter begünstigender Umstand hinzu, daß die Türken ihren christlichen Untertanen im 17. Jahrhundert im südöstlichen Niederungarn bei der Glaubensausübung weitgehende Entscheidungsfreiheit ließen. Es wird in der älteren Literatur zwar vielfach gesagt, daß Orthodoxe und Protestanten den Türken lieber gewesen wären, als die Katholiken, die mit dem Erbfeind des Sultans gleichen Glaubens waren[124]. Diese Bemerkung bedarf jedoch noch einiger Präzisierung[125]. Im allgemeinen schränkten die türkischen Behörden die katholische Seelsorge im südöstlichen Niederungarn des 17. Jahrhunderts nicht ein. Dies dürfte weniger dem Bestreben nach vermehrter religiöser Toleranz erwachsen, als zur Vorbeugung der Landesflucht steuer- und arbeitspflichtiger Rajah erfolgt sein.

Im Banat von Lugosch und Karansebesch herrschte offiziell seit dem Jahre 1572 gegenseitige Duldung und Anerkennung der vier Bekenntnisse der Lutheraner, Kalviner, Unitarier und Katholiken. Die Franziskaner (Salvatorianer) aus Karansebesch waren um die Mitte des 16. Jahrhunderts von zwei Banen verjagt worden: dem orthodoxe Nikolaus Čerepović (1559) und dem Kalviner Gregor Bethlen (1560)[126]. Aber um 1600 wurde eine Verbesserung konfessioneller Toleranz spürbar, als aus dem siebenbürgischen Salvatorianerkloster Csík (auf die Anregung Papst Klemens' VIII. hin) P. Stephan Szentandrássy nach Karansebesch kam[127] oder die Fürsten Siebenbürgens Gabriel Bethlen und Georg I.

---

[123] Beides wird besonders von den Karaschovanern berichtet: FABs Nr. 1269; S. 404 (1631); Bandini an die PF. Alba Grece 28. Aug. (ca. *1629) = APF, SOCG, Lettere di Ungheria IV, 1629. Band 57, f. 26r; *Dok. Nr, 1* (f. 394r); *Dok. Nr. 15* (f. 495r). Eine vergleichende Betrachtung der Tauflisten *(Dok. Nr. 1)* zeigt, daß die orthodoxen Taufpaten, während einiger Jahre nur, im Karaschtal verschwanden.

[124] So z. B. bei Schwicker S. 182, 141, 179, 202—203 und passim, schwankend in der Beurteilung bei Juhász (z. B. in Türkenherrschaft S. 210) und erfreulich ausgewogen bei Bogyay S. 106—107.

[125] Vgl. S. 68—70 unten.

[126] Vgl. Juhász Türkenherrschaft S. 217.

[127] Ebenda und Dok. Nr. 93a, S. 304.

Rákóczi in Weißenburg und Karansebesch Jesuiten und Franziskaner ansiedelten[128].

---

[128] Milleker Schulwesen S. 14; Brandi, Karl Deutsche Geschichte im Zeitalter der Reformation und Gegenreformation. München 1969. S. 404; Stephanus de Salinis an die PF. Albae Iuliae, 10. Juni 1632 = AM Band 27, S. 461—462.

2. Die Anfänge gegenreformatorischer Bemühungen in Niederungarn

Einen in seiner Diözese residierenden katholischen Bischof hatte es in Csanád seit dem Jahre 1536 nicht mehr gegeben, als Pater Georg (Martinuzzi) die Verwaltung der bischöflichen Güter übertragen worden war[129]. Nach 1552 lebten die ungarischen Bischöfe von Csanád und den anderen Diözesen, die unter türkische Herrschaft gelangt waren, im Habsburger Reich. Sie gaben auf diesbezügliche Anfragen z. B. des Hl. Stuhles immer an, Türkisch-Ungarn nicht betreten zu dürfen bzw. dort von den türkischen Behörden verfolgt zu werden. Zum Teil scheint das zugetroffen zu haben. Teils aber war es auch Ausrede: Denn die Bischöfe zogen es vor, statt einem schwierigen Amt in Ungewißheit zu obliegen, auf sicherem Gebiete an der Reichsgrenze zu leben, solang sich die Zeiten nicht besserten. Auch nach dem Tridentinum waren diese Bischöfe weder bereit, in ihren Diözesen im osmanischen Bereich zu residieren, noch ihren Titularansprüchen zu entsagen[130].

In der Zeit der Türkenherrschaft in Niederungarn ging die bischöfliche Jurisdiktion auf den Hl. Stuhl über. Anfangs war noch kein sicheres organisatorisches Bemühen zu bemerken. Die das Jahr 1552 überlebenden Pfarrgeistlichen (die z. T. Franziskanermönche waren), hatten keine Nachfolger aus dem Lande selbst. In den 80er Jahren begannen die Katholiken aus Niederungarn in Rom um die Entsendung von Priestern anzusuchen. Papst Sixtus V. wies den Nuntius in Wien an, den ungarischen Titularbischöfen mitzuteilen, daß sie Welt- und Ordenspriester nach ihren Diözesen unter der türkischen Herrschaft schicken sollten. Es könnten, falls man keine ungarischen Priester habe, auch Dalmatiner sein[131]. So gingen z. B. nach Požega in Slavonien und nach Temesvar im Jahre 1587 P. Bernardino di Ragusa und einige weitere Mönche[132].

Kirchenrechtlich war die Frage der Oberaufsicht über die verschiedenen Missionare im südöstlichen Niederungarn während des 16. Jahrhunderts nicht gelöst worden. Formal waren diese verschiedenen Orden angehörenden Priester (meist waren es Jesuiten und Franziskaner) dem Bischof von Samandria/Semendria/Smederevo unterstellt bzw. dessen Vi-

---

[129] Milleker Kurze Geschichte, S. 17; Juhász Türkenherrschaft: Der letzte, in Csanád residierende, Bischof war Johann Bonzagno, 1527—1539 (S. 218, 220, 226). Seit 1539 (Bischof Barlabássy) gab der Hl. Stuhl Csanád und den Nachbardiözesen keine Bestätigungsbullen mehr (S. 45—47, 48); Ders. Spätmittelalter S. 220—222.

[130] Kokša S. 276; Vanino S. 253—254; Tomko S. 24, 26—27, 98—104.

[131] Juhász Türkenherrschaft S. 214.

[132] FABs Nr. 1226, S. 340.

karen[133].Da gelegentlich auch der Bischof von Bosnien die Seelsorge in dem Gebiet von Belgrad und Smederevo innehatte und Mönche aus der bosnischen Franziskanerprovinz „Bosna Argentina" hier häufig Almosen sammelten[134], begannen im frühen 17. Jahrhundert einige bosnische Klöster, einen ihrer Mönche als Gemeindepfarrer nach Niederungarn zu schicken. Das Kloster Olovo schickte einen Geistlichen nach Lippa[135] und anscheinend Srebrenik einen Pfarrer nach Kraschova[136], ohne daß hierfür eine rechtliche Bestimmung bekannt wäre. Dadurch ergab sich Unklarheit hinsichtlich Rechten und Pflichten der betreffenden bosnischen Klöster gegenüber diesen niederungarischen Pfarreien, die sich im Falle Lippa im 17. Jahrhundert anhand der Quellen gut verfolgen lassen[137]. Die Guardiane in Bosnien beanspruchten Mitspracherechte und vor allem einen Teil der ärmlichen Gemeindeeinnahmen, z. B. das Pfarrgeld (Kongrua); gegebenenfalls leisteten sie manchmal auch Beiträge zur finanziellen Fristung der niederungarischen Mission[138]. Dazu scheinen oft auch in Bosnien die bescheidensten Mittel gefehlt zu haben, weswegen dann der Pfarrer ausblieb und höchstens von Zeit zu Zeit ein Frater vorbeikam, um Almosen zu erbitten. Diese Lage blieb für beide Seiten unbefriedigend, weswegen man in Bosnien darauf hoffte, von Rom eine Unterstützung der bosnischen Missionen in Türkisch-Ungarn zu erhalten, wie es in den 40er und 50er Jahren auch geschah.

Bestrebungen des Hl. Stuhles zur Lösung des Seelsorgeproblems blieben zunächst ohne greifbaren Erfolg. Lizentiaten[139], die teilweise auf den Schulen der Jesuiten ausgebildet worden waren, konnten ebensowenig eine Lösung bedeuten, wie auch die Apostolischen Visitatoren[140], obwohl beide Personengruppen halfen, den katholischen Glauben während schwierigen Zeiten aufrechtzuerhalten. Am Beginn des 17. Jahrhunderts kamen wiederum aus Rom Wunsch und Wille zu grund-

---

133 Juhász Türkenherrschaft S. 214, Anm. 36; Premrou 17 (1924): Papst Gregor XIII. übertrug dem bosnischen Bischof P fr. Antonio Poli de Mathaeis (1573—1588) auch die Betreuung Belgrads (S. 492—493), nachdem der letzte residierende Bischof von Samandria im Jahre 1587 von den Türken erschlagen worden war (Eubel Band 4, S. 303, Anm. 2). Belgrad war in der Bulle des bosnischen Bischofs Francesco Baličević (1588—1615) ausdrücklich vermerkt (Premrou ebenda).

134 Der Apostolische Visitator einiger Balkangebiete, P. Bartol Kašić SJ erwähnte die „Almosen sammelnden bosnischen Franziskaner" („frati zoccolanti bosnesi"), die er überall dort gesehen haben will, in seinem Visitationsbericht von 1612/1613 an den Papst (Vanino S. 230). Positive Erwähnungen des Beitrags der bosnischen Franziskaner auch ebenda S. 247—250; FABs Nr. 1232, S. 316; Premrou 17 (1924) S. 492; Kokša S. 277.

135 Juhász Türkenherrschaft S. 214, 218, 223; *Dok. Nr. 4, 12, 24.*

136 FABs Nr. 1325, S. 425 (1637).

137 Vgl. unten S. 45—46 und FABs Nr. 1366, S. 445, Nr. 1368, S. 446—447 (beide 1643), Nr. 1374, S. 451 (1644).

138 Vgl. S. 45 unten: P. Bandini wurde von seinem Heimatkloster unterstützt.

139 Vgl. Juhász Türkenherrschaft S. 28—36; Ders. Laien S. 70—155.

140 Vgl. Anm. 133 oben und das folgende Unterkapitel.

legender Erneuerung: Innerhalb von nur etwas über zehn Jahren wurden — zwischen 1612 und 1623 — vier Mal Apostolische Visitatoren nach den ungarischen Gebieten unter türkischer Herrschaft entsandt.

Apostolische Visitatoren in Niederungarn

Den ersten Auftrag erteilte im Jahre 1607 das S. Officio den beiden in Albanien und Serbien arbeitenden Priestern Antonio Velislavi und Ignatio Alegritti, Slavonien, Syrmien und Temesvar zu besuchen[141]. Zwischen 1612 und 1618 reiste der Ragusaner Jesuit P. Bartol Kašić in Begleitung des in Niederungarn ortskundigen bosnischen Weltpriesters Simone di Giovanni (Šimun Matković) zwei Mal durch die ungarischen Bistümer und berichtete über die Lage der dortigen katholischen Kirche sehr ausführlich an seinen Ordensgeneral und an Papst Paul V.[142]. Der albanische Geistliche Pietro Massarecchi visitierte im Jahre 1623 Bulgarien, Serbien, Bosnien und einen Teil von Türkisch-Ungarn[143].

Abgesehen von einigen Einzelnachrichten ergeben die vier Berichte zusammen ein Bild der Vernachlässigung durch die Kirchenspitze und der Verwahrlosung der noch katholisch gebliebenen Bevölkerung: Alle vier Berichte vermerken den Mangel an Priestern mit ausreichender Eignung sowie das Fehlen von Klöstern, wetterfesten Kirchen, Kapellen und Pfarr- oder Missionshäusern[144]. (Aus zahlreichen Berichten der bosnischen Franziskaner in Niederungarn ist zu entnehmen, daß alle Reparaturen — für die man in unmittelbarer Nähe türkischer Behörden Sondergenehmigungen brauchte — so mangelhaft waren, weil nur ein (ohnehin nicht sehr solider) früherer Zustand eines Gebäudes wiederhergestellt werden durfte, so daß etwa alle 10 bis 15 Jahre Instandsetzungsarbeiten anfielen[145]). Alle diese Apostolischen Visitatoren machten ihren

---

141 Ihr allgemein gehaltener Bericht wurde erst um ca. *1629/1630 aufgezeichnet, FABs Nr. 1247, S. 390—391.

142 Vanino S. 230—254 für die Reise von 1612/1613 und FABs Nr. 1232, S. 356—362 für die Reise von 1618; Szilas S. 256—261 (Dok. Nr. 1, 5, 47).

143 Nach Temesvar reiste er nicht, weil dort die Pest herrschte; seine Auskünfte über dieses Gebiet holte er von Dritten ein, vgl. APF, Visite e Collegi. Band 1, f. 56v.

144 Im Bericht von 1607 heißt es: Die Franziskaner und Weltpriester, die hier arbeiten, seien zum Teil nicht ordiniert und benützten nur ein Missale und ein Buch mit falschen Taufanweisungen; sie führten keine Tauf- und Heiratsregister, weihten Weihwasser je nach Bedarf und erteilten die letzte Ölung nicht, vgl. FABs Nr. 1247, S. 390.

145 Die bescheidene Kirche und das Missionshaus, welche P. Bandini in den 20er Jahren in Kraschova errichtete, waren 1641 baufällig geworden. Die Renovierung P. Dežmanićs hielt auch nicht lange vor, denn um 1650 war die Kirche bereits wieder reparaturbedürftig (vgl. *Dok. Nr. 15* (f. 494r, v), *Dok. Nr. 1* (f. 394r, 395v). Dem P. Stipančić in Lippa war vom Beyi und vom Kadi dieses Ortes zur Auflage gemacht worden, die Kirche an demselben Ort, an dem sie früher gestanden hatte und nicht größer als die vorherige zu bauen. Vgl. Juhász Türkenherrschaft S. 225, Dok. Nr. 100, 101 (S. 307—308), Nr. 106a-b, 107, 108 (S. 309—310); *Dok. Nr. 15* (f. 495r, v), *Dok. Nr. 24.*

Auftraggebern Verbesserungsvorschläge zur Mehrung der Priesterzahl, zur Berufung von Bischöfen, zur Schulgründung (so z. B. Kašić für ein von Jesuiten geleitetes Priesterseminar in Ragusa[146]) oder (ebenfalls Kašić, 1614) zur Berufung eines päpstlichen Nuntius für Konstantinopel, der sich (nach dem Vorbild der ragusanischen Botschafter bei der Pforte) in ganz Türkisch-Osteuropa frei bewegen und die katholischen Geistlichen unter seinen Schutz nehmen könnte[147]. — Am härtesten gingen die Apostolischen Berichterstatter mit den Titularbischöfen ins Gericht: Kašić stellte fest, daß seit undenklichen Zeiten außer dem bosnischen Bischof in Niederungarn niemand mehr die Katholiken visitiert habe, dessen letzter Besuch aber auch schon mehr als zwanzig Jahre zurückliege[148]; Priesterordinationen hätten seit noch längerer Zeit nicht stattgefunden[149]. Massarecchi zerstörte gar das Argument der Türkenverfolgung, das die im Habsburgischen Reich lebenden ungarischen Wahlbischöfe gebrauchten[150]: Katholische Bischöfe könnten sehr wohl unter den Ungläubigen in partibus infidelium leben, wenn sie es nur wollten. Verschiedene südslavische Prälaten wären da mit gutem Beispiel vorangegangen.

Pietro Massarecchis Berichterstattung und seine Verbesserungsvorschläge stellten die Grundlage für eine Neuordnung der niederungarischen Kirche dar[151]. — Am 6. Januar 1622 hatte Papst Gregor XV. den Missionsbemühungen in aller Welt in der *Sacra Congregatio 'de Propaganda Fide'* eine übergeordnete, koordinierende, planende und patronierende Behörde geschaffen, von der künftig die meisten Missionsimpulse ausgehen sollten. Für Niederungarn übernahm künftig die Propagandakongregation die Aufsicht und Koordinierung wie auch die Kosten der Mission. Auch Massarecchi hatte seinen Visitationsauftrag von dieser neuen Behörde erhalten, die seinen Bericht im Oktober 1624 Papst Urban VIII. vorlegte[152]. Die Propoganda-Kongregation forderte die ungarischen Bischöfe in Wien ein letztes Mal und wiederum vergeblich auf, ihre Diözesen auf türkischem Gebiet zu betreuen[153]. 1625 wurde Türkisch-Ungarn als Missionsgebiet anerkannt und es wurde in der Person des Ragusaner Franziskaners P. fr. Albert Renđić (1625—1629) der erste Missionsbischof für die verwaisten ungarischen Bistümer berufen[154]. Ihm wurde der Titel eines Bischofs von Samandria (Smederevo) verliehen. Seine Diözese wurde (wenn auch nicht hinreichend präzise, wie sich noch zeigen sollte[155]) fol-

---

[146] Vanino S. 252, 253—254.
[147] Ebenda S. 237, 239—241.
[148] Ebenda S. 250.
[149] FABs Nr. 1247, S. 390.
[150] APF, Visite e Collegi. Band 1, f. 64r.
[151] Ebenda f. 56v, 57r, v.
[152] Kokša S. 278.
[153] Ebenda S. 276, Anm. 4.
[154] APF (Bulgaria). Band 1, f. 54v: „cum titulo Sirmii et alterius Hungariae episcopatus vacantis".
[155] Der Grenzstreit mit dem Apostolischen Administrator des Bistums Bosnien begann im Jahre 1626. Renđić bat die Propaganda Fide um genaue Bezeichnung der Orte „inter quatuor flumina", die zu seiner Diözese gehören sollten: APF, SOCG, Lettere rif. III., 1626. Band 56, f, 217r; Renđić an die PF. Belgrad 8. April ca. *1626 = ebenda f. 221r.

gendermaßen beschrieben: „cura . . . omnium fidelium qui in locis inter flumina Dravi, Savi, Danubij, et Tibischi, et in specie in Bazza usque ad Temisvar habitant, ita tamen, ut fidelium illorum, qui episcopos non habent, ut eorum ordinarius vel administrator, illorum vero qui habent episcopos sed non residentes, tamquam Sedis Apostolicae delegatus curam habeat pastoralem"[156]. Dem Bischof von Samandria unterstanden hinfort, bis zum frühen 18. Jahrhundert, auch die katholischen Priester und Missionare im südöstlichen Niederungarn[157].

Bischof Renđić verließ im Jahre 1629 zermürbt durch die ständigen Streitigkeiten zwischen den bosnischen und ragusaner Franziskanern um die Kapelle S. Peter in Belgrad und verärgert über das Festhalten des bosnischen Bischofs an Slavonien sowie einigen Pfarreien in Syrmien[158] seine Diözese[159]. Zu seinem Nachfolger wurde Pietro Massarecchi (1631—1634) bestellt, der inzwischen bereits Erzbischof von Antivari war. Er sollte eine Hälfte des Jahres in Antivari und die andere in Belgrad residieren[160]. Nach Massarecchis Tod (1634) war das Bistum etwa fünf Jahre lang vakant[161]. Ein Weltpriester aus Split, Pietro Sabbatini, der seit 1635 die Pfarre Nijemci am Bosut betreute, wurde für diese Zeit vom Klerus Syrmiens der Propaganda Fide zum Generalvikar der Diözese Samandria vorgeschlagen[162] und nannte sich danach „Apostolischer Legat der ungarischen Bistümer unter türkischer Herrschaft"[163]. — Die Wahl des nächsten Bischofs, des Italieners Giacomo Boncarpi (1640—1645), war ein Mißgriff der Propaganda: Der Bischof visitierte im Jahre 1644 Karansebesch, Kraschova und Lippa, ohne die Vollmacht der ungarischen Titularbischöfe eingeholt zu haben, was dem Kaiser eine Einschränkung seines Patronats-

---

[156] Renđić an die PF. Rom 6. Okt. 1624 = Acta PF. Band 3. 1623—1625, f. 167v.

[157] Vgl. *Dok. Nr. 15* (f. 494r); Juhász Türkenherrschaft S. 216.

[158] Renđić an die PF. (o. O., ca. *7. Jan. 1628) = APF, SOCG, Memoriali 1628. Band 388, f. 64r; Niccolo di Perug(ia) an die PF. (o. O., ca. 1628) = ebenda f. 67r, v; Ders. ebenda f. 84r, v. Renđić an die PF. Belgrad 2. April 1626, Belgrad 8. April ca. 1626, Illoch 13. Mai 1626, Illoch 13. Mai 1626 = APF, SOCG, Lettere rif. III. 1626, Band 56, f. 217r, f. 221r, f. 222r, v +223r, f. 225r.

[159] Zufolge Berichten der Katholiken aus Belgrad vom 28. und 29. Aug. 1629 = APF, SOCG, Lettere di Ungheria IV), 1629. Band 57, f. 23r, v, f. 24r. — Renđić wurde von Papst Urban VIII. am 21. März zum Apostolischen Visitator der Uskoken ernannt, vgl. AM Band 27, S. 527—528. Vgl. auch Premrou 17 (1924) S. 505—507.

[160] Eubel Band 4. S. 303, Anm. 4.

[161] Vielleicht war während dieser Vakanz der vom Kaiser ernannte Bischof von Skradin und zum Apostolischen Vikar Bosniens deputierte Johann Thomas Mrnavić (1631—1639) auch mit der Aufsicht über das Missionsbistum Samandria betraut worden (vgl. Juhász Türkenherrschaft S. 220), wenn auch solch eine Verfahrensweise unwahrscheinlich anmutet. Premrou scheint Sabbatini als den Generalvikar des Bistums Samandria/Belgrad anzusehen, vgl. 18 (1925) S. 38—39. Über das kaiserliche Patronatsrecht in Ungarn vgl. Tomko S. 20—28; Kokša S. 274.

[162] Sabbatini an die PF. Niemci 1635 = APF, SOCG, Lettere dell'Illirico VII, 1635. Band 152, f. 302r; FABs Nr. 1320, S. 421—422.

[163] Sabbatini an die PF. Belgrad 2. Mai 1638 = ebenda, Lettere di Dalmatia ed Illiria VIII. 1638. Band 157, f. 255r.

rechts dünkte[164]. Zudem scheint es, als habe er die beiden wichtigsten Sprachen seines Bistums, serbisch und ungarisch, nicht beherrscht. Er kam im Jahre 1643 zum ersten Mal nach Belgrad, zog sich bereits aber schon zwei Jahre darauf endgültig nach Wien zurück. Abzudanken weigerte er sich beständig[165]. Seine beiden Nachfolger, die bosnischen Franziskaner P. fr. Marin Ibrišimović aus Požega in Slavonien (1647—1650)[166] und P. fr. Mato Benlić aus dem bosnischen Banjaluka (1651—1674)[167], waren tüchtige Verwalter, fleißige Visitatoren[168] und Berichterstatter an die Propaganda Fide nach Rom.

Von diesen Apostolischen Visitatoren und Bischöfen von Belgrad/Samandria waren nur vier auf Informationsreise auch im südöstlichen Niederungarn: Kašić, Renđić, Boncarpi und Benlić. Die Visitationen der beiden ersten waren etwas oberflächlich. Kašić bemerkte gelegentlich seiner ersten Reise mit Šimun Matković, daß in dem Gebiet „di là delli fiumi Danubio, Tibisco, e Temisso" noch eine Vielzahl von Katholiken lebe; außer den die Kongrua einsammelnden bosnischen Franziskanern gebe es dort keine Priester[169] und keinen Bischof. Er schlug als möglichen Bischofssitz Temesvar vor[170]. Bei seiner zweiten Reise fand Kašić in Temesvar den Jesuitenpater Jacobus Tuglinus, sonst aber keinen einzigen Pfarrgeistlichen[171]. Die katholische Bevölkerung bestehe aus den beiden Gruppen der Ungarn und Südslaven, allesamt armen Leuten[172]. Massarecchi konnte 1623 oder 1624 Temesvar nicht besuchen, da in Niederungarn die Pest ausgebrochen war, ließ sich aber berichten, daß in der Stadt ein Jesuit arbeite[173]. Bischof Renđić fand bei seiner kurzen Visitation des Gebietes „nelli confini di Temesvar e nelli confini di Transilvania" nurmehr 12 katholische Dörfer, etwa 3.000 Seelen, aber keine Priester. Die Leute erzählten von einem „prete serviano", der einmal bei ihnen war; sie wußten aber nicht, in wessen Namen er gekommen sei, noch zu welcher Diözese sie selbst gehörten[174]. — Erst Bischof Benlić

---

[164] FABs Nr. 1377, S. 452.

[165] Kokša S. 280—281.

[166] Eubel Band 4. S. 111, Anm. 3; Kopie des Breve Ibrišimovićs an Bischof Benlić (vgl. Zach Dok. Nr. 1).

[167] Benlić an die PF über seine Ernennung: Olovo, 8. und 15. Aug. sowie 8. Sept. 1650 = APF, SOCG, Lettere (Bosna) Band 218, f. 521r, f. 106r, f. 268r.

[168] Ibrišimović über seine Visitation in Ungarn an die PF: (o. O., *1649), Giöngiös 30. Aug. und 20. Sept. 1649 = APF, SOCG, Lettere (Bosna) Band 218, f. 336r, v + 337r, f. 34r. v; 33r, v; Richter und Rat von Kecskemét an die PF. Kecskemet 26. Sept. 1649 = ebenda f. 70r (vgl. Zach Dok. Nr. 9, 3, 6, 8). Für Benlić vgl. unten S. 38, 67—68.

[169] Vanino S. 230.

[170] Ders. S. 251.

[171] FABs Nr. 1232, S. 361.

[172] Ebenda.

[173] Massarecchi an die PF. (o. O., ca. *1623/1624) = APF, SOCG, Visite e Collegi. Band 1, f. 78r.

[174] Renđić an die PF. Belgrad 6. Juli 1626 = APF, SOCG, Lettere rif. III. 1626. Band 56, f. 236r.

griff wirklich ordnend in das Missionsgeschehen ein. Er visitierte Temesvar und Lippa im Jahre 1653[175].

Die beiden Jesuitenmissionen

In den 80er Jahren des 16. und bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts waren im südöstlichen Niederungarn auch einzelne Patres der Gesellschaft Jesu als Gemeindepfarrer und Missionare anzutreffen. Für eine Weile waren sie es, die hier wesentlich zur Aufrechterhaltung der katholischen Gemeinden beitrugen. Nach den bisher zugänglichen Quellen zu schließen, war Temesvar der wichtigste Stützpunkt, gefolgt von Karansebesch. Die Verbindungen zu anderen Jesuitenniederlassungen (Weißenburg und Großwardein in Siebenbürgen sowie Belgrad) gestalteten sich durch Personalrotierung bis zur Vertreibung des Ordens aus Siebenbürgen (1588, 1603) recht eng.

Nach dem im Jahre 1581 erfolgten Tod des Bischofs von Stagno/Ston, Bonifazio a Ragusio, der seit 1581 in *Temesvar* die Seelsorge versehen hatte[176], traf dort der Jesuitenpater Bartolomeo Sfondrata ein. 1583, nach Sfondratas Tod, hatte dieser Orden keinen geeigneten Pfarrer für Temesvar mehr[177]. Drei Priester des Jesuitenkonvents in Weißenburg, P. Valentin Ladó SJ (1585), P. Matthias Thomány SJ und P. Stephan Arator (Szántó) (1587), blieben nur kurz in der Stadt[178]. Im 17. Jahrhundert werden wieder Jesuitenmissionare in Temesvar erwähnt. Der erste überlieferte Name ist der des P. István Szini SJ (1580—1645), der im Jahre 1612 in der Gegend von Temesvar und im folgenden Jahr in der Gegend von Mohács anzutreffen war[179]. Auch ein P. Gregor Vásárhelyi SJ wird genannt. Beide, Szini und Vásárhely, wurden noch im selben Jahr vom siebenbürgischen Fürsten Gabriel Bethlen nach Weißenburg eingelanden; Szini blieb anscheinend ab 1616 in Siebenbürgen, nachdem er von 1614 bis Ende 1615 in Temesvar gewirkt hatte[180]. Während seiner Temesvarer Zeit hatte Szini seinem Ordensgeneral auch über die Lage der Katholiken in Betschkerek, Pécs, Makó, Segedin und Belgrad berichtet[181]. — Im Jahre 1618 war P. Jacobus Tuglinus SJ († 1636[182]) in Temesvar, der zusammen mit P. Kaspar Gorian SJ dort eine Kapelle errichtete, für deren Bau er durch Vermittlung der ragusaner Kaufleute eine Baubewilligung der Pforte bekommen hatte[183]. Um 1626 kam der Karansebe-

---

[175] Benlić an die PF. Velicha 20. April und 20. Okt. 1654 = APF, SOCG, Lettere (Bosna) Band 218, f. 634r, f. 636r.

[176] FABs Nr. 1219, S. 320—321.

[177] Juhász Türkenherrschaft, Dok. Nr. 177, S. 313—314.

[178] Ebenda, Dok. Nr. 121, S. 315, Nr. 122, S. 316, S. 236.

[179] Szilas Dok. Nr. 3, 11 (S. 257); Juhász Türkenherrschaft S. 337.

[180] Szilas Dok. Nr. 24, 33 (S. 259), Nr. 34, S. 260, Nr. 69, S. 263; Nr. 52—55 (S. 261), Nr. 62, 64 (S. 262).

[181] Ebenda, Dok. Nr. 24, 29, 30 (S. 259), Nr. 61, 65, 67 (S. 262).

[182] Ebenda, Dok. Nr. 102, S. 266. Zuletzt war Tuglinus Superior der Jesuiten in Belgrad gewesen, wo sie auch eine Schule hatten, vgl. ebenda, Dok. Nr. 90—92 (S. 265), Nr. 58, S. 261. Basčević an die PF. Temesvar 16. Mai

scher P. Baitul SJ auch in die Gegend von Temesvar und im folgenden Jahr soll ein anderer dort gewesen sein[184]. In einem Sommario der Propagandakongregation wurde im Jahre 1630 angemerkt, daß die Jesuiten noch in Temesvar seien[185]. Sie wurden auch vom Missionsbischof Boncarpi 1644 erwähnt[186]. Im Jahre 1636 wurde P. "Petrus Soti(ć) Jesovita" (Sutichius) als Geistlicher in Temesvar genannt, der hier bis zu seinem Tod gewirkt haben soll[187]. Über Temesvar berichtete 1643 P. Ignazio Tudisi SJ[188]. Da Sotić die Stadt und die umliegenden Dörfer nicht allein betreuen konnte, nahm er sich den bulgarischen Weltpriester Petar Basčević als Koadjutor zu Hilfe[189]. Letzterer hielt auch nach Sotićs Tod über den Beichtvater der Südslaven in Loreto (dessen Zögling Basčević gewesen war), Pater Giacomo Michaglia, eine lose Verbindung zu den Jesuiten in Rom aufrecht[190], um das ihm nicht ausbezahlte Gehalt zu bekommen[191]. Basčević war von 1648 bis 1651 allein in Temesvar. Trotz seines guten Verhältnisses zu den bosnischen Franziskanern in dieser Mission wurde er von ihnen nicht als regelrechter Pfarrgeistlicher angesehen, da sie um 1650 berichteten, in Temesvar fehle ein Pfarrer[192]. Durch Vermittlung der Propaganda Fide kam P. Rodolfo Calleli aus der deutschen Ordensprovinz (Austria) 1651 in die Mission Temesvar, von wo ihn im folgenden Jahr vermutlich die Pest wieder vertrieb[193]. Im Jahre 1653 hielt sich der Loretozögling und Neffe Basčevićs, Giacomo Huomo Dei, im Hause der Jesuiten zu Temesvar auf[194]. 1654 und 1655 arbeitete Huomo Dei in „Pouda . . ., Cenea, Hebin, Vaia, Silas, Macedonia, Beceu, Beccherec" in der Umgebung Temesvars, wo die Bevölkerung „dreisprachig", „cioè Ungari, Boscgnazi [= Bosnier] e Scohzij" [= Schokatzen, in Torontál] sei, wie er der Propaganda berichtete[195]. Im Missionshaus der Jesuiten wohnte

---

1650 = APF, SOCG, Band 218, f. 186r. Erzbischof Tommaso von Ragusa SJ an die PF. Ragusa 12. Juni 1630 = APF, SOCG, Lettere dell'Illirico V, 1630. Band 148, f. 203r, v; Tuhglino an die PF. Belgrad 10. Juli 1630 = ebenda f. 223r, v; Kardinal Caetano in der Kongregation Nr. 128. 5. Sept. 1630 = Acta PF 1630, f. 121r, Pkt. 17.

183 Juhász Türkenherrschaft S. 237; Milleker Schulwesen S. 13.

184 Juhász Türkenherrschaft S. 240; Szilas Dok. Nr. 93, S. 265.

185 APF, SOCG, Lettere dell'Illirico V, 1630. Band 148, f. 226v.

186 FABs Nr. 1373, S. 450—451.

187 Szilas S. 266, Anm. 32, Dok. Nr. 101. Sotić starb vermutlich 1648, vgl. Basčević an die PF. Temesvar 31. Jan. 1651 = APF, SOCG, Lettere (Bosna) Band 218, f. 187r; Ders. = ebenda f. 186r (16. Mai 1650); Dežmanić an die PF. Lippa 9. Mai = ebenda f. 130r.

188 Szilas Dok. Nr. 103, S. 266.

189 Dežmanić an die PF. Lippa 9. Mai 1650 = ebenda f. 130r.

190 Basčević an die PF. Temesvar 31. Jan. 1651 = ebenda f. 187r.

191 Basčević an die PF. Caransebis (ca. *1652) und Samandria 29. Aug. 1653 = ebenda, f. 231r + 239v, f. 456r; Szilas Dok. Nr. 107, 109 (S. 266—267).

192 Dežmanić an die PF. Lippa 9. Mai 1650 = ebenda f. 130r; *Dok. Nr. 13, 14.*

193 Basčević an die PF. Temesvar 31. Jan. 1651 = ebenda f. 187r; Diodati an die PF. Temisvaro 5. Nov. 1651 sowie 22. Sept. 1652, 1. März und 3. Juli 1653 = ebenda, f. 403r, 404v, 407r, 410r; *Dok. Nr. 19* (f. 373v).

194 Ders. an die PF. Themisvaro 25. Febr. und 1. März = ebenda, f. 406r, f. 407r.

195 *Dok. Nr. 25;* Juhász Türkenherrschaft S. 224. Siehe auch Karte 2.

von 1651 bis 1655 der Weltpriester Luca Diodati aus Bosnien[196]. Als die zu seinen Nachfolgern bestimmten Weltpriester Nicolò di Giovanni[197] und Marco Floro († 1655)[198] nicht erschienen, trugen die Katholiken von Temesvar den beiden Weltpriestern Basčević und Huomo Dei am 15. August 1655 an, ihre Pfarrei zu übernehmen[199]. Ein Bericht Bischof Benlićs an den Kardinalpräfekten der Propaganda zeigt an, daß es im Jahre 1663 in Temesvar keine Missionare der Kongregation mehr gab; 1664 erwähnte der Bischof wieder zwei bosnische Franziskaner in dieser Stadt[200]. — Aus der bislang noch lückenhaften Liste der Priester von Temesvar kann gefolgert werden, daß hier die von den Jesuiten um 1612 begründete Mission spätestens zu Ende der 40er Jahre von Weltpriestern der Propaganda Fide betreut wurde, um in den 60er Jahren von Bosniern übernommen zu werden. Dabei hatte es in all den Jahren von seiten der Türken — deren Pascha in dieser Stadt regierte — nur eine sogenannte Katholikenverfolgung gegeben[201]. Dieses ist immerhin ein Beispiel für die relative Freiheit der römischen Kirche auf osmanischem Hoheitsgebiet um die Mitte des 17. Jahrhunderts.

Die Fürsten Stephan und Christof Báthory wollten um 1584 auch in dem Banat von *Karansebesch* und *Lugosch* den Jesuitenorden heimisch machen[202]. Aus Weißenburg wurde P. Valentin Lado SJ nach Karansebesch geschickt, der aber nur kurz bleiben konnte[203]. Zu Beginn des 17. Jahrhunderts sollen — bis zur Verjagung des Ordens durch Georg I. Rákóczi um 1641[204] — immer zwei Patres in der Stadt gewesen sein. Auch Gabriel Bethlen duldete den Orden: Zwischen 1623 und 1630 sind P. Gregorius Baitul SJ und P. Stephanus Makó SJ erwähnt[205], die fast die gesamte Bevölkerung dem katholischen Glauben erhalten konnten[206]. — Ein Verwandter Bethlens, Michael Károly, erwirkte im Jahre 1628 die Erlaubnis zum Bau eines Missionshauses, d. h. eines Ordenshauses der Jesuiten, dem eine Schule angegliedert war[207]. (Ein berühmter Schüler dieses Missionshauses war der Rumäne Gabriel Ivul de Caransebes SJ (1619—1678), der später am Jesuitenkolleg zu Kaschau lehrte[208]). In den vierziger und fünfziger Jahren wirkte der ehemalige

---

196 Diodati an die PF. Temisvaro 13. Okt. 1651 und 1. März 1655 = ebenda, f. 191r, f. 215r; *Dok. Nr. 19.*

197 Ders. Nimzi 23. April 1655 — ebenda f. 214r; Benlić an die PF. Foinizza 2. Juli 1655 — ebenda f. 20r.

198 Basčević und Huomo Dei an die PF. Temisvaro 9. Sept. 1655 = ebenda f. 16r.

199 Ebenda; *Dok. Nr. 25* (Zusatz).

200 Benlić an die PF. Belgrado 12. Nov. 1663 = ebenda Band 305, f. 368r; FABs Nr. 1451, S. 510.

201 Gelegentlich Benlićs Visitation, 1653, vgl. unten S. 69, Anm. 489.

202 Juhász Türkenherrschaft S. 235, 238; Holban, Band 3, S. 78.

203 Ebenda Dok. Nr. 127a-b, Nr. 128a-d (S. 317).

204 Ebenda S. 240; *Dok. Nr. 15* (f. 496v).

205 AM Band 27, S. 260; Juhász Türkenherrschaft S. 238—239. — P. Baitul starb nur 43jährig im Jahre 1635, ebenda S. 240; FABs Nr. 1290, S. 402 (nur als Regesten).

206 Ebenda.

207 Milleker Schulwesen S. 14—15.

208 Ebenda.

Notar von Karansebesch, Gregor Lonzai (Loncza) — offenbar ein Ungar — hier als Schulmeister[209], dem Gabriel Bethlen schon im Jahre 1628 die Steuerfreiheit gewährt hatte[210]. Allerdings arbeitete Lonzai seit 1643 oder 1647[211] nicht für die Jesuiten, sondern im Auftrag des Präfekten der bosnischen Franziskanermission. Die Societas Jesu war nämlich aus Siebenbürgen 1588 und 1603, aus Karansebesch um 1641, vertrieben worden[212]. Die katholische Bevölkerung der Stadt fühlte sich den Jesuiten trotzdem auch weiterhin verbunden[213]. Schon in den Jahren 1642/1643 hatten hier — wahrscheinlich durch Vermittlung der Jesuiten, die auch in Temesvar mit Weltpriestern zusammengearbeitet hatten — je ein Jahr lang „doi Preti" gewirkt[214]. Im Jahre 1649 wollten die katholischen Patrizier der Stadt wieder, anscheinend durch die Vermittlung der Jesuiten, einen „Presbytero saeculari", also einen Weltpriester haben[215]. Denn sie zogen einen Kurat, der keinen Ordensoberen über sich hat[216], einem Franziskanermönch vor. — Auch mit diesem Orden hatten die Stadtväter in den vierziger Jahren bereits Erfahrungen gemacht: Im Jahre 1643 riefen sie den Präfekten der bosnischen Franziskanermission Ivan Dežmanić aus Kraschova in das von den Jesuiten verlassene Haus[217]. Dieser setzte für 40 scudi die Anlage in Stand, legte einen Garten an, berief Gregor Lonzai an die Schule und bekehrte bis 1648/1649 — als die Herren von Karansebesch ihn wieder verjagten[218] — noch 20 Personen[219]. Da keine Lösung der Auseinandersetzung um einen Kurat gefunden wurde, kehrte Dežmanić etwa im Sommer des Jahre 1652, wieder und installierte mit der Hilfe des kalvinischen Banus Ákos Barcsay zwei seiner Missionare in der Jesuitenresidenz, P. fr. Ante Sulić und fr. Antonio Via Greco[220]. Diese behaupteten später von sich, eine Approbation der Jesuiten für Karansebesch zu besitzen[221]. Sulić war bis 1656 da[222], dann verliert sich seine Spur. — Erst im Jahre 1678 kamen wieder Jesuiten nach Karansebesch[223]. Daß dieser Orden um 1638 auch in Kraschova war, ist unwahrscheinlich[224].

---

[209] *Dok. Nr. 3, 15* (f. 497r); Diodati an die PF. Temisvaro 25. Okt. 1653 = APF, SOCG, Lettere (Bosna) Band 218, f. 2v.
[210] Milleker Schulwesen S. 14—15.
[211] *Dok. Nr. 15* (f. 497r), *Dok. Nr. 8* (f. 358r); Diodati an die PF. Temisvaro 25. Okt. 1653 = ebenda f. 2v.
[212] *Dok. Nr. 15* (f. 496v), *Dok. Nr. 7* (f. 418r).
[213] *Dok. Nr. 7* (f. 418r, v).
[214] *Dok. Nr. 15* (f. 496v).
[215] *Dok. Nr. 7* (f. 418r, v).
[216] Sulić an die PF. Carassevo 2. Juli 1649 = ebenda f. 377r (identisch mit f. 379r ebenda).
[217] *Dok. Nr. 1* (f. 394v), *Dok. Nr. 15* (f. 496v).
[218] Vgl. S. 58 unten.
[219] *Dok. Nr. 1* (f. 395v, 396r).
[220] Diodati an die PF. 22. Sept. und 20. Dez. 1652 sowie 3. Juli und 23. Aug. 1653 = ebenda, f. 404r, f. 405r, f. 410r, f. 1r.
[221] Ders. an die PF. Themisvaro 1. März 1653 = ebenda f. 407r.
[222] Ders. an die PF. Nimze 14. Jan. 1656 = ebenda f. 45r.
[223] Juhász Türkenherrschaft S. 240.
[224] Ebenda S. 235; FABs Nr. 1326, S. 455—456.

Koordinierungsversuche der Propaganda Fide

Da die Propaganda Fide in den fraglichen Jahren von 1649 bis 1652 über die Missionen im südöstlichen Niederungarn und besonders in Karansebesch durch die widersprüchlichen Berichte miteinander rivalisierender Geistlicher kein klares Bild der Lage erhalten konnte, waren auch ihre Entscheidungen in dieser Zeit wenig überzeugend: Mit der Rückkehr der Jesuiten nach Temesvar und Karansebesch war offenbar hier nicht mehr zu rechnen[225]. Die Bitte Dežmanićs, daß die Kongregation einen unabhängigen Visitator nach Niederungarn entsenden möge[226], wurde vom Propaganda-Sekretär Massari überhört. Er schlug statt dessen dem Kardinal Wiedmann vor, einige Weltgeistliche in diese Mission zu schicken, die für die künftigen Entscheidungen Wiedmanns wichtige Informationen an Ort und Stelle sammeln sollten[227]. Schon ein Jahr früher hatte Massari den Sommario eines Berichts über Weltgeistliche und bosnische Franziskaner in den Missionsgebieten des Bistums Samandria mit dem Zusatz versehen, „Ceteris partibus preferrem Presbiteros Saeculares in partium Turcarum" und an Wiedmann weitergegeben[228]. So stattete der die Weltpriester favorisierende Propaganda-Sekretär einen in Syrmien tätigen Bosnier, Luca Diodati, mit dem Missionsdekret der Kongregation für „Carassevo e Caransebis" aus und sicherte ihm eine Provision von jährlich 100 scudi zu[229].

Diodati ging zuerst gar nicht selbst in den Banat von Lugosch und Karansebesch, sondern er schickte zwei orts- und sprachvertraute Weltpriester hin. Petar Basčević und sein Neffe Giacomo Huomo Dei (die beide schon in Temesvar gearbeitet hatten), fanden allerdings, als sie im Herbst des Jahres 1652 in Karansebesch eintrafen, die ehemalige Jesuitenresidenz von den beiden bosnischen Franziskanern Sulić und Greco besetzt[230]. Da der Banus Barcsay die Franziskaner nun unterstütze, zogen die Weltpriester wieder ab[231]. — Diodati berichtete in regelmäßigen Abständen gemäß seinem ihm von Massari erteilten Auftrage über alle Missionsorte des südostlichen Niederungarn, kam jedoch nach fünf mühevollen und wenig erfolgreichen Jahren zu dem Schluß, daß die Weltgeistlichen in den Bedingungen der Mission im südöstlichen Niederungarn nicht richtig eingesetzt wären, sie lebten hier „solo per una cruda ambitione senza efficio"[232]. Er gab Ende 1655 auf und kehrte nach

---

[225] Das wird durch einen kleinen Zwischenfall beleuchtet: Diodati war von den Franziskanern geschmäht worden, ein „Jesuit" zu sein. Darauf unterzog ihn der Banus einer lateinischsprachigen Examination, die ergab, daß Diodati kein Mitglied der Gesellschaft Jesu war. Der Banus räumte ihm in der Folge den freien Zutritt zu allen Orten des Banats von Karansebesch ein, vgl. Diodati an die PF. Temisvaro 22. Sept. 1652 = ebenda f. 404r.

[226] Dežmanić an die PF. (*Rom, ca. *1651) = ebenda, f. 320r, f. 321r; *Dok. Nr. 14.*

[227] Sommario PF. 27. April 1651: *Dok. Nr. 20* (f. 210v).

[228] Sommario PF. 1. April 1650 = ebenda f. 118v.

[229] *Dok. Nr. 18.*

[230] Diodati an die PF. Temisvaro 22. Sept. 1652 = ebenda f. 404r.

[231] Diodati an die PF. Themisvaro 1. März 1653 = ebenda f. 407r.

[232] Diodati an die PF. Nimze 14. Jan. 1656 = ebenda f. 45r.

Syrmien zurück, wo sich die Lage der Weltgeistlichenmission wegen Personalmangels ebenfalls verschlechtert hatte[233].

Für Karansebesch war es Diodati bis 1656 nicht gelungen, einen allen genehmen Pfarrer zu finden. Die noch im Jahre 1652 vorgesehenen Priester Marco Floro und ein ungenannt bleibender „Ungaro" kamen gar nicht hin[234]. — Die Berichte Diodats an die Propaganda in den Jahren 1651 (Dezember) bis 1656 (Januar)[235] vermitteln einen ungefähren Eindruck von den etwas verworrenen Zuständen in Karansebesch. Es scheint, als habe sich das katholische Lager der Stadt nach ethnischen Gesichtspunkten in zwei miteinander im Streit liegende Gruppen gespalten. Auf der einen Seite standen die Parteigänger des Vizebanus Miklós Macskasi, die einen unabhängigen Pfarrer wünschten, anscheinend auch nach der Vertreibung des Ordens (1641/1642) mit den Jesuiten sympathisierten, insgeheim Kontakte zu diesen aufrechterhielten und einen Geistlichen suchten, der auch Ungarisch beherrschen sollte[236]. Daraus läßt sich folgern, daß zu dieser Gruppe die in Karansebesch noch verbliebenen katholischen Ungarn gehörten. Die andere Partei bildeten jene, die die bosnischen Franziskanermönche als ihre Seelsorger annahmen. In letzteren kann daher die Gemeinschaft katholischer Südslaven von Karansebesch vermutet werden, vielleicht auch die Rumänen. Die Haltung Barcsays war anscheinend zwiespältig. Einerseits versuchte er durch Schulgründung und Kirchenbücherübersetzungen in das Rumänische die Walachen für den Kalvinismus zu gewinnen; andererseits scheint er die Gesellschaft Jesu nicht gemocht zu haben, deren Priester während seiner Amtszeit die Stadt nicht betraten; nach anfänglichen Bedenken favorisierte er die bosnischen Franziskaner[237]. Die Gruppe um den Vizebanus Miklós Macsasi versuchte im Jahre 1653 beim Pascha von Temesvar die Abberufung der bosnischen Franziskaner aus Karansebesch zu erreichen[238]. Sie hatte damit aber keinen Erfolg. Die Autorität Barcsays blieb bis zur Preisgabe des Banates von Lugosch und Karansebesch an die Türken hier überlegen. Zu dem auch von der Propaganda Fide Ende 1653 angestrebten Kompromiß, einem (Welt-) Priester mit Ungarischkenntnissen aus dem bosnischen Olovo („quel Prete Piobmese che hà celebrato nel Collegio Illirico, et hà la lingua Illirica, et Ungarica"[239]) in Karansebesch die Parteien versöhnend wirken zu lassen, kam es nicht. Diodati klagte Massari, daß er dies einige Male vergeblich versucht, damit aber nur neue Unstimmigkeit erregt habe[240].

---

[233] Ebenda; Ders. Temisvaro 28. März und 18. Juli 1654, 1. März und 9. Sept. 1655 = ebenda, f. 3v, f. 4v, f. 215r, f. 214r; *Dok. Nr. 25.*

[234] Diodati an die PF. Temisvaro 22. Sept. 1652 = ebenda, f. 404r, v.

[235] Ebenda, f. 404r, v, f. 406r, f. 407r, f. 409r, f. 408r, f. 410r, f. 1r, v + 15v, f. 2r, v + 15r, v, f. 3r, v, f. 4r, v, f. 215r, f. 214r, v; *Dok. Nr. 19.*

[236] Sommario PF. ca. *20. Nov. 1651 = ebenda 227v; Diodati an die PF. Temisvaro 25. Febr. und 23. Aug. 1653 = ebenda, f. 406r, f. 1v; Pesty Band 2. S. 311—312.

[237] Diodati behauptete allerdings eigennützig das Gegenteil, z. B. Temisvar 20. Dez. 1652 = ebenda f. 405r: niemand wolle die Bosnier.

[238] Diodati an die PF. Temisfaro 25. April 1653 = ebenda f. 408r.

[239] Diodati an die PF. Temisvaro 25. Okt. 1653 = ebenda f. 2v.

[240] Diodati an die PF. Temisvaro 28. März 1654 = ebenda f. 3r.

In den Kriegsjahren 1658 und 1659 wurden Karansebesch und Lugosch von den Türken eingenommen. Die Stände von Siebenbürgen wählten Barcsay zum Fürsten. Er fand auch die Billigung der Türken, hatte aber einen überaus hohen Tribut zu entrichten (40.000 statt bisher 15.000 Dukaten jährlich) und fiel bereits 1661 einem Attentat zum Opfer[241]. Die folgenden politischen Wirren in Siebenbürgen ließen die Türken wieder eingreifen. Ali Pascha von Temesvar, der bereits 1661 Großvardein erobert hatte[242], setzte den schwachen Michael Apafy auf den Fürstenthron[243]. Alle Bitten und Eingaben Siebenbürgens an die Pforte, den Banat von Lugosch und Karansebesch wieder zu räumen, blieben ergebnislos[244]. Die beiden Städte Lugosch und Karansebesch hatten im Gegenteil ein jährliches „Almosen" von 15.000 Dukaten nach Mekka und Medina abzuführen[245] und damit verloren sie ihren relativen früheren Wohlstand. — Diese neuen politischen Gegebenheiten ließen wiederum einer Betreuung der Katholiken durch den anspruchslosen Franziskanerorden erwarten. Schon im März 1660 — also während zwei Kriegszügen in diesem Gebiet — kamen fünf bulgarische Franziskaner auf Umwegen und in Begleitung der Händler in die leerstehende Mission von „Caransebes in Transilvania"[246]. Doch 1663 scheinen wieder bosnische Franziskaner die „Missione di Caransebij" zurückerhalten zu haben[247]

So hatte schließlich auch die zweite von Jesuiten im südöstlichen Niederungarn in den zwanziger Jahren begonnene Missionsstation einen ähnlichen Fortgang. Die Arbeit der Jesuiten war in Karansebesch wohl gründlicher und intensiver erfolgt, ihre Schulgründung war verdienstvoll. In Temesvar hatten sie nur eine Kirche erbaut. Nachdem sie aus Karansebesch vertrieben wurden und in Temesvar freiwillig das Feld räumten, versuchten sie an beiden Orten, sich durch Weltpriester vertreten zu lassen. In Temesvar gelang das für eine Zeit Petar Basčević, Luca Diodati und Giacomo Huomo Dei; in Karansebesch sorgte der Banus Barcsay für ein Mißlingen solcher Stellvertretung. Nach dem Kriegszug von 1661 übernahmen bosnische Franziskaner die beiden Missionen.

Es wäre denkbar, daß die Jesuiten, die z. T. Ungarn waren und die sich in Temesvar und Karansebesch auf eine nur verhältnismäßig kleine Zahl von ungarischen Katholiken stützen konnten, aus sprachlichen Gründen die beiden Städte aufgaben, bzw. nach 1661 her nicht zurückzukehren versuchten. — Auch an eine Disposition der Propaganda Fide wäre zu denken, einzelne Gegenden des Missionsbistums Samandria an einzelne Orden zu verteilen, nachdem es sich erwiesen hatte, daß Rivalität und Mißgunst zwischen den Vertretern der verschiedenen Mönchsgruppen und Weltpriestern nur zur Gefährdung der gegenformato-

---

[241] Schwicker S. 213, 218; Biographisches Lexikon. Band 1. S. 135.
[242] Schwicker S. 214.
[243] Ebenda S. 218.
[244] Ebenda S. 219.
[245] Ebenda S. 213.
[246] Paolo de Cinque Fonti an die PF. (o. O.) 16. März 1660, in: AM Band 30, S. 561.
[247] Benlić an die PF. Belgrado 12. Nov. 1663 = ebenda, Band 305, f. 368r.

rischen Bemühungen führten[248]. — Die Propaganda-Kongregation versuchte außerdem eine Doppelzusändigkeit in ihrem Missionsbistum Samandria zu unterbinden. Die ungarischen Jesuiten, aber auch Lizentiaten, beanspruchten zum Beispiel mancherorts in den Titularbistümern „inter quatuor flumina" für sich, „Vikare" der ihn Wien lebenden Bischöfe zu sein. So einen Fall berichtete Bischof Mato Benlić im Jahre 1654 der Propaganda über die Jesuiten von Fünfkirchen, die ihn bei der Ausübung seines Amtes behinderten und ihn nicht als ihren Oberhirten anerkennen wollten. Benlić bat damals um ein Dekret der Kongregation, durch das solch eine Einmischung der ungarischen Titularbischöfe verboten werden sollte[249]. Anscheinend behielt die Propaganda Fide nach dem gescheiterten Versuch, Weltpriester in die Mission des südöstlichen Niederungarn einzuführen, dieses Gebiet nach 1656 und erstrecht nach 1661 den bosnischen und bulgarischen Franziskanern vor.

In der Frage des strittigen Patronatsrechts des Kaisers (als König von Ungarn) bezüglich der Ernennung von Bischöfen konnte im 17. Jahrhundert zwischen Wien und Rom keine endgültige Regelung getroffen werden. Die Akten sind voll höflicher Briefe darüber. Die einzelnen Bischofskandidaten für Türkisch-Ungarn suchten bald hier und bald dort um Unterstützung für ihre Konsekration an. Diese Frage überschritt sicherlich die Kompetenz der Propaganda Fide.

---

[248] Juhász Türkenherrschaft S. 242—243; Ders. Laien S. 20, Anm. 60; In Belgrad, Syrmien und Slavonien drohte die katholische Bevölkerung, verärgert über den Klerikerstreit mitunter, zum Islam zu konvertieren, vgl. z. B. einen Brief bosnischer Katholiken in Belgrad an die PF. Belgrad 28. Aug. 1629 = APF, SOCG, Lettere di Ungaria IV, 1629. Band 57, f. 23r, v.

[249] Benlić an die PF. Beide: Velicha 20. April 1654 = APF, SOCG, Lettere (Bosna) Band 218, f. 634r, f. 635r. — Ein ähnliches Dekret erließ die Propaganda Fide im Februar 1660 für die Provinzen Bosnien und Bulgarien, das mit der Bulle „Alais emanavit a Congregatione" von Papst Alexander VII. bestätigt wurde, vgl. AM Band 30, S. 561—562. Vgl. auch S. 46 unten.

3. Die bosnischen Franziskaner im südöstlichen Niederungarn

Für die ärmlichen und abgelegenen Gebiete Niederungarns, die sie im 17. Jahrhundert betreuten, schienen die bosnischen Franziskaner am besten geeignet. Sie waren bescheidener als die Jesuiten und Weltpriester, auch weniger gelehrt und ohne politische Ambitionen. Entbehrungen aus ihrer Heimatprovinz (Bosnien, Herzegovina und Dalmatien) gewohnt, waren sie bereit zu einem anspruchslosen Leben unter Bergbauern, die — wenn sie den Missionaren auch nicht feindlich entgegentraten —, doch recht roh waren und es mit den kirchlichen Dingen nicht eben genau nahmen. Dežmanić beschrieb beispielsweise die Karaschovaner, die er im Jahre 1641 zum ersten Mal aufsuchte, so: „. . . quasi silvestres habitabant; mores et caeremonias Ecclesiasticas penitus ignorabant; numquam confitebantur, nec Sacra Synaxj reficiebant(ur); minus Sacra, aut Conciones audiebant"[250]. Die Franziskaner waren bestrebt, in mühevoller Kleinarbeit von Dorf zu Dorf wandernd, diese Leute durch Gespräch und Predigt allmählich wieder einem Kirchenleben zuzuführen. Auch die vom Katholizismus Abgefallenen versuchten sie zu überzeugen und ständig zugleich neue Anhänger zu gewinnen, was Dežmanić in seinem Bericht folgendermaßen festhielt: „Horum (d. h. die ehemals durchweg katholischen Karaschovaner) medietas Schismaticor(um) et aliorum inobedentiu(m) S. Matris Ecclesiae inveniebant(ur): quos ego Concionibus, alijsque exhortationibus, paulatim mores et caeremonias Ecclesiasticas instruendo, rudimenta fidej proponendo et docendo; deinde Sacramentum Poenitentiae, et Sanctissimum Eucharistiae Sacramentu(m) administrando, ad agnitionem verj luminis, submissionem et Obedientiam Romani Pontificis, et ad unionem Sanctae Matris Ecclesiae reduxj"[251]. Ein anderes Beispiel bot das Dorf Sekasch, wo es bereits in den dreißiger Jahren einige katholische Haushalte von Rumänen gab[252], die aber, weil sie keinen anderen Priester hatten, sich um 1643 bis auf eine Familie als Orthodoxe ausgaben: „In quo Pago quidam Praesbiter Valachus simplex et indoctus commorabatur, omnesq(ue) p(rae)ter unum nomine Franciscu(m) Papusvarull (Catholicum) scismatici erant; quo cum venissem, et ipsis Verbum Dei proposuissem, Romanae Ecclesiae aucthoritatem et Obedentiam proclamassem, ipsisq(ue) rudimenta verae fidei, cuius aliis Romanae Ecclesiae consuetis utj, et praescriptis caeremonijs et observationibus in medium protulissem, ac eos frequentioribus Concionibus de ipsorum errore, et de resipiscentia

---

[250] Vgl. *Dok. Nr. 1* (f. 394r).
[251] Ebenda.
[252] Bandini an die PF. Albaegraecae 12. Nov. 1630 = AM Band 27, S. 261; FABs Nr. 1295, S. 403 (nur Regesten); Bandini an die PF. Wien 24. Aug. 1630 = APF, SOCG, Lettere dell' Illirico V, 1630. Band 148, f. 351r.

à malo ad bonum, et de conversione ad veram fidem Catholicam exhortatus fuissem: Praesbyter motu perterritus affugit; Populus vero me cum laetitia succoepit, ubi statim Residentiam aedificare coepi, et incoeptam ad finem complevi; ac intra breve tempus totum illum Pagum (excepto uno homine durae cervicis) in quo 60 domus existunt, ad veram fidem Catholicam . . . reduxi; ibidemq(ue) pro Capellano loco mei reliqui Patrem fratrem Paulum Horicich"[253].

Das Letztzitierte macht zwei weitere Vorteile der Franziskaner aus der Provinz „Bosna Argentina" deutlich: Nicht nur pflegten sie ihre Missions- oder Pfarrhäuser und Kirchen selber zu bauen bzw. dabei zumindest mit Hand anzulegen[254]; sie konnten, da ihre Provinz über etwa 300 Mönche und 121 Pfarreien verfügte[255], auch die von ihnen Bekehrten mit einem Pfarrgeistlichen versorgen. Um 1650 arbeiteten nach eigner Schätzung 20 ihrer Ordensleute allein in den nicht ungarischsprachigen Teilen des Missionsbistums Samandria[256].

Das harte Leben in ihren über die Balkanhalbinsel verstreuten Missionen hatte diese Mönche zugleich zäh, improvisierfähig und erfinderisch werden lassen. Dežmanić erzählte, wie er von Kraschova, wo es keinen Weizen gab, mit einem Diener durch die Dörfer zog und schließlich von einigen Händlern und an einem anderen Ort von Orthodoxen etwas Weizenmehl bekam, aus dem er dann, zurückgekehrt, begann „intorno la Casa à fabricare l'Hoste, Sepe, et altre cose necessarie con le proprie mani sue . . .[257]. Um den Karaschovanern etwas über Kirchgang und Beichte beizubringen, lud Dežmanić zum Pfingstfest kurzerhand die Katholiken aus dem drei Tagreisen entfernten Belgrad (wo er eine Zeitlang Kaplan gewesen war) nach Kraschova ein und hatte seinem Bericht nach damit Erfolg[258].

In den rund zweihundert Jahren türkischer Herrschaft in Bosnien hatten es die Franziskaner gelernt, mit dieser Obrigkeit umzugehen und teilweise ganz gut mit ihr auszukommen. Diese Erfahrungen waren auch für Niederungarn nützlich. Obwohl sie die Kunst nicht aufzufallen gut beherrschten und ihre Bischöfe in Türkisch-Ungarn wie einfache Mönche gekleidet gingen[259] oder um Dispens baten, Priesterweihen ohne Mitra und Krummstab vollziehen zu dürfen damit die Nichtkatholiken keinen Anstoß nähmen[260], wußten die bosnischen Franziskaner auch im Falle von Zusammenstößen mit der türkischen Obrigkeit der Lage Herr zu werden. Einige von ihnen beherrschten genügend Türkisch, um Verhandlungen führen zu können, wie der Provinzial der Provinz

---

[253] Vgl. *Dok. Nr. 1* (f. 395r).
[254] *Dok. Nr. 15* (f. 496v, Dežmanić über den Bau in Sekasch).
[255] (Anonym) an die PF. (o. O., ca. *1650) = ebenda f. 529r (identisch mit 530r). Nach einem Bericht aus dem Jahre 1623 waren es damals nur 220 Mönche gewesen, vgl. AM Band 26, S. 124; (Anonym) an die PF, (o. O., ca. *1651/1652) = APF, SOCG, Lettere (Bosna) Band 218, f. 569r.
[256] FABs Nr. 1416, S. 473.
[257] *Dok. Nr. 15* (f. 494v).
[258] *Ebenda* (f. 494r, v).
[259] Ibrišimović an die PF. Giöngiös 20. Sept. 1649 = ebenda f. 33v.
[260] Benlić an die PF. (o. O., ca. *1651/1652 = ebenda f. 294r.

Bosna Argentina der Propaganda im Jahre 1628 versicherte[261]. Als im Umgang mit den Türken besonders gewandt galt der Franziskanerkaplan von Lippa, P. fr. Andrija Stipančić, den Dežmanić gegebenenfalls als Unterhändler zum Pascha von Temesvar schickte[262].

Der letzte große Vorzug der Missionsgruppe um P. Dežmanić lag in der Sprache, da es im südöstlichen Niederungarn vor allem Südslaven und Rumänen zu betreuen galt. Dazu zählten mindestens vier Dalmatiner, die — wie es nicht zuletzt ihre Briefe an die Propaganda-Kongregation beweisen — des Italienischen mächtig waren: P. Dežmanić selbst kam aus Makarska oder hatte in dalmatinischen Klöstern gedient[263]. Aus der selben Stadt stammte auch der erste Pfarrgeistliche für Sekasch, fr. Pavao Horičić[264]. P. Stipančić (auch frat' Andrea d'Almissa genannt) war von Omiš in das Kloster zu Olovo gekommen[265] und der Nachfolger Dežmanićs als Gemeindepfarrer in Kraschova, P. fr. Ante Sulić (auch Dalmato genannt), stammte aus Split[266]. Ein weiteres Missionsmitglied war P. fr. Gabriele Thomassi (Mančić) de Ciprovaz, also ein Bulgare aus der Observantenkustodie Čiprovec. Auch er hatte gute Italienischkenntnisse, wie es ebenfalls seine Briefe nach Rom zeigen[267]. Für jemand mit italienischen Sprachkenntnissen war es ein Leichtes, Rumänisch zu lernen. Die Missionare um Dežmanić erwähnten diese Sprache in mehreren Briefen als eine der hier notwendigen und zugleich, daß sie sie beherrschten, wie z. B. in einer Polemik gegen die Weltpriester in ihrem Misionsgebiet: „... non essere in uso in queste parti sacerdoti seculari (,) non sapendo lingua Valacha con la quale si servono, et e da noi bene poseduta"[268].

Bosnische Missionare und ihr Rechtsstatus

Da der Missionspräfekt Ivan Dežmanić Dalmatiner war, wählte er sich auch die meisten seiner „socij" oder Mitarbeiter unter Landsleuten aus. Diese Dalmatiner gehörten im 17. Jahrhundert zur bosnischen Franziskanerprovinz „Bosna Argentina", nachdem ihre Klöster an der Adria-

---

261 Andrea da Camengrad an die PF. Macarscha 14. Nov. 1628 = APF, SOCG, Lettere di Ungheria IV, 1629. Band 57, f. 34r. Gut türkisch sprach beispielsweise der Pfarrer von Lippa Johann Plumbo (also ein Mönch aus Olovo) in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts, vgl. Juhász Türkenherrschaft Anm. 116, 117, S. 223.

262 Vgl. unten S. 70, 150.

263 Vgl. *Dok. Nr. 13.*

264 *Dok. Nr. 15* (f. 496v).

265 Ebenda (f. 495r).

266 Dežmanić, Sulić u. a. an die PF. Carassovo 20. Juni 1652 = ebenda f. 342r; *Dok. Nr. 22.*

267 Thomassi an die PF. Albe Iulie 29. Juli 1649 = ebenda f. 81r; Ders. an die PF. Caransebis 20. Okt. 1649 = ebenda f. 352r; Ders. an die PF. (o. O., ca. *1649/1650) = ebenda f. 432r usw.

268 Dežmanić, Sulić u. a. an die PF. Carassovo 20. Juni 1652 = ebenda f. 342r. Ähnliche Äußerungen über die Sprache der Mission: Thomassi an die PF. (o. O., ca. *1649/1650) = ebenda f. 432r; *Dok. Nr. 11, 22.*

küste im Verlauf der Türkenkriege zerstört worden waren[269]. Während manche Dalmatiner um die Mitte des 17. Jahrhunderts bei der Propaganda Fide darum baten, die dalmatinische Franziskanerprovinz neu zu errichten (wohl weil sie in den bosnischen Gastklöstern nicht allzu begeisterte Aufnahme gefunden hatten), gingen andere — wie auch die eben genannten — in entferntere Missionen der bosnischen Franziskaner. Dežmanić hatte beispielsweise auch in Albanien gearbeitet[270] und sollte 1641 in einer Mission nach Jerusalem gesandt werden. Dazu kam es dann jedoch nicht, da der Ruf an ihn erging, die niederungarische Präfektur zu übernehmen[271].

Bis auf zwei waren die elf namentlich bekannten Missionare, die mit Dežmanić zwischen 1641 und 1652 im südöstlichen Niederungarn arbeiteten, alles Südslaven, nämlich: außer Ivan Dežmanić, der von April 1641 bis Dezember 1652 Missionspräfekt war[272], sein erster Missionsgefährte, P. Giovanni di Possega (1641 erwähnt[273]); P. Andrija Stipančić, welcher die Mission von Lippa und Umgebung zwischen 1641 (und zumindest) 1660 betreute[274] und damit am längsten von allem Mitarbeitern Dežmanićs in Niederungarn diente. Vorübergehend war ein fr. Petrus Bosnese (1642 erwähnt[275]) da. P. Ante Sulić war seit 1643 zehn Jahre lang Pfarrer in Kraschova und ging 1652/1653 nach Karansebesch, wo er 1656 noch weilte[276]. P. Pavao Horičić arbeitete kurze Zeit in Sekasch (er wird nur 1643 und 1644 erwähnt[277]), P. Franjo Vlačianin von 1644 bis 1652 (zuletzt erwähnt) in „Fejeregyház"/Firiteaz[278]. Der Bulgare P. fr. Gabriele Thomassi war zwischen 1645 und 1650 in Karansebesch tätig[279], 1645 auch als Vertreter und 1647 als Vizepräfekt Dežmanićs[280], um in den fünfziger Jahren als Apostolischer Visitator der katholischen Kirchen in der Moldau und der Walachei wieder hervorzutreten[281]. Der neunte schließlich, P. Nicolo di Bagna Luka, begegnete

---

269 Dežmanić, Sulić u. a. an die PF. Carassovo 20. Juni 1652 = ebenda f. 342r; *Dok. Nr. 22.*

270 Vgl. *Dok. Nr. 13.*

271 *Dok. Nr. 15* (f. 494r); *Dok. Nr. 1* (f. 394r).

272 Vgl. *Dok. Nr. 1* (f. 394r); Bartholomaeus Colosvarj an die PF. (o. O., ca. *1653) = ebenda f. 435r: Dežmanić starb am 11. Dezember in der Mission zu Lippa, wo er auch beigesetzt wurde.

273 Bandini an die PF. Velicha 20. März 1641 = ebenda, Band 125, f. 102r; Martino di Rama an die PF. Visovaz (beide): 26. März 1641 = ebenda, f. 101r, f. 104v.

274 Dežmanić an die PF. Lippa 16. Aug. 1649 = ebenda, Band 218, f. 69r, v; Paolo de Cinque Fonti an die PF. (o. O.) 16. März 1660, in: AM Band 30, S. 561 (zum letzten Mal erwähnt).

275 Dežmanić an die PF. Karassevo 12. Juni 1642, in: FABs Nr. 1353, S. 440.

276 *Dok. Nr. 15* (f. 496v); *Dok. Nr. 1* (f. 394r); Sulić an die PF. Carascevo 26. Okt. 1650 = ebenda f. 7r.

277 Vgl. *Dok. Nr.1* (f. 394r); *Dok. Nr. 15* (f. 496v).

278 *Dok. Nr. 15* (f. 497v); Vlačianin an die PF. Ferigiae 16. Okt. 1650 = ebenda f. 359r.

279 *Dok. Nr. 15* (f. 497r); Thomassi an die PF. (o. O., ca. *1650) = ebenda f. 150r.

280 *Dok. Nr. 15* (f. 497r, v).

281 Vgl. AM Band 30, S. 561.

in den Dokumenten zuerst als bosnischer Pfarrer „in Transilvania" (1630), dann im Gebiet von Lippa (1650) zur Unterstützung von P. Stipančić[282]. — Der Zehnte aus der Gruppe um Dežmanić war ein gewisser frat' Antonio Via Greco, einmal auch „quel Greco"[283] genannt, dessen Herkunft nicht eindeutig zu klären ist. Er erscheint in den Quellen der Jahre 1652 und 1653, zuletzt zusammen mit Sulić in Karansebesch, von wo ihn der letztere aber verjagte[284].

Für die ungarischen Katholiken stand der Gruppe P. Dežmanićs, anscheinend nur ein einziger bosnischer Franziskaner zur Verfügung, der auch Ungarisch konnte — und er scheint nur vorübergehend da gewesen zu sein (1643 und 1649 erwähnt): Francesco (Mathiae) di Bagna Luka oder auch Francesco Ungaro genannt[285].

Da die Missionsgruppe Dežmanićs für das südöstliche Niederungarn die größte Mitgliederzahl aufwies und am kontinuierlichsten in einer Vielzahl von Orten wirkte, kann sie als ein Modellfall für das 17. Jahrhundert angesehen werden. Vor und nach Dežmanić arbeiteten hier weniger bosnische Franziskaner, kürzere Zeit, in nur einigen katholischen Ansiedlungen. Die ethnische Zusammensetzung dieser Gruppen war dennoch der Dežmanićs ähnlich, so daß auch hieraus gefolgert werden kann, daß die Katholiken dieses Gebietes im 17. Jahrhundert in ihrer Mehrzahl Südslaven und Rumänen waren.

Die in Dokumenten des frühen 17. Jahrhunderts öfter von anderen katholischen Geistlichen genannten „frati zoccolanti bosnesi"[286] in Niederungarn sind namentlich nicht bekannt. — Die Mission im südöstlichen Niederungarn wurde im Jahre 1626 (September) durch den nachmaligen Erzbischof von Marcianopoli und Apostolischen Visitator der Moldau (1641—1650)[287] Marco Bandini auf Weisung der Propaganda Fide und des bosnischen Provinzials Andrija da Camengrad mit Sitz in „Karassevo" neu begründet[288]. Bandini war herkunftsmäßig ein Bosnier, der aus Skoplje stammte[289]. In Niederungarn arbeitete er anscheinend

---

[282] Ebenda Band 27, S. 260; Stipančić an die PF. Ancona 28. Juli 1650 = APF, SOCG, Lettere (Bosna) Band 218, f. 28r; *Dok. Nr. 12.*

[283] Diodati an die PF. Themisvaro 23. Aug. 1653 = ebenda f. 1r.

[284] Ebenda; Dežmanić u.a. an die PF. Carassovo 2. Juni 1652 = ebenda f. 344r; *Dok. Nr. 22.*

[285] Lučić an die PF, in: FABs Nr. 1347, S. 437; ?Dežmanić an die PF Bogdano 11. Juli 1649 = APF, SOCG, Lettere (Bosna) Band 218, f. 72r. (Wir nehmen an, daß es sich in diesen beiden Briefquellen um ein- und dieselbe Person handelt.)

[286] Vgl. oben Anm. 134.

[287] Holban, Band 5, S. 293—298: die Biographie Bandinis.

[288] Bandini an die PF. Carassevo 14. März und 8. Aug. 1628 = APF, SOCG, Lettere dell'Illirico VI, 1628. Band 147, f. 103r; FABs Nr. 1264, S. 381; Andrea da Camengrad an die PF. Macharscha 14. Nov. 1628 = APF, SOCG, Lettere di Ungheria IV, 1629. Band 57, f. 34r und Sommario der PF dazu: 9. Mai (ca. *1629) = ebenda f. 35v.

[289] Holban ebenda S. 293.

mit Unterbrechungen[290] und meist ohne die versprochene Provision der Propaganda-Kongregation[291] bis zu seiner Berufung zum bulgarischen Erzbischof im Jahre 1641. Bandini sah für dieses Gebiet 6 Franziskaner vor[292], hatte aber anscheinend nur P. Elia da Possega (1626—1630 in Kraschova und Lippa[293]) und P. fr. Giovanni d'Imota (1629, 1630 erwähnt[294]), einen Dalmatiner, zur Verfügung.

Zu Beginn des Jahres 1660 kam P. Paolo Cinque Fonti mit vier Gefährten aus Bulgarien nach Karansebesch[295] und bat im selben Jahr die Propaganda Fide, ihm auch P. Antonio da Gliuba (Syrmien) zu schicken[296]. Diese Bulgaren scheinen nicht lange geblieben zu sein, denn Bischof Benlić meldete 1663 nur einen einzigen Missionar in Lippa[297]. Das war wohl P. Bernardin Volarić aus Bosnien (1660 erwähnt[298]). Für das Jahr 1664 berichtete Benlić von zwei bosnischen Franziskanern in Temesvar, die auch noch drei auswärtige Kirchen betreuten[299].

Die Stellung der außerhalb der Provinz „Bosna Argentina" arbeitenden Franziskaner war um die Mitte des 17. Jahrhunderts unklar, durch keine Verordnungen genauer geregelt. Das Stammkloster erwartete von den Missionaren die Entrichtung eines Beitrags aus den Pfarreieinnahmen (Kongrua). Daß dieser Beitrag zumindest zeitweilig auch aus dem südöstlichen Niederungarn geleistet wurde, geht aus einigen Anmerkungen in Briefen an die Propaganda Fide hervor. Da die Katholiken dieser Gegend arm waren, kann es sich nicht um sehr erhebliche Zahlungen gehandelt haben: P. fr. Marco Bandini wurde von dem Jesuitenpater Jacobus Tuglinus geradezu beschuldigt, die in Siebenbürgen gesammelten Spenden der Katholiken für den Kirchenbau in

---

[290] Sommario der PF: 10. Juli 1630 = APF, SOCG, Lettere dell'Illirico V, 1630. Band 148, f. 226v; Bandini an die PF. Albaegraecae 12. und 20. Nov. 1630, in: AM Band 27, S. 261, 262.

[291] Bandini an die PF. Carassevo 14. März 1628 = APF, SOCG, Lettere dell'Illirico VI, 1628. Band 147, f. 103r; FABs Nr. 1264, S. 381; Sommario der PF mit dem Hinweis, daß das Geld für diese Mission der Kongregation gerade fehle: 9. Mai (ca. *1629) = APF, SOCG, Lettere di Ungheria IV, 1629. Band 57, f. 35v; Bandini an die PF. Alba Grece 28. Aug. (ca. *1629) = ebenda f. 26r; Bandini an die PF. Wien 24. Aug. 1630 = APF, SOCG, Lettere dell'Illirico V, 1630. Band 148, f. 351r.

[292] Bandini an die PF. Wien 24. Aug. 1630 = APF, SOCG, Lettere dell'Illirico V, 1630. Band 148, f. 351r.

[293] Ebenda; Bandini an die PF. Carassevo 14. März 1628 = APF, SOCG, Lettere dell'Illirico VI, 1628. Band 147, f. 103r; FABs Nr. 1264, S. 381; FABs Nr. 1368, S. 446—447; Tuglino an die PF. Belgrad 10. Juli 1630 = APF, SOCG, Lettere dell'Illirico V, 1630. Band 148, f. 223r, v; *Dok. Nr. 15* (f. 495r).

[294] FABs Nr. 1275, S. 391—392; AM Band 27, S. 260.

[295] Paolo de Cinque Fonti an die PF. (o. O.) 1660 = APF, SOCG, Lettere (Bosna) Band 305, f. 4r; AM Band 30, S. 561.

[296] Paolo de Cinque Fonti an die PF. (o. O.) 1660 = APF, SOCG, Lettere (Bosna) Band 305, f. 4r.

[297] Benlić an die PF. Belgrado 12. Nov. 1663 = ebenda f. 368r.

[298] FABs Nr. 1436, S. 498.

[299] Ebenda Nr. 1451, S. 510 und Nr. 1489, S. 545—546.

„Karassevo" dem bosnischen Heimatkloster zugestellt zu haben[300]. (Im allgemeinen standen die bosnischen Franziskaner, die „frati zoccolanti", wie sie die anderen Orden geringschätzig nannten, in dem Ruf, weite Teile Türkisch-Ungarns nur zu durchstreifen, um für oberflächliche Seelsorge diese Kongrua einzusammeln. Zu dieser mühsamen Arbeit würden meist junge, kräftige aber auch wenig erfahrene Mönche ausgeschickt, die diese Abgaben mitunter auch durch Gewaltanwendung eintrieben. Solche Vorwürfe gegen die bosnischen Franziskaner versuchte der sie 1623 visitierende Pietro Massarecchi der Propaganda als Feindpropaganda der Weltpriester und der Jesuiten zu erläutern und zum Teil zu entkräften[301].)

Die Missionare Bandini und Dežmanić wurden vom jeweiligen Provinzial nach Niederungarn geschickt[302]. Zusätzlich hatten sie auch ein Dekret der Propaganda Fide erhalten, das sie zur Seelsorge wie auch zur Anwerbung weiterer Mitarbeiter verpflichtete[303]. Während die Propaganda eine Steuerung ihrer Tätigkeit lieber allein bewerkstelligt hätte, mischten sich die Provinziale der „Bosna Argentina" und manchmal sogar die Guardiane der Heimatklöster in Fragen der Zuständigkeit. Besonders deutlich wurde das im Fall der Pfarrei Lippa, die das Kloster Olovo als ihm unterstellt betrachtete[304], während Dežmanić und auch die von ihm beratenen Bewohner Lippas meinten, das Kloster habe seine Rechte auf Weisung und Kongruaeinnahmen verwirkt, weil es trotz wiederholter Bitten der Lippaer ihnen jahrelang keinen Pfarrer geschickt hatte[305]. Erst Dežmanić setzte dort auf Dauer einen Geistlichen ein — der allerdings auch aus dem Kloster Olovo kam! Es gab unter den Guardianen und Provinzialen der „Bosna Argentina" anscheinend sogenannte Freunde und sogenannte Gegner der Missionare außerhalb dieser Provinz[306]. Die ersten neigten dazu, die Missionare als Apostaten oder

---

300 Tuglinus übersah oder wollte nicht sehen, daß das Heimatkloster (Srebrenik?) Bandini in Kraschova unterstützte, solange dieser von der Propaganda Fide keine Provisionen bekommen hatte (vgl. Bandini an die PF, in: FABs Nr. 1264, S. 381); Tuglini an die PF. Belgrad 10. Juli 1630 = APF, SOCG, Lettere dell'Illirico V, 1630. Band 148, f. 223r, v. Über Leistungen an das Mutterkloster vgl. auch ein Memoriale der Bevölkerung von Lippa an die PF. Lippova (ca. 24. Febr. 1650) = APF, SOCG, Lettere (Bosna) Band 218, f. 97r; *Dok. Nr. 4.*

301 APF, Visite e Collegi Band 1, f. 81v + 82r.

302 Vgl. für Bandini: FABs Nr. 1264, S. 381 und für Dežmanić: Bandini an die PF. Velicha 20. März 1641 = APF, SOCG, Lettere (Bosna) Band 125, f. 102r; Martino di Rama an die PF. Visovaz (beide Male) 26. März 1641 = ebenda, f. 101r, f. 104v; *Dok. Nr. 23.*

303 Ebenda; Dežmanić an die PF. Belgrad 1. April 1641 = ebenda, Band 125 (Bosna) f. 17r, v; AM Band 29, S. 153; *Dok. Nr. 15* (f. 494r).

304 FABs Nr. 1367, S. 445—446 und Nr. 1368, S. 446—447; *Dok. Nr. 4* (f. 554). Pfarrer Stipančićs Haltung schwankte in diesem Punkte zwischen (zeitweiliger) Unterstellung der Pfarre Lippa und Auflehnung gegen dieses Begehren des Mutterklosters.

305 Ebenda; *Dok. Nr. 15* (f. 495r); Memoriale der Katholiken Lippas an die PF. Lippa 22. Mai 1644, in: FABs 1374, S. 451; *Dok. Nr. 4, 12.*

306 Wie Bandini der Propaganda Fide am 23. Aug. 1643 ausführte, in: FABs Nr. 1368, S. 446—447.

Vagabunden zu diffamieren und ihre Arbeit als nutzlos zu bezeichnen[307], wenn aus den von einem bosnischen Kloster beanspruchten Pfarreien keine Kongrua-Abgaben eingingen. Die anderen überließen die Außenmissionen sich selbst. Ihr Einfluß schwand in dem Maße, in dem die Propaganda-Kongregation die niederungarische Mission finanziell betreute. Sobald die Provisionen aus Rom ausblieben, kam es wieder zu Streitigkeiten zwischen Provinz und niederungarischer Mission. Der Grund hierfür lag anscheinend in dem Verbot Dežmanićs an seine Mitarbeiter, irgendwelche Beiträge in die Heimatklöster zu schicken[308], da die Mission selbst keine Mittel mehr hatte.

Um diese Lage unklarer Zuständigkeiten zu beheben, bestätigte Papst Alexander VII. im Jahre 1660 ein Dekret der Propaganda mit der schon erwähnten Bulle „Alias emanavit a Congregatione", durch das alle Mönche aus den Franziskanerprovinzen Bosnien und Bulgarien sich den Weisungen der Vorgesetzten am Missionsort zu fügen hätten, statt, wie bisher oft geschehen, den Anordnungen ihrer Heimatklöster oder -Bischöfe[309].

Trotzt dieser und anderer Regelungsversuche gaben es die Klöster der Provinz „Bosna Argentina" nicht auf, Einnahmen auch aus der Mission zu fordern. In einem Schreiben an die Propaganda Fide bat im Jahre 1695 der Guardian des Klosters Olovo Gregor Gabrić unter anderem auch um die Einnahmen der beiden niederungarischen Pfarreien Temesvar und Lippa, die von bosnischen Franziskanern betreut wurden[310]. Die „Bosna Argentina" konnte sich in ihren diesbezüglichen Bitten, Nachfragen und Ansprüchen beispielsweise auf ein Propaganda-Dekret vom 24. November 1623 berufen, das einen Beschluß der 5. Kongregation (vom 14. November d. J.) enthielt: Es wurde ihr damals gewährt, die einlaufenden Spenden und Almosen („eleemosyna") zur Instandhaltung ihrer Klöster und zu deren Ausstattung mit Meß- und Sakralgerät zu verwenden[311]. Sie konnte gegebenenfalls auch auf die Bulle Papst Urbans VIII. „Cupientes pro nostro" verweisen, in der ihr ein älteres Recht zur Seelsorge „in partibus Turcarum" bestätigt wurde (27. September 1625)[312]. — Ein weiteres Dekret der Propaganda Fide vom 1. Juni 1625 gab dem Bischof von Samandria (derzeit Albert Renđić) die Möglichkeit, vom Ordensgeneral der Franziskaner in Rom für die Seelsorge in Türkisch-Ungarn illyrisch sprechende Mönche anzufordern[313].

Wenn es trotz der solchermaßen vor allem durch die Propaganda Fide geregelten Rechtspunkte für den Aufenthalt bosnischer (und bul-

---

[307] Ebenda; AM Band 30, S. 446 (Bischof Maravić über P. Stipančić: „stato apostata", wohl wegen der ausbleibenden Beiträge Lippas an das Kloster Olovo.

[308] Thomassi an die PF. Karansebis 25. Jan. 1649 = APF, SOCG, Lettere (Bosna) Band 218, f. 353r.

[309] Vgl. AM Band 30, S. 561—562 und oben Anm. 249.

[310] FABs Nr. 1468, S. 525—526.

[311] Dekret der PF vom 24. Nov. 1623 = Acta PF. Band 3 (1623—1625) f. 69r (Kongregation Nr. 5).

[312] APF, SOCG, Lettere (Bosna) Band 218, f. 266r.

[313] FABs Nr. 1248, S. 374.

garischer) Franziskaner im südöstlichen Niederungarn immer wieder zu Zwist und Auseinindersetzungen sogar innerhalb der „Bosna Argentina" kam, so mag das verschiedene Ursachen gehabt haben. Die Provinz war gerade um die Mitte des 17. Jahrhunderts überfordert, in ihren nur zehn (bosnischen) Klöstern so viele Mönche unterzubringen, als es damals durch den Zugang auch von Dalmatinern gab. Deswegen mußte sie bestrebt sein, außerhalb der Provinzgrenzen Pfarreien zu betreun. Die Einnahmen all der bosnisch-hercegovinischen wie auch der außenständigen Pfarreien waren dennoch sehr gering. Eifersucht zwischen einzelnen Personen und das Trachten nach besseren Posten werden das Ihre zu gelegentlichen Spannungslagen beigesteuert haben. Die Kommunikationswege von Bosnien nach Temesvar und Karansebesch waren nicht die besten. Die Provisionen für die Missionare in Niederungarn trafen (meist über Ancona — Belgrad kommend) sehr oft mit Verspätung ein. Als der Prokurator des Bischofs von Samandria, Don Gian Battista Verusi, einige hundert scudi für die Mission Dežmanić veruntreute (für die Jahre 1647/1648—1650)[314], drohte das ganze Werk dieses Präfekten auseinanderzubrechen, weil sich einzelne Mönche unter der Anführerschaft des Vizepräfekten Gabriele Thomassi gegen Dežmanić wendeten und seine Ablösung in Rom forderten. Man verdächtigte sich gegenseitig der Verwendung der Provisionen für den eigenen Bedarf statt für die Mission[315]. Selbst die Propaganda-Kongregation in Rom hatte Mühe, den Betrug Verusis, der Quittungen gefälscht hatte, aufzudecken und den auf Dežmanić lastenden Verdacht zu beseitigen[316]. — Wenn man dieses Maß an Mißverständnissen und Ärgernissen allein innerhalb der Provinz der „Bosna Argentina" und in ihren Beziehungen zu Rom im Auge behält, so erscheint das Ausmaß von Streitigkeiten, Beschuldigungen, Mißgunst und gegenseitiger Verdammung, wie es auch im südöstlichen Niederungarn zwischen den verschiedenen Orden zur beobachten war, weniger erstaunlich.

Die Streitigkeiten zwischen den bosnischen Franziskanern in Niederungarn und anderen Orden oder den Weltpriestern haben einen erheblichen Angelpunkt in den langjährigen Privilegien der „Bosna Argentina". Diese Privilegien wurden, in einer mit einfachsten Druckerei-

---

[314] *Dok. Nr. 3* (f. 422r, v + 423r); Thomassi an die PF. (o. O., ca *1649) = APF, SOCG, Lettere (Bosna) Band 218, f. 355 + 356r; *Dok. Nr. 8.*

[315] Ebenda; *Dok. Nr. 1* (f. 395r, v) über Sulić und Thomassi. — Gegen Dežmanić wurde vorgebracht, er habe die Sakristeien geplündert und sich die Provisionen der Mitarbeiter angeeignet, um mit dem Geld in Rom ein Bistum zu erkaufen: Bürger von Karansebesch an die PF. Caransebes 15. Okt. 1649 = ebenda f. 354r; Thomassi an die PF. Caransebis 20. Okt. 1649 — — ebenda f. 352r. — Zur Erklärung für Dežmanićs Verwirrung stiftende Reise nach Siebenbürgen und in die Moldau berichtete Sulić, der Präfekt habe seine Neffen aus türkischer Sklaverei freikaufen müssen und er habe sie dann in Siebenbürgen untergebracht: Sulić an die PF. Carassevo 2. Juli 1649 und 1650 — ebenda, f. 377r, f. 379r (im zweiten Brief wurde nur das Datum übermalt); *Dok. Nr. 3.*

[316] Vgl. ebenda: *Dok. Nr. 8* (f. 358r), die von Verusi der PF übergebene falsche Quittung (f. 361r), wobei die PF die Fälschung erst zwei Jahre später registrierte (f. 144v, 364v), ebenso wie Thomassi (f. 151r).

mitteln hergestellten Broschüre, um die Mitte des 17. Jahrhunderts der Propaganda Fide unterbreitet. Wenn vielleicht auch nicht immer mit nachprüfbarer Exaktheit zusammengestellt, ergeben sie doch ein Bild der Vorrechte und Ansprüche der bosnischen Franziskaner[317]. Sie gehen bis auf päpstliche Bullen des 14. Jahrhunderts zurück. Die bosnischen Franziskaner beriefen sich im 17. Jahrhundert immer wieder Geistlichen anderer Orden gegenüber auf diese Privilegien; die waren aber anscheinend nicht allgemein bekannt, weswegen die anderen den Franziskanern als Anmaßung oder Lüge ankreideten, was diese für verbrieftes Recht erachteten[318]. Auch sie bildeten eine Grundlage für den Rechtsstatus der „Bosna Argentina"-Missionare des 17. Jahrhunderts.

Missionstraditionen des 14. und 15. Jahrhunderts

In dem als gesonderte Broschüre gedruckten Privilegien- und Missionendokument der „Provintia Bosna Argentina" befinden sich mehrere interessante Hinweise auf das südöstliche Niederungarn. Der Vergleich mit belegbaren Tatsachen aus der Geschichte des Franziskanerordens[319] ergibt einen Maßstab für die Beurteilung der Stichhaltigkeit dieses Privilegien- und Missionendokuments aus dem 17. Jahrhundert.

Das Dokument berichtet über erste Missionen bosnischer Franziskaner in „Rascia" (Serbien), „Bosarath" (Süden des Komitates Krassó[320]), in Bulgarien und an den Grenzen des ungarischen Reiches, die im 14. Jahrhundert statthatten. Unter König Ludwig I. hätten sie 90 Walachen bekehrt, sowie eine Anzahl von Serben und Tausende Häretiker getauft[321]. Verglichen mit den Daten aus ungarischen und römischen Quellen, erweisen sich diese Aussagen des bosnischen Dokuments als stichhaltig was den Ort (Krassó, Keve, Sebes, Severiner und Vidiner Banate) und die Zeit (Erlasse König Ludwigs von 1366 und 1379[322]; Geschichte des Franziskanerordens) betrifft: Papst Gregor XI. verlieh den bosnischen Franziskanern am 1. 7. 1373 sechs neue Niederlassungen in Bosnien (Krbava), Ungarn und in der „Großen Walachei" („loca nova recipiendi"), wo es keine Priester gab und Schismatiker zu bekehren waren[323]. Sie sollten dort Oratorien und Friedhöfe anlegen. Der hier interessierende Ort in Niederungarn war „Sebes" (d. h. ein Teil der ca. 1452 mit Karan zusammengelegten Stadt Karansebesch[324]). In anderen Quellen wird ein Kloster bosnischer Franziskaner in Orschova in den 70er Jahren des 14. Jahrhunderts erwähnt[325]. Der erste bekannte katholische Bischof von Severin,

---

317 Ebenda f. 266r—272r (fortan: BA-Privileg).
318 Vgl. FABs Nr. 1274, S. 390—391; Tuglino an die PF. Belgrad 10. Juli 1630 = APF, SOCG, Lettere dell'Illirico V, 1630, Band 148, 223r, v.
319 AM Band 1—30.
320 Schwiker S. 447.
321 BA-Privileg f. 268r.
322 Vgl. oben, Anm. 30, 79 und 80.
323 Tăutu Nr. 80, S. 154—155 und unten Anm. 328.
324 Bizera; Rudeanu S. 12.
325 Hurmuzaki Band I, 2. Nr. 142, S. 193—194; Nr. 162, S. 215; Nr. 207, S. 268—269.

Gregorius Lukas (1382 erwähnt[326]) war ein Minorit. — In einem weiteren Dokument von Papst Gregor XI., vom 19. Januar 1378, werden die 55 Plätze und Besitzungen („loca et possessiones") des Franziskanerordens in der ungarischen Provinz erwähnt[327].

In dem Dokument Gregors XI. aus dem Jahre 1373 wird ausdrücklich ein Dekret Papst Bonifaz' VIII. vom Jahre 1296 („Cum ex eo", Kap. 1, „De excessibus Praelatorum"[328]) bestätigt und erweitert, das den Franziskanerorden zur Mission verpflichtete. Nachrichten über die Heranziehung von Dominikaner- und Franziskanermönchen für die Häretiker- und Schismatikermission im südöstlichen Niederungarn, „terram que Zemram (= Severin, d. Verf) nominatur", sowie „per totam Ungariam, et Regna et loca vicina", wo sie Diözesen und Pfarreien abgrenzen sowie Geistliche unterweisen sollten („limitandi dioceses, instruendi Episcopos, distinguendi parochias"), enthält ein Schreiben Papst Gregors IX. an König Bela IV. aus dem Jahre 1238[329]. Über Severin heißt es hier: „. . .in qua dudum desolata excrevit populi multitudo, qui nondum subfuerat cuiquam Episcopo, alicui Episcopatui applicandi: quia serenitati vestrae in visceribus Jesu Christi dilectae"[330]. Bemühungen der Franziskaner in der niederungarischen Mission werden nach dem Tatarensturm im Jahre 1245 vermerkt „Maiorem luctum nunquam experta est Inferior Hungaria, ut vix reliquiae ejus, velut naufragio collectae superfuerit, tribus annis continua tempestate discerptae"[331]. Auch in Bulgarien waren sie z. B. 1245 und 1247 tätig[332].

In den bisher aufgezählten Dokumenten war immer nur der Hinweis auf die Minoriten deutlich, ausgenommen die auf Sebes und Orschova bezogenen Nachrichten, in denen die bosnischen Franziskaner ausdrücklich genannt wurden. Daher kann nicht einfach behauptet werden,

---

326 Eubel Band 1, S. 449. P. Gregorius starb um 1394 (ebenda).

327 Tăutu Nr. 246, S. 491: Tăutu hält die Zahl von 55 für übertrieben (ebenda, Anm. 1, S. 492).

328 Ebenda Nr. 80, S. 155: „Nos igitur, qui salutem desideramus animarum et ut labor praedicationis vestrae melius fructificet, vestris supplicationibus inclinati, vobis in partibus seu metis praedictis sex loca recipiendi ac in eis construendi seu constui faciendi, in locis tamen congruis et honestis, in singulis videlicet eorum singula oratoria cum campanili, campana, cimiterio et aliis necessariis officinis, felicis recordationis Bonifacii papae VIII praedecessoris nostri, per quam inhibetur, ne Fratres Ordinis Mendicantium in aliqua civitate, castro vel villa seu quocunque alio loco ad inhabitandum domos vel loca quaecunque de novo recipere iam recepta mutare praesumant absque Sedis Apostolicae licentia speciali, faciente plenam et expressam de inhibitione huiusmodi mentionem et alia qualibet constitutione apostolica contraria non obstante, iuribus tamen parochialium ecclesiarum et cuiuslibet alterius in omnibus semper salvis, plenam et liberam auctoritate apostolica tenore praesentium licentiam elargimur ac insuper fratribus vestris, qui in huiusmodi locis ut praemittitur construendis pro tempore morabuntur, concedimus quod gaudere valeant omnibus et singulis gratiis, privilegiis, exemptionibus, libertatibus et immunitatibus quibus in aliis locis eiusdem Ordinis fratres ipsius Ordinis soliti sunt gaudere."

329 AM Band 3, S. 2—4.

330 Ebenda S. 3.

331 Ebenda S. 133.

332 Ebenda S. 144, 146, 198—200.

daß es nur Franziskaner des bosnischen Vikariates „Bosna Argentina" waren, die allein im 13. und 14. Jahrhundert in Niederungarn in der Häretiker-, Schismateker- und Heidenmission arbeiteten. Auch in dem bosnischen Missionsdokument aus dem 17. Jahrhundert wird hierfür nur das 14. (und nicht auch das 13.) Jahrhundert in Anspruch genommen, und zwar für Missionen bei: Sarazenen, Heiden, „Gattazonos" (?), Goten, Ruthenen, Alanen, Griechen, Bulgaren, Kumanen u.s. w.[333], neben den bereits erwähnten Walachen und Serben[334]. — Dennoch lassen zwei Überlegungen es als möglich erscheinen, daß an der Mission im südöstlichen Niederungarn vom 13. bis zum 15. Jahrhundert Mönche des bosnischen Vikariates in besonderer Weise beteiligt waren: 1. Das bosnische Privilegien- und Missionsdokument erwähnt, daß die bosnische Vikarie seit dem Jahre 1260 in 7 Kustodien (mit 60 Niederlassungen: „loca") unterteilt war, u. a. Keve, Raszien, Bulgarien[335]. Präziser ist die Aufstellung dieser Kustodien (es werden acht genannt!) in *Annales Minorum:* „Dulmnae (Duvno, Hercegovina), Grebensem, Bosnae, Ussojae (Ozora/Uzora, Nordbosnien), Machiovae (Macsó/Mačva, Nordserbien), Bulgariae, Covini (Keve/Kubin), Russiae" (Raszien), letzteres mit 13 Klöstern[336]. Wenn Serbien, Bulgarien und das ungarische Komitat Keve/Kubin Kustodien des bosnischen Franziskanervikariats bildeten, kann auch ein entscheidender Anteil der im südöstlichen Niederungarn tätigen Minoriten aus diesen drei Gebieten und vor allem aus Bosnien und der Hercegovina selbst gekommen sein. — 2. Diese Überlegung wird durch ethnische und sprachliche Zeichen — deren einige bereits genannt wurden — unterstrichen: die Bevölkerungsanteile von orthodoxen Südslaven im Süden der Komitate Keve/Kubin und Krassó (seit dem 12. Jahrhundert), die Dalmatinermissionare zur Zeit König Ludwigs I., die Orthodoxe ihrer Zunge bekehren sollten sowie die slavische Benennung der Franziskaner im Volksmund, Čeri-Brüder (nach ihrem grauen Habit)[337].

Wichtig ist auch die Anmerkung zur Gründung eines Franziskanerklosters in Sebes (Karansebesch), es habe sich um bosnische Franziskaner gehandelt (1373)). Sebes war eines der fünf Erzdiakonate des katholischen Bistums Csanád[338]. Zum Erzdiakonat Sebes gehörten im 14. Jahrhundert einige Pfarreien aus dem Komitat Krassó, wie St. Georg, Klein-Schemlak, Denta, Érdsomlyó/Varadia, Horom, Illyed/Ilidia, Hermen/Gherman (1334 erwähnt[339]). Es wäre möglich anzunehmen, daß diese Pfarreien, dem Brauch in Bosnien entsprechend, nicht durch Pfarrgeistliche, sondern durch die Mönche des Klosters der Franziskaner in Sebes betreut wurden, so lange dieses Kloster bestand oder durch einen anderen Minoritenkonvent in der Nachbarschaft der Pfarren. Denn nach 1373

---

333 BA-Privileg f. 270r.
334 Ebenda f. 268r.
335 Ebenda.
336 AM Band 4, S. 151 (bezieht sich auch auf den Stand von 1260). Die Erläuterungen in runden Klammern sind von der Verf. gesetzt.
337 Vgl. oben S. 19.
338 Schwicker S. 42.
339 DPIR, C (14. Jahrhundert) Band 3, Nr. 56, S. 234 (1334).

gründeten bosnische Franziskaner weitere Klöster in Niederungarn, und zwar in Cséri, Kövesd, Horom, Keve/Kubin und in Hatzeg (Siebenbürgen), sowie (nicht identifiziert) in „Harabkh, Alsan, Chabol", alle 1433 erstmals erwähnt[340].

In Lippa wurden Franziskanermönche (erst ungarische, dann bosnische im 16. Jahrhundert), bereits etwas früher ansäßig. Um das Jahr 1325 bestand hier eine dem hl. Ludwig von Toulouse geweihte Kirche[341] und seit 1349 auch ein Klarissinnenkonvent, den die ungarische Königinmutter Elisabeth begründete, nachdem sie auch die Kirche dort zu Ende hatte bauen lassen[342]. Im 15. Jahrhundert waren besonders die Franziskaner im südöstlichen Niederungarn zu beobachten.

Gleichfalls dem Bosnischen Missionsdokument des 17. Jahrhunderts entnehmen wir, daß das (derzeitige) Vikariat „Bosna Argentina" im 15. Jahrhundert von den Päpsten Martin V. (1417—1431) und Eugen IV. (1431—1447) weitere Privilegien für die Missionsarbeit erhielt, nämlich u. a. in den oben bereits genannten Gebieten zu missionieren, zu predigen, zu exkommunizieren und zu taufen, Häretiker und Schismatiker zu absolvieren und zu taufen, die Sakramente zu spenden (Punkte 1—5). Ferner durften sie Mönche und Priester von Todschlag freisprechen (P. 20), in Heiratsfragen entscheiden (P. 24), prophanierte Kirchen und Friedhöfe weihen (P. 21, 26), in bestimmten Fällen Ablaß gewähren (P. 27), ihre Ordenshäuser verlassen, den Wohnort wechseln und neue Häuser errichten (P. 31)[343].

Eine Vielzahl päpstlicher Erlasse zugunsten der bosnischen Franziskaner aus den Jahren 1418—1446 bestätigen wiederum das eben erläuterte Privilegiendokument[344]. Ihre Rührigkeit in Niederungarn stand damals im Zusammenhang mit dem Wirken der drei bedeutenden Franziskaner Jacobus de Marchia, Dionysius de Willat (Ujlák/Ilok) und Johannes de Capistrano in Bosnien, Ungarn und in benachbarten Gebieten[345], sowie den Häretikerkampagnen des Fabian de Bachia, während dessen Vikariatszeit in der „Bosna Argentina" er und seine Nachfolger den Titel erhielten: „inquisitorem et inquistiores heretice pravitatis perpetuo" „in Hungariae, Bosnae, Moldaviae, Bulgariae, Rasciae, Slavoniae regnis"[346]. — König Sigismund bestätigte den bosnischen Franziskanern im Jahre 1428 die von König Ludwig I. erhaltenen Missionsprivilegien[347]. Im Jahre 1479 sah sich König Matthias Corvinus allerdings veranlaßt, bei

---

340 FABs Nr. 712 (1433) S. 139; Tăutu Nr. 80, S. 155: „Sebes" und „Alsan" erwähnt. „Chabol" = ? Szábolcs/Zsabály (Žabalj).

341 Schwicker S. 62, 63, 448.

342 AM Band 8, S. 44; Juhász Klöster S. 14—17: War „Alsan" das hier angeführte Aracs (vgl. S. 19 oben).

343 BA-Privileg f. 270r—272r.

344 FABs Nr. 772, S. 167; Nr. 794, S. 177—178; Nr. 821, S. 183; Nr. 823, S. 184; Nr. 835, S. 190—194; Nr. 837, S. 195—197; Nr. 853, S. 201 (vgl. auch ebenda, Nr. 712, S. 139—140); Nr. 854 und 855, S. 202.

345 Moorman S. 169—171; AM Band 11 und 12, passim; FABs Nr. 767, S. 164—165; Nr. 772, S. 167; Nr. 795, S. 178; Nr. 835, S. 190—194.

346 FABs Nr. 821, S. 183.

347 Ebenda Nr. 679, S. 127—130.

Papst Sixtus IV. wegen des Übereifers von Franziskanern in der Mission des Severiner Banats zu protestieren[348].

Zum Abschluß dieses Vergleichs des Missions- und Privilegiendokumentes der bosnischen Franziskaner aus dem 17. Jahrhundert mit den nachprüfbaren Daten über ihre Missionen und Privilegien des 14. und 15. Jahrhunderts muß man erstaunliche Übereinstimmung feststellen. Daher darf man annehmen, daß das ehemalige niederungarische Missionswerk (das in dem Privilegiendokument nicht durch mehr als den Verweis auf eine Kustodie in Keve/Kubin erwähnt ist) in der Provinz „Bosna Argentina" nachprüfbar aus erhaltenen Dokumenten oder einer eigenen Überlieferung nachzuverfolgen war. Wie sollte es sonst zu erklären sein, daß eine neuerliche Mission bosnischer Franziskaner im 17. Jahrhundert, die Bandinis und danach vor allem die Dežmanićs, die selben Orte (oder doch nahegelegene) aufsuchte, die bereits im 15. Jahrhundert von bosnischen Franziskanern betreut worden waren: das Karaschtal, Karansebesch und (seit dem 16.) auch Lippa. — Erstaunlich ist, daß keines der hier zugrunde gelegten, noch nicht veröffentlichten oder bearbeiteten Dokumente auch nur die entfernteste Andeutung darauf enthält, daß sich Bandini, Dežmanić oder einer ihrer Mitarbeiter bewußt waren, auf sozusagen angestammtem Missionsgebiet zu stehen. Das sonst in der „Bosna Argentina" bezüglich anderer Gebiete gern und oft unkorrekt gebrauchte „ab antiquam" kommt in Hinsicht auf das südöstliche Niederungarn nicht vor. Wie bereits erwähnt, war das Interesse der Provinziale und der bosnischen Bischöfe an dieser Mission nicht eben groß. Sie hatten sich um näher gelegene Territorien, wie Slavonien, Syrmien und das kleine Kloster in Belgrad zu kümmern. Nur wenn die Einnahmen spärlicher wurden, erinnerte man sich auch der 10 Tagreisen entfernten Mission und forderte die Kongrua ein.

Da die Missionare somit auf sich allein angewiesen waren, ist auch die Leistung, die sie hier erbrachten, wesentlich das Werk einzelner Personen, das von einem bescheidenen Willen zum Überleben getragen wurde und das sich, mäßig von der Propoganda-Kongregation gestützt, ganz am Rande des gegenreformatorischen Stromes in Ungarn nur einordnen läßt. — Vergleichbar ist es jedoch den verschiedenen anderen Missionen bosnischer Franziskaner in den 20er bis 50er Jahren des 17. Jahrhunderts nach Albanien, Serbien, Bulgarien, Siebenbürgen und der Moldau.

Orte, Leistungen und Projekte der Mission

Die Apostolischen Visitatoren, Missionsbischöfe und -Priester waren angehalten, in ihren Briefen an die Propagandakongregation über die ungefähre Zahl der katholischen Bewohner, der katholischen Ortschaften, oder Haushalte an einem Ort mit gemischtkonfessioneller Bevölkerung, über die Pfarreien, Kirchen oder Kapellen und Klöster sowie die Geistlichen dort Bericht zu erstatten. Ein gutes Beispiel für solch einen Be-

---

[348] Gáldi; Makkai S. 69—70.

richt ist die umfangreiche Reise- und Visitationsbeschreibung des Missionsbischofes von Belgrad (Samandria) P. Marin Ibrišimović aus dem Jahre 1649 durch große Teile Türkisch-Ungarns (nicht aber dessen südöstlichsten Teil)[349]. Einen vergleichbaren Bericht über das Gebiet der ehemaligen katholischen Diözese Csanád und den Banat von Lugosch-Karansebesch gibt es für die Mitte des 17. Jahrhunderts von Benlić. Dazu sind aus dieser Zeit drei andersartige Dokumente überliefert, die — wenn auch in weniger systematischer Form — eine größere Fülle von Angaben, Hinweisen und Einzelheiten bringen: Ein ausführlicher erzählender Misisonsbericht (*Dok. Nr. 15*), zwei Taufmatrikeln (*Dok. Nr. 1* und *2*, aus denen auch unschätzbarer Aufschluß über die ethnische Zusammensetzung der katholischen Kirchengemeinden zu gewinnen ist) und drei kürzer gefaßte erzählende und zugleich in Ansätzen statistische Berichte über Daten, Leistungen, Inventar, Kosten dieser Mission (angefügt an *Dok. Nr. 1, Dok. Nr. 24, 25*). Diese Dokumente werden nun, im Anhang, erstmals vollständig[350] publiziert und auf ihnen beruhen auch wesentlich die hier berichteten Einzelheiten über die niederungarische bosnische Franziskanermission. — Einzelne Wiederholungen in den abgedruckten Dokumenten sollten nicht verwundern, konnten doch die die Briefe nach Rom schreibenden Missionare niemals sicher wissen, was davon dort ankam, was wirklich in der Propagandakanzlei auch registriert wurde. (Ein Beispiel für die Schwerfälligkeit dieser riesigen Verwaltungsbehörde ist ebenfalls diesen Dokumenten zu entnehmen: Es dauerte über zwei Jahre, bis der Missionspräfekt Dežmanić, nach Rom kommend, die von verschiedener Seite gegen ihn erhobenen Beschuldigungen widerlegen und sein in der Zwischenzeit verlorenes Präfektenamt wieder zurückerhalten konnte.)

Pfarreien im herkömmlichen Sinne gab es im südöstlichen Niederungarn in der Zeit der Türkenherrschaft nicht mehr. An einzelnen Orten mit zahlreicher katholischer Gemeinde war gegebenenfalls ein Priester, Mönch oder Lizentiat zu finden, der auch die umliegenden Dörfer betreute, wobei die Katholiken dieser Dörfer meist zum Wohnsitz des Pfarrers kamen, um sich taufen zu lassen oder zu heiraten. Das beste Beispiel hierfür bot im 17. Jahrhundert das Karaschtal, das einen von der Landschaft her schon geschlossenen Bereich bildete. Vom Mittelpunkt Kraschova aus besuchte der Pfarrer Dežmanić auch die umliegenden Ortschaften bis hinunter nach Sekasch[351], und in vielen dieser Dörfer konnte er durch Belehrung und Überzeugungskraft die Bewohner der katholischen Kirche wieder zuführen, zumal sie keine besonders geeigne-

---

[349] Vgl. auch bei FABs Nr. 1403, S. 467 (nicht vollständig, mit einigen Lesefehlern und falscher Folio-Angabe). Neuabschrift bei Zach Dok. Nr. 9.

[350] Der erzählende Teil von *Dok. Nr. 1* im Anhang erscheint in Regestenform bei FABs Nr. 1400, S. 464 mit falscher Folio-Angabe (FABs: „Band 218, f. 376" ist ein Brief vom 16. 6. 1652; das Datum des *Dok. Nr. 1* ist 16. 7. 1648).

[351] Heute Secăşeni, nicht zu verwechseln mit den beiden (auch heute) Sekasch/Secaş genannten Orten im rumänischen Banat, vgl. Anm. 381 unten.

ten orthodoxen Priester hatten[352]. Ebenso hielt es P. Dežmanić auch im Banat von Lugosch und Karansebesch, den er predigend und almosensammelnd kreuz und quer durchwanderte[353]. Sein Nachfolger in Kraschova scheint bequemer gewesen zu sein — zu ihm kamen die Bauern meist mit ihren Anliegen in das Missionshaus[354]. An größeren Orten, wie beispielsweise in Karansebesch, bildeten die Katholiken eine sogenannte Kirchengemeinde[355], deren Vorsteher oder Sprecher der ‚Judex' (Richter) war. Die Mitglieder des Vorstands (‚Senatus') nannten sich Senatoren. In den von Dežmanić mehrfach erwähnten „Signori" von Karansebesch verbirgt sich wohl dieser Senat oder Gemeinderat[356]. Ob es etwas vergleichbares auch in Lippa gab, geht aus den Berichten nicht klar hervor. In einem der Briefe mit Namensliste findet sich ein „primas loci"[357].

Ein Bild dieser Mission mit Zahlen von Katholiken, Zahlen von Konversionen[358] sowie den von Katholiken bewohnten Ortschaften läßt sich hier mit einiger Genauigkeit nachzeichnen. Zahlen über die bereits (mit allen notwendigen Einschränkungen) genannten[359] hinaus würden auch nichts weiter verdeutlichen. Die Orte, an denen um die Mitte des 17. Jahrhunderts Katholiken anzutreffen waren, seien den *Dok. Nr. 1, 2, 4, 6, 11, 24 und 25* entnommen. All dies reicht jedoch nicht aus, das Missionswerk der bosnischen Franziskaner im südöstlichen Niederungarn während des 17. Jahrhunderts in statistisch angemessener Relation auszudrücken. Es kann nur zusammenfassend festgestellt werden, daß der Abfall vom Katholizismus sowie überhaupt der Glaubensverfall durch die Franziskanermissionen nicht nur angehalten, sondern zum Teil rückgängig gemacht werden konnten. Im Unterschied zu den vorangegangenen Bemühungen der Jesuiten geschah das nicht allein in zwei Städten (Temesvar und Karansebesch), sondern auf eine grössere Zahl von Orten verteilt um die vier Schwerpunkte Kraschova, Karansebesch (Banat von Lugosch und Karansebesch), Lippa (mit Miereschtal) und Temesvar. Die größte Ausweitung erfuhr dieses Missionswerk in den Jahren zwischen 1641 und 1650 unter der Leitung des Präfekten Dežmanić — über die allerdings auch die meisten und ausführlichsten Nachrichten überliefert sind. Während und nach dem (gescheiterten) Versuch der Propaganda-Kongregation, auch Weltpriester in die Mission Dežmanićs einzuführen, traten erste Rückschläge ein, die sich dem Tenor der unten zitierten Benlić-Berichte[360] zufolge nach 1660 vertieft zu haben scheinen.

---

[352] Ein gutes Beispiel dafür war ebenfalls Sekasch/Secăşeni, vgl. *Dok. Nr. 1* (f. 393r, v), *Nr. 15* (f. 496v).

[353] *Dok. Nr. 1.*

[354] *Dok. Nr. 2.*

[355] Zu Kirchengemeinden in der Türkenzeit vgl. Juhász Türkenherrschaft S. 212—213; Zach Dok. Nr. 4 (Gyöngyös), Dok. Nr. 7 (Árokszállás), *Dok. Nr. 8* (Kecskemét).

[356] Vgl. *Dok. Nr. 15* (f. 496v).

[357] Vgl. *Dok. Nr. 4* (f. 554v).

[358] Vgl. einzelne Angaben darüber in *Dok. Nr. 1, 2, 15, 24.*

[359] Vgl. S. 16 — 18 oben.

[360] Vgl. S. 67f unten.

Fast ebenso schwierig wie genaue Zahlen zu erzielen fällt es, festzustellen, an welchen der in den Berichten nach Rom genannten Orten des südöstlichen Niederungarn die bosnischen Franziskaner um die Mitte des 17. Jahrhunderts — als hier besonders viele Mönche arbeiteten — tatsächlich in regelmäßiger Folge die seelsorgerische Betreuung durchführten. Das kann man mit Sicherheit nur von jenen Hauptorten feststellen, für die die erbrachten Leistungen mehrfach und in allen Einzelheiten der Propaganda Fide mitgeteilt wurden. Diese waren Kraschova (und Umgebung), Sekasch (und Umgebung); Karansebesch, Satina (-Timiş), Teregova, Hatzeg und Ruska; Lippa; Temesvar, Rekasch (und Umgebung). Bei den verschiedentlich in den Briefen nach Rom sonst noch genannten Orten ist es oft nicht möglich aus dem Text zu entnehmen, ob es sich um Absichtserklärungen, Zukunftsprojekte oder um effektiv von den bosnischen Franziskanern betreute Orte handelte. Das gilt zum Beispiel von Lugosch (in Siebenbürgen), von Orschova, Betsche und Betschkerek. Über andere Orte wird berichtet, daß ein bosnischer Priester sie betreuen sollte (beispielsweise Csanád und San Lorenzo[361]) ohne daß festgestellt werden könnte, ob auch tatsächlich einer dahin ging. — Von manchen Dörfern (z. B. „Ferichias"/„Feieregyház"/Firiteaz[362]) ist überliefert, daß hier eine Kirche und ein Pfarrhaus errichtet wurden und ein Priester eine Zeitlang da auch arbeitete; darüber hinaus aber bleibt das Bild völlig unklar. Somit sind über ein mutmaßliches Mittelpunktsgebiet an der Theiß und am Unterlauf des Mieresch mit Csanád, Makó/Makovo, Kiszombor/Sombor, Krstur/Santa Croce, Betsche, Betschkerek, Setsche und andere, keine ins Detail gehende Angaben möglich.

Die ungefähren *Grenzen* des Missionsfeldes der bosnischen Franziskaner im südöstlichen Niederungarn fielen im 17. Jahrhundert dennoch mit den Landschaftsgrenzen Mieresch, Theiß, Donau und Banater Berge ziemlich genau zusammen, sieht man von dem einen Ausläufer bis nach Hatzeg in Siebenbürgen ab. Der Sitz dieser Mission wurde mehrere Male verlegt. Der erste Haupt- oder Mittelpunktsort war Kraschova, das als Sitz sowohl von Bandinis[363] als auch Dežmanićs Unternehmen bezeichnet wurde: „Missione di Carascevo"[364]. Im Jahre 1643 beriefen die „Sig(no)ri Cattolici di Caransebij" Dežmanić anstelle der Jesuiten in ihre Stadt, wobei P. Bandini dazu beigetragen haben mochte, daß die Propaganda Fide P. Dežmanić zum Präfekten beider Missionsorte ernannte[365]. Es gab

---

361 Sechs Bürger von „Sanadi" (= Csanád) an die PF. Senedi 23. März 1647 = APF, SOCG, Lettere (Bosna) Band 218, f. 362r; ? Thomassi an die PF. (o. O., ca.* 1649/1650) = ebenda f. 419r; Dežmanić an die PF. Lippa 9. Mai 1650 = ebenda f. 130r; *Dok. Nr. 11.*

362 Thomassi an die PF. (o. O., ca.* 1649/1650) = ebenda f. 432r; Vlačianin an die PF. Ferigiae 16. Okt. 1650 = ebenda f. 359r; *Dok. Nr. 15* (f. 497v); *Dok. Nr. 24* (f. 346v + 347r).

363 Bandini an die PF. Alba Grece 28. Aug. (ca.* 1629) = APF, SOCG. Lettere di Ungheria IV, 1629. Band 57, f. 26r; Sommario der PF zu: 10. Juli 1630 = APF, SOCG, Lettere dell' Illirico V, 1630. Band 148, f. 226v.

364 Vgl. z. B. *Dok. Nr. 15* (f. 494r).

365 *Ebenda* (f. 496v); *Dok. Nr. 1* (f. 394v): „Ad crebram instantiam Dominorum Caramsebiensium ...".

da außer der von den Jesuiten aufgelassenen Residenz auch die Schule, eine aufgeklärtere Bevölkerung und den hochgebildeten[366] Banus (1644—1658) Barcsay, der den bosnischen Franziskanern im Grunde wohlgewogen war, wie aus der Mehrzahl der Quellen hervorgeht[367]. So hieß die Mission nach 1644 „... in Carassevo et Caransebis nella Inferiore Ungaria" bzw. nicht ganz korret: „Missione di Carascevo, e Caransebise nell' Hungaria Inferiore, sotto il Domenio del Gran Turco" (1649)[368]. — Während des Streits zwischen dem Präfekten Dežmanić und den eigenen Missionaren sowie danach den Weltpriestern unter dem neuen Präfekten Luca Diodati (1649—1652) verlegte der Franziskaner seinen Sitz nach Lippa, während Don Luca von Temesvar aus operierte, was einer Zweiteilung des Missionsgebietes gleichkam[369]. In den 60er Jahren, als die bosnischen Franziskaner allem Anschein nach das Feld allein behaupteten, wurde Temesvar zum neuen Hauptort ihrer Mission[370].

In der oben angedeuteten chronologischen Folge und ausgehend von den vier genannten Missionsschwerpunkten können die *Leistungen* der bosnischen Franziskaner in Niederungarn am entsprechendsten beschrieben werden.

Kraschova, der erste Mittelpunkt der bosnischen Bemühungen, lag nahe einem Bergbaugebiet, wo außerdem Obstbau, die Schafzucht und Schnapsbrennerei betrieben wurden. Zur siebenbürgischen Grenze war es nicht weit. Die katholische Bevölkerungsgruppe der Karaschovaner, die hier lebte, war arm, die Einnahmen aus der Bevölkerung reichten nicht aus, zwei Missionare bescheiden zu ernähren, wie schon Bandini berichtete[371]. Die Fiebererkrankung Bandinis[372] läßt vermuten, daß die Strapazen beträchtlich waren. Wegen des langjährigen Fehlens von katholischen Seelsorgern, fand Bandini um 1629, sei ein Teil dieser (im Mittelalter traditionell der römischen Kirche anhängenden) Karaschovaner orthodox, kalvinisch oder konfessionslos geworden[373]. Dežmanić stellte nach seiner Ankunft im Jahre 1641 fest, daß etwa die Hälfte der Karaschovaner orthodox seien[374]. Von April 1641 bis Juli 1644 betreute er allein Kraschova und einige der umliegenden Orte, wie fast aus-

---

366 Biographisches Lexikon. Band 1. S. 134—135; Pesty Band 2. S. 311—312.

367 Vgl. oben S. 34, 35, 36.

368 Thomassi an die PF. (o. O., ca.* 1649) = APF, SOCG, Lettere (Bosna) Band 218, f. 355r + 356r; *Dok. Nr. 3.*

369 *Dok. Nr. 14, 15* (f. 498r, v): Dežmanić wandte sich von Lippa aus dem Miereschtale zu, wo katholische Priester fehlten. Vgl. auch *Dok. Nr. 19.*

370 Benlić an die PF. Belgrado 12. Nov. 1663 = ebenda f. 368r; FABs Nr. 1451, S. 510.

371 Bandini an die PF. Alba Grece 28. Aug. (ca.* 1629) = APF, SOCG, Lettere di Ungheria IV, 1629. Band 57, f. 26r; Ders. an die PF. Wien 24. Aug. 1630 = ebenda, Lettere dell'Illirico V, 1630. Band 148, f. 351r; Bandini an die PF. Albaegraecae 20. Nov. 1630, in: AM Band 27, S. 262.

372 Ebenda: Er ging nach Ungarn und Wien, um sich zu kurieren.

373 Bandini an die PF. Alba Grece 28. Aug. (ca.* 1629) = APF, SOCG, Lettere di Ungheria IV, 1629. Band 57, f. 26r.

374 *Dok. Nr. 1* (f. 394r).

schließlich, „Varadin" (1641, 1642)[375], „Comorisce" (1641, 1644)[376], Doman (1642)[377], „Doklenо" (1642)[378], „Studok" (1642)[379], „Forocich", „Gorulia", „Bratovo", „Recisza" (alle 1644 erwähnt)[380], Sekasch (1641—1643)[381]. Die Taufmatrikeln Dežmanićs weisen für diese Zeit über 200 Taufen mit meist orthodoxen Paten (für Kinder und Erwachsene) aus[382]. Die einzige katholische Kirche des Karaschtales hatte Bandini aus Spenden der Bevölkerung um 1629 errichtet. Es war ein einfacher Holzbau, dem sich ein ebensolches Pfarrhaus („residentia") anschloß[383]. Die Hoffnung Bandinis, daß ihm die Propaganda die Spesen ersetzen würde, trog; es war für diese Mission bis zum Jahre 1629 kein Geld vorhanden[384]. Die Holzkirche Bandinis war nach zwölf Jahren, als Ivan Dežmanić in Kraschova ankam, in schlechtem Zustand. Er renovierte die Kirche (die angeblich als Stall zweckentfremdet worden war[385]), weihte sie und vergrößerte auch das Pfarrgebäude[386].

Im Herbst oder Winter des Jahres 1643[387] übergab Dežmanić die Mission im Karaschtal seinem Landsmann P. fr. Ante Sulić[388], der Kraschova nur selten verließ, wie sein Taufregister es ausweist[389]. Fr. Sulić scheint ein weniger tüchtiger Pfarrer gewesen zu sein. Bereits 1649 klagte Dežmanić, die Kirche in Kraschova sei aus Sulićs Nachlässigkeit schon wieder baufällig[390]. In Kraschova blieb er bis 1652, ohne daß bis dahin seine Bitte an die Propaganda Fide um eine Beihilfe zur Erneuerung der Kirche Erfolg gehabt hätte[391].

---

375 *Ebenda* f. 388r, f. 390r („Varadin") und Anm. 516 unten. Vgl. für diesen und die folgenden Orte *Karte 2.*

376 Comorişte (*ebenda* f. 388r, f. 391r): Dorf im Karaschtal, das im 17. Jahrhundert von Serben und Rumänen bewohnt wurde.

377 Gleichnamiges Dorf im Karaschbogen: *ebenda* f. 388r.

378 Doclin (*ebenda* f. 390r): Dorf nördlich Kraschova.

379 Ort nicht nachgewiesen (*ebenda*).

380 *Ebenda* f. 394v: Forotic, Goruia, Bratova, Reschitz/Reşiţa — vier Dörfer in der Umgebung von Kraschova.

381 Sekasch/Secăşeni (*ebenda* f. 387v. und passim): Das eine Tagreise in westlicher Richtung von Kraschova entfernte Dorf besaß im 17. Jahrhundert etwa 60 vorwiegend von Rumänen bewohnte Häuser (vgl. auch unten f. 394r, f. 396r; *Dok. Nr. 15* (f. 496v) und Anm. 351 oben).

382 *Dok. Nr. 1* (f. 387r, v—391r).

383 FABs Nr. 1264, S. 381; Bandini an die PF. Alba Grece 28. Aug. (ca. *1629) = APF, SOCG, Lettere di Ungheria IV, 1629. Band 57, f. 26r; *Dok. Nr. 15* (f. 494r, v).

384 *Dok. Nr. 15* (f. 494r, v).

385 *Ebenda* (f. 494r, v—495r); *Dok. Nr. 1* (f. 394r). Vgl. auch *Karte 2.*

386 Dežmanić kam damals und nicht 1642 nach Kraschova (wie irrtümlich bei Juhász Türkenherrschaft S. 220 — nach FABs Nr. 1347 — angeführt).

387 Sulić an die PF. Carassevo 26. Okt. 1650 = ebenda f. 7r. (Er nannte sich hier "M(issiona)r(i)o Ap(osto)l(i)co et Caplano di Carassevo").

388 Diodati an die PF. Themisvaro 23. Aug. 1653 = ebenda f. 1r: Sulić sei seit 1653 in Karansebesch und die Pfarrei von Kraschova wäre vakant; *Dok. Nr. 15* (f. 496v).

389 *Dok. Nr. 1* (f. 394r).

390 *Ebenda.*

391 Sulić an die PF. Carassevo 2. Juli 1649 = ebenda f. 377r; Diodati an die PF. Themisvaro 23. Aug. 1653 = ebenda f. 1v.

Im Sommer des Jahres 1653 ordinierte Bischof Benlić einen (ungenannt bleibenden) Weltpriester für das Karaschtal, dem die Propaganda-Kongregation eine Provision von 25 scudi im Jahr gab[392]. Bereits im März 1654 mußte Luca Diodati die Kongregation bitten, für Kraschova doch einen Franziskaner zu bestimmen, da dieses Gebiet für die Weltpriester zu ärmlich und unwirtlich sei, die Mönche aber bereit wären, auch „schlechte" (d. h. arme) Pfarren zu übernehmen[393]. Doch im Sommer 1655, als Andrija Stipančić und Giacomo Huomo Dei das Karaschtal besuchten, war noch kein neuer Pfarrer da, ebensowenig im Januar 1656, nachdem auch Diodati die Mission verlassen hatte[394].

Für die 60er Jahre geben die Quellen über die Lage in Kraschova keine Auskunft.

Als Ivan Dežmanić das aufgelassene Jesuitenhaus in der Hauptstadt des Banates von Lugosch und Karansebesch bezog (1643), war er hier kein Neuling. In Lugosch wie in *Karansebesch* war er bereits im Jahre 1642 zu Taufen gewesen[395]. Er setzte das Haus wieder in Stand, legte auch einen Garten an und sorgte für Schule und Lehrer vor. Die Seelsorge in Karansebesch versah Dežmanić für die drei Sprachgemeinschaften der Südslaven, Ungarn und Rumänen — wie aus seinen Taufmatrikeln (1642—1647) hervorgeht[396]. Hierbei handelte es sich meist um Kindstaufen; nur selten vermerkte er die Bekehrung eines Kalviners oder Orthodoxen und in diesen Fällen kamen die Leute fast immer aus einem anderen Orte des Banates. Einen guten Teil seiner Zeit verwandte Dežmanić in diesen Jahren wieder auf die Außenmission: In Lugosch, dem zweiten Ort des Banates, hielt er sich nur selten und kurz auf, anscheinend, weil es hier nur wenig Katholiken gab[397]. In den Orten Slatina (-Timiş), Teregova, „Ruzka", „Pestero", „Branichka", „Armenis" und „Cuptora" des Banates von Karansebesch war er mit viel mehr Erfolg tätig[398].

Die Absicht zur Ausweitung der Mission von „Karassevo" war auch von der Propaganda Fide gebilligt worden, die Dežmanić 1643 vier weitere Missionare und die Vergrößerung „ad Karassevi alique loca Transilvaniae" zugestanden hatte[399]. Aus den Taufmatrikeln Dežmanićs kann geschlossen werden, daß er in den Jahren 1644 bis 1647 eine bedeutende Vergrößerung seiner Mission im Banat von Karansebesch plante. In den überwiegend von Rumänen, aber auch von Südslaven bewohnten Orten Slatina, Teregova, Ruska und Armeniş taufte er im Jahre 1644 etwa 121

---

[392] Diodati an die PF. Temisfaro 3. Juli 1653 = ebenda f. 41or.
[393] Diodati an die PF. Temisfaro 28. März und 18. Juli 1654 = ebenda, f. 3v, f. 4r.
[394] Vgl. oben, Anm. 390; Diodati an die PF. Nimze 14. Jan. 1656 = 45r; *Dok. Nr. 25.*
[395] *Dok. Nr. 1* (f. 395v). Er ging nicht erst 1644 dorthin (vgl. f. 395v), sondern schon 1643 zusammen mit P. Bandini.
[396] Vgl. *Dok. Nr. 1* (f. 389r, v—393v) und *Karte 2.*
[397] *Ebenda* (f. 398r 1642, f. 393r 1646).
[398] *Ebenda,* f. 391v—393v, f. 395r, f. 396r: Ruşca, Peştera, ? Brăneşti, Armeniş, Cuptoare. Vgl. *Karten 1* und *2.*
[399] Acta PF 1643, f. 408v; AM Band 29, S. 153.

Personen, im folgenden Jahr weitere 10 und 1647 nochmals zwei[400]. Am wichtigsten schien ihm das Dorf „... nomine Slatina ..., in quo etiam complures Catholicos; licet non bene in fide Catholica edoctos invenj"[401]. Es gab hier eine baufällige Kirche und ein Pfarrhaus aus Holz, neben denen Dežmanić einen Neubau aufzuführen begann, um auch da einen Pfarrer hinzuschicken. Die Propaganda Fide hatte das Projekt 1646 durch die Übersendung eines Altarbildes, eines Meßkelches mit Patene sowie eines Meßgewandes unterstützt[402]. Die Bevölkerung war zu einem Drittel der katholischen Kirche zugeführt worden[403]. — Ähnlich verhielt es sich mit dem Dorfe Teregova, wo 40 Orthodoxe gewonnen wurden[404]. Es bestand die Absicht, auch hier ein Pfarrhaus zu bauen, für das die Kongregation dasselbe Inventar wie für Slatina geschickt hatte[405].

Dann machten jedoch zwei Entscheidungen diesen Ausweitungsplan Dežmanićs zunichte. Wir erfahren darüber aus den Klagen des Missionspräfekten an die Kongregation in Rom: Wahrscheinlich im Sommer des Jahres 1644 verbot der Banus von Karansebesch, Paul Nagy (Dévay), Dežmanić die Fortsetzung seiner Bauarbeiten in Slatina und Teregova[406]. Als mögliche Gründe hierfür könnte man vermuten, daß dem Kalviner das katholische Missionswerk des bosnischen Franziskaners im kleinen Banat von Karansebesch — der Grenzprovinz Siebenbürgens zum Osmanischen Reich — zu rasch anzuwachsen schien. Es kam später ein wenig durchsichtiger Streit zwischen Dežmanić und der katholischen Bevölkerung von Karansebesch hinzu, welcher durch den Vizepräfekten der Mission Gabriele Thomassi offenbar im Gang gehalten wurde. (Letzterer berichtete in mehreren, z. T. anonymer Briefen voller unklarer und unwahrer Anschuldigungen gegen Dežmanić nach Rom[407]). Offenbar waren die Karansebescher mit ihrem Priester Dežmanić nicht mehr zufrieden. Es hieß (wie bereits erwähnt), daß sie nicht einen seinem Orden gegenüber befehlshörigen und abhängigen Mönch sondern einen Priester haben wollten, der niemandem Rechenschaft abzulegen brauchte. Vielleicht verärgerte die Karansebescher auch, daß P. Dežmanić häufig abwesend war, weil er Spenden und Almosen einsammeln ging[408]. Der Pater vermutete, wie erwähnt, daß mit der gegen ihn gerichteten Gruppe in Karansebesch die Jesuiten im Bunde standen oder seine Verbannung aus der Stadt betrieben[409]. Während er im Jahre 1647 oder 1648 noch gehofft hatte, daß der Banus sich auf einen Kompromiß mit ihm ein-

---

400 *Dok.* Nr. 1 (f. 391v—393v).

401 *Ebenda* (f. 394v—395r).

402 *Ebenda* (f. 395r); *Dok. Nr. 15* (f. 497v); *Dok. Nr. 3.*

403 Vgl. *Dok. Nr. 1* (f. 395r). In der statistischen Übersicht (ebenda f. 396r) nannte Dežmanić 60 Personen.

404 *Ebenda.*

405 *Dok. Nr. 15* (f. 497v); *Dok. Nr. 3.*

406 *Dok. Nr. 1* (f. 395r); Pesty Band 2, S. 311.

407 Vgl. Anm. 315 oben.

408 Vgl. *Dok. Nr. 15.*

409 Sulić an die PF. Carassevo 2. Juli 1649 = ebenda f. 377r; *Dok. Nr. 7.*

lassen würde[410], verdichteten sich zu Anfang des Jahres 1649 in Rom die Gerüchte über seine sogenannte Paktiererei mit den Kalvinern (wie Thomassi vermerkte), über seine Flucht aus der Mission und die Veruntreuung von Geldern und Gerätschaften, die die Propaganda Fide nach Niederungarn geschickt hatte[411]. Tatsächlich hat Dežmanić in dieser Notlage (wie schon früher einmal im Jahre 1643[412]) den Bischof Bandini in Bacău um seinen Rat[413]. Er mahnte noch aus der Moldau bei der Kongregation die seit drei Jahren ausstehenden Provisionen für seine Missionare an, deren Ausbleiben zu argem Unfrieden geführt hätte[414]. Thomassi, der sich nicht unterordnen wollte[415], suche einen neuen Aufgabenbereich. Wie aus Thomassis und anderen Briefen hervorgeht, begann er dennoch zugleich gegen seinen Präfekten zu intrigieren. Es gelang ihm, die auf ihre Provision vergeblich wartenden Missionare durch Geldgaben Dežmanić zu entfremden und ei forderte in Rom zunächst dessen Abberufung als Präfekt[416]. An seine Stelle sollte die Propaganda ihn, Gabriele Thomassi, berufen[417]. Als Thomassi zum Heiligen Jahr 1650 in Rom erschien und seine Geschichte über den Präfekten Dežmanić erzählte, fand er nicht viel Vertrauen. Zu einem seiner Bittgesuche, in seine Heimat Bulgarien zurückkehren zu dürfen, notierte der Propaganda-Sekretär: „Questo per essere un cervello torbido, non ci è portato bene anzi più volte è stato levato della Missione di suoi superiori" (in der bulgarischen Kustodie)[418]. Als er seine Provision für zwei Jahre erhalten hatte, bat er vergeblich darum, nach Niederungarn zurückgeschickt zu werden[419]. — Nachdem Thomassi die Provinz verlassen hatte, begannen auch die Missionare Stipančić, Vlačianin, Basčević und Sulić

---

410 Vgl. *Dok. Nr. 1* (f. 395r): „Media multa ad obtinendum finem, et meum intentum complendum adhibuj sed frustra de facto quaero, et optimam spem habeo; Principis (Transilvaniae) tantummodo consensus requiritur."

411 Thomassi an die PF. Karansebis 25. Jan. 1649 = ebenda f. 353r; *Dok. Nr. 3.*

412 Vgl. Bandinis Berichte aus Niederungarn in: FABs Nr. 1359, S. 442; Nr. 1347, S. 437 (1643).

413 Bandini richtete darauf zwei fast gleichlautende Briefe, voll des Lobes Dežmanićs und mit seiner Empfehlung des niederungarischen Präfekten für ein Bischofsamt (Csanád), an die Propaganda Fide = APF, SOCG, Lettere (Bosna) Band 218, f. 148r, f. 149r. (Vgl. auch ähnlich lautende Regesten — ohne Nennung Dežmanićs — in: FABs Nr. 1402, S. 467, mit falscher folio-Angabe).

414 Dežmanić an die PF. Bogdano (= Moldau) 11. Juli 1649 = APF SOCG, Lettere (Bosna) Band 218, f. 72r; *Dok. Nr. 7, 8, 16.*

415 *Dok. Nr. 7* (f. 418v).

416 Thomassi an die PF. (o. O., ca. *1649/1650) und (Rom. Herbst 1650) = ebenda, f. 432r, f. 151r, f. 152r, 153r; Thomassi und die Missionare von „Carascevo et Caransebis" an die PF = ebenda f. 5r.

417 Darum ließ Thomassi die drei Missionare Sulić, Stipančić und Vlačianin die PF in zwei Briefen aus Carascevo vom 3. August 1650 bitten = ebenda, f. 6r, f. 8r.

418 Sommario der PF zur Vorlage bei Kardinal Ludovisi = ebenda f. 156v.

419 Thomassi an die PF. (*Rom, *Herbst 1650) = ebenda f. 150r; AM Band 29, S. 550: Am 7. September wurden Thomassi von der Propaganda Fide die Provision für zwei Jahre sowie das von ihm vorgestreckte Gehalt für den Schulmeister in Karansebesch erstattet. Vgl. auch *Dok. Nr. 3* (f. 422r).

sich in Briefen an die Propaganda Fide wieder für Dežmanić einzusetzen[420].

Der zweite Grund für das Scheitern von Dežmanićs Projekten im Banat von Karansebesch lag in einer bürokratischen Entscheidung des Propaganda-Sekretärs Ingoli kurz vor seinem Tod im Jahre 1649: Da der Banat von Lugosch und Karansebesch zu Siebenbürgen gehörte, hatte Ingoli bestimmt, daß die bosnische Mission Dežmanićs die Seelsorge dort der reformierten Franziskanerprovinz Siebenbürgens (S. Salvatoris) überlassen und nur den unmittelbaren Grenzbereich der beiden Staaten betreuen sollte[421]. Dagegen protestierte Dežmanić mit dem (stichhaltigen) Argument, daß es in Siebenbürgen zu wenig Mönche gebe. Die Provinz S. Salvatoris führte aus, daß Dežmanićs Mission in Siebenbürgen nichts geleistet habe und die dort gesprochenen Sprachen nicht beherrsche: „sine lingua et fructu" (was für den Banat von Lugosch und Karansebesch sicherlich falsch war). Diese Grenzziehung Ingolis war unter dem doppelten Aspekt der ethnischen Verhältnisse und der Priesterknappheit im Grenzbereich zwischen Siebenbürgen und dem südöstlichen Niederungarn der praktischen Arbeit dort sicher nicht dienlich[422]: Die katholischen Bevölkerungsgruppen der beiden Gebiete waren einander in sozialer und ethnischer Hinsicht sehr ähnlich. Somit ist es nicht verwunderlich, daß die bosnischen Franziskaner trotz der Propaganda-Entscheidung, mit geringfügigen Unterbrechungen bis zum Kriegszug von 1658/1659 auch in Karansebesch und Umgebung weiterarbeiteten.

Da Dežmanić in seiner Mission, in Bosnien und in Rom nicht nur Feinde hatte, blieb das Bild das sich die Propaganda Fide über ihn Mitte 1650 machen konnte, unklar — wie auch zwei Aktennotizen der Kongregation auf einem Memoriale Dežmanićs zu entnehmen ist: „Le rela(tio)ni di diversi dicono tutt'il contrario, ch'esso hà dato molti scandali, che hà spogliato le sacristie, e procurato di cavar gran denaro p(er) arrivare ad un Vesc(ova)to" sowie, „(Dežmanić) Hà molti relationi contrarie . . ."[423]. Dennoch beschloß die Kongregation am 12. Dezember 1650, Dežmanić und seine Helfer in der Mission „Karassevi et Caransebis" zu entlassen („remotione")[424]. Darauf reiste der Präfekt nach Rom um sich und seine Arbeit zu rechtfertigen. In mehreren Memoriali an die Propaganda Fide erbat er einen unabhängigen Visitator für Niederun-

---

[420] Stipančić an die PF. Lippova 14. Okt. 1650 = ebenda f. 457r, v; Vlačianin an die PF. Ferigiae 16. Okt. 1650 = ebenda f. 359r; *Dok. Nr. 13;* Sulić an die PF. Carascevo 26. Okt. 1650 = ebenda f. 7r. Die Propaganda Fide notierte auf einen dieser Briefe über Dežmanić „Espone alla S. Cong(regation)e le virtù, il zelo, la carità, e l'ottime operationi del P(ad)re Giovanni Desmanich deposto da d(ett)a Pefettura p(er) altrui malignità, et il disturbo di quei popoli p(er) la di lui dispositione; essendo ch'è d(ett)o P(ad)re in gran stimo appresso di tutti l'Cattolici." = ebenda f. 180r.

[421] *Dok. Nr. 7.*

[422] *Ebenda* (f. 418v).

[423] *Dok. Nr. 10.*

[424] AM Band 29, S. 550.

garn und klärte die Unterschlagung des Prokurators Verusi auf[425]. Sogar der Generalvikar des Franziskanerordens verwendete sich für ihn und bat zugleich um Dežmanićs Wiedereinsetzung[426]. Massari, der Propaganda-Sekretär, der dem Weltpriester Luca Diodati zu Beginn des Jahres 1651 ein Patent für die niederungarische Mission ausstellte[427], versuchte jedoch den Fall Dežmanić durch diplomatisches Taktieren zu lösen: Er schlug dem Kardinalpräfekten Wiedmann vor, die Weltpriester über diese Mission Erkundungen sammeln und nach Rom berichten zu lassen[428]. Dežmanić kehrte mit einem Missionsdekret seines Ordensgenerals nach Niederungarn zurück, und zwar nach Lippa, wo er seit seiner Vertreibung aus Karansebesch, beziehungsweise seit seiner Rückkehr aus Bacău, ein neues Betätigungsfeld gefunden hatte[429].

Nach dem Mißerfolg der Weltpriestermission kehrten mit Hilfe des Banus Barcsay die bosnischen Franziskaner in den Banat von Lugosch und Karansebesch zurück (1652/1653). Nachdem auch Luca Diodati zu Beginn des Jahres 1656 die Mission aufgab, fehlen weitere Daten über die Tätigkeit Fr. Ante Sulićs in Karansebesch.

Der dritte Mittelpunkt der bosnischen Franziskanermission war das Gebiet von *Lippa*. Zumindest seit Beginn des 17. Jahrhunderts scheinen — wenn auch nicht regelmäßig — Mönche des Klosters Olovo (Bosnien) Lippa besucht zu haben. Bandini zählte im Jahre 1629 da noch ziemlich viele Katholiken[430]. Der erste namentlich bekannte Franziskaner, der hier vorübergehend Wohnung nahm, war Elia de Possega (um 1629/1630). Nach seiner Abwanderung nach Siebenbürgen visitierte er Lippa noch einige Male[431]. Dann blieb auch er weg und das Kloster Olovo kam den dringlichen Bitten der Bevölkerung nach einem anderen Pfarrer nicht nach[432]. Erst der neue Missionspräfekt Ivan Dežmanić holte im Herbst des Jahres 1641 P. Andrija Stipančić von Olovo[433], der bis zu seinem Tod im Jahre 1660 in dieser Gegend ausharrte[434]. Weil

---

425 Vgl. Anm. 316 oben; Dežmanić an die PF. (*Rom, *Anfang 1651 = ebenda f. 295r; *Dok. Nr. 17, 14.*

426 Vgl. *Dok. Nr. 20.*

427 *Dok. Nr. 18.*

428 Vgl. oben S. 35, bes. Anm. 228; Diodati erwähnte diesen Auftrag zur Berichterstattung in einem seiner Briefe an die PF (Temisvar 5. Nov. 1651) = ebenda f. 403r.

429 Diodati an die PF. Temesvar 13. Okt. und 30. Dez. 1651 = ebenda f. 191r; *Dok. Nr. 19;* Dežmanić u. a. an die PF. Carassovo 20. Juli 1652 = ebenda f. 342; *Dok. Nr. 15* (f. 498r); *Dok. Nr. 22.*

430 Bandini an die PF. Alba Grece 28. Aug. (ca. *1629) = APF, SOCG, Lettere di Ungheria IV, 1629. Band 27, f. 26r.

431 *Dok. Nr. 15* (f. 495r).

432 Vgl. Anm. 305 oben.

433 *Dok. Nr. 15* (f. 495r); *Dok. Nr. 24* (f. 346r). Stipančič kam am 8. September 1641 und nicht erst 1642 nach Lippa, wie Juhász (Türkenherrschaft S. 221, nach FABs Nr. 1347, S. 437) irrtümlich annahm. Auch waren P. Stipančić und sein „Gehilfe" „Andreas Omis" (Juhász ebenda S. 226) ein und dieselbe Person.

434 Vgl. Anm. 274 oben.

sich Stipančić um 1650 oder 1651 von seinem Mutterkloster zu lösen trachtete, galt er den Mönchen hier als „Apostat"[435].

In Lippa gab es für die Katholiken nurmehr ein verfallenes, mit Stroh gedecktes Holzhaus als Betraum, denn die ehemals christlichen Kirchen hatten die Türken in Moscheen verwandelt[436]. Stipančić fand außerhalb des Ortes, in Radna, die Fundamente einer Kapelle mit einem aufgelassenen Friedhof und erneuerte an diesem Ort die Himmelfahrtskirche (1642)[437]. Da die Türken gegen diesen Bau Kanonen aufführten und ihn zum Teil zerstörten, beschaffte sich Stipančić nach Rücksprache mit seinem Präfekten in Kraschova aus Konstantinopel eine Bewilligung zum Kirchenbau („facultatem aedificandi") — so wie er das auch aus der bosnischen Provinz gewohnt war —, die er sich vom Pascha in Temesvar bestätigen ließ[438]. Danach baute er das Missionshaus (mit Schulraum) und ein Pfarrhaus, beide aus Holz[439]. Das Geld für diese Ausgaben trieb er hauptsächlich durch Kollekten auf, die Propaganda Fide steuerte nur ein großes Altarbild bei[440].

Stipančić kümmerte sich auch um die umliegenden Dörfer, die in den frühen 40er Jahren von einem kalvinischen Geistlichen in „Osztrogo"/Ostrovo betreut wurden, den er bald verdrängen konnte[441]. Es waren die Weiler „Velismanta", „Barzava", „Bakameczievo", „Cella"/„Czella", „Inich" und „Milova", die einstmals katholisch, dann orthodox, schließlich kalvinisch und nun z. T. wieder katholisch waren, denn es gelang ihm, 70 Haushalte zu gewinnen[442]. Auch in dem Dorfe „Ferichias"/„Feieregyhaz" baute er eine Holzkirche und ein Pfarrhaus, in das der Missionar Franjo Vlačianin im Jahre 1644 einzog[443]. Im Jahre 1653 errichtete Stipančić eine weitere Kirche in „Covino"[444]. Um in dieser sich ausbreitenden Mission eine Hilfe zu haben, brachte er im Jahre 1650, vom Rom heimkehrend, den Bosnier P. Nicolo di Bagna Luka mit[445].

In der Mission mußte ab dem Sommer 1649 auch P. Dežmanić Platz finden. Um 1650 missionierte er in ungenannt bleibenden Dörfern in der Nähe von Lippa und erbaute in einem von ihnen auch ein Missionshaus[446]. — In Lippa selbst vertrat er 1650 Stipančić, der in Rom mehrere Monate lang vergeblich auf eine Audienz bei der Propaganda

---

435 Vgl. Anm. 307 oben.
436 *Dok. Nr. 15* (f. 495r).
437 Ebenda; AM Band 29, S. 114. Vgl. auch *Karte 2.*
438 *Dok. Nr. 15* (f. 495r, v); *Dok. Nr. 24* (f. 346r, v). Die türkische Baugenehmigung bringt Juhász Türkenherrschaft Dok. Nr. 100, S. 307—308.
439 *Dok. Nr. 15* (f. 496r). Vgl. *Karte 2.*
440 *Ebenda* (f. 496r, v); *Dok. Nr. 4.* Vgl. auch Anm. 578 unten.
441 *Dok. Nr. 24* (f. 347v). Vgl. *Karte 2* für diesen und die folgenden Orte.
442 Stipančić an die PF. (o. O., ca. *1649 bzw. ca. *1649/1652) = APF, SOCG, Lettere (Bosna) Band 218, f. 98; *Dok. Nr. 24.*
443 *Dok. Nr. 24* (f. 347r); *Dok. Nr. 1* (f. 497v): Firiteaz.
444 Diodati an die PF. Themisvaro 1. März 1653 = ebenda f. 407r: Cuvin.
445 Vgl. Angaben über ihn in Anm. 282 oben.
446 *Dok. Nr. 15* (f. 498r) und *Karte 2.*

Fide wartete[447] und richtete in dieser Zeit eine Schule für 33 Knaben ein[448]. P. Dežmanić starb am 11. Dezember 1652 in Lippa, nachdem er sich mit Luca Diodati ausgesöhnt, die Lippaer aber einen Eid hatte schwören lassen, niemals Weltpriester als ihre Seelsorger zu akzeptieren[449]. Zum Schluß erfuhr Diodati noch, daß Dežmanić die von der Propaganda Fide nach Niederungarn gesandten Meßgeräte und -kleider nicht verkauft, sondern P. Stipančić als Pfand überlassen hatte; einerseits, weil er ihm Geld schuldete[450], andererseits wahrscheinlich, weil er nicht wollte, daß diese Dinge von den Weltpriestern übernommen würden. Damit waren die Vorwürfe und die Zweifel an Dežmanićs Lauterkeit entkräftet.

Die Mission von Lippa übernahm im Herbst des Jahres 1660 der bosnische Pater Bernardin Volarich[451], von dem bloß der Name überliefert ist.- Gegenteiliges berichtet ein anderes Dokument[452]: Nach Stipančićs Tod sei wegen der hohen Abgaben dort kein bosnischer Franziskaner mehr nach Lippa und Umgebung gekommen. 1668 erlaubten die Türken, daß einer auf die Vakuf-Güter bei Arad berufen werde.

Der vierte Missionsmittelpunkt, *Temesvar*, kam erst in den 60er Jahren direkt an die bosnischen Franziskaner und wurde dadurch auch zum Schwerpunkt ihrer den Stand aus den Zeiten Dežmanićs und Stipančićs nur mühsam wahrenden Arbeit, worüber der Bischof Benlić in den Jahren 1663 und 1664 einige spärliche Auskünfte gab[453]. — Die Bitte Dežmanićs[454] im Jahre 1650, seine Mission auf die Orte Csanád, St. Lorenz und Temesvar ausweiten zu dürfen, beantwortete die Propaganda-Kongregation erst gar nicht, wahrscheinlich, weil gegen den Präfekten schwere Bedenken aufgetreten waren. Er hatte über die Bewohner hier berichtet," ... sono tutti de linguagio nostro, cioè Ilirici, e Valachi"[455]. Diese hatten die ungarischen Franziskaner des Klosters Szeged mehrfach um Priester gebeten, aber keine erhalten[456]. Zudem hatten sich katholische Kaufleute in Temesvar in einem Brief an die Propaganda-Kongregation bereiterklärt, die Missionare für die Stadt

---

[447] Er führte darüber in sechs Memoriali an die PF während seines Romaufenthalts Klage. Vier Monate hindurch scheint er auch noch krank gewesen zu sein. Vgl. ebenda, f. 429r, f. 417r, f. 431r, f. 421r, f. 420r, (alle o. O. und o. D.); *Dok. Nr. 9, 12.*

[448] *Dok. Nr. 15* (f. 498r); *Dok. Nr. 19* (f. 373r).

[449] Das berichtete Diodati der PF wiederholt aus Temesvar (20. Dez. 1652, 18. April, 23. Aug. und 25. Okt. 1653) = ebenda, f. 405r, 409r. 1r, 2r.

[450] Was Diodati der PF aus Temesvar am 20. Dezember 1652 berichtete, vgl. ebenda f. 405r. Eine Aufstellung aller seiner Kosten bis 1648 sowie der gedeckten und der noch offenen Beträge enthält *Dok. Nr. 1* (f. 395r, v).

[451] Vgl. Anm. 298 oben.

[452] Juhász Türkenherrschaft Dok. Nr. 111, S. 311 (1667/1668).

[453] Vgl. Anm. 200 oben.

[454] Dežmanić an die PF. Lippa 9. Mai 1650 = APF, SOCG, Lettere (Bosna) Band 218, f. 130r; *Dok. Nr. 11.*

[455] Vgl. *Dok. Nr. 11.*

[456] Ebenda; Dežmanić an die PF. Lippa 9. Mai 1650 = ebenda f. 130r.

und ihre nähere Umgebung zu unterstützen[457]. Nicht zuletzt scheint die Pest, die 1652/1653 Temesvar wieder heimsuchte und deren Opfer viele Katholiken wurden[458], diese Pläne zunichte gemacht zu haben.

Gelegentlich wirkten die bosnischen Franziskaner in den 40er und 50er Jahren auch in der Walachei[459] und in Siebenbürgen[460].

Um die Erwartungen, die sowohl die Provinz „Bosna Argentina" als auch einzelne Franziskaner an die niederungarische Mission knüpften besser beurteilen zu können, sollten einige ihrer *Projekte* und Zukunftsvorstellungen nicht unerwähnt bleiben. Es waren im wesentlichen zwei Arten von Erwartungen: Zum einen, die Hoffnung P. Dežmanićs auf ein höheres Amt als Folge seiner langjährigen Missionsdienste in verschiedenen Teilen des südslavischen Sprachbereichs in der Europäischen Türkei; zum anderen die Versuche der Provinz „Bosna Argentina" bzw. des Bischofs von Bosnien, das Missionsgebiet der Südslaven und Walachen im südöstlichen Niederungarn sich als eine eigene Kustodie der Franziskaner zu unterstellen.

Nach seinen ersten Missionsjahren in Niederungarn und vorgeblich im Anschluß an einen Zusammenstoß der bosnischen Franziskaner von Lippa, Sekasch und Kraschova mit den Orthodoxen und den Türken kam Ivan Dežmanić zu der Auffassung, daß es zum besseren Schutze seiner Präfektur eines Bischofes bedürfe. Zeitlich kann man diese Überlegung des Präfekten von Niederungarn etwa in die Jahre 1645—1647 einordenen: Damals lebte der Missionsbischof Boncarpi (Belgrad) bereits seit einigen Jahren in Wien und das Bistum Belgrad war praktisch bis zur Berufung des Slavoniers Ibrišimović (1647—1650) etwa fünf Jahre ohne einen Oberhirten[461]. Dežmanić ließ die Bevölkerung von Niederungarn in Briefen an die Propaganda Fide und hochgestellte Gönner, wie den Erzbischof von Marcianopoli und Apostolischen Verwalter der Moldau, Marco Bandini, seinen Wunsch vortragen und begründen. Bandini berichtete in zwei undatierten, fast gleichlautenden Briefen aus Bacău der Propaganda-Kongregation, daß die Katholiken der ehemaligen Diözese Csanád und insbesondere jene „ultra Danubium" ihm bereits mehrere Male die Bitte nach einem Bischof vorgetragen hatten und für dieses Amt den Präfekten Dežmanić vorschlugen[462]. Er sei geeignet, da ein vorzüglicher Seelsorger und des Landes, der Leute und der Sprache (d. h. des Serbischen) kundig. Er, Bandini, unterstütze den Vorschlag[463].

---

457 Sommario der PF zu: 9. Mai 1650 = ebenda f. 137v.
458 Diodati an die PF. Temisfaro 1. März und 3. Juli 1653 = ebenda, f. 407r, f. 410r.
459 In der Namenliste Dežmaničs *(Dok. Nr. 1)* sind 2 Orte in der Walachei vermerkt (f. 393v).
460 „Alba Iuliae" (390r) — wahrscheinlich einmal auf der Durchreise; „Haczagh (= Hatzeg) und Umgebung (f. 393r) sowie ein Ort bei Klausenburg (f. 392r) ebenda.
461 Vgl. S. 29f oben.
462 Bandini an die PF. Bacovia (ca. *1649) (beide Male) = ebenda, f. 148r, f. 149r.
463 Ebenda.

Die auch von Bandini erwähnte Begründung wird in einem (von mehreren genannten) Brief der Katholiken des Mieresch-Theißgebietes besser erläutert: Der orthodoxe Bischof treibe den Zehnten („le decime") von den Katholiken dieser Gegend ein, weil sie keinen eigenen Bischof hätten. Auch seien sie im Grenzland in einer besonders exponierten Lage („essendo noi ne' confini di molti prencipi . . ."), in der man nur mit Hilfe eines anerkannten Fürsprechers bestehen könne, als den sie gegenüber Orthodoxen und Türken immer Dežmanić ausgäben[464]. In diesem Zusammenhang stellte sogar ein Weltpriester, Petar Basčević dar, wie beliebt Dežmanić bei der Bevölkerung sei und sie ihn als ihren „Patriarcha" ansehe[465]. — Der eben erwähnte Brief der Katholiken des Miereschtales stammte aus dem Jahre 1649, nachdem Dežmanić seinen zweiten Missionssitz Karansebesch bereits verlassen und auch in Bacău schon gewesen war, aber noch ehe er von den Beschuldigungen erfuhr, die bei der Propoganda Fide gegen ihn einzulaufen begannen. Die Kongregation reagierte auf all diese Vorschläge, Dežmanić zum Bischof zu erheben, nicht. Darüber beklagte sich auch Fr. Andrija Stipančić nach seiner Rückkehr aus Rom im Herbst 1650: Die Bevölkerung sei enttäuscht darüber, daß die Propaganda Fide auf ihre Bitte um einen Bischof gar nicht geantwortet habe[466]. Die Gründe für dieses Schweigen aus Rom liegen auf der Hand.

Ebenfalls noch bevor Dežmanić erfahren hatte, daß es um seinen Leumund in Rom nicht zum Besten bestellt war, bat er persönlich als Präfekt der Mission von "Carassevo, e Caransebis in Ungaria sotto il Turco" und das Erbauer vieler Kirchen in Niederungarn, ihm den freigewordenen Belgrader Stuhl zuzuweisen[467]. Dežmanić kam zwar auch auf die Vorschlagsliste der „Bosna Argentina" für dieses Amt[468], wurde aber wohl wegen der bereits zitierten Bedenken[469] die gegen ihn vorlagen, nicht in die engere Wahl gezogen; der Heilige Stuhl favorisierte den derzeitigen Provinzial der „Bosna Argentina" Mato Benlić (1650)[470].

Den Gedanken, aus der niederungarischen Mission des Präfekten Dežmanić eine eigenständige Kustodie der Franziskanerprovinz „Bosna Argentina" zu machen, scheint als erster der bosnische Bischof Marijan Maravić um 1650/1651 gehabt zu haben. In einem Memoriale teilte er sein Projekt dem Kardinal-Präfekten der Kongregation an der Piazza di Spagna in Rom mit, ohne dabei auf den in Ungnade gefallenen Dežmanić zu achten[471]: Man könne sich die Mühe der Ernennung geeigneter Präfekten für diese Mission sparen, wenn man deren Amt dem Provinzial der Provinz „Bosna Argentina" übertrage. Das sei praktisch, weil er es ehren-

---

464 Vgl. *Dok. Nr. 6.*
465 Vgl. *Dok. Nr. 13.*
466 Vgl. *Dok. Nr. 12.*
467 Vgl. *Dok. Nr. 10.*
468 (Anonym) an die PF. (o. O., ca. 1650) = ebenda f. 270r; Benlić, Dežmanić u. a. an die PF. (o, O., ca. *1650) = ebenda f. 323r.
469 Vgl. S. 61 und 64 oben.
470 Sommario der PF (o. O., ca. *1650) = ebenda f. 326v.
471 Vgl. *Dok. Nr. 21.*

amtlich ausüben würde; er könnte ein- bis zweimal im Jahr die Mission visitieren; die bosnischen Missionare dort würden unter einer starken und unmittelbaren Kontrolle stehen, was ihren Eifer erhöhen würde; wer sich nicht gut aufführe, würde abberufen. Außerdem nannte Maravić noch zwei gewichtige Gründe: Die Eignung bosnischer Frazniskaner für diese Mission sei hervorzuheben, weil sie erstens zu demselben Volk wie die Katholiken in Niederungarn gehörten und zweitens, weil sie das Recht hätten, überall in Türkisch-Ungarn zu arbeiten („p(er) tutta l'Ongaria soggetta al Turco") und es in Bosnien genügend Mönche dafür gebe.

Dežmanić und seine Missionare nahmen diese Gedanken auf und schrieben im Sommer des Jahres 1652 mehrere Male in diesem Sinne an die Propaganda Fide mit der Bitte, die Weltpriester aus ihrem Gebiet abzuberufen, „. . . se non il nostro padre per onore della relig(io)ne cavi uno breve della Sacra Con(gregatio)ne acio si facia custodia questa minsione per onore della serafica religione e di V. P. R(everendissi)ma, per il quale effetto mandiamo alla presencia di V. P. R(everendissi)ma un nostro companio . . ."[472]. Die fünf Franziskaner Dežmanić, Stipančić, Sulić, Vlačianin und Via Greco baten zugleich abermals um einen Visitator aus Rom[473], erklärten, daß ihre Heimatklöster in Dalmatien abgebrannt seien, sie also dorthin nicht zurückkehren könnten[474] aber hofften, daß die Kongregation für sie beim Heiligen Stuhl intervenieren werde, damit ihnen die Errichtung einer Kustodie in Niederungarn gestattet werde[475].

Die Antwort aus Rom blieb auch auf diesen Vorschlag aus und nach dem Tode P. Dežmanićs, zu Ende des Jahres 1652, scheint der Kustodie-Plan aufgegeben worden zu sein.

Die Stimmung gewisser Resignation nach dem Krieg von 1658/1659 läßt sich besser aus den zeitgenössischen Aufzeichnungen einzelner als durch Tatsachenangeben belegen.

Der Bericht des Bischofs von Belgrad Mato Benlić mutet zwar zweckgefärbt pessimistisch an, denn Benlić hatte sich zehn Jahre lang eifrig doch mit geringem Erfolg in dieser Mission gemüht. Aber auch Müdigkeit und Enttäuschung sind daraus herauszulesen. Benlić hatte breits im Jahre 1661, nach dem Tod des bosnischen Bischofs Marijan Maravić († 14. September 1660[476]) versucht, sich auf den bosnischen Bischofsstuhl transferieren zu lassen („transferirmi"), wo er in Ruhe seine letzten Jahre zu verbringen hoffte: „. . . p(er) molti degni rispetti, e massime non conferendomi q(ue)lla aria (. . .). Et particolar(men)te essendo Belgrado in q(ue)li tempi Piazza dell'Arme othomane, q(ue)lli stessi pochi catholici stanno con timore"[477]. Die Absicht, Belgrad zu verlassen, weil es sich nicht mehr lohne und weil die osmanischen Repressalien zunähmen, muß auch Benlićs Bericht von 1664 über die bosnische Franziskaner-

---

[472] Dežmanić u. a. an die PF. Carasovo 2. Juni 1652 = ebenda f. 344r.
[473] Dežmanić u. a. an die PF. Carassovo 20. Juni 1652 = ebenda f. 342r.
[474] Ebenda.
[475] Vgl. *Dok. Nr. 22.*
[476] Franziskaner der Klosters Olovo an die PF. Piombo (= Olovo) 28. Sept. 1660 = ebenda, Band 305 (Bosna), f. 166r; FABs Nr. 1437, S. 498—499.
[477] Benlić an die PF. Dragotino 20. März 1661 = ebenda f. 172r.

mission im südöstlichen Niederungarn unterlegt werden, in dem zu lesen steht: „In Temisuàr nel borgo apresso la Chiesa habitano doi sacerdoti Minori oss(ervan)ti di Bosna, e servono à quelli Catholici. La Chiesa, con tutte le cosse sacre, si mantiene ancora, e di novo non si è fatto niente. E tre altre Chiese atorno alle quali servono mede[si]mi frati, stano in piedi, et in esse si cellebra nelle feste, et altri giorni p(er) ordine, secondo la consuetudine, e Loro accordo, che si cellebri da Chiesa in Chiesa; e quelli poveri Chatolici, con la solita opressione, ancora si mantengono, mancando, et non moltiplicandosi. Et cossi anco inter Savu(m) et Dravu(m), Danubiu(m), et Tibiscu(m) p(er) tutto sono opressioni, spogliamenti di robbe, tasse, imposture, et molt'altre miserie, di modo, che à pena supportano; e se durarrànno questi tempi tanto calamitosi, tengo fermam(ent)e ch' il Christianesimo p(er) sudetti Vescovati in gran numero mancarà fra poco tempo"[478]. In demselben Brief heißt es auch, daß der Vikar von Syrmien, Luca Diodati, vor der türkischen Militz aus Nijemci nördlich der Drau fliehen mußte[479]. Dennoch wissen wir aus dem Schreiben des bosnischen Provinzials im Jahre 1695, daß sich Mönche in Temesvar und Lippa als Seelsorger der Katholiken behaupten konnten[480].

Türkische Obrigkeit, orthodoxe Bischöfe und Kalviner

Die türkischen Beamten in Niederungarn verwehrten es den katholischen Geistlichen nicht, in einzelnen Gebieten die Seelsorge durchzuführen. Doch mußte für jeden Pfarrhaus- und für jeden Kirchenbau eine besondere Bewilligung („facultate . . . aedificandi"[481]) von einer möglichst hochgestellten Behörde erwoben und dem örtlichen Bey oder Verwalter vorgelegt werden, wie das z. B. in Temesvar vor 1618 beim Kapellenbau geschehen war[482]. Andernfalls konnte Artillerie aufgefahren und der Bau zerstört werden, wie es P. Stipančić im Jahre 1642 in Lippa[483] und P. Dežmanić kurz darauf in Sekasch[484] erging. Für jedes Privileg katholischer Seelsorge wurden den osmanischen Beamten Geschenke gemacht und Gelder bezahlt, wie Bandini und Dežmanić es über das südöstliche Niederungarn berichteten[485]. Dann waren höhere Instanzen auch bereit, die Übergriffe ihrer geringeren Untergebenen zu ahnden und dem Geistlichen, dem Unrecht geschehen war, Recht zu verschaffen. Andrija Stipančić hatte sich — nachdem seine erste Kirche von türkischen Kanonen zerstört worden war — die notwendige Baubewilligung in Konstantinopel selbst zu beschaffen gewußt. Der Kadi in Lippa beschuldigte ihn, ein gefälschtes Papier vorgelegt zu haben und der Beyi ließ ihn noch

---

[478] FABs Nr. 1451, S. 510.
[479] Ebenda.
[480] Ebenda Nr. 1468, S. 525—526.
[481] Vgl. *Dok. Nr. 24* (f. 346r).
[482] Vgl. Juhász Türkenherrschaft S. 237.
[483] *Dok. Nr. 15* (f. 495r, v—496r).
[484] Ebenda (f. 497r).
[485] Bandini an die PF. Baccovia (ca. *1649) = ebenda f. 149r; *Dok. Nr. 15* (f. 495v—496r).

einmal 80 scudi für die Bewilligung desselben Kirchenbaus entrichten, worauf Stipančić endlich eine quittierte Bauberechtigung in Händen hatte. Als er damit beim Pascha von Temesvar Klage gegen den Beyi in Lippa einlegte, wurden ihm sechs Soldaten beigegeben, die ihm helfen sollten, seine 80 scudi zurückzubekommen[486].

Unangenehm konnten auch Reisen der katholischen Geistlichen von und nach Rom werden, wenn sie nicht im Schutze einer ragusanischen oder einer südslavischen Handelsgesellschaft sondern allein unterwegs waren. In diesem Fall pflegten türkische Beamten den Geistlichen unter dem Vorwurf der Spionage einzusperren, und das hauptsächlich damit sie ein Lösegeld für seine Befreiung erpressen konnten[487]. — Das gleiche geschah dem Missionsbischof von Belgrad, sooft er zu einer Visitation unterwegs war. Bischof Benlić wurde z. B. in Syrmien und in Temesvar gefangengesetzt (1652 und 1653)[488]. In Temesvar wurde ihm vorgeworfen, ein Spion des Kaisers in Wien und ein Aufwiegler des Volkes zu sein, der einen Teil der südslavischen Katholiken zur Flucht (nach Siebenbürgen und ins Reich) veranlaßt habe. Die Verhandlungen für seine Befreiung führten die katholischen Händler aus Temesvar mit dem „logotenente di Bassa". Das nötige Geld mußten sie gegen einen Wucherzins bei den Türken aufnehmen[489]. Nicht zu vergessen sind die Schutzbriefe[490], z. B. gegen übermäßige Besteuerung durch den orthodoxen Erzbischof[491], wie auch die Geleitbriefe, die von den Türken für Reisen über die feindliche Grenze der Habsburger[492] oder für Bischofsvisitationen[493] gegen ausreichende Bezahlung ausgefertigt wurden.

Dennoch war in Friedenszeiten, bei entsprechender Verteilung von „Geschenken", bei der türkischen Verwaltung kein allzu großes Hindernis zur Betreuung der Katholiken zu überwinden. Nicht nur die bosnischen Franziskaner, die bekanntlich seit 1464 eine besondere Bewilligung des Sultans Mohammed II. zur katholischen Seelsorge besaßen, konnten sich im 17. Jahrhundert in Türkisch-Ungarn recht frei bewegen. Nach dem Prinzip der Franziskaner lebend, möglichst nicht aufzufallen[494], wurden auch andere Orden (z. B. die Jesuiten) und die Weltpriester geduldet.

---

[486] *Dok. Nr. 15* (f. 495v—496r).
[487] *Ebenda* (f. 497r). Vgl. auch *Dok. Nr. 13.*
[488] Diodati an die PF. Temisvar 20. Dez. 1652 = ebenda f. 405r; Benlić an die PF. Velicha 25. Mai 1653 und 20. April 1654 = ebenda, f. 452r, f. 634r.
[489] Benlić ebenda (f. 634r); Händler aus Temesvar an die PF. Tem(isva)ro 30 Okt. 1653 = ebenda f. 473r, v.
[490] Szilas Dok. Nr. 72 (1617, vom Sultan, an den Pascha und den Kadi von Belgrad, zum Schutz der sich dort aufhaltenden Jesuiten) S. 263.
[491] Vgl. Juhász Türkenherrschaft Dok. Nr. 102, S. 308 (1633).
[492] Ebenda, z. B. die Mönche des Klosters Szeged, die — als „Vikare" der im Habsburger Reich lebenden ungarischen Titularbischöfe — recht häuftig dorthin reisten. Dafür bekamen sie von den osmanischen Provinzbehörden eine Art Reisepaß, der sie vor Behelligungen durch kleinere türkische Beamten und durch Soldaten schützen sollte (vgl. ebenda S. 231).
[493] Vgl. Zach Dok. Nr. 5: Es wurden 40 „imperiales" an den Pascha von Buda gezahlt.
[494] Vgl. S. 40 oben.

Weniger und seltener auf direktes Betreiben der Türken, als vielmehr wegen Anzeigen von orthodoxen oder auch kalvinischen Geistlichen kam es zu Repressalien des katholischen Klerus. Der orthodoxe Erzbischof von Ipek/Pecchia/Peć hob auch von den Katholiken des südöstlichen Niederungarn jährlich den Zehnten („le decime") und von ihren Priestern zusätzlich einen Thaler im Jahr ein[495]. Als er im Jahre 1543 feststellte, daß ihm etwa 13 Dörfer in Karaschtal und südlich von Lippa verlorengegangen waren, verklagte er die Gruppe Dežmanićs beim Pascha von Temesvar: Sie hätten ohne Baugenehmigungen Kirchen und Missionshäuser errichtet und er könne nicht mehr genügend Steuergelder einsammeln, um dem Sultan seinen Tribut zu bezahlen[496]. „Schismaticorum Episcopus cum donis et muneribus Turcas contra nos concitavit, hanc vel maximam qua(e)relam adducendo, quod nos gentes ipsius ad nostram fidem seducamus"[497]. Damals wurde die neuerrichtete Residenz in Sekasch zerstört und die beiden Pfarrer Pavao Horičić (Sekasch) und Ante Sulić (Kraschova) wurden in Temesvar in Haft genommen. P. Stipančić, der seiner guten Beziehungen zu einigen Türken wegen für die Freilassung der beiden beim Pascha vorstellig wurde, erging es nicht besser. Die Summe, die Dežmanić für die Freilassung der drei Priester zahlen mußte, wird in einer gesonderten Aufstellung, „Ratio expensaru(m) ex Captivitate Turcica" überschrieben, mit 180 Thaler beziffert[498]. Wenn auch anscheinend seltener geschehen, so konnten Anzeigen auch seitens der Kalviner zu ähnlichen Reaktionen der Türken führen, wie es ebenfalls Andrija Stipančić passierte[499].

Das kalvinisch beherrschte Siebenbürgen wie auch der Banat von Lugosch und Karansebesch zeigten sich im 17. Jahrhundert seit Gabriel Bethlen und Georg I. Rákóczy dem Franziskanerorden gegenüber weitaus toleranter[500], als das mit anderen Orden der Fall war. Das erklärt auch, warum u. a. sogar Franziskaner der Provinz „Bosna Argentina" hier arbeiten konnten. Im November 1631 wurden bereits etwa 30 Franziskaner in Siebenbürgen und dem südöstlichen Niederungarn gezählt[501]; ein Bosnier, P. Fr. Stefanus de Salinas (Tuzlak) war damals Missionspräfekt in Siebenbürgen[502].

Berichterstattung über die politische Lage

Aus der hier beschriebenen Zeit sind konkrete Berichte über die jeweilige Lage an der Grenze, über Truppenbewegungen oder kleinere

---

[495] *Dok. Nr. 6;* Bandini an die PF. Baccovia (ca. *1649) = APF, SOCG, Lettere (Bosna) Band 218, f. 149r; *Dok. Nr. 15* (f. 497r).
[496] *Dok. Nr. 15* (f. 497r).
[497] *Dok. Nr. 1* (f. 394r).
[498] *Ebenda* (f. 394v, f. 395v): Dank seiner guten Beziehungen zu einigen Türken kam Stipančić mit nur 26 Thalern davon.
[499] *Dok. Nr. 15* (f. 495v).
[500] Stefanus de Salinas an die PF. Albae Iuliae 10. Juni 1632, in: AM Band 27, S. 461—462.
[501] Ebenda S. 383.
[502] Ebenda S. 461—462.

Zwischenfälle — wie sie die bosnischen Franziskaner besonders in Kriegszeiten zu machen pflegten —, äußerst selten. Es gibt nur vage, formelhafte Wendungen, wie ‚unsichere Zeiten', Kriegszeiten'[503]. Nur einmal berichtete der Weltpriester Don Luca Diodat in einer längeren, lateinischen Passage voller Abkürzungen im September 1652, in einem sonst italienisch abgefaßten Brief, über Truppenzusammenziehungen um Csanád, mit der Vermutung, daß sich die Grenzen in diesem Bereich wieder zu verschieben schienen[504].

---

[503] Vgl. *Dok. Nr. 11* („per amor di guerre . . ."); *Dok. Nr. 13.* Bischof Benlić berichtete der Propaganda Fide, daß Belgrad eine „Piazza dell' Arme othomane" sei (Dragotino 20. März 1661) = APF, SOCG, Lettere (Bosna) Band 305, f. 172r — womit er wahrlich keine Neuigkeit mitteilte.

[504] Diodati an die PF. Temisfaro 18. Juli 1654 = ebenda, Band 218, f. 4r, v; Ders. an die PF. Temisvaro 25. Okt. 1653 = ebenda f. 2v.

Abschließende Bemerkungen

Für die militär-politische Geschichte oberflächlich betrachtet ohne Belang, geht die vorliegende Untersuchung Fragen der ethnischen und religiösen Gestaltung und ihres Wandels im südöstlichen Niederungarn bis zur zweiten Hälfe des 17. Jahrhunderts nach. Ausgehend vom Spätmittelalter, als die osmanische Ausbreitung im südosteuropäischen Raum stete Wanderungsbewegungen auslöste, werden für Niederungarn vor allem zwei Abläufe festgehalten: Einerseits die Zuwanderung von Slaven aus Bosnien, Dalmatien („Schokatzen"), Serbien und von südlich der Donau, andererseits das Zurückweichen der Ungarn aus ihren teils noch nicht über zwei- bis dreihundert Jahre alten Siedlungsgebieten in der niederungarischen Ebene. Die südslavische Zuwanderung war ein vielschichtiger Vorgang. Es gab an den beschriebenen Stätten, den hier unterlegten Quellen zufolge, nicht nur die kleinen, über die europäische Türkei verteilten ragusanischen Händlerkolonien von oft wechselnder Personenzusammensetzung, sondern eine zum Teil kompakte südslavische Bevölkerung überwiegend orthodoxen Glaubens, die seit dem Ende des 14. Jahrhunderts in Niederungarn ansässig geworden war. Diesen Orthodoxen gesellten sich auch Katholiken zu: Bosnische Händler und Kolonisten (wie aus den Namenslisten zu entnehmen ist) und ehemals orthodoxe Rumänen aus dem östlich gelagerten Bergland, die im Verlauf der Jahrhunderte auch von bosnischen Franziskanern missioniert worden waren. Besonders interessant ist die Gruppe der Karaschovaner — ein seltsames Relikt des Balkans — in der Serben, Makedonier, Bulgaren und Walachen zusammen mit Albanern zu einer neuen Minderheit verschmolzen. (Diese Gruppe behielt noch im 18. Jahrhundert für einzelne ihrer Teilvölker eine gewisse Anziehungs- und Integrationskraft, wie die Einwanderung von Bulgaren und Albanern in das Karaschtal, die Gründung neuer Dörfer und Belege der Mundartforschung jüngeren Datums es zeigen[505].) Die Gründe dieser Wanderungsbewegungen lagen nicht allein in der „Türkenfurcht", der Religion, wie in der älteren Literatur vielfach einseitig hervorgehoben. Handel, Handwerk, Gewerbe und sicherlich nicht zuletzt auch die Fiskalpolitik der Pforte — die in den einzelnen Sancaklar und nicht nur den Eyaletler unterschiedliche Anwendungen fand —, trugen zu dieser noch im 17. Jahrhundert beträchtlichen Mobilität der Rajah bei.

Das hier aufgezeichnete ethnische und religiöse Bild erfuhr durch den Rückzug der Pforte aus Niederungarn, 1699 und 1716/1718, wieder einige Verschiebungen, als Südslaven aus dem südöstlichen Teil nach

---

[505] Vgl. dazu und zur weiterführenden Literatur: Trufescu und Trâpcea Caraşovenii.

Syrmien und Slavonien abwanderten. Diese spiegeln sich in der derzeitigen Zusammensetzung der Bevölkerung im serbischen und im rumänischen Banat. Auch deswegen wird in der jüngeren Forschung die einstige starke slavische Besiedlung des südöstlichen Niederungarn von 14. bis zum 17. Jahrhundert ungenügend berücksichtigt.

Eine stille, kulturgeschichtlich nicht unerhebliche Leistung, die in der Forschung bislang unpräzise behandelt wurde, nämlich die bosnische Franziskanermission des 17. Jahrhunderts als ein geplantes Unternehmen, ist hier nun kontinuierlich dargestellt worden. Das Konzept des aus der moldauischen Geschichte gut bekannten Erzbischofs Bandini wurde von einem anderen bosnischen Franziskaner ausgefürhrt, der bislag kaum dem Namen nach erwähnt war, von Ivan Dežmanić aus Makarska, dem sehr erfolgreichen katholischen Missionar des südöstlichen Niederungarn im 17. Jahrhundert.

Zugleich wurde auf die vorausgegangenen Niederlassungen der bosnischen Fraziskaner und ihre Arbeit seit dem 14. Jahrhundert in diesem Gebiet verwiesen. Dieser Rückgriff beleuchtet auch die ethnische Szene an der unteren Donau.

Am Rande der Darstellung scheint ein Kapitel aus der Geschichte der katholischen Gegenreformation in dem ehrgeizigen Wettstreit zwischen den einzelnen Orden und Persönlichkeiten um Macht und Einfluß, d. h. um Pfarreien und Bischofssitze, auf. Dieses war ein wahrer ‚Kleinkrieg', der die Gemüter heftiger bewegte, als beispielsweise die ständigen (wenn auch voraussehbaren) Ärgernisse mit den Vertretern der anderen Konfessionen und mit der türkischen Obrigkeit. — Es wurde versucht, auch das gezielte, ordenende Eingreifen der neugegründeten Congregatio de „Propaganda Fide" in diese Wirrnis von ekklesiastischen und politischen Zuständigkeiten zu skizzieren. Im Sinne der Gegenreformation handelnd, versuchte die Kongregation in Rom nicht ohne Erfolg, mit Provisionen und Sachbeiträgen für einen Missionsbischof und einzelne Missionarsgruppen (bosnische Franziskaner und Weltpriester), die katholisch gebliebenen Restbestände Niederungarns zu sammeln und zu betreuen. Diesem Bemühen kam u. a. der Umstand zugute, daß die protestantischen Bekenntnisse um die Mitte des 17. Jahrhunderts ihren Impetus von ehedem verloren hatten. Durch das von der Propaganda Fide unterstütze Werk wurden einige Grundlagen für das spätere katholische Temescher Banat der Österreicher gelegt, was in der Fachforschung auch meist übersehen wird.

QUELLENANHANG

1

P. fr. Ivan Dežmanić an die PF/K, S (mit Missionsbericht 1)[506]
f. 387 r, v-396 r — Karansebesch, 16. Juli 1648

Tauflisten des Missionspräfekten von Kraschova und Karansebesch P. Dežmanić (1641—1652), betreffend die Zeit vom April 1641 bis zum Juli 1647 für die Orte Kraschova, Betschkerek, Lugosch, Sekasch, Karansebesch, Slatina, Teregova und Umgebung, gefolgt von Aufstellungen über Angehörige, Leistungen und Kosten dieser Mission sowie über das von der Propagande Fide übersandte Inventar an Meßbüchern und -Geräten.

Anno quo intravi Missionem *1641* Mense Aprilis
Imprimis in Carassevo die 22 Aprilis Anni eiusde(m)
Ego fr. Ioannes Desmanich qui sopra baptisavi infantem Eliam filium Gorulie Scimaticis Parentibus, loci eiusdem, cuius Pantrinus erat Michael Palich. Scism.
Eodem loco et die bap(tisavi) Petru(m) filiu(m) Lucae Gurgevich cuius Patrina erat Magdalena Kuriakovich loci eiusdem. Scism.

Maij
In Carassevo die 2 Maij bap(tisavi) Georgiu(m) filiu(m) Adamj Susnich de Rechicza[507], cuius Patrinus erat Petrus Laich, loci eiusdem. Scism.
Item in Carassevo die 3 Maij bap(tisavi) 20 personas Adultas Scismaticas, quorum nomina sequunt(ur).
Nicolaum filiu(m) Sarbolovich,
Margaretham de Sarbolovich.
Petrum filium Schraubuich
Margaretham filiam Eliae di Kiprovacz[508].
Margaretham filiam Balamj.
Annam filiam dictj Balamj.
Magdalena(m) filiam eiusdem Balamj.
Georgium filium Joannis Kokalcich.
Eliam filium Petrj Arxich.

---

[506] Als Regesten veröffentlicht bei FABs Nr. 1400, S. 464: Ohne Taufmatrikeln, mit falscher Folioangabe (f. 376, in Band 218 ein Brief aus derselben Mission vom 16. 6. 1652).
[507] Reschitz, ein Dorf (im 17. Jahrhundert), nördlich Kraschova, siehe Karte.
[508] Čiprovec, im 17. Jahrhundert ein Zentrum des bulgarischen Katholizismus, auch Sitz eines Franziskanerklosters, das bis zum Jahre 1624 zur bosnischen Franziskanerprovinz gehörte (vgl. AM, Band 26. S. 125—126, 132; Dujčev S. 10—11, 17; Tocănel S. 243).)

Georgium filium Joannis Zuirchevich.
Annam filiam dictj Zuirchevich.
Annam filiam Janculj Patasecanovich.
Magdalenam filiam dictj Janculj.
Georgium filiu(m) Petrj Scerich.
Michaelem filium Joannis Bratovich.
Georgium filium dictj Joannis Bratovich.
Petrum filium Juko Saralich.
Margaretham filiam Petrj Curina.
Georgium filium dictj Petrj Curina.
Calinam filiam Petrj Saralich.
Horum Adultor(um) Patrinj et Patrinae, diversi et diversae, ex eodem loco, quorum nomina sigillatim no(n) connotavj.
Item in Carassevo 4 Maij[509] baptisavj Adultos 24
Nicolaum filium Natalis Zorbolovich.
Helenam filia(m) Petrj Curina
Martham filiam Adami Andrich.
Magdalenam filiam dictj Adami Andrich.
Luciam filiam Nicolaj Dalich.
Georgium filium Eliae Kakurinich.
Lasarum filium Georgij Radichevich.
Petrum filium dictij Georgij Radichevich.
Vidam filiam Georgij Marchinich.
Nicolaum filium dictj Georgij Marchinich.
Georgium filium Maxe Martinovich.
Martham filiam Adami Andrinich.
Magdalenam filiam dictj Adami Andrinich.
Luisam filiam Nicolaj Dalinich.
Georgium filium Eliae Cacurich.
Annam filiam dictj Eliae Cacurich.
/387v/ Michaelem filium dictj Eliae Cacurich.
Lasarum filium Gruis Radichevich.
Petrum filiu(m) dictj Gruis Radichevich.
Vidam filiam Georgij Mercich.
Nicolaum filium dictj Georgij Mercich.
Georgium filium Domanj Martinovich.
Annam filiam Eliae Kazurinich.
Michaelem filiu(m) dictj Eliae Kazurinich.
Horum Patrini, et Patrinae, diversi et diversae, ex eodem loco, quor(um) nomina sigillatim ob brevitatem temporis no(n) notavj.
Eodem die, et loco bap(tisavi) 16 Adultos, quorum nomina ob brevitatem temporis adnotaveram, ideo ut in confuso existentia non specifico.
In pago Secase[510] die 18. Maij bap(tisavi) octo Adultos, quoru(m) nomina

---

[509] Diese Massentaufe von 40 Erwachsenen an einem Tag (siehe auch ebenda, weiter unten) weist auf die längere Abwesenheit eines katholischen Seelsorgers im Karaschtale hin.

[510] Sekasch/Secăşeni, vgl. Anm. 351 und 381 oben.

propter adventum Turcaru(m)[511] notare non potuj, quorum Patrinj et Patrinae ex eodem loco fuerunt.

In Carassevo die 19 Maij bap(tisavi) Georgium filium Luppulj Pataskanovich, cuius Patrinus erat Nicolaus Filkics. Scis.

Eodem die, et loco bap(tisavi) Magdalena(m) filiam Joannis Bankulich, cuius Patrinus erat famulus dictj Joannis Bankulich. Scis.

Item in Carassevo die 20 Maij bap(tisavi) Georgium filium Petrj Ztaianovich, cuius Pat(rina) erat Margaretha Kuriakovich Scis.

Item in Carassevo die 22 Maij bap(tisavi) Annam filia(m) Petrj Mircich, cuius P(atrina) erat Magdalena Kuriepepina. Scis.

Julij

In Carassevo die 9 Julij bap(tisavi) Joannum filiu(m) Joannis Dragnij, cuius P(atrina) erat Paula Dria. Scis.

Item in Carasevo die 13 Julij bap(tisavi) Petrum Parentib(us) ignotu(m), cuius P(atrina) erat Anna Michaelich. Scis.

Item in Carassevo die 15 Julij bap(tisavi) Annam filiam Ladislaj, cuius P(atrina) erat Anna Mircich. Scis.

Septembris[512]

In Carassevo die 9 Sep. bap(tisavi) Petru(m) filium Georgij Krainovich, cuius P(atrinus) erat Knez Adamou. Scis.

Item in Carassevo die 12. Sep. bap(tisavi) Magdalenam filiam Radulj Kaztulovich, cuius P(atrina) erat Magdalena Lovinich. Scis.

Item in Carassevo die 13 Sep. bap(tisavi) Eliam filium Georgij Jurilovich, cuius P(atrina) erat Mara Dragina.

Item in Carassevo die 19 Sep. bap(tisavi) Claram filiam Michaelis Balsa Marasolich, cuius P(atrinus) erat Nicolaj di Posega[513].

Eodem die et loco bap(tisavi) Martina(m) filiam Adami Lucich de Cuptora[514] pago, cuius P(atrina) erat Magdalena Janoscevich. Scis.

Octobris

In Carassevo die 3 Oct. bap(tisavi) Annam filiam Joannis Jancevich, cuius P(atrina) erat Sara Dragulovich. Scis.

Eodem die et loco bap(tisavi) Martham filia(m) Georgij Barachinich, cuius P(atrinus) erat Franciscu(s) Ztanculovich. Scis.

---

511 Diese Anmerkung bezieht sich auf ein späteres Ereignis (vgl. ebenda unten (f. 394r, 394v); *Dok. Nr. 15* (f. 497r), nämlich die Vernichtung von P. Dežmanićs Missionswerk in Sekasch durch türkische Soldaten im Jahre 1644.

512 In der Zeit zwischen Juli und September 1641 ging P. Dežmanić vermutlich auf die Suche nach Brotgetreide in benachbarten Gebieten (vgl. *Dok. Nr. 15* (f. 494v), um „Hostien und Oblaten" herstellen zu können.

513 Požega in Slavonien, wo die bosnischen Franziskaner im 17. Jahrhundert eine Niederlassung hatten, die in den 40er Jahren niederbrannte, vgl. APF, SOCG, Band 218, Lettere (Bosna) f. 229r (1. Mai 1649).

514 Vermutlich nicht das Dorf Cuptoare (nördlich Myháld/Mehadia) im Cernatal, sondern ein gleichnamiger Ort nördlich Kraschova, vgl. Binder Lista, S. 64.

Item in Carassevo die 7 Oct. bap(tisavi) Georgium filium Petrj Calli Janculj, cuius P(atrinus) erat Michael Hatzaginus. Scis.
Eodem die et loco bap(tisavi) Margaretham filiam Voivodich, cuius P(atrinus) erat Michael Cinkovich. Scis.
/388r/ Item in Carassevo die 9 Oct. bap(tisavi) Petrum filium Jaksae Korobascevich, cuius P(atrinus) erat Michael Bratou. Scis.
Item in Carassevo die 20 Oct. bap(tisavi) Joannem filium Paulj Britich, cuius P(atrinus) erat Adamus Andrich.
Eodem die et loco bap(tisavi) Ursulam filiam Stephani Zarblicich, cuius P(atrina) erat Anna Dragina. Scis.
Item in Carassevo die 21 Oct. bap(tisavi) Ursulam filiam Lucae sub Templo, cuius P(atrin)a erat Margaretha Petanovich.

Novembris
In Carassevo die 25 Nov. bap(tisavi) Michaelem filiu(m) Nicolaj Luchacevich, cuius P(atrinus) erat Lucas Wimovich. Scis.
Eodem die et loco bap(tisavi) Paulum filiu(m) Martinj Velichevich, cuius P(atrina) erat Catharina Lazavavich. Scis.
Eodem die, et loco bap(tisavi) Catharina(m) filia(m) Michaelis Lucinich, cuius P(atrinu)s erat Martinus Koporvich. Scis.

Decembris
In Carassevo die 8 Decemb. bap(tisavi) Nicolaum filium Zingari, cuius P(atrinus) erat Michael Andrich.
Item in Carassevo die 16 Decemb. bap(tisavi) Natham filium Petrj Liankulovich, cuius P(atrinus) erat Nicolaus Silcich. Scis.
Eodem die et loco bap(tisavi) Magdalenam filiam Geogij Biczinich, cuius P(atrin)a erat Magdalena Kaliankulovich. Scis.
Eodem die et loco bap(tisavi) Magdalena(m) filia(m) Radullae Wlaha, cuius P(atrin)a erat Martha Kalinich.
Eodem die et loco bap(tisavi) Paulum filium Krakunich Vlaha, cuius P(atrinus) erat Petrus Scerinich.
Item in Carassevo die 17 Decemb. bap(tisavi) Joannem filium Jancich, cuius P(atrinu)s erat Joannes Radosevich. Scis.
Eodem die et loco bap(tisavi) Geminus filios Joannis Radoslevich, nomen unj Nicolaus, alterj vero Petrus, Patrinj Anna uxor Nicolaj Dragini, et filius eius Joannes.
In pago Comoriscie[515] die 17 Decemb. baptisavi octo Adultos, videlicet(:)
Joannem filium Luppulj Bosce.
Annam filiam Miloscich Birtina.
Marchum filiu(m) Solcich.
Eliam filium Francisci Mathae.
Petrum filium eiusdem Francisci.
Franciscum filium Georgij Birtich.
Margaretham filiam Francisci Mates.

---

[515] Comorişte, vgl. Anm. 376 oben

Horum Patrinj Luppulus, Franciscus Dankacich, Nicolaus Balin. Scis.
Item in pago Varadin[516] in domo Gasparevich die 20. Decemb. bap(tisavi) sex Adultos.
Luppulum et Luppulam geminos.
Michaelem, Natalem, et Margaretham filios Stephani Gasparovich.
Catharinam filiam Georgij Gasparovich.
Horum Patrinj, Petrus et Michael fratres Carassevienses.

Anno 1642 Januarij
In Carassevo die 3. Jan. bap(tisavi) Johannam filiam Joannis Andrinich, cuius P(atrinus) erat Michael Maksich. Scis.
In pago Doman[517] die 5. Jan. bap(tisavi) Marinum /388v/ filium Lazari, cuius Patrinus erat Nicolaus Dragin. Scis.
Eodem die et loco bap(tisavi) Georgium filiu(m) Zuitko Gredelevich, cuius P(atrin)a erat Oczilicza.
Eodem die in Carassevo bap(tisavi) Anastasiam filia(m) Georgij Miklinich, cuius P(atrin)a erat Catharina Martinacich. Scis.
Item in Carassevo die 6. Jan. bap(tisavi) Nicolaum filium Constantinij Zingari, cuius P(atrin)a erat Magdalena Pepina. Scis.
Eodem die et loco bap(tisavi) Nicolaum filiu(m) Michaelis Churinoga, cuius P(atrinu)s erat Michael Ancich. Scis.
Eodem die et loco bap(tisavi) Nicolaum filiu(m) Petrj Zancinich, cuius P(atrinu)s erat Adamus Andrich.
Eodem die et loco bap(tisavi) Claram filia(m) Nicolaj de Cuptora pago, cuius P(atrinu)s erat Blasius Marsolich. Scis.
Item in Carassevo die 7 Jan. bap(tisavi) Ursulam filiam Christophorj, cuius P(atrin)a erat Vida Adami. Scis.
Item in Carassevo die 13. Jan. bap(tisavi) Joannem filium Balamj, cuius P(atrina) erat Catharina Laskich. Scis.
In Vlassoy karnaczij[518] die 30. Jan. bap(tisavi) tres pueros, videlicet, Adamum, Annam, et Martham, quorum Patrinj erant Adamy Knez, cum sua consorte.

Februarij
In Carassevo die 3 Feb. bap(tisavi) Joannem filiu(m) Michaelis Kuslich, cuius P(atrina) erat uxor Nicolaj Krgrianovich. Scis.
Eodem die et loco bap(tisavi) Annam filiam Petrj Doivovich, cuius P(atrin)a erat Sara Serich. Scis.
Eodem die et loco bap(tisavi) Vidam filiam Michaelis Marchinovich, cuius P(atrin)a erat uxor Georgij Lukich. Scis.
Item in Carassevo die 10 Feb. bap(tisavi) Petru(m) Parentib(us) ignotu(m), cuius P(atrinu)s erat Joannes Melich. Scis.

---

[516] Es handelt sich wohl um das Dorf Varadia, südlich Kraschova — zumal die Taufpaten Karaschovaner waren. (Dann läge hier ein Abschreibfehler vor.)
[517] Vgl. Anm. 377 oben.
[518] ?

Item in Carassevo die 25 Februarij bap(tisavi) tres pueros Parentibus ignotos, quor(um) P(atrinu)s erat Michael Vid cum sua consorte. Scis.

Martij
In Carassevo die 2 Martij bap(tisavi) duos pueros Parentibus ignotos, quor(um) Patrinj ut supra.
Item in Carassevo die 4 Martij baptisavi octo Adultos, videlicet, Joannem, Andream, Nicolaum, Natalem, Petrum, Annam, Catharinam, et Vidam, quorum Patrinj Michael Voidich, Petrus Balich, Joannes Bel, et Catharina Vidova. Scis.
Item in Carassevo die 17 Martij bap(tisavi) Gregorium filiu(m) Joannis Mekochinich, cuius P(atrin)a erat Anna Lukacich. Scis.
Eodem die et loco bap(tisavi) Ursulam filiam Michaelis Zingari, cuius P(atrin)a erat Biklina Georgich.
Eodem die et loco bap(tisavi) Josephum filium Janse, cuius P(atrinu)s erat Michael Milcich. Scis.
In Bekkerek[519] die 30 Martij bap(tisavi) Marinu(m) filiu(m) Janculj Calvinistae, cuius P(atrinu)s erat Petrus Maggiar Calvinista.
Eodem die et loco bap(tisavi) Petru(m) filium Joannis Maggiar, cuius P(atrinu)s erat Joannes Mikailovich.
Eodem die et loco bap(tisavi) tres pueros Calvinistas. Janula(m), Petrum, et Joannem, quorum Patrinj erant, Petrus Maggiar, et Joannes Mikailovich.

Aprilis
/389r/ In Carassevo die 3. Apr. bap(tisavi) Eliam filiu(m) Georgij Martinovich, cuius P(atrin)a erat Margaretha Vidich. Scis.
Item in Carassevo die 7. Apr. bap(tisavi) Michaelem filium Petrj Turkasich, cuius P(atrinu)s erat Michael Jancich. Scis.
Eodem die et loco bap(tisavi) Petru(m) filiu(m) Georgij Jainovich, cuius P(atrinu)s erat Martinus Mircich.
Item in Carassevo die 16 Apr. bap(tisavi) Margaretham filiam Michaelis Vdovicich, cuius P(atrin)a erat Wka Mircich. Scis.
Item in Carassevo die 17 Apr. bap(tisavi) Petrum filium Georgij Valcich ex pago Cuptora, cuius P(atrinu)s erat Blasius Helcich. Scis.
Eodem die et loco bap(tisavi) Marcum filium Francisci ex pago Domotha[520], cuius P(atrinu)s erat Martinus Mircich. Scis.

Maij
In Carassevo die 2 Maij bap(tisavi) Claram filiam Vodnich, cuius P(atrin)a erat Martha Milosevich.
Item in Carassevo die 5 Maij bap(tisavi) Margaretham filiam Martinj Vacich, cuius P(atrinu)s erat Wolphangus Milcich.
Item in Carassevo die 7 Maij bap(tisavi) Petrum filium Georgij Solinich, cuius P(atrinu)s erat Georgius Andrievich. Scis.

---

[519] Großbetschkerek an der Theiß, wo außer Serben auch kalvinische Ungarn lebten.
[520] ?

Item in Carassevo die 15 Maij bap(tisavi) Joannem filiu(m) Vakovich, cuius P(atrinu)s erat Januska Vesicevich.
Eodem die et loco bap(tisavi) Magdalena(m) filia(m) Petri Ilicich, cuius P(atrin)a erat Margaretha Petovich.
Eodem et loco bap(tisavi) Annam filiam Petrj Valasich, cuius P(atrinu)s erat Blasius Zlaikoevich. Scis.
Item in Carassevo die 17 Maij bap(tisavi) Georgiu(m) filiu(m) Matthiae Janoscevich, cuius P(atrinu)s erat Franciscus ex Secase.
Item in Carassevo die 19 Maij bap(tisavi) Martham filiam Philippi Mircich, cuius P(atrinu)s erat Laurentius Dekanovich. Scis.
Item in Carassevo die 28 Maij bap(tisavi) Catharinam Zingaram Parentibus ignotam, cuius P(atrinu)s erat Nicolaus de Plumbo[521].

Junij
In Carassevo die 2 Junij bap(tisavi) Joannem fillium Martinj Boscinovich, cuius P(atrin)a erat Anna uxor Lazari. Scis.
Item in Carassevo die 14 Junij bap(tisavi) Lazaru(m) filium Nicolaj Vacich, cuius P(atrinu)s erat Michael Mikevich.
Eodem die et loco bap(tisavi) Martham filiam Radulae Valacich, cuius P(atrin)a erat Magdalena Lazari.
Item in Carassevo die 16 Junij bap(tisavi) Joannem filium Martj Jakovich, cuius P(atrinu)s erat Nicolaus Bezza. Scis.
In Logos[522] die 20 Junij bap(tisavi) tres Adultos, Joannem, Nicolaum, et Martinu(m) Parentibus ignotos, quor(um) P(atrinu)s (erant) Michael Milcich, cum sua consorte Magdalena. Scis.

Julij
In Carassevo die 21 Julij bap(tisavi) Franciscum filiu(m) Georgij Blasich, cuius P(atrinu)s erat Lazarus Bratanovich. Scis.

Augusti
In Carassevo die 3 Aug. bap(tisavi) Joannem filium Michaelis Ziurchevich, cuius P(atrinu)s erat Nicolaus Filcich. Scis.
Item in Carassevo die 10 Aug. bap(tisavi) Catharinam filiam Petrj Lutherj Haereticj, cuius P(atrin)a erat Martha Vilich. Scis.
/389v/ Item in Carassevo die 10 Aug. bap(tisavi) Petrum filiu(m) Andreae Monich, cuius P(atrinu)s erat Michael Vodich.
In Caransebes[523] die 18 Aug. bap(tisavi) Anna(m) filiam Joannes Mohachj, cuius P(atrinu)s erat Joannes Susich.
Item in Caransebes die 20 Aug. bap(tisavi) Catharinam filiam Nicolaj Mine, cuius P(atrin)a erat uxor Michaelis Fodor.
In Carassevo die 25 Aug. bap(tisavi) Eliam filiu(m) Nicolaj Dalich, cuius P(atrinu)s erat Nicolaus Filcich.

---

[521] Plumbum (italienisch: Piombo) ist Olovo, nördlich Sarajevo, wo sich auch ein Franziskanerkloster befand. Zeitweilig residierte im 17. Jahrhundert hier der bosnische Bischof.
[522] Lugosch am Temeschknie, zweite Stadt des bis 1658 zu Siebenbürgen gehörenden ‚Banates von Lugosch und Karansebesch', siehe *Karte 2.*
[523] Karansebesch, Sitz des Banus im obenerwähnten Banate.

Eodem die et loco bap(tisavi) Joannem filium Michaelis Moddaviensis Valachj, cuius P(atrinu)s erat Jacobus Lulich. Scis.
Item in Carassevo die 26 Aug. bap(tisavi) Petrum filium Vincentij, cuius P(atrinu)s erat Andreas Molich. Scis.

Septembris
In Carassevo die 8. Sep. bap(tisavi) Eliam Parentibus ignotu(m), cuius P(atrinu)s erat Nicolaus Porlich.
Item in Carassevo die 15 Sep. bap(tisavi) Petrum filium Nicolaj Lupulovich, cuius P(atrin)a erat Magdalena Kurianovich. Scis.

Octobris
In Carassevo die 8 Oct. bap(tisavi) Joannem filium Nicolaj Palacianovich, cuius P(atrin)a erat Margaretha uxor Joannis Lacinich. Scis.
In Bekkerek die 10. Oct. bap(tisavi) Martham filliam Nicolaj Giurcich, cuius P(atrinu)s erat Joannes Lucich. Scis.
Eodem die et loco bap(tisavi) Petrum Adultum fr(atr)em Balasij Maracich, et filium eiusdem Joannem, quorum Patrinj erant Petrus Filcich, et Joannes servus eiusdem. Scis.
In Caniace[524] die 12. Oct. bap(tisavi) Joannem filium Marcj Lipsich cuius P(atrinu)s erat Georgius Bartholovich. Scis.
In Secase die 13 Oct. bap(tisavi) Martham filiam Parentibus ignota(m), cuius P(atrin)a erat Catharina Lucich. Scis.
In Carassevo die 16 Oct. bap(tisavi) Magdalenam filiam Jonas, cuius P(atrinu)s erat Michael Lucich.
In Secase die 18 Oct. bap(tisavi) Martham filiam Joannis Helcich, cuius P(atrin)a erat Magdalena vicina eiusdem. Scis.
In Carassevo die 22 Oct. bap(tisavi) Luciam filiam Georgij de Tiguania[525], cuius P(atrin)a erat Lucia Hakascasich. Scis.
Eodem die et loco bapt(isavi) Ursulam filiam Raduli Kartkovich, cuius P(atrinus) erat Michael Mikelich. Scis.
Item in Carassevo die 29 Oct. bap(tisavi) Annam filia(m) Luppulj Draginich, cuius P(atrin)a erat Martha uxor Georgij Megdich. Scis.
Eodem die et loco bap(tisavi) Annam filiam Blasij Zingari, cuius P(atrin)a erat Margaretha Martini.
Eodem die et loco bap(tisavi) Michaelem filium Petrj Ursulich, cuius Patrina erat Anna uxor Georgij Murelinovich[526]. Scis.
Eodem die et loco bap(tisavi) Martinu(m) filium Petrj Vrnkugich, cuius P(atrin)a erat Lucia Antonich.
Item in Carassevo die 25 Oct. bap(tisavi) Petrum filiu(m) Georgij Zingarj, cuius P(atrin)a erat Margaretha de Elia. Scis.
Item in Carassevo die 26 Oct. bap(tisavi) Joannem /390r/ filium Michaelis Gadicevich, cuius P(atrinu)s erat Lucas de Carassevo.
Eodem die et loco bap(tisavi) Martham filiam Joannis Heitinich, cuius P(atrinu)s erat Paulu(s) Carase. Sics.

---

[524] ?
[525] ?
[526] Richtig wohl Muselinovich.

Item in Carassevo die 27 Oct. bap(tisavi) Georgium filium Michaelis Benedovich, suius P(atrinu)s erat Nicolaus Sigismundj.
Eodem die et loco bap(tisavi) Mariam filiam Luppuli Turbulich, cuius P(atrin)a erat Dorna di Carassevo. Scis.
Eodem die et loco bap(tisavi) Georgiu(m) filiu(m) Petrj Vorgich, cuius P(atrinu)s erat Nicolaus Haczagij.
Eodem die et loco bap(tisavi) Michaelem filium Janculj Radicevich, cuius P(atrin)a erat Anna Luppulj. Scis.
Item in Carassevo die 28 Oct. bap(tisavi) Luppulum filium Michaelis Tergovich, cuius P(atrinu)s erat Jacobus Zkalich.
Item in Carassevo die 29 Oct. bap(tisavi) Georgiu(m) filiu(m) Gregorij Radicevich, cuius P(atrinu)s erat Luppulj.

Novembris
In Carassevo die 10 Nov. bap(tisavi) Martham filiam Joannis Birsich, cuius P(atrin)a erat Magdalena Vlasich.
In pago Dokleno[527] die 11 Nov. bap(tisavi) duos pueros filios Nicolaj Lacich, videlicet Nicolaum, et Catharinam, quorum Patrinij era(n)t Petrus Valich, et Catharina uxor eiusdem. Scis.
In Zudok[528] pago die 19 Nov. bap(tisavi) duas puellas, Annam, et Magdalenam Parentibus ignota(m), quarum Patrinus erat Petrus Balich, cum Martha sua consorte. Scis.
In Varadin die 20 Nov. bap(tisavi) Catharinam filiam Michaelis Blasich, cuius P(atrinu)s erat Michael Vicinus eiusdem Scis.
In Secas[529] die 21 Nov. bap(tisavi) Michaelem filium Laurj Knesich. cuius P(atrinu)s erat Franciscus Papisquar. Scis.
In Carassevo die 24 Nov. bap(tisavi) Philippum filium(m) Petrj Mikich. cuius P(atrinu)s erat Petrus Kalisisikulovich[530]. Scis.
Eodem die et loco bap(tisavi) Angelicam filiam Martinj Marich, cuius P(atrinu)s erat Nicolaus Scerich.
Item in Carassevo die 26 Nov. bap(tisavi) Catharinam filiam Demetrij Bascusich, cuius P(atrin)a erat Rosanda Museninovich[531]. Scis.

Decembris
In Carassevo die 10 Decembris bap(tisavi) Magdalenam filiam Fabiani Petrovich, cuius P(atrinu)s erat Michael Nicolaj.

Anno 1643 Mense Januarij
In Carassevo die 19 Jan. bap(tisavi) Josephum filium Fabianj Wcich, cuius P(atrin)a erat uxor Gregorij Maglich. Scis.
Albae Juliae[532] in Transylvania die 20 Jan. bap(tisavi) Annam filiam cuiusdem ignotj Haereticj, cuius P(atrinu)s erat Michael Jeli.

---

527 Doclin, vgl. Anm. 378 oben.
528 ?
529 Sekasch, vgl. Anm. 510 oben.
530 Wohl ein Abschreibfehler, durch Wiederholung des „si".
531 Richtig wohl Muselinovich.
532 Weißenburg, Sitz der Fürsten von Siebenbürgen.

Februarij
In Carassevo die 10 Feb. bap(tisavi) Martinu(m) filiu(m) Georgij Papucich. cuius P(atrinu)s erat Wolphangus Mikich. Scis.
/390v/ Eodem die et loco bap(tisavi) Magdalenam filiam Georgij Karaslich, cuius P(atrin)a erat Vida Adami. Scis.
Eodem die et loco bap(tisavi) Margaretham filiam Lasarj, cuius P(atrinu)s erat Michael Templich. Scis.
Eodem die et loco baptisavi Annam filiam Georgij Garlicuich, cuius P(atrin)a erat uxor Vzumovich. Scis.
In Secas die 24 Jan.[533] bap(tisavi) Matthiam filium Pauli Francisci, cuius P(atrin)a erat Catharina uxor Petrj Benevich. Scis.
Eodem die et loco bap(tisavi) Stephanum filium Draguli, cuius P(atrin)a erat Catharina uxor Lupulj.
In pago Corniace die 25 Feb. bap(tisavi) Catharina(m) filiam Paulj Wcich, cuius P(atrin)a erat Helena Tiskovich. Scis.

Aprilis
In Carassevo die 19 Ap. bap(tisavi) Georgium filium Jeannis Knezevich de pago Secase, cuius P(atrinu)s erat Martinus Vakarich. Scis.
Item in Carassevo die 20. Ap. bap(tisavi) Nicolaum filium Georgij Birsich, cuius P(atrinu)s erat Petrus Socin. Scism.
Eodem die et loco bap(tisavi) Magdalenam filiam Joannis Bratova, cuius P(atrin)a erat Magdalena Supanovich.
In Carassevo die 21 Ap. bap(tisavi) Luciam filiam Eliae, cuius P(atrin)a erat Vida Adamj.
In Secase 28 Ap. bap(tisavi) Annam filiam Francisci, cuius P(atrinu)s erat Thomas Joanovich.
Eodem die et loco bap(tisavi) Natalem filium Caspari Radulovich, cuius P(atrinu)s erat Andreas Vidich.

Maij
In Carassevo die 3 Maij bap(tisavi) Anna(m) filiam Michaelis Cudomovich, cuius P(atrinu)s erat Petrus Samilich.
In Carassevo die 4 Maij bap(tisavi) Magdalena(m) filiam Stephani Brunich, cuius P(atrin)a erat Margaretha uxor Georgij Petanovich. Scis.
In Carassevo die 22 Maij bap(tisavi) Claram filiam Nicolaj Wcinich, cuius P(atrin)a erat Anna Bokasich. Scis.
Item in Carassevo die 29 Maij bap(tisavi) Anastasiam filiam Martinj Kogricich, cuius P(atrin)a erat Anna Licich. Scis.

Junij
In Carassevo die 1 Junij bap(tisavi) Nicolaum filium Philippi Valacich, cuius P(atrin)a erat Anna filia Petrj Skerich. Scis.
Eodem die et loco bapt(isavi) Magdalena(m) filiam Michaelis Kuriepepina, cuius P(atrinu)s erat Michael Ansich. Scis.

---

[533] Es sollte wohl „Feb." heißen.

Eodem die et loco bap(tisavi) Nicolaum filiu(m) Michaelis Jancich, cuius P(atrin)a erat Martha Vicina eiusde(m).

Augusti
In Secase die 26 Aug. bap(tisavi) Magdalenam, et Martham, filias Caroljj Valachj de Oppido Arscava[534], quarum Patrinae erant Magdalena Guogovich, et Anna Popusquarul. Scis.
Item in Secase die 27 Aug. bap(tisavi) Martham filiam Petrj Karaskovich, cuius P(atrin)a erat Barbara uxor Joannis Knesich. Scis.

Septembris
In Secase die 13 Sep. bap(tisavi) Joannem filium Nicodemj, cuius P(atrin)a erat Anna de Cianulj.
/391r/ Eodem die et loco bap(tisavi) Michaelem filium Georgij Isvancich, cuius P(atrin)a erat Magdalena Paulj.

Octobris
In Caransebes die 11 Oct. bap(tisavi) Jacobum filium Petrj Buchinich, cuius Patrina erat Anna uxor Georgij Bucich. Scis.
Eodem die et loco bap(tisavi) Marcum filium Joannis Kalcich, cuius P(atrin)a erat Martha uxor Nicolaj Benionich. Scis.
In Carassevo die 19. Oct. bap(tisavi) Magdalenam filiam Joannis Bezinovich, cuius P(atrinu)s erat Philippus Blasevich.
Eodem die et loco bap(tisavi) Margaretham filiam Michaelis Blasevich. cuius P(atrin)a erat Anna Jurascinich. Scis.
Eodem die et loco bap(tisavi) Margaretham filiam Georgij Mikicich, cuius P(atrin)a erat Magdalena Marsincich. Scis.
Eodem die et loco bap(tisavi) Franciscum filium Dancullj, cuius P(atrin)a erat Martha Peisich.
Item in Carassevo die 20 Oct. bap(tisavi) Martham filiam Nicolaj Zuencich, cuius P(atrin)a erat Anna Mrselinovich. Scis.

Novembris
In Carassevo die 16 Nov. bap(tisavi) Magdalenam filiam Jacobi Jancich, cuius P(atrin)a erat Martha uxtor Petrj Vergich.
Item in Carassevo die 20 Nov. bap(tisavi) Martham filia(m) Stephani Ztankolovich, cuius P(atrinu)s erat Lucas Polilovich.

Anno 1644 Mense Julij
In Comorisce pago die 9 Julij bap(tisavi) Petrum Parentibus ignotu(m), cuius P(atrinu)s erat Simon Licich. Scis.
In Carassevo die 10 Julij bap(tisavi) Magdalenam filiam Lucae Kokalcich, cuius P(atrin)a erat Adviga Benedukovich.
Eodem die et loco bap(tisavi) Joannem filium(m) Georgij Vilich, cuius Patrina erat uxor Krakunj Sukovich.

---

[534] Orschova an der Donau.

Eodem die et loco bap(tisavi) Petru(m) filium Michaelis Nasinich, cuius P(atrinu)s erat Michael Micich. Scis.
Eodem die et loco bap(tisavi) Catharinam filiam Michaelis Mette, cuius P(atrin)a erat uxor Mirte.
Eodem die et loco bap(tisavi) Magdalena(m) filiam Joannis Bertuze, cuius Patrina erat Craina Vlasich.
In Carassevo die 14 Julij bap(tisavi) Annam filiam Petrj Corgnich, cuius P(atrin)a erat Barbara Jeancich. Scis.
In Caransebes die 20 Julij bap(tisavi) Margaretham filiam Andreae Kurvanich, cuius P(atrin)a erat Catharina uxor Ladislaj Simonich.
Item in Caransebes die 22 Julij bap(tisavi) Nicolaum filiu(m) Stephani Kün, cuius P(atrin)a erat D(omi)na Gerlestiana. Catholica.
Item in Caransebes die 27 Julij bap(tisavi) Ladislau(m) filium Joannis Croatae, cuius P(atrinu)s erat Michael Praesbyter Valachoru(m). Scis.

Augusti
In Caransebes die 4 Aug. bap(tisavi) Franciscu(m) filiu(m) Joannis Birtich de Rosa, cuius P(atrin)a erat Anna Joannis Barbich uxor.
Item in Caransebes die 10 Aug. bap(tisavi) Laurentiu(m) filium Petrj Colocsich, cuius P(atrin)a erat uxor D(omi)nj Joannis Moknich.
/391v/ Eodem die et loco bap(tisavi) Petrum filium Petrj Janeculich de pago Borlova[535], cuius P(atrin)a erat Sophia filia Petrj Turgina.
Eodem die et loco bap(tisavi) Mariam filiam Michaelis Logosi, cuius P(atrin)a consors D(omi)nj Jacobi Fiat. Cath.
Item in Caransebes die 18 Aug. bap(tisavi) Ursulam filiam Joannis Vigli de Turina[536], cuius P(atrin)a erat Anna uxor Petrj Tervich.
Item in Caransebes die 19 Aug. bap(tisavi) Joannem filium Nicolaj Gerlestej, cuius P(atrin)a erat D(omi)na Machkazina.
In Trigova[537] die 26 Aug. bap(tisavi) tres pueros Adultos Parentibus ignotos, quorum nomina Petrus, Georgius, et Anna; Horum Patrinj Georgius Lucich, cum sua consorte.
In Zlatina[538] die 27 Aug. bap(tisavi) Nicolaum filium Petri Nagich, cuius P(atrin)a erat uxor Joan(n)is Babe.
Eodem die et loco bap(tisavi) Catharinam filiam Joannis Amerita, cuius P(atrin)a erat Anna uxor Zgedelich.

Septembris
In Caransebes die 1 Sep. bap(tisavi) Petrum filium Michaelis Sebestiani de Petronisce[539], cuius P(atrin)a Martha Milosonich.
Item in Caransebes die 7 Sep. bap(tisavi) Nicolaum filium Joannis Gelich de Bolova[540], cuius P(atrinu)s erat Nicolaus Vglissevich.

---

535 Borlova, Dorf südlich Karansebesch.
536 ?Turnu Ruieni, ein Dorf südöstlich Borlova.
537 Teregova, ein von Rumänen und Serben bewohntes, zur Häfte kathoisches (17. Jahrhundert) Dorf.
538 Slatina-Timiş, Dorf am Temesch, südlich Karansebesch.
539 ?Petroşniţa, in der Nähe von Karansebesch, vgl. Binder Lista, S. 63.
540 Es sollte vermutlich „Borlova" heißen.

Eodem die et loco bap(tisavi) Petrum filium Emericj de Petronicza, cuius P(atrin)a erat Maria Laurentj.
Item in Caransebes die 15 Sep. bap(tisavi) Annam filiam Jacobj Matthias de Zlatina, cuius P(atrin)a erat Anna Boncich.
In pago Ruzka[541] die 17 Sep. bap(tisavi) Joannem filium Novak Cersulinj, cuius P(atrinu)s erat Joannes Zakovich.
In Caransebes die 26 Sep. bap(tisavi) Joannem filiu(m) Martinj de pago Borlova, cuius P(atrin)a erat Luppa Michaelis Ambrosij uxor.

Octobris
In Caransebes die 4 Oct. bap(tisavi) Martinu(m) filium Nicolaj Dragun, cuius P(atrin)a erat Sophia Bobich.
Item in Caransebes die 13 Oct. bap(tisavi) Nicolaum filium Nicolaj Cratij, cuius P(atrinu)s erat D(omi)nus Lasarus Calvinista.
Item in Caransebes die 18 Oct. bap(tisavi) Stephanum filium Nicolaj Transilvanj, cuius P(atrin)a erat Catharina uxor Georgij Poilie.
Item in Caransebes die 17 Oct. bap(tisavi) Petrum filium Georgij Manilich de pago Turina[542], cuius P(atrin)a erat Anna Danich.

Novembris
In Logos die 30 Nov. bap(tisavi) Andream filium Marianj, cuius P(atrinu)s erat Joannes filius Martinj Dican.

Decembris
In Zlatina die 11 Dec. bap(tisavi) Annam filiam Joannis Vlaskaij, cuius P(atrinu)s erat Petrus Aurificis.
Eodem die et loco bap(tisavi) Elizabetham filiam Michaelis Vida, cuius P(atrin)a erat Anna Dagan.
In Caransebes die 14 Dec. bap(tisavi) Martinum filiu(m) Nicolaj de Bezera[543], cuius P(atrinu)s erat Andreas Bezare.
Item in Caransebes die 15 Dec. bap(tisavi) Catharina(m) filiam Petrj Mulcich de Zlatina, cuius P(atrin)a erat Anna Rebecillj.
Eodem die et loco bap(tisavi) Magdalenam filia(m) Petrj Darbunde (de) Poliada[544], cuius P(atrin)a) erat Martha Losich.
/392r/ Item in Caransebes die 22 Decem. bap(tisavi) Barbaram filiam Petrj Dragich, cuius P(atrin)a erat Dorothea Laurizana de Borlova.
Item in Caransebes die 29 Dec. bap(tisavi) Petru(m) filium Paulj Giumanich de Zlatina, cuius P(atrinu)s erat Joannes Arbasul.

Anno 1645 Mense Januarij
In Zlatina 4 Jan. bap(tisavi) tres pueros Adultos, Joannem, Petrum, et Claram, Parentibus ignotos, quorum Patrini erant Joannes Velich cum sua consorte.

---

541 Rusca, Dorf am Oberlauf des Temesch.
542 Vgl. Anm. 536 oben.
543 ?
544 ?Poiana Mărului, östlich Karansebesch, in den Bergen gelegen oder das Dorf Poiana westlich Karansebesch, siehe *Karte 2*.

In Caransebes die 11. Jan. bap(tisavi) Joannem filium Natalis de Dalie[545], cuius P(atrinu)s erat Franciscus Retecza.
Item in Caransebes die 17 Jan. bap(tisavi) Joannem filium Georgij Boise, cuius P(atrin)a erat Sophia Bobich.
In Transylvania prope Caudiopolim[546] die 28 Jan. bap(tisavi) Annam Parentibus ignotam Calvinam, cuius P(atrin)a erat Magdalena Vici.

Martij
In Caransebes 16 Martij bap(tisavi) Paulum filium Georgij de Petronicza, cuius P(atrin)a erat Rosina de Valliabola[547] pago.
Item in Caransebes die 29 Martij bap(tisavi) Magdalenam filiam Francisci Vaida, cuius P(atrin)a erat uxor D(omi)nj Jacobj Olaz.
Item in Caransebes die 26 Martij bap(tisavi) Nicolaum filium Joannis Jacobj ex Trigovo[548] pago, cuius P(atrin)a erat Maria Mixe.

Aprilis
In Caransebes die 7 Apr. bap(tisavi) Magdalenam filiam Nicolaj Mixe, cuius P(atrin)a erat Ursula filia Nicolaj Fodor.
Item in Caransebes die 9 Ap. bap(tisavi) Catharinam filiam Joannis Giurmich, cuius P(atrin)a erat Anna uxor Georgij Dorolich.
Item in Caransebes die 10 Ap. bap(tisavi) Annam filiam Matthej Pellionis, cuius P(atrin)a erat Helena uxor Laurenty Josice.
Item in Caransebes die 11 Ap. bap(tisavi) Martinum filium Stephani Motter, cuius P(atrin)a erat Anna uxor Nicolaj Cornell.
Eodem die et loco bap(tisavi) Marinam filiam Stephani Balan, cuius P(atrin)a erat Catharina Michalich.
In Zlatina die 12 Ap. bap(tisavi) Catharinam filiam Stephanj Rekeza, cuius P(atrin)a erat Guermonia.
In Caransebes die 13 Ap. bap(tisavi) Catharinam filiam Joannis Francisci de Borlova, cuius P(atrin)a erat Catharina Georgich.

Maij
In Zatina die 2 Maij bap(tisavi) Petrum filium Nicolaj Thomassich, et Barbaram filiam Stephani Balam, quorum Patrinj erant Petrus Velich, cum Catharina sua consorte.
In Trigova die 9 Maij bap(tisavi) Nicolaum filium Joannis Dragich, cuius P(atrin)a erat Barbara Petrich.
Eodem die et loco bap(tisavi) Magdalenam filiam Petrj Matich de Ruzka pago, cuius P(atrinu)s erat Joannes Dragis.
Eodem die et bap(tisavi) Martham Parentibus ignotam, cuius P(atrinu)s erat Nicolaus Wcich.
In Caransebes 9 Maij bap(tisavi) Annam filiam Georgij Zegedini Pellionis, cuius P(atrin)a erat Sara Machkasiana.

---

545 ?Dalci, ein Dorf nahe Karansebesch, vgl. B i n d e r Lista, S. 62.
546 Klausenburg in Siebenbürgen.
547 ?Păltiniş, nahe Karansebesch, vgl. B i n d e r Lista, S. 63.
548 Teregova, vgl. Anm. 537 oben.

Item in Caransebes die 11 Maij bap(tisavi) Barbara(m) filia(m) Jacobj Dumich, cuius P(atrin)a erat Anna Kumpzell.
/392v/ Item in Caransebes die 17 Maij bap(tisavi) Magdalenam filiam Nicolai Hamach de Petronicza, cuius P(atrin)a erat Catharina Herzij.
In Pestero[549] pago die 21 Maij bap(tisavi) Petrum filium Joannis Gulich, cuius P(atrinu)s erat Blasius Belich.
In Caransebes die 23 Maij bap(tisavi) Paulum filium Petrj Petkovich, cuius P(atrin)a erat Maria Mirnich.
Item in Caransebes die 31 Maij bap(tisavi) Joannem filium Andreae Kolosvarj, cuius P(atrin)a erat Maria filia Sabae Jurcich.

Augusti
In Caransebes die 10 Aug. bap(tisavi) Petru(m) filium Petrj Janculich de Borlova, cuius P(atrin)a erat Sophia D(omi)nj Petrj Turnie.

Septembris
In Ruzka pago die 19 Sep. bap(tisavi) Joannem filium Novaky, cuius P(atrinu)s erat Joannes Gonia.
In Caransebes die 23 Sep. bap(tisavi) Joannem filium Martinj de Borlova(,) cuius P(atrin)a erat Luppula uxor Michaelis Ambrosi.

Octobris
In Caransebes die 8 Oct. bap(tisavi) Martinum filiu(m) Nicolaj Draguman, cuius P(atrin)a erat Sophia Babich.
Item in Caransebes die 18 Oct. bap(tisavi) Nicolaum filium Nicolaj Riczij, cuius P(atrinu)s erat D(omi)nus Lasarus Tod.
Item in Caransebes die 19 Oct. bap(tisavi) Stephanu(m) filium Nicolaj Transilvanj, cuius P(atrin)a erat Catharina Poike.
Item in Caransebes die 27 Oct. bap(tisavi) Petrum filium Joannis Maniole de Turnia, cuius P(atrinu)s erat Jacobus Such.

Novembris
In Caransebes die 30 Nov. bap(tisavi) Andream filium Martinj Lucich, cuius P(atrinu)s erat Petrus filius Martinj Dican.

Decembris
In Zlatina die 11 Dec. bap(tisavi) Annam filiam Joannis Vlasich, cuius P(atrinu)s erat Petrus Acorificis.
Eodem die et loco bap(tisavi) Elisabetham filiam Michaelis Vida, cuius P(atrin)a erat Anna Dagan.
In Caransebes die 16 Dec. bap(tisavi) Martinum filium Nicolaj de Pestera, cuius P(atrinu)s erat Bartholomaus Velich.

Anno 1646. Mense Septembris
In Caransebes die 4 Sep. bap(tisavi) Magdalenam filiam Georgij Biza, cuius P(atrin)a erat Sophia Bobich.

---

[549] Peşter(e)a, Dorf nordwestlich Karansebesch.

Item in Caransebes die 7 Sep. bap(tisavi) Nicolaum filiu(m) D(omi)nj Lasar, cuius P(atrinu)s erat Nicolaus Lonkanicza.
Item in Caransebes die 8 Sep. bap(tisavi) duos puellas ex Petronicza Adultas, Catharinam, et Magdalenam, quarum Patrinae erant Judich, et Margaretha locis eiusdem.
Item in Caransebes die 23 Sep. bap(tisavi) Matthiam filium Demetrij Recz, cuius P(atrin)a erat Barbara, filia Dominj Gabrielis Gerlestei.
/393r/ Item in Caransebes die 24 Sep. bap(tisavi) Matthiam filium Nicolaj Mina, cuius P(atrin)a erat Ursula filia Michaelis Fodor.

Octobris
In Caransebes die 4 Sep. bap(tisavi) Annam filiam Georgij Man, cuius P(atrin)a erat Maria Burich.
Item in Caransebes die 10 Oct. bap(tisavi) Catharinam filiam Nicolaj Lukachj de Borlova, cuius P(atrinu)s erat Martinus Jasenelkulich.
Item in Caransebes die 16 Oct. bap(tisavi) Martham filiam Joannis Halmagij, cuius P(atrinu)s erat Daniel Kün.
Item in Caransebes die 18 Oct. bap(tisavi) Lucam filium Georgij Opressich de Rigen[550], cuius P(atrin)a erat Anna Avogri.
Item in Caransebes die 19 Oct. bap(tisavi) Annam filiam Petrj Marcich, cuius P(atrinu)s erat Lasarus Tod.
Item in Caransebes die 24 Oct. bap(tisavi) Catharinam filiam Georgij Vaida, cuius P(atrin)a erat Domina Sara D(omi)ni Stephani Vaide uxor.
Item in Caransebes die 25 Oct. bap(tisavi) Michaelem filium Georgij Erbassul, cuius P(atrin)a erat Barbara uxor Michaelis Bande.
In Logos die 29 Oct. bap(tisavi) Elisabetham filiam Petrj Croatae, cuius P(atrinu)s erat Jacobus filius Martini Diak.

Novembris
In Caransebes die 1 Nov. bap(tisavi) Annam filiam Kamanka de Varcerova[551], cuius P(atrinu)s erat Bartholomaeus Vida.
Eodem die et loco bap(tisavi) Sophiam filiam Martinj Giamachj de Varcerova, cuius P(atrinu)s erat Joannes Erbassul de Zlatina.
Item in Caransebes die 15 Nov. bap(tisavi) Joannem filium Joannis Golecz de Borlova, cuius P(atrinu)s erat Nicolaus Vlaskaij.
Item in Caransebes die 16 Nov. bap(tisavi) Petrum filiu(m) Kikalavich, cuius P(atrinu)s erat Nicolaus Bernisich.
Item in Caransebes die 22 Nov. bap(tisavi) Martinum filium Joannis Gnicul, cuius P(atrin)a erat Magdalena uxor Emericj de Petronicza.
Eodem die et loco bap(tisavi) Marina(m) filiam Joannis Cerkulj de Petronicza, cuius P(atrin)a erat Catharina uxor Nicolaj Mine.
Item in Caransebes die 25 Nov. bap(tisavi) Antonium filium Petrj Aurificis, cuius P(atrinu)s erat Daniel Kün.
Item in Caransebes die 25 Nov. bap(tisavi) duos Pueros Adultos ex Zlatina: Petrum et Jacobum, quorum P(atrinu)s erat Philippus Maj, cum sua consorte.

---

550 ?
551 Virciorova, Dorf südlich Borlova.

Item in Caransebes die 28 Nov. bap(tisavi) Franciscum filium Petrj Adam de Armenis[552], cuius P(atrin)a erat Magdalena Tanasi.
Item in Caransebes die 29 Nov. bap(tisavi) Petrum filium Matthiae de Borlova, cuius P(atrinu)s erat Ladislaus Halmagij Calvinista.
Eodem die et loco bap(tisavi) Franciscu(m) et Annam geminos in articulo mortis, qui statim mortuj u(t).
In Haczagh[553] die 30 Nov. bap(tisavi) Mauritium filium G(e)n(er)osj D(omi)nj Stephanj Koppos Catholici, cuius P(atrinu)s erat Thomas Litteratj.

Anno 1647 Mense Januarij
/393v/ In Zlatina die 7 Jan. bap(tisavi) Stephanu(m) et Margaretham geminos, quorum P(atrinu)s erat Petrus Rulich cum Clara sua consorte.
In Caransebes die 11 Jan. bap(tisavi) Gabrielem filiu(m) Nicolaj Zeika, cuius P(atrin)a erat D(omi)na Anna Fiat.
Item in Caransebes die 21 Jan. bap(tisavi) Barbaram filiam Joannis Dan de Borlova, cuius P(atrin)a erat Sophia Gurgini.

Februarij
In Caransebes die 4 Feb. bap(tisavi) Nicolaum, et Franciscum geminos, filios Joannis Zumlik, quibus P(atrin)a erat Hera Paulj Corne uxor.
Item in Caransebes die 7 Feb. bap(tisavi) Barbaram filiam Joannis Dan Birte de Ruch[554], cuius P(atrin)a erat Anna Berlich.
Item in Caransebes die 11 Feb. bap(tisavi) Elisabetham filiam Joannis Zkencul de Turna[555], cuius P(atrin)a erat Anna Lupulj Carsa.

Aprilis
In Caransebes die 15 Ap. bap(tisavi) Joannem filium Cracunj de Carassevo, cuius P(atrinu)s erat Joannes Radulich.
In Valachia in pago Raluchisca[556] die 25 Apr. bap(tisavi) Annam filiam Marci de Chiprovacz[557], cuius P(atrinu)s erat Ladislaus de Pagios Transylvanus.
Item in Cralino[558] in Valachia die 28 Aprilis bap(tisavi) Petrum filiu(m) Blasij Ban, cuius P(atrin)a erat Voina.

Maij
In Caransebes die 30 maij baptisavi Magdalenam filiam Petrj Oproni, cuius P(atrin)a erat Anna Voinj de Borlova.

Junij
In Armenis 6 Junij bap(tisavi) Michaelem filium Nicolaj Vladanul de Zadova[559]; cuius P(atrin)a erat Rainacza Vlahova.
In Caransebes die 30 Junij bap(tisavi) Magdalenam filiam Paulj Opronie, cuius P(atrin)a erat Anna Voibe de Borlova.

---

552 Armeniş, Dorf nördlich Rusca.
553 Hatzeg, in Siebenbürgen am Flusse Strei gelegener Ort.
554 ?Rugi, nahe Karansebesch, vgl. B i n d e r Lista, S. 63.
555 Vgl. Anm. 536 oben.
556 ?Răluchiţa.
557 Vgl. Anm. 508 oben.
558 Craiova, die Hauptstadt der Oltenia/Walachei.
559 Sadova, Dorf nördlich Armeniş, am Temeschfluß.

Julij
In Caransebes die 2 Julij bap(tisavi) Annam filiam Balertj de Armis, cuius P(atrinu)s erat Joannes Brunara.
Item in Caransebes die 13 Julij bap(tisavi) Annam filiam Michaelis de Atronneza[560], cuius P(atrin)a erat Marina Petrj Poike uxor.
Item in Caransebes die 17 Julij bap(tisavi) Nicolaum filium Michaelis Kukull de Turna, cuius P(atrin)a erat Zgurburicuna Valacha.
Eodem die et loco bap(tisavi) Petrum filium Nicolaj Georgij de Vercerova; cuius P(atrinu)s erat Petrus Antulj de Vercerova.
Item in Caransebes die 19 Julij bap(tisavi) Franciscum filium Nicolaj Han, cuius P(atrin)a erat Catharina Balianocz.

/394r/ Sequuntur Residentiae, à me fratre Joanne Desmanich[561] ut supra austae, et inchotae

Imprimis
Anno Domini 1641 Mense Aprilis ad obeundum Missionariatus munus in Carassevo me contulj; ubj Ecclesiam ligneam ob antiquitatem, ruinae propinquam, consolidavi et reemendavj; Residentiam reaedificavi et auxj. In dicto loco Carassevo homines quasi silvestres habitabant; mores et caeremonias Ecclesiasticas penitus ignorabant; numquam confitebantur nec Sacra Synaxj reficiebant(ur); minus Sacra, aut Conciones audiebant; Horum medietas Scismaticoru(m) et aliorum inobedientiu(m) S. Matris Ecclesiae inveniebat(ur): quos ego Concionibus alijsqu(e) exhortationibus, paulatim mores et caeremonias Ecclesiasticas instruendo, rudimenta fidej proponendo et docendo; deinde Sacramentum Poenitentiae, et Sanctissimum Eucharistiae Sacramentu(m) administrando, ad agnitionem verj luminis, submissionem et Obedientiam Romani Pontificis, et ad unionem Sanctae Matris Ecclesiae reduxj. Ubj per triennium sum commoratus, et loco mei pro Capellano, ibidem P(at)rem fratrem Antonium Sulich[562] reliqui; ex cuius negligentia Ecclesia iam de novo ruinam patitur; eo quod à sex iam Annis nihil penitus construxit; sed nequidem vel claviculum adiunxit; sed omnia desolata relinquit; causam vero tantae negligentiae scire no(n) possum; nisi quod propriam tantummodo commoditatem, et non Dei honorem, nec proximorum saltutem quaerat.
Eodem tempore quo in Carassevo sum commoratus, excurrendo hinc inde per Pagos, inter omnes commodiorem, et pro plantanda Vinea Dominj

---

560 ?

561 P. Dežmanić blieb bis November 1643 in Kraschova, wie seine Taufliste es ausweist (vgl. f. 391r/1 oben). Das Triennium meint die dreijährige Verpflichtung und Bindung eines Missionars an einen bestimmten Missionsort, s. weiter unten.

562 P. fr. Ante Sulić, ein 1643 etwa 42jähriger dalmatinischer Missionar aus Spalato (Split) war im Laufe des Jahres 1643 von Dežmanić als sein Nachfolger in Kraschova verpflichtet worden. Im Herbst des Jahres 1643 holte er sein Missionspatent aus Rom ab und wurde auf dem Weg von dort vom Pascha von Temesvar vorübergehend eingesperrt (vgl. unten, f. 395r; *Dok. Nr. 15* (f. 496v, 497r); D u j č e v S. 92).

uberiorem, proqu(e) aedificatione Residentiae salubriorj offendj unum nomine Secase[563]; in quo Pago quidam Praesbyter Valachus simplex et indoctus commorabatur, omnesqu(e) p(rae)ter unum nomine Franciscu(m) Papusvarull (Catholicum) scismatici erant; quo cum venissem, et ipsis Verbum Dei proposuissem, Romanae Ecclesiae aucthoritatem et Obedientiam proclamassem, ipsisqu(e) rudimenta verae fidei, cuius alijs Romanae Ecclesiae consuetis utj, et praescriptis caeremonijs et observationibus in medium protulissem, ac eos frequentioribus Concionibus. de ipsorum errore, et de resipiscentia à malo ad bonum, et de conversione ad veram fidem Catholicam exhortatus fuissem: Praesbyter motu perterritus affugit; Populus vero me cum laetitia succoepit, ubi statim Residentiam aedificare coepi, et incoeptam ad finem complevi; ac intra breve tempus totum illum Pagum (excepto uno homine durae cervicis) in quo 60 domus existunt, ad veram fidem Catholicam, et Unionem Sanctae Matris Ecclesiae reduxi: ibidemqu(e) pro Capellano loco mei reliqui Patrem fratrem Paulum Horicich[564]. /394v/ Verum his factis Anno subsequentj[565] Scismaticorum Episcopus[566] cum donis et muneribus Turcas contra nos concitavit, hanc vel maximam quaerelam adducendo, quod nos gentes ipsius ad nostram fidem seducamus; ad cuius instantiam Turcae contra nos dimicantes advenerunt; quibus advenientibus in Carassevo Pater Antonius Sulich inde, ex Secase vero Paulus Horicich affugerunt, venientesqu(e) Turcae in Secase, et nullo ex nostris cum donis, et muneribus obviam sibj veniente, habito, aut viso, ira inflamatj; Residentiam destruxerunt; ac inde recedentes in Denta[567] Civitate Turcica distante à Carassevo unius diei itinere dep(rae)hensis praedictis fratribus, eodem vinctos in Versuch[568] aliam Civitatem, distantem à Denta itineris diej medij duxerunt, et ibidem eos incaptivarunt, quod cum reservissem statim misj Litteras Rs Patri Andreae Ztipancich[569], ut is tamquam bene practicus et notus in partibus Turcicis ad Bassam Tömesvariensem pro liberatione eorundem iret; quem Bassa

---

563 Wie die Taufliste zeigt, war P. Dežmanić im Mai 1641 zum ersten Mal in Sekasch und dann noch mehrere Male bis September 1643. Das Missionshaus dort scheint nicht vor dem Sommer des Jahres 1643 fertiggeworden zu sein, als sich der Missionspräfekt länger dort aufhielt (vgl. ebenda, f. 387v/1, 390v/1, 2 und 391r/1 unten).

564 P. fr. Pavao Horičić aus Makarska, dem Geburtsort Dežmanićs stammend, blieb nur kurze Zeit in Sekasch. Nach der Zerstörung des Missionshauses durch die Soldaten des Pascha von Temesvar und seine vorübergehende Gefangensetzung kehrte Horičić nicht in diese Mission zurück und Sekasch blieb ohne einen neuen Pfarrer.

565 1644.

566 Wahrscheinlich ist der orthodoxe Metropolit von Ipek gemeint. Vgl. auch die Anm. 641 *(Dok. Nr. 6)* hierzu.

567 Gleichnamiger Ort an der Bîrzava.

568 Werschetz, ein Ort südlich Denta, siehe *Karte 2.*

569 P. fr. Andrija Stipančić wurde von P. Dežmanić im September des Jahres 1641 aus dem Kloster Olovo als Gemeindepfarrer von Lippa und Umgebung verpflichtet. Er war ein gebürtiger Dalmatiner, worauf sein Beiname „di Almiss(i)a" in anderen Texten hinweist, der den Ort Omiš meint. Stipančić verfügte als einziger von Dežmanićs Missionaren über gute Beziehungen zu den türkischen Behörden in Temesvar, vgl. unten; *Dok. Nr. 15* (f. 495v, f. 496r); *Dok. Nr. 24 (f. 346r).*

etiam in Carcerem coniecit; et post duos dies magnis precibus mediantibus Turcis suis amicis, et intercedentibus pro ipso 26 Talleris se redimit.
Tandem precibus, et personijs mediantibus dictos duos Patres 180 Talleris redimere debuj: Homines vero ex dicto pago Secase, etiam totidem solverunt. Ex tunc Residentia ob defectum expensarum reaedificari non potuit; sed sic manet: Verum homines in sua vera Catholica fide constantes manent, et perseverant; optantqu(e) ut iterum reaedificare et Sacerdotem habere possint.
Circa hunc Pagum circumvicini adiacent et quidem omnes Scismaticj, Crunacha, Comoriscie, Varalia, Gorulia, Gerliste, Forocich, Doman, Cuptora, Calnik, Ricicza, Bratovo[570], et alij. In his etiam Pagis furtive discurrendo, et homines edocendo; ipsisq(ue) praedicando; et veram fidem Catholicam promulgando, etiam Messem uberem habuj; et sub Obedientiam et Unionem Sanctae Matris Ecclesiae 80 Domus cum tota familia utriusq(ue) sexus reduxj; et si usq(ue) ad p(rae)sens Sacerdos Catholicus in dictis Pagis fuisset, omnes ad praesens Catholici fuissent.

Anno 1644[571] ad crebram instantiam Dominorum Caramsebiensium[572] ex Carassevo ad servitiu(m) ipsorum discessi, ibidemq(ue) in Residentia Patrum Societatis Jesu[573], quandoq(ue) cum uno, quandoq(ue) cum duobus socijs mansj; verum non propriae personae commoditatem, sed proximorum Salutj subsidium Spirituale, quaerens et cupiens, inter multos Pagos Scismaticorum, in quibus nullus Praesbyter; cuiusvis Religionis inhabitat, unum Nomine /395r/ Zlatina invenj, in quo etiam complures Catholicos; licet non bene in fide Catholica edoctos invenj: Ubi etiam Residentiam penes Ecclesiam ligneam stat iam antiquam, et ruinae propinquam aedificare coeperam; sed iam parietibus usq(ue) ad tectum erectis, prohibitus sum à D(omi)no Bano Caramsebiensj Calvino[574] nostrae Religionis inimi-

---

570 Crunacha = ?. Comorişte, vgl. Anm. 376 oben. Varalia = Dorf zwischen den Flüssen Krassó und Nera, siehe *Karte 2*. Goruia, vgl. Anm. 380 oben. Gerlişte, Dorf südlich von Kraschova. Forotic, Doman vgl. Anm. 380 oben. Cuptoare, vgl. Anm. 514 oben. Colnic, Ort an der Barzava. Reschitz, vgl. Anm. 380, 507 oben. Bratova, vgl. Anm. 380.

571 P. Dežmanić kam schon 1643 mit Bandini hierher. Die Zahl der Taufen in Karansebesch häuft sich ab Juli 1644, vgl. f. 391r oben.

572 Die katholischen Bürger von Karansebesch, vielleicht die „Kirchengemeinde", jedenfals vornehme Familien wie die in *Dok. Nr. 1* genannten Gerliste, Kün, Vajda.

573 Aus noch nicht völlig geklärten Gründen verließen die Jesuiten Stadt und Schule um das Jahr 1641.

574 Von 1644 bis zum Ende des Bestehens dieses Banates (also bis 1658) war der kalvinische Adelige Ákos (Achatius) Barcsay Banus von Lugosch und Karansebesch, vgl. Biographisches Lexikon. Band 1. S. 135.

575 Barcsay erscheint in den Urkunden erst ab Dezember 1644 als Banus, aber auch als ein ungewöhnlich aufgeschlossener, gebildeter und anderen christlichen Bekenntnissen gegenüber toleranter Mann. So nahm er beispielsweise im Jahre 1652 auch P. Dežmanić und seine Missionare in Karansebesch wieder auf (vgl. ebenda; S. 62 oben). Deswegen könnte der Vorgänger Barcsays, der aus Deva stammende Pál Nagy (den die Quellen bis Sommer 1644 ausweisen, vgl. Pesty S. 310—311), das Missionswerk der Franziskaner behindert haben. Auch er war Kalviner. (Vgl. aber auch Anm. 739 unten mit gegensätzlichen Aussagen.)

cissimo[575] dictam Residentiam et Templum coeperire; licet iam omnia in promptu habuerim. Media multa ad obtinendum finem, et meum intentum complendum adhibuj sed frustra, defacto quaero, et optimam spem habeo; Principis tantummodo consensus requiritur.
In dicto pago[576] tertiam partem ad bonos mores, et caeremonias Ecclesiasticas, ad Obedentiam et Unionem S. Matris Ecclesiae reduxj.
In Trigovo similiter pago ad veram fidem Catholicam ex Scismate converti ad quadraginta homines.
Item in Ruzka 8 Domus cum tota familia. Et circumvicinis Pagis quindecim Domus cum tota familia utriusq(ue) sexus.

De Residentia Lippaensj[577] nihil hic specifico; cum non à me, sed à Rdo Patre f(rat)re Andrea Ztipancich sit una cum Ecclesia, ex ipsius singularj industria constructa; quae cum sine Missionis[578] adiuvamine sint facta; particulariter etiam dictus P(ate)r Andreas tam de Residentia, quam Ecclesia Sac(rae) Cong(regatio)ni dabit Relationem[579], qua visa clarius facta ipsius patebunt.

Ratio acceptorum a Sac(ra) Cong(regatio)ne

Imprimis accoepi Calices cum Patenis	4
Casulas cum Stolis et Manipulis	4
Missalia	2
Imagines	3
Ex Elemosyna largita ex gratia et benignitate Sac(rae) Cong(regation)is pro hac Missione; toto tempore Missionis meae non percoepi plus quam Scuta	225

Pater Antonio Sulich secunda vice[580] Romae existens, singulis vicibus centum Scuta /395v/ Romana accoepit; ex quibus, numquam in usum meum vel Missionis ne quidem unicus quadrinus cessit; sed ominia in proprios usus vertit; non pro Ecclesia, aut Residentia; aut aliquo alio bono communj, sed ad suos Deus scit quales abusus; ita quod modo posthabita sua vocatione, et immemor suae Professionis, Mercantias non aliter ne saecularis exercet. Notum est omnibus; et saeculares[581] proclamant. Dictas quidem pecunias nomine meo, et ex mea ordinatione accepit; sed acceptas male sibi usurpavit.

---

576 Gemeint ist das Dorf Slatina.
577 Lippa am Mieresch, wo es eine größere Kolonie von bosnichen, kroatischen und rumänischen Katholiken gab, vgl. auch *Dok. Nr. 6* und *Nr. 9.*
578 D. h., ohne die materielle Hilfe der Propaganda Fide, die Dežmanićs Missionswerk an anderen Orten meist unterstützte (vgl. weiter unten); J u h á s z Türkenherrschaft S. 226 (Nota Cardinalis): insgesamt wurden 122.000 aspri aufgebracht.
579 P. Stipančić scheint der Propagandakongregation keinen großen Bericht in der Art von Dežmanićs *(Dok. Nr. 15)* und keine Taufmatrikeln übergeben zu haben, als er im Jahre 1650 in Rom war, sondern nur einen allgemein gehaltenen Missionsbericht *(Dok. Nr. 24).*
580 Er reiste im Jahre 1646 zum zweiten Mal nach Rom, vgl. *Dok. Nr. 3.*
581 Wohl die syrmischen Weltpriester, die z. T. aus Bosnien stammten.

Similiter P(ate)r Gabriel Thomasy Romae existens nomine quidem meo, et ex mea ordinatione[582] Scuta Romana 100 accoepit; pro quibus sibj Vestimenta saecularia ex Scharlat, illicita, et irreligiosa comparavit; mihj vero nec Missioni ex dictis peccunijs nihil omnino portavit. Et sic ego una cum Missione Sacrae Cong(regatio)is charitate, et benigna eleemosyna propter dictos fratres, et eorum malam usurpationem; damnum patientes; sumus privatj. Haec non conquaerendo; sed tantum manifestando malam conscientiam taliu(m) Sac(rae) Cong(regatio)ni indicare voluj; ac de acceptis rationem dare debuj; ne ipsa arbitretur me omnia mihj usurpare[583]. Sequitur Ratio expensaru(m), tam pro Residentijs, quam etiam pro exemptione fratru(m) ex Captivitate Turcica.

Pro Residentia Caramsebiensj emi hortum unu(m) pro .	Talleris	10
Pro reaedificatione Ecclesiae et Residentiae[584] expendj	Talleros	40
Pro Secase, expendj	Talleros	80
Pro Zlatina expendj	Talleros	40
Pro exemptionem duorum Patrum[585] ex Captivitate . .		
Turcica dedj	Talleros	180[586]

Sequitur Ratio baptisatorum tam infantium, quam Adultorum; ac ex Scismate ad fidem Catholicam Conversorum.

Baptisavj infantes; quorum hic nomina ex uno libello Connotationum annotavj	277 /396r/
Baptisavj Adultos utriusq(ue) sexus	103

Alium Libellum Connotationu(m) non scio quo modo amisj; vel in discessu meo verus Romam[587] quonam devenerit; quem in reditu nullo modo usq(ue) in hodiernum diem reperire non[588] potui. In dicto libello Connota-

---

582 Wahrscheinlich im Jahre 1648. — P. Gabriele Thomassi (Mančić) stammte aus Čiprovec (Bulgarien). Er hatte eine höhere theologische Bildung, wie einer seiner Briefe an die Propaganda Fide über einen Fall von Schwagerehe beweist (APF, SOCG, Band 218, f. 353r, v). Er war eine Zeitlang mit seinen Ordensvorgesetzen in Bulgarien verstritten und wanderte etwa 27jährig nach Karansebesch ab (um 1645 bis 1650), vgl. *Dok. Nr. 3* (f. 423 r); APF. SOCG, Band 218, f. 156v (Sommario der PF). Hier wurde er bald zum Stellvertreter Dežmanićs (vgl. *Dok. Nr. 15* (f. 497v)). — In den 50er und 60er Jahren bekleidete er ein Amt in der Moldau, vgl. Dujčev S. 124.

583 Diese Aufklärung P. Dežmanićs über Bezüge aus Rom wurde noch im gleichen Jahr und dem darauffolgenden von der Propaganda Fide nicht beachtet, so daß die seit 1649 gegen die Buchführung dieses Pater erhobenen Vorwürfe (vgl. *Dok. Nr. 3, Dok. Nr. 13)* in Rom zunächst Glauben fanden.

584 Für die Renovierung von Kirche und Missionshaus in Kraschova (1641) durch P. Dežmanić sind hier keine Beträge angeführt.

585 P. Sulić (Kraschova) und P. Horičić (Sekasch), vgl. f. 394v oben.

586 Den Auslagen von 350 Thalern stehen Zuwendungen der Propaganda Fide von 225 (römischen) scudi gegenüber.

587 Im Sommer des Jahres 1647, vgl. f. 393v (letzte Taufe am 19. Juli).

588 Im MS durchgestrichen.

tionu(m), dico ad Conscientiam quod baptisatorum erant ad minus 330

In Carassevo ex Scismate in fidem Catholicam convertj homines utriusq(ue) sexus p(er)vijs tamen instructionibus 100

In Secase totu(m) pagum (p(rae)ter unum Domu(m)) in quo sunt . . . . . Domus 60[589].

Circa Secase in circumvicinis Pagis similiter convertj, cum tota familia . . . . . Domus 80[590].

In Caramsebes personas . . . . . 20.

In Zlatina personas utriusq(ue) sexus . . . . . 60.

In Trigova . . . . . 40.

In Ruzka pago . . . . . Domus 8.

Circa Ruzkam, in circumvicinis pagis . . . . . Domus 15[591]

In Branichka . . . . . 6.

In Haczagh, personas utriusq(ue) sexus . . . . . 20.

Item circa Haczagh ex Calvinismo ad fidem Catholicam convertj[592] personas . . . . . 12.

Penes hanc meam Relationem, mitto etiam baptisterium P(at)ris Antonij Sulich[593]; P(at)ris vero Andreae Ztipancich particulariter mittit(ur)[594]: Alior(um) Socioru(m) nullam scire, nec h(abe)re potuj.
Hos ego minimus Missionariorum, licet exiguos, non meis quidem viribus, sed Divina virtute suffultus; plantatis prius per septenniu(m)[595] in Vinea Dominj plantulis; et iactis fundamentis; fructus ex Messi mea collectos: quos in horeum Sanctae Matris Eccle(sia)e collocavj. Vestrae Eminentiae grato animo suscipere velint. (. . .)[596] superveniente auxilio; plures, et uberiores perceptu(. . .)[597]. Actum in Residentia nostra Caramsebiensj die

16 Mensis Julij. Anno 1648.
(Siegel des Missionspräfekten) (eigene Hand:) Ego Fr Joannes Desmanich superscripta confirmo, et in Domino ita esse attestor mpp.

---

589 Aus dem vorliegenden Taufdokument ist die Bekehrung des ganzen Dorfes Sekasch (bis auf einen Haushalt) nicht zu entnehmen. Vielleicht enthielten die verlorenen Aufzeichnungen (vgl. f. 396r, oben) Näheres über eine zweite Missionstätigkeit Dežmanićs nach der Zerstörung der Residenz durch die Türken im Jahre 1644? Berechnung: 60 × 5 = 300.
590 Ebenso; 80 × 5 = 400.
591 Ebenso; 15 × 5 = 75.
592 Ebenso.
593 Siehe *Dok. Nr. 2.*
594 Vgl. Anm. 579 oben.
595 Das „Septennium" ist die siebenjährige Verpflichtung des Missionars auf seinen Missionsposten.
596 Im MS unleserlich.
597 Ebenso.

2

P. fr. Ante Sulić an die PF/K, 8
f. 397 r, v — 402 r *Karansebesch, ca.* 1649[598]
Taufliste des Apostolischen Missionars und Gemeindepfarrers von Kraschova, P. Sulić, betreffend die Zeit vom Dezember 1643 bis zum Dezember 1648.

Sequntur nomina infantiu(m) et Adultor(um) Baptisatoru(m) à P(at)re fr(atr)e Antonio Sulich à Spalato(,) Missionario Ap(osto)lico in Carassevo et circumvicinis Pagis. Ab Anno 1643 Mense Decembris. usq(ue) ad Annum 1649. sub Praefectura P(at)ris Ad.m Rs Joannis Desmanich.

Mense Decembris (1643)
In Carassevo die 16 Dec. bap(tisavi) Petru(m) filium Lupulj Jankovich, cuius P(atrinu)s erat Joannes Milos.
Item in Carassevo die 17 eiusdem bap(tisavi) Matthiam filium Zorzi Mihovich. cuius P(atrinu)s erat Zorzi filius Adamj.
Eodem die bap(tisavi) Lucia(m) filiam Michaelis Peruola, cuius P(atrin)a erat Martha Mihalieva.
Eodem die bap(tisavi) Nathalem filium Ladislaj Gin, cuius P(atrinu)s erat Adamus Basin de Cuptora.
In Carassevo die 22 Dec. bap(tisavi) Georgium filium Michaelis Koriakovich, cuius P(atrinu)s erat Adamus.

Anno 1644 Mense Januarij
In Carassevo die 2 Jan. bap(tisavi) Margaretham filiam Georgij Lovrich, cuius P(atrinu)s erat Nicolaus Beza.
Die 6 Jan. bap(tisavi) Juvenelem filiu(m) Michaelis Miklosina, cuius P(atrin)a erat Marta Blasij.
Die 8 Jan. bap(tisavi) Catharina(m) filiam Martinj Lasarj, cuius P(atrinu)s erat Nicolaus Draghini.
Die 11 Jan. bap(tisavi) Margaretham filiam Joannis Grabassova, cuius P(atrinu)s erat Michael Bratovich.
Eodem die bap(tisavi) Michaelem filium Lucae, cuius P(atrin)a erat Helena uxor Michaelis Pevovich.
Eodem die bap(tisavi) Catharinam filiam Natalis Krassich, cuius P(atrin)a erat Margaretha Serich.

---

[598] *Dok. Nr. 2* wurde dem früher reingeschriebenen *Dok. Nr. 1* beigeheftet. P. Dežmanić scheint den Gemeindepfarrer von Kraschova, P. Sulić, veranlaßt zu haben, die folgende Taufliste zusammenzustellen. Da diese Liste Einträge bis Dezember 1648 enthält, erscheint die Datierung der Abschrift auf das Jahr 1649 wahrscheinlich und ebenso Karansebesch als Ort, wo die Reinschreibung erfolgte, da *Dok. Nr. 1* und *Dok. Nr. 2* die Hand ein und desselben Schreibers zeigen.

Februarij

Die 1 Feb. bap(tisavi) Margaretham filiam Paulj Giurgevich, cuius P(atrin)a erat Margaretha filia Blasevich.

Martij

Die 3 Martij bap(tisavi) Georgiu(m) filium Petrj Elin, cuius P(atrin)a erat Margaretha Petronovich.
Die 7 Martij bap(tisavi) Magdalenam filiam Martinj Gasparovich, cuius P(atrin)a erat Martha Blasevich.
Eodem die bap(tisavi) Georgiu(m) filiu(m) Joannis Blasevich, cuius P(atrinu)s erat Demetrius Morelovich.
Die 13 Martij bap(tisavi) Magdalenam filia(m) Georgi Belcich, cuius P(atrinu)s erat Petrus Bakonich.
Eodem die bap(tisavi) Magdalena(m) filiam Petrj Voivodich, cuius P(atrin)a erat Sara Sercich.
Eodem die bap(tisavi) Vidam filiam Adamj Andrich, cuius P(atrinu)s erat Janca.
Eodem die bap(tisavi) Helena(m) filiam Eliae Kakurich, cuius P(atrin)a erat Kunipepich.
Eodem die bap(tisavi) Annam filiam Joannis Vade, cuius P(atrinu)s erat Nicolaus Gerlich.
Die 17 Martij bap(tisavi) Ladislaum filium Karakunich, cuius P(atrinu)s erat Joannes Baratovich.
/397v/ Die 30 Martij bap(tisavi) Annam filiam Georgij Czigan, cuius P(atrinu)s erat Michael Jankich.
Eodem die bap(tisavi) Joannem filiu(m) Martinj Filnich, cuius P(atrinu)s erat Jacobus Salin.
Eodem die bap(tisavi) Petrum filium Lucae Ciorlich, cuius P(atrin)a erat Magdalena Serich.
Die 31 Martij bap(tisavi) Martham filiam Vladislovich, cuius P(atrinu)s erat Philippus Martincich.
Eodem die bap(tisavi) Petr(um) filiu(m) Birthe Beldovich, cuius P(atrinu)s erat Adamus Andrich.
Eodem die bap(tisavi) Joannem filium Georgij Kuriakovich, cuius P(atrin)a erat Anna Belcich.
Eodem die bap(tisavi) Magdalenam filiam Kerzta Rekulovich, cuius P(atrin)a erat Vida Czilovi.

Aprilis

Die 18 Apr. bap(tisavi) Annam filiam Janculj, cuius P(atrin)a erat Anna Nicolaj Drugenich.
Eodem die bap(tisavi) Magdalena(m) filiam Nicolaj Pulpin, cuius P(atrin)a erat Margaretha Sigismungj.
Eodem die bap(tisavi) Georgium filium Joannis Dalenich, cuius P(atrin)a erat Lucia Rosalevich.
Eodem die bap(tisavi) Georgiu(m) filiu(m) Petrj Kuchevich, cuius P(atrin)a erat Anna Boganovich.

Eodem die bap(tisavi) Petrum filium Georgij Magdich, cuius P(atrin)a erat Lucia Ztoianovich.
Eodem die bap(tisavi) Margaretham filiam Georgij Birtich, cuius P(atrin)a erat Margaretha Vlasevich.
Die 22 Apr. bap(tisavi) Marcum filium Dragomir, cuius P(atrinu)s erat Georgius Cheskurlavich.
Die 25 Apr. bap(tisavi) Joanem filium Nicolaj Bunilich, cuius P(atrinu)s erat Petrus Mihalevich.

Maij
Die 5 Maij bap(tisavi) Adamum filium Petrj Junkinovich, cuius P(atrinu)s erat Nicolaus Kuriakovich.
Die 10 Maij bap(tisavi) Nicolaum filium Ztankulovich, cuius P(atrin)a erat Rosaria Vdovicich.
Die 16 Maij bap(tisavi) Marcum filium Georgij Zuircevich, cuius P(atrinu)s erat Nicolaus Filkich.
Die 18 Maij bap(tisavi) Georgium filium Coste Czigana, cuius P(atrin)a erat Magdalena Kuriapepevich.

Augusti[599]
Die 25 Aug. bap(tisavi) Michaelem filium Ladislaj Turkovich, cuius P(atrin)a erat Margaretha Filcich.
Die 26 Aug. bap(tisavi) Michaelem filium Joannis Ambrosevich, cuius P(atrinu)s erat Michael Mixich.

Septembris
Die 5 Sep. bap(tisavi) Annam filia(m) Petrj Figlich, cuius P(atrin)a erat Magdalena Koronich.
Die 17 Sep. bap(tisavi) Martham filiam Georgij Martinchevich, cuius P(atrin)a erat Anna Milevcich.

Octobris
Die 2 Oct. bap(tisavi) Nicolaum filium Nicolaj Kuriakovich, cuius P(atrin)a erat Martha Bezinich.
Eodem die bap(tisavi) Antonium filium Lucae Jurichevich, cuius P(atrin)a erat Magdalena Kuriakovich.
Eodem die bap(tisavi) Nicolaum filium Georgij Radich, cuius P(atrin)a erat Lucia Talliolovich.
Die 6 Oct. bap(tisavi) Marcum filium Georgij Blasevich, cuius P(atrin)a erat Anna Petrovich.
Eodem die bap(tisavi) Blasium filium Wolphangi Blasevich, cuius P(atrinu)s erat Jacob(us) Bergovich.
Eodem die bap(tisavi) Petrum filium Michaelis Blasevich, cuius P(atrin)a erat Magdalena Hergovich.

---

[599] Zwischen Mai und August 1644 könnten die Zerstörung des Missionshauses in Sekasch und die Einkerkerung von P. Horičić und P. Sulić erfolgt sein, da P. Sulić in dieser Zeit keine Taufen vornahm, vgl. auch *Dok. Nr. 1* (f. 394v).

/398r/ Die 10 Oct. bap(tisavi) Georgium filium Corbe, cuius P(atrin)a erat Magdalena Filipovich.
Eodem die bap(tisavi) Michaelem filium Raitkinich, cuius P(atrinu)s erat Martinus Vakich.
Eodem die bap(tisavi) Joannem filium Nicolaj Barburich, cuius P(atrin)a erat Martha Ztonich.
Die 13. Oct. bap(tisavi) Adamum filium Georgij Birtich, cuius P(atrinu)s erat Petrus Jusnovich.
Die 29. Oct. bap(tisavi) Barbaram filiam Nicolaj Corba, cuius P(atrin)a erat Catharina Agustalich.
Eodem die bap(tisavi) Ursulam filiam Martinj Bonich, cuius P(atrinu)s erat Petrus Ciuich.
Eodem die bap(tisavi) Georgiu(m) filiu(m) Michaelis Kukulich, cuius P(atrinu)s erat Georgius Czbulicza.

Novembris
Die 17 Nov. bap(tisavi) Annam filiam Joannis Harambachul, cuius P(atrin)a erat Magdalena Ambrona.
Die 23 Nov. bap(tisavi) Catharinam filiam Georgij Bordul de Zlatina[600], cuius P(atrinu)s erat Michael Vlasich.
Eodem die bap(tisavi) Martinum filium Nicolaj, cuius P(atrin)a erat Davidis Francisci uxor.
Die 27 Nov. bap(tisavi) Georgium filium Joannis Ladislaj, cuius P(atrinu)s erat Michael Turburich.
Eodem die bap(tisavi) Annam filiam Martini Lazkich, cuius P(atrinu)s erat Michael Turbulich

Decembris
Die 16 Dec. bap(tisavi) Nicolaum filiu(m) Joannis Grubanovich de Doman[601], cuius P(atrin)a erat Rosaria Mihalich.
Eodem die bap(tisavi) Annam filiam Petrj Grabanovich de Doman, cuius P(atrin)a erat Rosaria Mihalich.
Die 17 Dec. bap(tisavi) Martham filiam Georgij Papuvich, cuius P(atrinu(s erat Petrus Mixich.
Eodem die bap(tisavi) Catharina(m) filiam Francisci Oznicich, cuius P(atrinu)s erat Georgius.
Die 19 Dec. bap(tisavi) Nicolaum filium Petrj Mircinich, cuius P(atrin)a erat Magdalena Kiориapepe.
Eodem die bap(tisavi) Annam filiam Marti Kuriakovich, cuius P(atrin)a erat Martha Besinich.
Eodem die bap(tisavi) Magdalena(m) filiam Georgij Besinich, cuius P(atrin)a erat Margaretha Dalich.

Anno 1645 Mense Januarij
Die 2 Jan. bap(tisavi) Rochum filium Nicolaj Juriaurinich, cuius P(atrin)a erat Margaretha Becsinich.

---

600 Slatina, vgl. Anm. 538 oben.
601 Vgl. Anm. 377 oben.

Die 5 Jan. bap(tisavi) Magdalenam filiam Martinj Liska, cuius P(atrin)a erat Magdalena Krakurjch.
Eodem die bap(tisavi) Magdalenam filiam Michaelis Baratovich, cuius P(atrin)a erat Anna Kuriapepe.
Die 6 Jan. bap(tisavi) Helenam filiam Georgij Jankovich, cuius P(atrin)a erat Anna Mircevich.
In Tirigonia[602] die 9 Jan. bap(tisavi) Joannem filiu(m) Franciscj Kracun, cuius P(atrin)a erat Margaretha Milevcich.
Eodem die bap(tisavi) Annam filiam Nicolaj Hignomich, cuius P(atrin)a erat Marina Romcich.
Eodem die bap(tisavi) Nicolaum filium Georgij Koklich, cuius P(atrin)a erat Anna Gusvarich.
Die 30 Jan. bap(tisavi) Nicolaum filium Georgij Mokacich, cuius P(atrin)a erat Anna Lupulj.

Februarij
Die 2 Feb. bap(tisavi) Nicolaum filium Gasarj Simunovich, cuius P(atrinu)s erat Gabriel Cün.

/398v/ Eodem die bap(tisavi) Catharinam filiam Joannis Subich, cuius P(atrinu)s erat Michael Cacull.
Die 3 Feb. bap(tisavi) Mariam filiam Petrj Hozanull, cuius P(atrin)a erat Catharina Banulich.
Eodem die bap(tisavi) Barbaram filiam Petrj Banulich, cuius P(atrin)a erat Catharina Rombosolich.
Die 9 Feb. bap(tisavi) Stephanum filium Lupulj, cuius P(atrin)a erat Catharina Lada.
Eodem die bap(tisavi) Catharinam filiam Fortunatj Balich, cuius P(atrinu)s erat Joannes Brunar.
Eodem die bap(tisavi) Petrum filium Georgij Cismiscevich, cuius P(atrin)a erat Magdalena Emericj.
Die 10 Feb. bap(tisavi) Nicolaum filium Georgij, cuius P(atrin)a erat Barbara uxor Nicolaj Gasparich.
Die 16 Feb. bap(tisavi) Franciscum filium Martinj Albus, cuius P(atrinu)s erat Novak.
Die 23 Feb. bap(tisavi) Joannem filium Nicolai Zamendich, cuius P(atrinu)s erat Joannes Kemba.
Die 24 Feb. bap(tisavi) Matthiam filium Nicolaj, cuius P(atrin)a erat Anna Filcich.
Die 26 Feb. bap(tisavi) Barbaram filiam Georgij Pildos, cuius P(atrin)a erat Catharina Simandich.
Die 27 Feb. bap(tisavi) Joannem filium Eliae Lonkovicza, cuius P(atrin)a erat Anna Fiat.

---

[602] Offenbar ein Abschreibfehler, es sollte „Tirigovia" = Teregova heißen. vgl. Anm. 537 oben.

Aprilis
Die 12. Ap. bap(tisavi) Lasarum filiu(m) Petrj Vignega, cuius P(atrin)a erat Anna Ankich.
Eodem die bap(tisavi) Annam filiam Michaelis, cuius P(atrin)a erat Anna Mixich.
Die 14 Ap. bap(tisavi) Martham filiam Fabianj Petrovich, cuius P(atrin)a erat Anna Mixich.
Die 17 Ap. bap(tisavi) Stephanum filium Martinj Kokull, cuius P(atrinu)s erat Petrus Rusull.
Eodem die bap(tisavi) Joannem filium Nicolaj Okinich, cuius P(atrin)a erat Anna Wkova.
Die 19 Aprilis bap(tisavi) Geram filiam Michaelis Micinich, cuius P(atrin)a erat Anna filia Blasij.
Die 23 Ap. bap(tisavi) Martinu(m) filium Adami Sok, cuius P(atrinu)s erat Petrus filius Michaelis Duda.

Maij
Die 19 Maij bap(tisavi) Georgium filium Paulj Milosevich, cuius P(atrin)a erat Anna Georgij Miscich.
Die 31 Maij bap(tisavi) Georgium filium Petrj Miglevich, cuius P(atrinu)s erat Joannes Patosevich.
Eodem die bap(tisavi) Lucam filiu(m) Nicolaj Draginich, cuius P(atrin)a erat Magdalena Maginich.

Junij
Die 1 Junij bap(tisavi) Anasthasiam filiam Nicolaj Sigismundj, cuius P(atrin)a erat Martha Blaseva.
Die 2 Junij bap(tisavi) Helenam filiam Georgij Belchinocsich, cuius P(atrinu)s erat Georgius Caliakolovich.
Die 5 Junij bap(tisavi) Michaelem filium Petrj Kurigina cuius P(atrin)a erat Lucia Ankicich.
Eodem die bap(tisavi) Georgium filium Joannis Serichevich, cuius P(atrin)a erat Magdalena Lukich.
Eodem die bap(tisavi) Michaelem filium Michaelis Prokonich, cuius P(atrin)a erat Anna Muselinovich.

Octobris
Die 18 Oct. bap(tisavi) Helenam filiam Jacobj Jancinovich, cuius P(atrin)a erat Magdalena Vorgina.
Eodem die bap(tisavi) Martinu(m) filium Joannis Bugnin, cuius P(atrinu)s erat Vid de Seccase[603].

Novembris
Die 15 Nov. bap(tisavi) Margaretham filiam Wolphangi Stefaninovich, cuius P(atrin)a erat Helena Fabianovich.
Die 19 Nov. bap(tisavi) Petrum filiu(m) Petrj Vorgicich, cuius P(atrin)a erat Anna Aragunula.

---

[603] Sekasch, vgl. Anm. 510 oben.

/399r/ Die 19 Nov. bap(tisavi) Michaelem filium Joannis Tobaka, cuius P(atrin)a erat Adviga Bogdanova.
Eodem die bap(tisavi) Michaelem filium Joannis Serenich, cuius P(atrinu)s erat Georgius Vorgich.
Die 27 Nov. bap(tisavi) Michaelem filiu(m) Georgij Korztinich, cuius P(atrinu)s erat Georgius Adammcich.
Eodem die bap(tisavi) Catharinam filiam Marti Blasevich, cuius P(atrinu)s erat Georgius Basatov.
Eodem die bap(tisavi) Mariam filiam Georgij Adamovich, cuius P(atrinu)s erat Georgius Bratou.
Eodem die bap(tisavi) Michaelem filium Ztoncalla, cuius P(atrin)a erat Rosanda Filipich.
Eodem die bap(tisavi) Michaelem filium Nicolaj Kuriakovich, cuius P(atrin)a erat Anna Berich.
Die 29 Nov. bap(tisavi) Marcum filiu(m) Janculj Dalich, cuius P(atrinu)s erat Georgius Blasich.
Die 30 Nov. bap(tisavi) Martinu(m) filium Nicolaj Zuginich, cuius P(atrinu)s erat Paulus Andrinich.

Decembris
Die 3 Dec. bap(tisavi) Martinum filium Georgij Rebeselich, cuius P(atrinu)s erat Elias filius Joannis.
Die 15 Dec. bap(tisavi) Franciscum filium Petri de Berche[604], cuius P(atrin)a erat Anna Viminovich.
Eodem die bap(tisavi) Catharinam filiam Paulj Bonkich, cuius P(atrin)a erat Maria filia Francisci.
Eodem die bap(tisavi Catharinam filiam Petrj Jankulovich, cuius P(atrin)a erat Gerina uxor Kneza.
Die 17 Dec. bap(tisavi) Calinam filiam Georgij Belotinich, cuius P(atrin)a erat[605].
Die 18 Dec. bap(tisavi) Marcum filiu(m) Petri Serichevich, cuius P(atrinu)s erat Michael Pekorar.
Eodem die bap(tisavi) Georgium filium Nicolaj Dumichevich, cuius P(atrin)a erat Magdalena Kuriapepe.

Anno 1646 Mense Januarij
Die 4 Jan. bap(tisavi) Rochum filium Joannis Bechinich, cuius P(atrinu)s erat Rochus Valsich.
Eodem die bap(tisavi) Martham filiam Philippi Benedsikovich, cuius P(atrin)a erat Magdalena.
Die 6 Jan. bap(tisavi) Luciam filiam Petri Rosolich, cuius P(atrinu)s erat Wolphangus.
Die 7 Jan. bap(tisavi) Helenam filiam Michaelis Radiceva, cuius P(atrinu)s erat Wolphangus Toklou.

---

604 ?
605 Der Taufpate fehlt im MS.

Eodem die bap(tisavi) Joannem filiu(m) Michaelis Zuircevich, cuius P(atrin)a erat Margaretha.
Die 9 Jan. bap(tisavi) Michaelem filiu(m) Petrj Bocos, cuius P(atrin)a erat Anna Bokolich.
Die 10 Jan. bap(tisavi) Martinum filium Joannis Buna, cuius P(atrinu)s erat Michael Manzal.
Die 11 Jan. bap(tisavi) Magdalena(m) filia(m) Michaelis, cuius P(atrin)a erat Catharina Jurpoka.
Die 17 Jan. bap(tisavi) Georgium filiu(m) Nicolaj Poglinesich, cuius P(atrinu)s erat Michael Lasach.
Die 22 Jan. bap(tisavi) Georgium filium Nicolaj Kuriapepe, cuius P(atrinu)s erat Michael Ancich.

Februarij
Die 15 Feb. bap(tisavi) Catharina(m) filiam Petrj Blasinovich, cuius P(atrin)a erat Margaretha.
Eodem die bap(tisavi) Magdalena(m) filiam Michaelis Kokolcinovich, cuius P(atrin)a erat Martha Martincich.
Die 16 Feb. bap(tisavi) Michaelem filium Paulj, cuius P(atrinu)s erat Petrus Gonchulou.
Eodem die bap(tisavi) Helenam filiam Martini de Cuptora, cuius P(atrin)a erat Maria Burcich.
Die 17 Feb. bap(tisavi) Michaelem et Margaretha(m) geminos Georgij Kalinich, quorum Patrina erat Margaretna Petovovich.
Die 18 Feb. bap(tisavi) Martham filiam Michaelis Luketich, cuius P(atrinu)s erat Martinus Kotelich.

/399v/ Eodem die bap(tisavi) Nicolaum filium Caspari de Cuptora, cuius P(atrin)a erat Anna Chumagh.
Eodem die bap(tisavi) Georgium filium Nicolaj Gerlistei, cuius P(atrinu)s erat Michael Antich.
Eodem die bap(tisavi) Martham filiam Petrj Oczikva, cuius P(atrinu)s erat Stephanus Franich.
Die 19 Feb. bap(tisavi) Michaelem filium Petrj Stephanich, cuius P(atrinu)s erat Martin(us) Vorgin.
Eodem die bap(tisavi) Marcum filium Nicolaj Borbovich, cuius P(atrinu)s erat Fabianus Petrich.
Eodem die bap(tisavi) Luisam filiam Petrj Martinkovich, cuius P(atrinu)s erat Petrus Sigich.
Die 26 Feb. bap(tisavi) Nicolaum filium Petrj Jurgulevich, cuius P(atrinu)s erat Michael Draginsich.

Martij
Die 2 Martij bap(tisavi) Annam filiam Nicolaj Mirich, cuius P(atrin)a erat Anna Mirinovich.
Die 19 Martij bap(tisavi) Margaretham filiam Birtae Meldovich, cuius P(atrin)a erat Anna Andrinovich.

Eodem die bap(tisavi) Marcu(m) filium Georgij Muselinovich, cuius P(atrin)a erat Anna Jansolevich.
Eodem die bap(tisavi) Marcum filium Nicolaj Cracun, cuius P(atrinu)s erat Ladislaus Serich.

Aprilis
Die 8 Aprilis bap(tisavi) Nicolaum filium Michaelis Blasicevich, cuius P(atrin)a erat Anna Lukacevich.
Eodem die bap(tisavi) Annam filiam Joannis Vzumovich, cuius P(atrin)a erat Vida Adamova.
Die 23 Ap. bap(tisavi) Michaelem filium Joannis Bugninovich, cuius P(atrin)a erat Helena Mihalevich.
Eodem die bap(tisavi) Nicolaum filium Andreae Psonulich, cuius P(atrin)a erat Lucia Jacobj Solinia.
Die 26 Ap. bap(tisavi) Michaelem filium Ztoian, cuius P(atrinu)s erat Michael Sutich.
Die 27 Ap. bap(tisavi) Annam filiam Petrj Gevod, cuius P(atrin)a erat Anna filia Joannis Mihoce.
Die 28 Ap. bap(tisavi) Lasarum filium Joannis Corte, cuius P(atrin)a erat Anna Nicodemovich.
Eodem die bap(tisavi) Annam filiam Paulj Genich, cuius P(atrin)a erat Anna Ferenczi.
Eodem die bap(tisavi) Magdalenam filiam Joannis Jankull, cuius P(atrin)a erat Sophia Amarena.
Eodem die bap(tisavi) Martham filiam Andrei Casparovich, cuius P(atrinu)s erat Joannes Ancich.
Eodem die bap(tisavi) Annam filiam Michaelis Laczkovich, cuius P(atrin)a erat Martha Lackich.
Die 29 Ap. bap(tisavi) Michaelem filium Jancul, cuius P(atrin)a erat Margaretha Adamova.
Eodem die bap(tisavi) Catharina(m) filiam Eliae Kazurnich, cuius P(atrin)a erat Margaretha Pepina.
Die 30 Ap. bap(tisavi) Petrum filiu(m) Lupulj Mixich, cuius P(atrinu)s erat Martinus Lazar.

Maij
Die 28 Maij bap(tisavi) Natalem filium Severinj Czigan, cuius P(atrinu)s erat Georgius Rodiceu.
Eodem die bap(tisavi) Paulum filiu(m) Lupulj Dragicinovich, cuius P(atrin)a erat Martha Magdina.

Julij
Die 23 Julij bap(tisavi) Georgium filium Michaelis Moldovich, cuius P(atrinu)s erat Cracun Vlasich.
Eodem die bap(tisavi) Petr(um) filium Stephani Buxich, cuius P(atrin)a erat Margaretha Petronovich.
Eodem die bap(tisavi) Margaretham filiam Martinj Vorginich, cuius P(atrinu)s erat Georgius Mihalich.

Augusti
Die 2 Augustj bap(tisavi) Catharinam filiam Stephanj Sfonka, cuius P(atrin)a erat Petronia Dugnonia.
/400r/ Die 7 Aug. bap(tisavi) Catharinam filiam Georgi, cuius P(atrinu)s erat Stephanus Sirbin.
Die 19 Aug. bap(tisavi) Annam filiam Nicolaj Janosevich, cuius P(atrin)a erat Martha Knezova.
Eodem die bap(tisavi) Philippum filiu(m) Michaelis Laslo, cuius P(atrinu)s erat Georgius Milich.
Die 20. Aug. bap(tisavi) Claram filiam Martinj Govicich, cuius P(atrin)a erat Anna Andricich.
Eodem die bap(tisavi) Catharinam filiam Martinj Jurkinich, cuius P(atrinu)s erat Petrus Marginovich.
Eodem die bap(tisavi) Petrum filium Michaelis Azagana, cuius P(atrinu)s erat Michael Potosevich.
Eodem die bap(tisavi) Helenam filiam Theodorj Wkisich, cuius P(atrin)a erat Anna Mirinich.
Die 26 Aug. bap(tisavi) Catharinam filiam Jancule Potosanovich, cuius P(atrinu)s erat Lucas Garlicich.
Die 27 Aug. bap(tisavi) Vidam filiam Georgij Lupsinich, cuius P(atrin)a erat Sophia Besina.
Eodem die bap(tisavi) Annam filiam Jacobj Vakina, cuius P(atrin)a erat Catharina Miksich.
Eodem die bap(tisavi) Helenam filiam Georgij Lukuevich, cuius P(atrin)a erat Lucia Ankich.
Eodem die bap(tisavi) Georgium filium Philippi Plustinovich, cuius P(atrin)a erat Anna Becina.

Septembris
Die 12 Sep. bap(tisavi) Michaelem filium Blasij de Recicza[606], cuius P(atrinu)s erat Georgius Lupsin.
Die 17 Sep. bap(tisavi) Georgium filium Joannis Birtinovich, cuius P(atrin)a erat Margaretha Vlasicheva.
Eodem die bap(tisavi) Georgium filium Stanislaj, cuius P(atrinu)s erat Michael Mixich.

Octobris
Die 12 Oct. bap(tisavi) Georgium filium Petrj, cuius P(atrin)a erat Anna Muselinovich.
Die 15 Oct. bap(tisavi) Georgium filium Nicolaj Bunina cuius P(atrin)a erat Helena Petonovich.
Die 22 Oct. bap(tisavi) Petrum filium Joannis, cuius P(atrinu)s erat Georgius Knez de Rechicza.
Eodem die bap(tisavi) Georgium filium Nicolaj Girlischich, cuius P(atrin)a erat Anna Vzumovana.

---

[606] Reschitz, vgl. Anm. 507 oben.

Novembris
Die 12 Nov. bap(tisavi) Petrum filium Michaelis Kuriakovich, cuius P(atrinu)s erat Michael.
Die 18 Nov. bap(tisavi) Petrum filium Francisci Becin, cuius P(atrinu)s erat Joannes Sumaga.

Decembris
Die 3 Dec. bap(tisavi) Georgium filiu(m) Petrj Lupulj, cuius P(atrin)a erat Anna Mihalceva.
Die 26 Dec. bap(tisavi) Catharinam filiam Nicolaj Vrima, cuius P(atrin)a erat Sophia Bezich.

Anno 1647 Mense Februarij
Die 11 Feb. bap(tisavi) Joannem filium Michaelis Carztina, cuius P(atrin)a erat Vida Osilevna.
Eodem die bap(tisavi) Eliam filium Martinj Haczinich, cuius P(atrin)a erat Maria Mixich.

Martij
Die 10 Martij bap(tisavi) Paulu(m) filiu(m) Nicolaj de Rechicza, cuius P(atrin)a erat Magdalena Filcich.
Die 11 Mar. bap(tisavi) Blasium filium Georgij Papucich, cuius P(atrinu)s erat Wolphangus Miksich.
Eodem die bap(tisavi) Petrum filium Georgij Buninovich, cuius P(atrin)a erat Helena Petonovich.
Eodem die bap(tisavi) Magdalenam filiam Girlicirchevich, cuius Patrinus erat Elias Vzumovovich.
/400v/ Eodem die bap(tisavi) Petrum filium Blasij Janculovich, cuius P(atrinu)s erat Philippus Dudich.

Aprilis
Die 29 Ap. bap(tisavi) Paulum filiu(m) Petri Lasarovich, cuius P(atrinu)s erat Nicolaus Draganin.

Maij
Die 2 Maij bap(tisavi) Georgium filium Jancula Radoslavovich, cuius P(atrin)a erat Anna Mikusich.
Die 10 Maij bap(tisavi) Georgium filium Marci Imbricevich, cuius P(atrin)a erat Helena Fabianovich.
Die 11 Maij bap(tisavi) Martham filiam Georgij Birtich, cuius P(atrinu)s erat Petrus Zuzinich.
Die 19 Maij bap(tisavi) Catharinam filiam Petrj Danicevich, cuius P(atrin)a erat Margaretha Lupulj.
Eodem die bap(tisavi) Marinam filiam Michaelis Balent, cuius P(atrin)a erat Anna Turbulich.
Die 26 Maij bap(tisavi) Georgium filium Domanj Mine, cuius P(atrin)a erat Anna Draginich.

Junij
Die 6 Junij bap(tisavi) Joannem filium Eliae Missavinovich, cuius P(atrin)a erat Anna Milceva.
Eodem die bap(tisavi) Magdalena(m) filiam Lucae Cracun, cuius P(atrin)a erat Anna Martinkozlovich.
Die 10 Junij bap(tisavi) Joannem filium Petrj Zenkina, cuius P(atrin)a erat Anna Andrinich.
Die 17 Junij bap(tisavi) Annam filiam Michaelis Barathovich, cuius P(atrin)a erat Helena Curina.
Eodem die bap(tisavi) Antoniu(m) filium Martinj Gogetich, cuius P(atrin)a erat Maria Mixich.
Eodem die bap(tisavi) Michaelem filium Petrj Zuzina, cuius P(atrin)a erat Anna Kuriakovich.
Die 19 Junij bap(tisavi) Joannem filium Lasarj Radicevich, cuius P(atrin)a erat Magdalena Magdich.

Julij
Die 4 Jul. bap(tisavi) Anasthasiam filia(m) Georgij Birtich, cuius P(atrin)a erat Anna Erguknovich.
Die 8 Jul. bap(tisavi) Catharina(m) filiam Petrj Rebisilich, cuius P(atrin)a erat Anna Banculova.
Die 9 Jul. bap(tisavi) Catharinam filiam Michaelis Bogdan, cuius P(atrinu)s erat Petrus Harzulou.
Die 10 Jul. bap(tisavi) Eliam filium Petrj Bugninich, cuius P(atrinu)s erat Petrus Harzull.
Die 15 Julij bap(tisavi) Margaretham filiam Petri Cracull, cuius P(atrinu)s erat Nicolaus Maldj.
Eodem die bap(tisavi) Stephanum filium Georgij cuius P(atrinu)s erat Wolphangus de Carassevo.

Augusti
Die 3 Aug. bap(tisavi) Antonium filium Eliae Vzumovicia, cuius P(atrin)a erat Lucia Ankicich.

Septembris
Die 7 Sep. bap(tisavi) Georgium filium Joannis Lukacelovich, cuius P(atrin)a erat Anna Laczkova.
Die 9 Sep. bap(tisavi) Nicolaum filium Michaelis Blasevich, cuius P(atrinu)s erat Dionysius Muselinovich.
Eodem die bap(tisavi) Annam filiam Georgij Martincinovich, cuius P(atrinu)s erat Miklouseu.
Eodem die bap(tisavi) Joannem filium Demetrij Ztoiana, cuius P(atrin)a erat Magdalena Milesicheva.
Die 23 Sep. bap(tisavi) Magdalenam filiam Petrj Jankova, cuius P(atrinu)s erat Georgius Milosea.

Octobris
Die 9 Oct. bap(tisavi) Magdalenam filiam Marci Kurianova, cuius P(atrinu)s erat Joannes Becina.

Die 10 Oct. bap(tisavi) Michaelem filium Ladislaj Serichevich, cuius P(atrinu)s erat Michael Mixin.
Die 29 Oct. bap(tisavi) Margaretham filiam Mara Ursulovich, cuius P(atrin)a erat Anna Muselinova.

/401r/ Novembris
Die 6. Nov. bap(tisavi) Magdalenam filiam Josephi, cuius P(atrin)a erat Margaretha Kuriakova.
Eodem die bap(tisavi) Margaretham filia(m) Petri Petosanulovich, cuius P(atrin)a erat Lucia Mihaliova.
Die 12 Nov. bap(tisavi) Petrum filium Joannis Minae, cuius P(atrinu)s erat Petrus Mihok.
Die 22 Nov. bap(tisavi) Magdalenam filiam Joannis Hadrina, cuius P(atrin)a erat Maria Mixich.

Decembris
Die 2 Dec. bap(tisavi) Barbaram filiam Fabiani Petrinovich, cuius P(atrin)a erat Margaretha de Chriprovacz[607].
Die 10 Dec. bap(tisavi) Annam filiam Georgij Morinkivich, cuius P(atrin)a erat Margaretha Marenicich.
Eodem die bap(tisavi) Ladislaum et Martinu(m) geminos filios Nicolaj Girgulcevich, cuius P(atrin)a erat Margaretha Petonova.
Eodem die bap(tisavi) Martinum filium Paulj Miloskicia, cuius P(atrin)a erat Anna Mircina.
Die 12 Dec. bap(tisavi) Margaretha(m) filia(m) Nicolaj Vikcinova, cuius P(atrin)a erat Anna Mirciceva.
Die 13 Dec. bap(tisavi) Helena(m) filiam Georgij Kuriapepe, cuius P(atrin)a erat Lucia Ankinia.
Eodem die bap(tisavi) Nicolaum filium Georgij Filkich, cuius P(atrin)a erat Magdalena Carztinova.

Anno 1648 Mense Januarij
Die 6 Jan. bap(tisavi) Joannem filium Georgij Floricevich, cuius P(atrin)a erat Magdalena uxor Lucae Kurlina.
Eodem die bap(tisavi) Martham filiam Lucae Juricevicha, cuius P(atrin)a erat Magdalena Curiakovich.
Eodem die bap(tisavi) Catharinam filiam Philippi Benedukovich, cuius P(atrinu)s erat Michael Sigmundou.
Eodem die bap(tisavi) Joannem filium Petrj Poglanosinich, cuius P(atrin)a erat Margaretha Laczkina.
Die 26 Jan. bap(tisavi) Annam filiam Emerici Berinovich, cuius P(atrin)a erat Catharina Lazarova.
Die 27 Jan. bap(tisavi) Mariam filiam Petrj Calnica, cuius P(atrinu)s erat Knez Petrucza de Rechicza.

---

[607] Čiprovec, vgl. Anm. 508 oben.

Eodem die bap(tisavi) Blasium filium Marcj Marasulovich, cuius P(atrinu)s erat Lasarus Baratou.
Die 30 Jan. bap(tisavi) Georgium filium Martinj Velinoga, cuius P(atrin)a erat Helena Cracunj.

Februarij
Die 6 Feb. bap(tisavi) Petrum filiu(m) Michaelis Filipovich, cuius P(atrin)a erat Magdalena Curiapepe.
Eodem die bap(tisavi) Claram filiam Georgij Benedukovich, cuius P(atrinu)s erat Joannes Benedukou.
Die 8 Feb. bap(tisavi) Claram filiam Francisci Doman, cuius P(atrin)a erat Maria Mixeva.
Die 10 Feb. bap(tisavi) Magdalenam filia(m) Joannis Bugarinovich, cuius P(atrin)a erat Helena Petonovovich.
Die 12 Feb. bap(tisavi) Annam filiam Wolphangi Ztoike, cuius P(atrinu)s erat Matthias Slatovich.
Eodem die bap(tisavi) Joannem filium Michaelis Pigliakou, cuius P(atrinu)s erat Philippus Branovich.
Die 19 Feb. bap(tisavi) Anna(m) filiam Joannis Bogdanich, cuius P(atrin)a erat Anna Georgij Gonkonova uxor.
Die 20 Feb. bap(tisavi) Georgium filium Nicolaj Mezorovich, cuius P(atrin)a erat Margaretha Laczkina.
Die 23 Feb. bap(tisavi) Petrum filium Michaelis Filkich, cuius P(atrin)a erat Magdalena Corstina.
/401v/ Eodem die bap(tisavi) Annam filiam Petrj Corstina, cuius P(atrinu)s erat Georgius Ozilevich.
Die 24 Feb. bap(tisavi) Georgium filium Andreae, cuius P(atrin)a erat Margaretha Zalinova.
Eodem die bap(tisavi) Georgium filiu(m) Cracun Vlasicha, cuius P(atrinu)s erat Ladislaus Serich.
Die 28 Feb. bap(tisavi) Annam filiam Costae Vlaha, cuius P(atrinu)s erat Georgius filius Vlasicha.

Martij
Die 3 Mar. bap(tisavi) Annam filiam Georgij Dilevich, cuius P(atrin)a erat Anna Ozilelova.
Die 16 Mar. bap(tisavi) Magdalenam filiam Nicolaj Lucae Dumichevich, cui(us) P(atrin)a erat Helena Kuriapepe.
Die 23 Mar. bap(tisavi) Andream filiu(m) Philippi Vodenicara, cuius P(atrinu)s erat Marcus Peior.
Eodem die bap(tisavi) Margaretham filiam Philippi Serinich, cuius P(atrin)a erat Martha Curieva.

Aprilis
Die 1 Aprilis bap(tisavi) Annam filiam Mattej, cuius P(atrinu)s erat Marcus Jovonovich.
Die 10 Ap. bap(tisavi) Vitum filiu(m) Philippi Plustina, cuius P(atrin)a erat Anna Beczina.

Die 17 Ap. bap(tisavi) Joannem filium Michaelis, cuius P(atrin)a erat Martha Muselinova.
Die 26 Ap. bap(tisavi) Annam filiam Georgij Baratovich, cuius P(atrin)a erat Catharina Curiakova.

Maij
Die 4 Maij bap(tisavi) Marcum filium Michaelis Milorinova, cuius P(atrin)a erat Martha Blaseva.
Eodem die bap(tisavi) Marcum filium Petrj de Cuptora[608], cuius P(atrinu)s erat Joannes Sumogou.
Eodem die bap(tisavi) Joannem filium Georgij Bratovich, cuius P(atrinu)s erat Michael Zuakou.
Eodem die bap(tisavi) Maria(m) filia(m) Georgij Bratovich, cuius P(atrinu)s erat Michael Zuakou.
Eodem die bap(tisavi) Luciam filiam Georgij Voivodinovich, cuius P(atrin)a erat Anna Sigmondova.
Eodem die bap(tisavi) Marcum filiu(m) Francisci Seglecich, cuius P(atrinu)s erat Petrus Zalinovich.

Julij
Die 18 Julij bap(tisavi) Magdalenam filiam Petri Jakobovich, cuius P(atrin)a erat Vida Voivodina.
Die 26 Julij bap(tisavi) Annam filiam Janculj Dolina, cuius P(atrin)a erat Lucia Blaseva.

Augusti
Die 3 Aug. bap(tisavi) Eliam filium Michaelis Mircicia, cuius P(atrin)a erat Anna Curinova.
Die 25 Aug. bap(tisavi) Martham filiam Cracuni Curina, cuiua P(atrin)a erat Lucia Ankincich.
Die 26 Aug. bap(tisavi) Ladislaum filiu(m) Michael(is) Mirtina, cuius P(atrin)a erat Catharina Birnova.
Die 27. Aug. bap(tisavi) Magdalenam filiam Nicolaj Curiakovich, cuius P(atrin)a erat Anna Berinova.

Septembris
Die 14. Sep. bap(tisavi) Martinum filium Georgij Wkovicha, cuius P(atrin)a erat Margaretha Mihalieva.

Octobris
Die 12 Oct. bap(tisavi) Joannam filiam Nicolaj Posgich, cuius P(atrin)a erat Magdalena Sirbulich.
Die 14 Oct. bap(tisavi) Michaelem filium Georgij Birte, cuius P(atrinu)s erat Georgius Monzull.
Eodem die bap(tisavi) Barbaram filiam Lupuli Boka, cuius P(atrin)a erat Anna Martinova.

---

[608] Cuptoare, vgl. Anm. 514 oben.

/402r/ Novembris
Die 19. Nov. bap(tisavi) Annam filiam Eliae Vzumovich, cuius P(atrin)a erat Vida Ozileva.
Eodem die bap(tisavi) Martham filiam Georgij Zage, cuius P(atrin)a erat Anna Andrinova.
Eodem die bap(tisavi) Michaelem filium Novak Radule, cuius P(atrinu)s erat Georgius Luxich.
Eodem die bap(tisavi) Georgium filium Michaelis Birtina, cuius P(atrin)a erat Martha Cracunj.
Decembris
Die 21 Decembris bap(tisavi) Petrum filium Michaelis Zonchinich, cuius P(atrin)a erat Helena Martinj Varge.
Latus facit . . . . . , , 294

(eig. Hand:) Ego Fr Joannes Desmanich confirmo[609] ut supra mp.
Siegel des Missionspräfekten von Niederungarn, P. Dežmanić.

3

Anonym (P. fr. Gabriele Thomassi?[610]) an die PF/S (Memoriale)
f. 422r, v + 423r, v — o. O., o. D., ca. *1649

Kurze Übersicht über die im Auftrage der Popagandakongregation in Niederungarn tätigen bosnischen Franziskaner und ihre Leistungen, gefolgt von schwerwiegenden Beschwerden betreffend das Regiment des Missionspräfekten Dežmanić.

/423v/ Informatione della Missione di Carassevo, e Caransebise nella Hungaria Inferiore sotto il Dominio del Gran Turco

/422r/ Ill.mo Sig.re
Sono decorsi molti Anni, qualmente nella Missione da Carascevo nell'Inferiore Hungaria sono instituiti, é mandati dalla Sacra Congreg(atio)ne de prop(agand)a fide alcuni Religiosi di honesta vita, é lodevoli opere, acciò con i loro spirituali esercicij successivam(en)te seminassero la parola di Dio in quel Terreno dell' Anime catholiche, é stirpassero li Abusi, i buoni Costumi intramettessero, con solidarono nella fede li frati, solevarono li Debili, et insegnassero li jgnoranti; non hanno mancato, promot(ione) cui libet Spiritus Sanctus debat elegui, di mettere in esecutione tanto con l'esempio, quanto con la parola, ardentem(en)te predicando, assiduam(en)te diletando, e diligentem(en)te consacrando le Anime se

---

[609] MS ohne die Unterschrift des P. Sulić.
[610] Vgl. Anm. 620 unten.

con(. . .)dite[611], avanzando sigretti nel servitio di Dio circa il prosimo abq(ue) defatigatione. Hoggidi vi si truovo alcuni Missionarij nella soprad(ett)a Missione Successori alli Predecessori per Nome chiamati, P(rim)o il P(ad)re frà Giovanni Desmanich Prefetto delli altri Missionarij; Il Secondo, frat' Andrea di Almissa[612]; il 3⁰ Frat' Antonio Sciulich[613]; Il 4⁰ frà Francesco Vlaycianini[614], et il 5⁰ frà Gabriele Tomassi, tutti Religiosi de m(ino)ri oss(ervan)ti . questi hann' procurato di caminar per l'istesse pedote é di seguir il (. . .)[615] restigie di Maggiori; ma' essendoli Dato ritenuto il sussidio di tre Anni[616] solite di (. . .)[617] della Sacra Congreg(a)tio p(er) sostentamento loro somma di cento scudi p(er) ciascheduno d'un Anno, si trovanno in questa mentre di molta necesità non potendo esercitarsi nelle opere pie con quel fervore, che facevanno, mentre il suo ordinario li correva. Oltro à questo la scuola[618] similmente di Sebise[619] instituita é dotata d(a)lla Sacra Congreg(atio)ne de propag(an)da fide di scudi 25. ogni Anno, non hà potuto ricever per il maestro, ne anche un minimo quattrino in tre' Anni, é per dismettersi per mancanza del sussidio, il P(ad)re frà Gabriele Thomasi[620] hà mantenuto, e pagato il Maestro in tutto questo tempo, con pigliar il Denaro ad imprestito hor da /422v/ da uno, et hora da' altro Nobile di quei Paesi, ai quali si confessa al Presente esser Debitore detta Monnetta, cioè scudi settanta cinq(ue) dico 75.

Tutte le Controversie, Contradictioni, e disturbij, che sono noti tra li Missionarij di Carascevo sono le infradette. Primeramente per haver Data la Sacra Cong(regatio)ne al P(ad)re frà Gio(vanni) Desmanich per la Chiesa di Carascevo, et altre ad esso Loca circumvicine, doi Calici[621] con le sue Patene, doi Pianette, et un guadro; un Calice di questi, et una Pianetta d(ett)o Padre haveva venduta ad un catholico, quale per la sua devotione l'havea date alla Chiesa di Karascevo; il buon Padre di nuovo l'hà prese et al Presente li tiene, senza che le Chiese si servino di d(ett)i Apparati.

---

611 Im MS unleserlich.
612 P. fr. Andrija Stipančić di Almissa (Omiš, Dalmatien).
613 P. fr. Ante Sulić.
614 P. fr. Franjo Vlačianin.
615 Im MS unleserlich.
616 Durch die Veruntreuung des Prokurators der niederungarischen Mission, Don Gian Battista Verusi, hatten die fünf Franziskaner seit 1647 keine Provision mehr erhalten. Im vorliegenden Quellentext wird der Missionspräfekt Dežmanić für das Ausbleiben der Bezüge aus Rom verantwortlich geziehen. Vgl. auch *Dok. Nr. 8* und *Dok. Nr. 16.*
617 Im MS unleserlich.
618 Gemeint ist die ehemalige Schule der Jesuiten in Karansebesch, die von den bosnischen Franziskanern in den 40er Jahren wiedereröffnet wurde, vgl. auch *Dok. Nr. 15* (f. 497r und 497v).
619 Karansebesch.
620 Im MS wurde von anderer Hand „Provin(ci)ale" unleserlich gemacht und „Gabriele Thomasi" darübergeschrieben. Deswegen kann vermutet werden, daß Thomassi entweder der Autor dieses anonymen Schreibens war oder er seine Abfassung (mit)veranlaßt hatte.
621 Vgl. die folgende Aufzählung auch mit der Liste Dežmanićs in *Dok. Nr. 1* (f. 395r).

L'istessa Sacra Congreg(atio)ne hà dato al P(ad)re frat' Antonio Sciuglich[622] le cose necessarie p(er) una Chiesa, queste ancora si vaggono in mano di sopranominato P(ad)re frà Gio(vanni) Desmanich.

Similm(en)te la mede(si)ma Sacra Cong(regatio)ne hà mandato etiam nell'Anno 1646. per il P(ad)re frà Gabriele (Thomassi) alle mani di d(ett)o frà Gio(vanni) per li doi lochi Slatina, e Tirigova, doi Calici con le sue Patene; Doi Pianette; Doi quadri; Doi Missali, e doi Rituali, é queste tutte cose sono appresso d(ett)o P(ad)re.

Hà impegnato il soprad(ett)o P(ad)re frà Gio(vanni) un Calice della Missione ad un Sig.re chiamato Feren(c) Diak per sedeci fiorini di doverlo recuperare in spatio di sette mesi; il tempo e scorso più d'un Anno é mezzo, et il Calice si è perso con la sua Patena.

Oltre à soprad(ett)e Cose la Sacristia di Caransebise hà patito un gran danno per mezzo di d(ett)o P(ad)re frà Gio(vanni) con grandissimo scandalo del populo, é del Clero, questi é stata/423r/ spogliata dal d(ett)o di tutto il suo apparato tanto dell' Argentaria, quanto delle sue Pianette; si sono poi dal Popolo, é dai Nobili per forza ritrovate dette Cose con suo Gran vituperio et anche delli Missionarij Innocenti di q(ues)to fatto così infame; e occorendo questo Caso Lui se ne fuggì, é per gran tempo non si è visto: é se non fosse stato presente a questo Spectacolo il Padre frà Gabriele Tomassi Bulgaro malam(en)te sarebbe stato trattato etiam nel Corpo dei Nobili per le sue Ationi.

Quando dimandiamo il denaro o'altro simile à d(etto) P(ad)re risponde haver ricomprato li suoi Nepoti, é con questo si crede haverci appagato di ragione.

Li Missionari vanno nudi, é crudi, non havendo con che vivere, nè ricuopiersi, essendo sotto la sua Prefettura, onde ne' l'intentione della Sacra Congreg(atio)ne de propag(an)da fide, che è di bene operare, é fede catholica promulgare, si puol mettere in esecutione, ne' d(ett)i Padri Missionarij oppressi dalle necesità, possono alla vocatione, et obligo loro sodisfare, e corrispondere. Si supplica V.S.Ill.ma vogli à tanto Inconveniente come nostro Commune Padre, paternam(en)te provedere.
(PF: Ungh(eri)a Carassevo[623])

Die Katholiken von Lippa an die PF[624]
f. 554r, v

Lippa, 26. Juli 1649

---

[622] Vgl. Anm. 580 oben.
[623] Vermerk der Kanzlei der PF (linker unterer Rand, erste MS-Seite, f. 422r), vgl. Editionsprinzipien, Vorwort.
[624] Der Brief enthält keine Anrede und keine auf den Adressaten hinweisende Formeln im Text.

Klage über die Mönche des Klosters Plumbus (Olovo), die den Katholiken in Lippa jahrelang keinen Pfarrer schickten. Erst P. Dežmanić verhalf ihnen zu einem Priester, P. Stipančić, dem die Gemeinde große Anerkennung zollt.

Nos infrascripti Cives Lippaenses, animadvertentes quod P(at)res Bosnenses, et praesertim Patres Plumbenses[625] habeant quandam praetensionem in Residentiam Lippaensem; cupientes P(at)rem Andream Ztipancich[626] nostrum Capellanum levare; dicentes quod locus iste olim dependebat à Conventu Plumbensj; quod et nos affirmamus: Verum dictj P(at)res ante multos Annos nos sine omni consolatione Spiritualij, et Sacerdote desolatos reliquerunt, ac ad crebram nostram instantiam pro Sacredote obtinendo, eundem nobis denegarunt; et nostri Concines pro dicto Sacerdote à nobis expeditj ex dicto Conventu repetitis vicibus repulsam passi sunt; sicq(ue) nos, usq(ue) dum nobis Sac(ra) Cong(regati)o mediante P(ad)re Ad.m̄. R.d̄o Joanne Desmanich[627], de P(at)re Rs Andrea Ztipancich providit, nullam consolationem à dictis Patribus habere potuimus. Dictus P(ate)r ex Ordine P(at)ris Ad.m̄ Rs Joannis Desmanich huc adveniens; Ecclesiam et Residentiam nullam invenit[628]; quae immediate post suu(m) adventum, tam Ecclesiam à fundamentis[629], quam Residentiam, sine nostro et Provinciae subsidio[630]; tot iurgijs, et litibus cum Turcis habitis, magnis expensis factis, et ex frequentioribus incarcerationibus eliberatione, Privilegijsq(ue) Turcaru(m) Imperatoris habitis, et emptis; cum omnium nostrum stupore, industria propria aedificavit[631]. Proinde nos proprio motu, et nullius alterius instigatione incitatj, per praesentes significamus omnibus, et singulis, cuiuscumque status, gradus, conditionis, et eminentiae has nostras nisuris, et lecturis, quod nos visis bonis meritis, et virtutibus Rs P(at)ris Andreae, cognita etiam ipsius vita Religiosa, nobis omnibus exemplarj, contractoq(ue) ipsius fideli in Divinis et Sacramentoru(m) administratione servitio; caeterisq(ue) qualitatibus bonum Religiosum et personam Ecclesiasticam decentibus, ante oculos habitis non quod vellemus alium sed ne quidem cogitamus ipsum à nobis durante vita ipsius velle

---

[625] Gemeint sind die Mönche des bosnischen Klosters Olovo, vgl. Anm. 521 oben.

[626] P. Andrea Stipančić.

[627] „Ad(ministratore)m": Dežmanić, der Missionspräfekt von Kraschova und Karansebesch, hatte auch das Gebiet der Katholiken am Mieresch (Lippa, Csanád u. a.) zu verwalten, worauf diese Form der Anrede zu verweisen scheint.

[628] Im MS unterstrichen.

[629] Ebenso.

[630] Vgl. auch *Dok. Nr. 1* (f. 395r): Stipančić, dessen niederungarische Pfarrei Lippa vom bosnischen Kloster Olovo beansprucht wurde, hatte für die von ihm aufgeführten oder renovierten Gebäude von der Propaganda Fide keine Geldmittel erhalten.

[631] Im MS unterstrichen.

dimittere[632]; sed potius eundem iuxta possibilitatem n(ost)-ram, et dispositionem Sac(rae) Cong(regation)is et Rev.m̄i P(at)ris G(ene)ralis Ord(in)nis[633] beneplacitum detinere volumus et intendimus[634]: dignumq(ue) humano iuditio censetur, ut post incarcerationes et persecutiones, superatisque suis naturalibus inimicis, et aedificata Ecclesia cu(m) Residentia paulisper respiret, et quiescat. Et alij qui in necessitatibus longniqui erant, modo quoq(ue) in pristinis suis locis remaneant; secus si fecerint; sciant se nobis ingratos hospites futuros, et repulsam /554v/ certo passuros. In quorum fidem has nostras, per Rs P(at)rem Joannem Jazkaij[635] ad hoc specialiter rogatum (cum nos scribere nesciamus) nomine omnium nostrum subscribere; ac demum ultimo P(at)re Ad.m̄ Rs Joanne Desmanich Missionis Ap(osto)licae Praefecto subscripto; cum sigillo eiusdem munire voluimus. Datum in Residentia Lippaensi die vigesima sexta Mensis Julij An(no) 1649.

Ego Thadaeus Nikolich, primas loci huius confirmo ut supra.
Ego Wolphangus Ivanovich confirmo ut supra.
Ego Joannes Costadinovich confirmo ut supra.
Ego Didacus Filipovich confirmo ut supra.
Ego Damnianus Marcovich confirmo ut supra.
Ego Paulus Wkovich confirmo ut supra.
Ego Georgius Markovich, confirmo ut supra.
Ego Abrahamus Filipovich confirmo ut supra.
Ego Stephanus Mihaliovich confirmo ut supra.
Ego Michael Markou, confirmo ut supra.
Ego Michael Enczevich confirmo ut supra.
Ego Thomas Ivanovich confirmo ut supra.
Ego Joannes Nikolich confirmo ut supra.
Ego Jacobus Oztovich confirmo ut supra.
Ego Wolphangus Ivanovich confirmo ut supra.
Ego Jacobus Paulovich confirmo ut supra.
Ego Franciscus Nikolich confirmo ut supra.
Ego Petrus Lourich confirmo ut supra.
Ego Nicolaus Petrus Raguseus confirmo ut supra.
Ego Gregorius Markovich Procurator Residentiae confirmo ut supra.

Ego fr. Joannes Norbertus Jazkaij Missionarius Ap(osto)licus ad instantiam p(rae)dictor(um) Catholicor(um), nomina eorundem subscripsi m(anu) p(ropri)a.

---

632 Ebenso.
633 P. fr. Benigno da Genova war bis zu seinem am 15. April 1651 in Rom erfolgten Tod General der Franziskaneroberservanten, vgl. auch *Dok. Nr. 15* (f. 494r); AM Band 30, S. 19—20.
634 Im MS unterstrichen.
635 Dieser Franziskaner hielt sich um 1649 in der niederungarischen Mission auf, deren Präfektur er offenbar an sich reißen wollte, vgl. APF, SOCG, Band 218, f. 354r, f. 352r: Er war mit dem Siegel des Missionspräfekten Dežmanić im Jahre 1649 unterwegs nach Rom und die Propaganda Fide wurde vor seinen Absichten gewarnt.

(eig. Hand:) Ego fr. Joannes Desmanich
Prefectus Missionis
confirmo ut.
(Siegel des P. Dežmanić)

5

P. fr. Ivan Dežmanić an die PF/K, S
f. 133r + 134v

Lippa, 16. Aug. 1649

Über die Entsendung des Apostolischen Missionars und Kaplans von Lippa, P. fr. Andrija Stipančić nach Rom, der einen umfangreichen Missionsbericht[636] mitbringen wird.

Eminen.mi et Rev.mi Dñi Dñi

Ab Anno 1641 quo Missionem intravj, iuxta possibilitatem virium mearum in partibus diversis, multoties cum periculo vitae, Verbum Dei annuntiando, et alienos ab Ecclesia Sancta Dej instruendo in Vinea D(omi)nj laborare, nec non Residentias, et alia loca pro inhabitatione Missionariorum construere su(m) conatus.

Quarum mearum actionum iuxta mandatum Sac(rae) Cong(regation)is, et meam obligationem immediate post meum Roma reditum[637] conscripsi, et in hunc modum redegi, quam quidem Relationem iam pridem Sac(rae) Cong(regatio)ni transmisissem, si aliquam occasionem habuissem; sed nulla habita (p(rae)sertim cum per Turciam transitus nullus detur, expectansq(ue) aliam commoditatem, ad praesens usq(ue) dictam Relationem intertenuj, nullaq(ue) penitus habita modo per propriam personam, et longissimas Regiones Rs Patrem fratrem Andream[638] (Stipančić) Capellanum et Missionarium Apostolicu(m) Lippaensem mitto. Eminentias Vestras humillime exortando, ut hos licet exiguos fructus laboris mei grato animo acceptare dignetur: Jmposterum Deo favente, et gratia ipsius mecum cooperante uberiores percepturj. Ad quod assequendum gratia, et auxilium Eminentiarum Vestraru(m) à me humillimo servo expectatur. Datum in Residentia Lippaensj die 16 Aug. An(no) 1649

(eig. Hand:) Fr. Joannes Desmanich.
Prefectus Missionis Appostolice mpp

/134v/ Sommario der PF zu f. 133r:
16 Agosto 1649

Goi(vanni) Desmanich Pref(ett)o della Miss(ion)e
Scrive di mandar il P(adre) f(ra) Andrea Cappell(a)no e missionario

---

[636] Vgl. *Dok. Nr. 1, 2.*
[637] Dežmanić war im Jahre 1647 zuletzt in Rom gewesen, vgl. oben, Anm. 587.
[638] Vgl. *Dok. Nr. 9, 12* (f. 29r).

Ap(osto)lico p(er)che raggvagli la S(anta) Congregat(io)ne de q(uel)lo egli hà operato in servit(io) della Relig(ion)e Catt(oli)ca, mandando p(er) esso una sua relat(io)ne.

6

Die Katholiken von Lippa, Csanád und Setsche an die PF/K[639]
f. 129r, v Lippa, 6. September 1649

Klage über das Fehlen eines katholischen Bischofs in Niederungarn, da der von Csanád seit seine Diözese unter türkische Herrschaft kam, nicht mehr visitierte. Das habe den orthodoxen Bischof veranlaßt, auch von den Katholiken und ihren Pfarrern jährliche Abgaben einzufordern. Der Gemeindepfarrer Stipančić habe viel unter diesem Bischof und den Türken zu leiden. Die Katholiken geben den Missionspräfekten von Kraschova, P. Dežmanić, als Bischof aus, den die PF zu ihrem (Missions-)bischof erheben möge. Namenliste von 33 Bewohnern Lippas und Csanáds.

Noi cattolici, quali ci ritroviamo in Lipova, e altri luoghi di là di Danubbio nel Vescovato di Zanadi[640], e di tutta l'altra inferiore Ungaria, insistamente significamo alla S(an)ta Madre chiesa Romana, come doppo ch' il Gran Turco ocupò questi paesi non vi è stato il Vescovo à visitarci, e noi non habbiamo il nostro particolare Vescovo e pastore conforme l'altre nationi, e paesi hanno.

Ogn'anno viene l'Arcivescovo Greco di Isapercha[641], il quale con aiutto del Turco pretende di sottometterci nel suo governo, e pigliar da noi le decime, e qual'ch'è peggio d'ogni sacerdote vuole haver una piasta d'otto, e di più che non possino battezare, ne fare matrimoni, dicendoci poichè non havete Vescovo da Roma (,) io son Vescovo vostro mandato da Turco. Questo Vescovo ci governò per molti anni e ci tolse molti denari, e particolarmente tolse dal padre Fra Andrea (Stipančić) nostro Capelano, il quale l'anno passato stesse in priggione con un' altro cattolico[642], e a pena fù liberato per quatordeci milla aspri, havendo sopportato molti travagli. Con tutto cio non ci hà sottoposto nel suo governo il sopradetto Arcivescovo d'Isaprcha[643] poscia che noi habbiamo detto ch'il nostro Vescovo è il Molto Re.do Padre Desmanich. Onde tutti noi paroch(ian)i di queste Terre supplichiamo humilmente la S(an)ta Madre chiesa acciò

---

639 Ohne Anrede im MS.
640 Csanád an der Mündung des Mieresch in die Theiß gelegen. Bischofssitz, dessen Titulare im Habsburger Reich residierten.
641 Korrupte Wiedergabe des Ortes Ipek (lat. Pechia, Ipekiensis)?
642 Vgl. *Dok. Nr. 24* (f. 347r).
643 Vgl. Anm. 641 oben.

si degni di provederci d'un pastore particolare[644] di buona vita, e Religioso il quale sia sempre con noi à fine che ci possa aiutare ne' nostri bisogni il quale sia prattico della lingua nostra[645], humile e patiente, e avezo ne' patimenti e travagli di questi paesi essendo noi ne' confini di molti prencipi.

Noi desideriamo che hà uno de' Religiosi delle nostre parti quale sia prattico particolarmente il sopradetto Desmanich. Circa questo negotio habbiamo un pezo avanti scritto alla Sacra Congreg(atione)[646] ma non habbiamo havutto la risposta. E perche non posemo più sopportare tanti travagli che ci versa il sopranomato Ar(civesco)vo Greco, mandiamo questi /129v/ nostri Fratelli Christiani, quali porterano le presenti dalla parte di tutti noi altri, e quel che loro dirano noi siamo consenti, e aspetiamo da loro consolatione come dalla nostra Madre. Cosi tutta l'Ungaria inferiore come tutti i luoghi d'Herdegli[647] dove non si ritrova Vescovo. Con qual fine restiamo humili figliuoli, e servitori dell' Em.ze VV. pregandogli dal Sig.r ogni contenza.
Da Lipova. 6. di settembre 1649.

Quelli di Lipova

Io Giovanni Possainovich
Vidova Filippovich
Simo Attulovich
Martino Doplich
Vladian Nicolich
Elia Stefanovich
Damorem Maurich
Imresco
Paolo Vucovich
Attuio Disichic
Marco Lisciafif
Giovan Nicoli
Marco Burchi
Jacomo Ostoia
Paolo Zarni

Quelli di Zanadi[648]

Marco Garcovich
Giovanni Andrichi
Barnach Chiurcia
Petro Marchovich
Paolo Chiurchi
Simon Paulovich
Fran(ces)co
Marino Ivanichic

Nosq(ue) omnes catholici Sciciens[649] consentimus supra scriptis
Ego pro omnibus Magister sive licentiatus Franciscus scripsi

---

644 Gemeint: Einen Priester, der die Befugnis eines Bischofs haben, zumindest aber als Sprecher dieser Katholiken gegenüber der orthodoxen Hierarchie und den türkischen Behörden auftreten könnte. Die Formulierung bleibt vage.

645 Aus der folgenden Namenliste wie aus anderen Briefstellen (z. B. *Dok. Nr. 11, 22*) ist zu entnehmen, daß es sich um Serbokroatisch und Rumänisch handelte.

646 Vgl. z. B. FABs S. 451, Nr. 1374 (1644) und APF, SOCG, Lettere (Bosna) Band 218, f. 419r, f. 148r, f. 149r.

647 Wahrscheinlich Siebenbürgen (von ungarisch: Erdély) gemeint.

648 Csanád.

649 Setsche, ein Dorf am Unterlauf des Mieresch, siehe *Karte 2*. Die katholische Bevölkerung wurde von dem hier erwähnten Lizentiaten Franciscus (Oborsić aus Kroatien: „Francesco Oborsics Croata") betreut.

Giorio Topam
Marco Coi
Jurgo Marchovich
Marco Ohiuchi
Vucho Bisahia
Abram Prezi
Marco Giura
Zorsi Brezifa
Fattino Ezeia

Grapo Marcovich sottoscrivo a nome di tutti gl'altri
Ego Frater Andreas (Stipančić) Capelanus Lipovensis fui presens.

7

Anonym[650] an die PF/S (Memoriale)
f. 418r, v o. O., o. D., ca. *1649/1650

Bericht über den Zustand der Mission in Siebenbürgen, dem Banat von Lugosch und Karansebesch sowie dem südöstlichen Niederungarn, den Fortgang der Jesuiten aus Karansebesch, wo später P. Dežmanić arbeitete, die Frage der weniger strengen Unterordnung mancher Missionare. Bezug auf eine Entscheidung Ingolis über die Abgrenzung der siebenbürgischen Missionsprovinz gegenüber dem Missionsbereich Dežmanićs.

Ill.me et Rss.me Domine
Negotinum circa Missionem Ap(osto)licam in Karansebes[651] hoc modo se habet. Karansebes est ultima civitas in Transilvania versus Serviam, sive Turchiam eamq(ue) inhabitant haeretici et Chatolici mixtim, in qua civitate Jesuitae habuerunt longo tempore residentiam, unde ante 8. annos circiter Principe Transilvaniae ipsis adversante exturbati sunt: quo tempore Catholicis illius civitatis Sacerdotem non habentibus, P. Stephanus à Salinis Praefectus Missionis Regni, non habendo quem illuc poneret[652],

---

650 Das Memoriale scheint vom Präfekten der reformierten Franziskaner in Siebenbürgen, dem gebürtigen Bosnier aus Tuzla, P. fr. Stephanus à Salinas (Tuzlak), oder in seinem Auftrag verfaßt worden zu sein, wie aus dem Inhalt hervorgeht.

651 Politisch betrachtet gehörte Karansebesch, die Hauptstadt des gleichnamigen Banates, zu Siebenbürgen. Bis etwa 1641/42 betreuten die Jesuiten die katholische Bevölkerung der Stadt (vgl. ebenda, weiter unten), dann, ab 1643, der Apostolische Missionspräfekt von Kraschova, P. Dežmanić, während gleichzeitig auch die reformierten Franziskaner Siebenbürgens hier die Aufsicht zu führen begehrten. Letztere arbeiteten ebenfalls im Auftrag der Propaganda Fide und des Hl. Stuhls.

652 Bemerkungen darüber, daß es der reformierten Franziskanerkustodie in Siebenbürgen an Priestern fehlte, finden sich öfter in Quellen aus Niederungarn, vgl. ebenda, weiter unten.

P. Joannes Desmanich Praefectus Missionis in Karasovo, oppido in confinijs Turchiae, in civitatem praedictam Transilvaniae pedem imposuit[653], et quamvis sibi contrariantibus multis ex Catholicis, mansit ibi per aliquot annos, tandem Catholici illius civitatis ob ra(ti)ones ipsis notas, taedio ipso affecti, tantum agerunt, ut mediantibus Jesuitis, (quos ex toto corde semper anhelant) providentes sibi de quodam Praesbytero Saeculari[654], P. Joannem[655] praedictu(m) Praefectum ex sua civitate excluserunt, et de facto[656] manet exlusus cum socijs. In qua civitate quando adhuc P. Joannes residebat[657] Praefectus, illinc suos subditos in confinijs Turchiae manentes gubernando, fuit determinatum à S(acra) Cong(regatio)ne tempore felicis recor(dationis) Ill.mi Dñi Inguli[658], ut praedicta Missio tanquam Civitatis Transilvaniae et unius Principatus ab uno tantum Praefecto in Regno dependeret qui fuit P. Stephanus à Salinis, ne multiplicarentur pro tribus vel 4. locis in eodem statut tot Praefecti, qui confusionem potius et aemulationem ab invicem causabant.

Ex alio capite non defuerunt etiam frequentes querelae apud S(acram) Cong(regatione)m propter hoc quod praedictus P. Jannes Praefectus quamdiu mansit in illa civitate[659], praeter elemosynam à S(acra) Cong(regatio)ne quotannis pro se, cum socijs determinatam, et praeter redditus residentiae Jesuitarum in qua ma(nsit) circumvendo pauperculos Catholicos Nobiles Transilvaniae elecmosynis eos vel per se, vel per socios aggravabat, cum non fuerint plures numero ipsoru(m) quam duo et ad summum tres: quod idem facturi essent omnes alij Praefecti Missionis illius in Karasovae fundatae, si pedem unum in praedicta civitate Transilvaniae tenerent, quod manifeste est in praeiudicium alterius Praefecti et Custodiae nostrae, quae iam multiplicando filios patriae vestiendo, poterit pro illo loco si necesse fuerit providere. Cum igitur /418v/ nunc P. Joannes Praefectus cum socijs maneant exclusi ab illa Civitate, quia Catholi providerunt de Praesbytero Saeculari, humillimè supplicatur S(acre) Cong(regatio)ni quatenus non concedat Praefectum Missionis in Karasova oppido in Turchia primum fundata, denominari et determinari pro Karansebes civitate in Transilvania, qui hoc certò sibi persuadent S(acra) Cong(regati)o non aliam causam ipsos praetendere, quam libertatis habendae gratia, sub isto praetextu, videlicet, quod etiam ipsi videantur Praefecti Transilvaniae liberè divagandi per totum regnum Transilvaniae sub iurisdictione alterius Praefecti, sine lingua et fructu illius Provinciae, unde quae inconvenientia possint evenire facile est colligere:

---

653 Dagegen steht P. Dežmanićs Behauptung, von den katholischen Stadtvätern zu Karansebesch gerufen worden zu sein, vgl. *Dok. Nr. 1* (f. 394v). *Dok. Nr. 15* (f. 496v), die nicht unglaubwürdig erscheint.

654 Anscheinend einen Stadtgeistlichen, der keinem (Ordens-) Vorgesetzten verantwortlich sein und der sein Leben lang in Karansebesch bleiben sollte, vgl. *Dok. Nr. 15* (f. 498r).

655 Ivan Dežmanić.

656 Im MS unterstrichen.

657 Von 1644 bis 1649, vgl. auch *Dok. Nr. 15* (f. 496v, f. 498r).

658 Etwa 1648. Der Propogandasekretär Francesco Ingoli starb im Jahre 1649, vgl. Kowalsky S. 178—179.

659 Karansebesch.

nec mirum si usq(ue)modo tot confusiones, admirationes et scandala apud haereticos et pauperculos Catholicos ex huiusmodi inordiantis divagationibus, et multiplicatione superiorum ambitiosorum, causata sunt; quae à S(acra) Cong(regatio)ne maximo cum dolore tàm frequenter, ad confusionem nostram, audiuntur. Si autem unus solus esset Superior in eodem statu Regni, unus non confunderet aliu(s). Sed magis ordinatè omnia disponerentur, et deffectus facilius remediarentur.
Unum addo, in conscientia, plerosq(ue) illorum Fratrum qui in confinijs Transilvaniae et Turchiae pro Missionarijs degere solent, fugitivos esse ex circumvicinis Provincijs vel Custodijs, qui cum F(rat)rib(us) suae Provinciae vel Custodiae cohabitare religioso nequeunt, ideoq(ue) pro libertate conscientiae habenda, ubi à nemine mortificari possint, confugiunt: ex quibus unus est hic P. Gabriel Thomasi Custodiae Bulgariae Alumnus, qui non Praefectura, quam forte praetendit, sed remotio ex illis partibus nostris expediset[660]. Et haec non passione ulla ductus, sed pro relevamine conscientiae, et bono communi, et maiori pace Missionu(m) in illis partibus S(acre) Cong(regation)ni notificare coactus sum.

8

P. fr. Ivan Dežmanić/Gian Domenico Verusi an die PF/S
f. 358r + 361r + 364v — Lippa, 15. November 1649

Der Abrechnungsbeleg Gian Domenico Verusis für die Propaganda-Kanzlei zeigt die Summen, die Verusi abholte, jedoch nicht an die niederungarische Mission weiterleitete (f. 358r). Die eidesstattlich beglaubigte „Quittung" P. Dežmanićs (f. 361r) war eine Blankovollmacht für Verusi, die dieser zum Nachteil Dežmanićs verwendete (f. 364v).

/358r/ A dì 5 Ottob(re) 1646 — fù Dec(reta)to s(cudi) 100 — a Gio(vanni) Desmanich con 4. Comp(agn)i Missionari in Transilvania —
A dì 8 ott(ob)re 1647 il S. r Verusio con m(en)t(i)o delli 15. Luglio di dett' Anno riscosse sc(udi) 100.— mp p(er) il primo Anno del Triennio Dec(reta)to sottoli 5. ott(obr)e 1646, e questi p(er) un Anno Com(mincia)to sottoli 24 Giugno 1647, et finito sottoli 23. Giugno 1648
s(cudi) 100—

Et a dì 12. ott(obr)e 1648 il detto con m(en)t(i)o delli 26 di Giugno p(er) oss(ervan)ti riscosse sc(udi) 100— p(er) il second' Anno da finire alli 23 Giugno 1649
s(cudi) 100—
s(cudi) 200—

---

[660] Anscheinend hatte sich P. fr. Gabriele Thomassi in der verworrenen Lage des Sommers 1649 auch an den Vorstand der siebenbürgischen Franziskanerkustodie, P. Stephanus à Salinas, mit der Bitte um Beistand gewandt.

A dì 27. Agosto 1646 s(cudi) 25. mp pagati al detto S. r Verusio p(er) un Anno da finire a terzo Sett(embr)e 1646. della prov(isio)ne dell m(aest)ro de Scuola nell' Ungaria inferiore Dec(reta)ta sottoli 19 di Sett(embr)e 1645.

s(cudi) 25—

Et a dì 12. Nov(embr)e 1647 s(cudi) 25 mp pag(a)ti al detto S. r Verusio p(er) un Anno finito a 18 Sett(embr)e 1647

s(cudi) 25—

Et a dì 25 Luglio 1648 p(er) un Anno da finire alli 18 Sett(embr)e 1648. s(cudi) 25— pagati al detto S. r Verusio

s(cudi) 25—

s(cudi) 175—[661].

/361r/ Io me dechiaro infra scritto d' haver ricevuto dal Sig.r Gian Domenico Verusio mio procuratore, tutte l'provisioni da lui risscose della Sac(r)a Cong(regatio)ne de propaganda fide, et in fede della.
Lippova questo di 15 dì Novemb(re) 1649.

Io fra. Fan(ces)co Soimirovich[662] cognosce la presente sotto(scrizio)ne esser del P. fra Gio(van)ni Desmanich e fui presente. mpp.
(eig. Hand:) Io frat Andrea Stipancit missionario conosce la prese(n)te lett(er)a esser del P. fr. Govani Desmanich

(eig. Hand:) Fr' Ioannes Desmanih Manum pp.

/364v/ Sommario der PF zu f. 361r:
A dì 15 Novembre 1649
Riceuta di frà Gio(van)ni Desmanich di tutte le Provisione haute dalla Sac(ra) Cong(regation)e p(er) le mani del S. Gio(vanni) Dom(eni)co Verusio.
(andere Hand:)[663]

Quetanza falza fatta da Gio(vann)i Domenico Verusio in un foglio bianco sottoscritto per altri interessi dal P. Gio(vanni) Desmanich Prefetto delle Missioni in Carassevo, e Caransebis con la l(ette)ra del d(ett)o P(ad)re scritta à Monsig.r Segret(a)rio de prop(aganda) fide nella q(ua)le domanda le sue provisioni e scuopre la falzità sod(dett)a.

---

661 Offenbar ein Abschreibfehler, die Summe ergibt 75.

662 P. fr. Francesco Šoimirov aus Čiprovec in Bulgarien war seit 1646 Definitor und Kustos der bulgarischen Franziskaner, hielt sich um 1649/1650 in Rom auf und wurde dort zum Bischof von Prizren ernannt (1650—ca. 1675), vgl. Dujčev S. 55—59.

663 Dieser Zusatz der Propoganda-Kongregation dürfte aus dem Jahre 1651 stammen, vgl. dazu Sommario zu *Dok. Nr. 16.*

9

P. fr. Andrija Stipančić an die PF/K, S (Memoriale)
f. 433r o. O., o. D., *Rom, *1650[664]

Eine von mehreren Eingaben Stipančićs an die PF, in der er um Auszahlung der Provisionen bat, die die Kongregation ihm seit meherern Jahren schuldete.

Em.mi e R.mi Sig.ri
Frat' Andrea Stipancich Minore oss(ervan)te et hum(ili)mo o(rato)re dell'Em.ze V(ost)re, havendo portato la relatione del stato della sua missione di Carascevo et Lipova[665] in Ungaria sotto il Turco, et stando per partire di ritorno alla sua missione assegnatali dall' EE. VV., per tanto le supplica si degnino di farlo fare la speditione, co(n) ordinare che li siano pagate le provisioni maturate assegnateli da questa Sacra Congreg(ation)e che il tutto lo riceverà Quas Deus dall' EE. VV.

(PF: Ungh(eri)a, Carasevo, e Lipova)

10

P. fr. Ivan Dežmanić an die PF/K (Memoriale)
f. 30r o. O., o. D., ca. *1650

Bittet, ihm das freigewordene Bischofsamt von Belgrad (Samandria) zu übertragen.

Emin.mi e R.mi Sig.ri
Essendo vacata la Chiesa di Belgrado[666] in Ungaria sotto il Turco per

---

664 Aus dem Inhalt dieses und fünf weiterer Memoriali Stipančićs an die Propaganda Fide (vgl. APF, SOCG, Lettere (Bosna) Band 218, f. 429r, f. 417r, f. 431r, f. 421r und f. 420r, alle sehr ähnlich formuliert) geht hervor, daß sie während seines fünfmonatigen Romaufenthalts abgefaßt worden waren. Stipančić hielt sich im Jahre 1650 in Rom auf (vgl. dazu auch *Dok. Nr. 1, 2, 5, 12, 24*).

665 D. i. *Dok. Nr. 1* und *2*. Die ausführlichen Tauflisten von Stipančićs eigener Pfarrei, Lippa, fehlen, vgl. *Dok. Nr. 24*, Anm. 788 unten. Ob Stipančić dieses *Dok. Nr. 24* oder ein ihm ähnliches nach Rom als seinen Missionsbericht mitnahm, läßt sich nicht erkennen.

666 Der Titel dieses Apostolischen Missionsbistums war nicht nur Belgrad sondern auch Samandria/Semendria (Smederevo), vgl. oben S. 28 ff; Zach S. 5—6, 10—12.

morte di Monsignor Marino Ibrissino[667] successa nel mese di februaro prossimo passato[668]. Fr. Gio(vanni) Desmanich min(ore) oss(ervante) Bosnese Prefetto della Missione di Carassevo, e Caranebis in Ungaria sotto il Turco hum(ilmen)te supplica l' Em.ze V(ost)re si degnino honorarlo di d(ett)a Carica havendo servito lungo tempo la Sacra Congreg(atio)ne in d(ett)a Missione con grandissimo f r u t t o[669], come può vedersi nelle relationi date con haver r i s t o r a t e m o l t e C h i e s e[670], e provistele de cose necessarie al Sacrificio della Messa. è lo riceverà. Quas Deus[671].
(PF: Von anderer Hand (? Massari[672]):)
Le relat(io)ni di diversi dicono tutt' il Contrario, ch' esso hà dato molti scandali, che hà spogliato le sacristie[673], e procurato di cavar gran denaro p(er) arrivare ad un Vesc(ova)to[674].

11

P. fr. I v a n D e ž m a n i ć an die PF/K, S
f. 131r

Lippa, 13. Mai 1650

P. Dežmanić schickt einen Gesandten der Bevölkerung mit P. fr. Gabriele Thomassi nach Rom, die über die schwierige Lage in seiner niederungarischen Mission berichten sollen. Über das Fehlen von katholischen Priestern in Temesvar, San Lorenzo, Csanád und anderen Orten, die die Mönche eines oberungarischen Klosters beanspruchen, obwohl sie die Sprache jener Gläubigen — Serbokroatisch und Rumänisch — nicht beherrschen. Deswegen soll die PF dekretieren, daß die genannten Orte der niederungarischen Mission unterstellt werden.

Eminentissimo et Rever.m̄o Sig.r̈ P.ōne mio Colendiss. m̄o
Constreti di gran' necessità, et di tanti travagli, che havemo in questi

---

667 P. Marin Ibrišimović, vgl. Z a c h S. 17.
668 Irrige Angabe. Bischof Ibrišimović starb am 21. Januar 1650 in Požega, vgl. ebenda, Anm. 93.
669 Im MS unterstrichen.
670 Ebenso.
671 Der Name Dežmanićs befand sich tatsächlich auf der Vorschlagliste der Propaganda Fide (die ihrerseits bei den Franziskanern der „Bosna Argentina" nachgefragt hatte), vgl. APF, SOCG, Lettere (Bosna) Band 218, f. 323r, f. 270r (identisch mit f. 491r, f. 609r).
672 Dionisio Massari war der Nachfolger Ingolis als Propagandasekretär (1649—1657), vgl. K o w a l s k y S. 178—179.
673 Vgl. *Dok. Nr. 3.*
674 Unklare Anspielungen auf das Verhalten der bosnischen Franziskaner in der Mission in: APF, SOCG, Lettere (Bosna) Band 218, f. 112r, f. 6r, f. 8r. Die auf P. Dežmanić gemünzten Anschuldigungen seiner Missionshelfer (f. 6r, f. 8r) wurden später von diesen selbst zurückgezogen, vgl. ebenda, f. 379r, f. 352r sowie *Dok. Nr. 12, 13.*

paesi tra li tanti adversarij nostri come Vostra Eminen(z)a sà bene. Mandiamo il Padre frà Gabrielle Thomasij[675] di supplicare Vostra Eminen(za) di consolarne, tanto noi, quanto questi poveri Christiani, che se trovano in questi paesi, li qualli[676] medesimi mandano un homo aposta costi col d(et)to Padre loro esponerano le nostre necesitadi, per che per amor di guere non adisco di metere ogni cosa in carta; però supplico Vostra Emiñ.a di prestarli la Sua benignia Orechia di consolarne. Particularmente de certi luog(h)i, i qualli non hano Sacerdoti, cioè Temisvar, San Lorenzo[677], Cienad[678] et altri circa quelli ville che sono, li qualli stano come IdDio sà; dui ò 3 volte hano circhato di noi li sacerdoti, et noi havemo hauto intentione di servirli, mà li Padri i qualli stano in un Convento di Hungaria Superiore[679] non lasciano; loro non li vogliano, ne manco posono essendo tutti Padri Hungari e quelli poveri Catholici sono tutti de linguagio nostro cioè Ilirici, e Valachi. Però suplico Vostra Eminen(za) di mandar un Decreto de Sac. Congreg. che siano q(ue)lli luog(h)i sotto la nostra Missione, che noi li serviremo con ogni carità per amor de IdDio et esaltatione di Santa Chiesa.
Il Homo et il Pad(re) qualli vengono costi informarano meglio Vostra Emine(nza) di ogni cosa, li qualli ricommando; et per non tediarla più humilmente li bacciò le sacre Vesti.
di Lippa die 13 Maij 1650

(eig. Hand:) Frà Giovanni Desmanich,
Prefetto delli Missionari nel Inferior
U(ngaria).

12

Die Katholiken von Lippa an die PF/K[680]
f. 29r, v

Lippa, 6. Oktober 1650

Klage über die Vernachlässigung des Ortes und seines Pfarrers, Stipančić, durch die PF sowie darüber, daß der aus seiner Mission abwesende P. Dežmanić in Rom verleumdet werde. Verteidigung der Arbeit und der

---

675 Thomassi hielt sich im Sommer und Herbst des Jahres 1650 in Rom auf, wie vier seiner Memoriali an die Kanzlei der Propaganda Fide zeigen (APF, SOCG, Lettere (Bosna) Band 218: f. 151r, f. 152r, f. 153r, f. 150r), in denen er um die ausstehenden Provisionen bat.

676 D. h., die Bevölkerung von Lippa und Umgebung sowie des Miereschtales allgemein.

677 San Lorenzo = Szent-Lörinc am Mieresch, siehe *Karte 2.*

678 Csanád.

679 Gemeint ist sicherlich ein Kloster der Jesuiten (vgl. auch *Dok. Nr. 13*).

680 Das MS befindet sich in verhältnismäßig schlechtem Zustand auf f. 29r, weswegen die Kürzel des Originals hier nicht aufgelöst wurden. Die gut lesbare v-Seite mit der Namenliste rechfertigte die Aufnahme dieses Dokumentes in den Anhang.

Person Dežmanićs, den auch die Orthodoxen verehrten. Namenliste von 12 Bewohnern Lippas.

Emminentissimi Domini Patroniq(ue) collendissimi
Anno Preterito fuit destinatus Pater Andreas (Stipančić) Capellanus Lippaiensis, R. P. Johanne Desmanit[681] missionis huius Praefecto, ad Sacra(m) Congregatione(m) de propaganda fide, cum relatione et litteris[682], qui redu(. . .)donne. (. . .)[683]nullū risponsū litterasq̄ nobis attulit. Qui con questj est fuisse a Roma mensibū quinq̄ et ullū se potuisse habere, responsū propter quid no(n) parva miratj sumus, itaq̄ dixisset R. P. Praefectū non esse presentem[684], in missione sua, aliasq̄ no(n) paucas infamias contra eu(m) qua propter nos Catholici Lippacienses fide nostra mediantes profitem̄, circiter annos decem in Missione adfuisse, honestā vitā (. . .)gessisse, et etia(m) non pauca proffuisse sanctae Ecclesiae Catholicae se solāq̄ erexisse in honorē D(omi)ni et utilitatem fidei Civitatisq̄ Lippaiensis, et etia(m) quandam residenti(ā) inter pagos scismaticorū edificasse, iam scimus, labore et consumptu, ubi etia(m) habeamus, maximā spem salutis et conversionis animarū, modo etia(m) no(n) solū nos sed etia(m) scismatici maximo animi dolore afflicti sunt, quod nos deservisse deberat, propter infamias contra eū scriptas ut honorj honestaq̄, respondere possit, coactus est, nos deserere, et quicunq̄ scripssisset contra R. P. omnia fecerunt pro invidia et etia(m) sunt mendacia.
nos infrascriptj et pra(e)dictj R. P. Prefectj (. . .) lesi dixamū quanto creius.
Data Lippae Anno 1650
Die sexta Octobris et pro major caut(. .)la ut fine istā Nominatj et sigillis nostris confirmatj scripsimū /29v/

Ego estis Primus Simon Antonij (Siegel vorangestellt)
2dus estis Paulus Uncovtj (Siegel vorangestellt)
3tius Stephanus Radulovitj (Siegel vorangestellt)
4tus Michael Baitj (Siegel vorangestellt)
5tus Georgius Topal (Siegel vorangestellt)
6tus Michael Knesevitj (Siegel vorangestellt)
7tus Franciscus Bossiacensis (Siegel vorangestellt)
8ius Tadeus Bosnace(n)sis (Siegel vorangestellt)
9nus Stephanus Perkovacz (Siegel vorangestellt)
10mus Marcus Tomitj (Siegel vorangestellt)
11 Johannes Tatar (Siegel vorangestellt)
12mus Marcus Posegai Manu propria ex apertitione(m) Catholicoru(m) Anno ut dix(it) ut supra.

Ego Fr. Nicolaus fui praesens.

---

681 Desmanich ist gemeint.
682 Vgl. *Dok. Nr. 9.*
683 Im MS unleserlich.
684 P. Dežmanić war tatsächlich im Sommer des Jahres 1649 längere Zeit aus seiner niederungarischen Mission abwesend, was ihm seine Gegner als Flucht auslegten. Er tauchte z. B. im Spätsommer in Bacău (Moldau) bei Bischof Marco Bandini auf, vgl. ebenda, f. 148, f. 149, f. 377r.

13

Don Petar Basčević an die PF/K
f. 179r

Temesvar, 20. Oktober 1650

Basčević, der Vizekaplan von Temesvar und Verwalter der Jesuiten dort, kündigt die Romreise P. Dežmanićs an die verteidigt ihn gegen Anschuldigungen von dritter Seite. Die Propaganda solle auch bei den dalmatinischen Franziskanern und der Albanienmission Auskunft über D. einholen

Emiñmi Sig.ri
Trovandome per Capellano in loco di Padri Gesuiti in Temesvar nella piu principale Citta di q(ues)ta Prov(inci)a in mezzo della Missione del P. fra Giovanni Desmanich nell' inferior Hungaria dove tornando alcuni Catholici dell Anno Santo[685] di Roma in queste parti se h'inteso che per alcune false informationi d'alcuni poco timorati di Dio, et maligni è stato privo della Prefettura il detto P. fra Giovanni Desmanich[686], la qual cosa è causata il grandissimo disgusto e dolore, non solo alli Padri Missionari, ma piu alli tutti i Catholici, li quali hanno tenuto detto P. fra Giovanni Desmanich per un Patriarcha, et in molta veneratione, havendo lui fundato queste Missioni[687], et non solo introdotto tanti i Sacerdoti, edificato le Chiese, e tante Residentie; ma ha Battezato et convertito gran quantita di persone alla fede Catholica, dove ha sopportato con li suoi compagni gran travagli et persecutioni, come sono stati in queste parti, in rei veritate, et se non fosse l'altro, solo da i Vescovi Scismatici quanti travagli hanno sopportato, sarebbe troppo longo da raccontare per non atediare l'EE. loro. Io per nisuno interesse proprio mosso, ma solo per vero Zelo della Religione Catholica questo screvo, tenendomi obligato di Conscientia avisare cotesta Sac(ra) Cong(regatio)ne. Etiam dato caso, et non concesso che il detto P. Desmanich fosse in colpa, non sarebbe bene adesso far le mutationi, stante le presente guerre et disturbi, per che questi poveri Christiani con noi altri stanno in gran pericolo ogni giorno aspettando la morte, tanto piu che il detto Padre Desmanich hà a torto, essendo per malignità ingiustamente infamato, come noi sapemo molto bene, L'Eminenze loro si informino che cosa è stata fatta delli Monasteri sei Maritimi di Bosna Argentina[688], et delli poveri Catholici in Albania[689], et cosi vedranno le sue opere et buone operatione. Ben vero che il povero Padre Desmanich è partito verso la

---

685 1650.
686 Dežmanić wurde von der Propagandakongregation am 12. Dezember 1650 seines Amtes als Präfekt der Mission in Niederungarn enthoben, vgl. AM, Band 29, S. 550. Damit wurden auch seine Missionsgefährten entlassen. Vgl. auch Anm. 583 und 663 oben.
687 Eigentlicher Begründer der bosnischen Franziskanermission hier war P. Marco Bandini (1626).
688 Die Küstenklöster Dalmatiens, der Heimat Dežmanićs.
689 Dežmanić arbeitete vor 1640 auch in dieser Mission.

Roma[690] con gran pericolo di vita essendo che siano serati li passi verso l' Italia; Donde l'altri dicono mentre che è questo fatto al detto P(adre) chi l'altro puotra spettar qualche bene. Però supplico all'EE. VV. che non diano l'orecchie alli maligni infamatori; ma lui tengino per un gran suggietto per l'essaltatione di Santa fede; a cui paro per queste parti l'altro non trovaranno, come già tanti Anni havemo esperimentato li sui tanti buoni portamenti et progressi. gl'che...[691]. Pro quibus Deum... Et quas Deus.
Di Temesvar alli 20 d' Ottobre 1650.

Don Pietro Bascevich
Vice Capellano di Temesvar.

14

P. fr. Ivan Dežmanić an die PF/K (Memoriale)
f. 216r o. O., o. D., ca. *Lippa, *1651

Bittet, ihn zumindest als Präfekten der Mission von Lippa, Temesvar und dem Miereschtal zu bestätigen, nachdem die Mission von Kraschova einem anderen anvertraut wurde. Dežmanić verteidigt sich gegen die falschen Anschuldigungen Dritter, weist auf positive Berichte einiger Prälaten über seine niederungarische Präfektur hin und erbittet einen Abgesandten der Propaganda, der die Lage an Ort und Stelle nachprüfen soll.

Emin.m̄i et Rev.m̄i Signori
Frà Giovanni Desmanich minore osservante quale hò servito per spatio di dieci Anni la Sac(ra) Cong(regatione) di Prefetto nelle Missioni di Ungaria Inferiore[692].

Riverentemente espone alle Emi.e v(ost)re, qualmente havendo saputo sia stata destinata la Prefettura di Carassevo all altro suggetto[693], et che resta senza Prefetto quella di Lippova, et Temisfar nel Vescovato di Cianad[694], dove l'Oratore tiene frà le altre cose di beneficio fatto incominciata una Schola di vinti sei figlioli[695], et edifica una residenza per il Sacerdote Cattolico, per beneficio di quelle Anime.
Supplica la Sac(ra) Cong(regatione) voglia farlo ritornare Prefetto in dette Missioni. Per le sinistre informationi poi date contro L'Oratore[696],

---

690 Im Herbst 1650.
691 Im MS unleserlich.
692 Seit April 1641, vgl. *Dok. Nr. 1* (f. 394r) und *Dok. Nr. 15* (f. 494r).
693 Nämlich an den Weltpriester Don Luca Diodati, vgl. *Dok. Nr. 18, 19.*
694 Csanád.
695 Vgl. *Dok. Nr. 15* (f. 498r), wo 35 Schüler für Lippa genannt werden.
696 Vgl. *Dok. Nr. 3* (f. 422r, v) und *Dok. Nr. 13.*

supplica instantem(en)te la Sac(ra) Cong(regatione) à voler diputare un Comissario per quelle parti, che così si saprà la verità, protestando lo Orat(o)re avanti à Dio, et alle Emiñ.e v(ost)re che q(ua)nto contro di lui si è rapresentato, ha stato mera malignità, et invidia delle passioni di persone ambitiose, come anche si può vedere dalle relationi autentiche dà diverse persone, et Prelati degni di fede, come di Monsignor Arcivescovo di Marcianopoli[697], et Vescovo di Belgrado[698], di Bosna[699], di Macharchea[700], del P. Provinciale della Bosna Argentina[701], dalli Padri di Transilvania, Missionarij[702], et di diversi Cattolici, come si trovarà nella Secretaria della Sac(ra) Cong(regatione) et altre relationi date in diversi tempi; Che lo riceverà à gr(ati)a ut Deus.

15

P. fr. Ivan Dežmanić an die PF/K, S (Missionsbericht 2)
f. 494r, v—498r, v o. O., o. D., *Lippa, *1651

Ausführlicher Missionsbericht über die Arbeit von zehn Jahren in Kraschova, Sekasch, Karansebesch, Lippa (und Umgebung), Fereégyhàz, Slatina und Teregova sowie die Mitarbeiter PP. Stipančić, Sulić, Horičić, Thomassi und Vlačianin.

Em.mi et R.mi Sig.ri
Anno 1640. trovandosi il P. Gio(vanni) Desmanich Cappellano in Belgrado[703] fù chiamato dal R.mo P. fra Benigno da Genova[704], acciò venisse alla sua p(rese)nza, il quale havendo havuto l'obedienza si spedì verso Roma, et arrivato si presentò al suo Superiore, il quale lo volse mandare in Gierusalemme con un altro P(ad)re da istessa Provincia di Busna[705] d'aiutare in quelli luoghi Santi quelli Poveri Christiani; mentre, che li d(ett)i P(ad)ri erano molto pratici de' Turchi, mà fù impedito dalla Sac(ra) Cong(regati)one di Prop(agand)a Fide. mentre che se voleva servire del d(ett)o P. fra Gio(vanni) Desmanich, lo quale decretò di mandarlo

---

[697] P. Marco Bandini, vgl. Anm. 687 oben. Der Titel nach dem frühchristlichen Bistum (heute: Devna, westlich Varna) in Bulgarien.
[698] Da Bischof Ibrišimović im Januar 1650 starb (vgl. Anm. 668 oben), kann nur sein Nachfolger, P. Mato Benlić (1651—1672) gemeint sein.
[699] P. Marijan Maravić.
[700] P. Petar Katić.
[701] Bis zu seiner Bischofsweihe im Juni 1651 war Mato Benlić (seit 1649) Provinzial gewesen, sein Nachfolger hieß Filip Lendić (1652—1655); in der Zwischenzeit versah P. Andrea di Jajca als „Vikar" das Amt, siehe Mandić S. IX.
[702] Vgl. dazu *Dok. Nr. 13.*
[703] Dežmanić war von 1637 bis 1640 Kaplan von S. Pietro, der Kirche der bosnischen Franziskaner in Belgrad, vgl. auch ebenda, f. 494v und 495r).
[704] Der Generalkommissar der Franziskaner in Rom, vgl. Anm. 633 oben.
[705] Die Franziskanerprovinz „Bosna Argentina" ist gemeint.

nell' Ungaria inferiore di cooperare con quell' anime già tralasciate, et lo spedì Prefetto della missione di Carascevo(.) con l'altri Compagni li fù dato Decreto come si portà vedere nella Secretaria della Sac(ra) Cong(regati)one dell' 1640. Li fù dato ancora um Calice, con la patena, scudi quendeci per un quadro; altri vinti spese del suo detto P(ad)re per d(ett)o quadro, et una Pianeta altro non li diedi. Mà il detto P(ad)re passando per Venetia comprò altre cose necesarie spendendo dell' Elemosine, che haveva portato seco tanto per la Chiesa quanto per la Missione.comprò di più una Pianeta, antigendio di pelle indorata(,) dui Missali, libri, un Camiscio et una Croce di legno; arrivato poi in Dalmatia, comprò un cavallo da un Turco di Salona per scudi 17. altro in Macharsza[706] dal P. frà Pietro Cubat all' hora Guardiano per 23. scudi pigliò doi servidori Michaele di Dugopoglie, et Stefano di Voinich annuatino 30. scudi à tutti doi. Dopo il longo viaggio arrivò in Carascevo con gran' pericolo, e continue spese; dove trovò Vaivoda nella Villa con li suoi Soldati non hebbe ardire d'entrare nella detta Villa, fù necessitato di retirarsi nei Monti, dove stette alcuni giorni nascosto sin' a tanto che si parti d(ett)o Vaivoda Turco[707].

Calando dalli Monti, entrò nella Villa, e vi trovò una Chiesa fatta di legno, molto malam(en)te composta, di sotto socrreva l'acqua, di sopra pioggia, la quale era stata fabricata dal P. fra Marco Bandini di Scopia, et P. frat' Elia di Poscega della Prov(inc)ia di Bosna Argentina[708], mandati da Mons.r frat' Alberto di Ragusa, Vescovo di Samandria, et Amminist(rato)re di Belgrado 20. anni avanti[709] del d(ett)o P. Gio(vanni) Desmanich, li quali per povertà, et senza aiuto, furono costretti di lasciar detti Paesi, e così stettero senza Sacerd(ot)e Catt(olic)o anni 15[710].(.) Nella chiesa non vi era altre, solam(en)te una Tavolina, sopra la /494v/ quale nel muro vi era un' Imagine in tela rozzam(en)te dipinto un Crucifisso con la Madonna, e San Giov(anni) doi candelieri di legno semplice(,) altro non ci era(.) nella detta Chiesa li villani ammazzavano li Porci, tenevano dentro li loro animali. Dove il d(ett)o P(ad)re purgò la Chiesa, edificò l'Altare, restaurò il tetto, e pose l'Imagine, che portò seco; la quale essendo bella, fù causa a quella gente di mirarsi, e di moversi in qualche parte. Di più trattenendosi il d(ett)o P(ad)re, et operandosi nelle cose pie et di Chiesa si trovò da una Donna chiamata Vida una Pianeta antica senza Stola, e Manipolo, altra Viola và con doi camisci di poco valore. Vicino alla Chiesa ci trovò una casuccia piccola edificata dai sopranominati PP. la quale per antichità di tempo era tutta fragida, che cadeva, che d(ett)o P. Desmanich insieme con suo s(ervito)re la restaurò, et amplificò secondo la sua possibilità, et altra edificò app(ress)o quella per li cavalli. Nella qual Casa non trovò alcuna cosa di potersi servire è così travagliando giorno, e notte tanto

---

[706] Makarska (Dalmatien), Dežmanićs Heimat, vgl. *Dok. Nr. 13.*
[707] Wahrscheinlich ist der Steuereinnehmer gemeint.
[708] Die beiden kamen im Jahre 1626 nach Kraschova.
[709] Genau: 15 Jahre eher.
[710] Richtiger etwa 10 Jahre, da Bandini 1630 noch in der niederungarischen Mission war.

nelle cose di Chiesa, quanto nelle cose di Casa si trovava in grandissima necessità di vitto, che li servitori lo volevano abbandonare non potendo mangiare il pane di miglio, che li era più volte mandato da qualche villano, òvero latte mentre che il pane di grano non si trovava, vedendosi d(ett)o P(ad)re, che li servitori lo volevano abbandonare, li pregò, che havessero un poco patienza, e così uno di loro lasciò, altro pigliando seco andando nella Pogliadia[711] cercando per quelli Villaggi l'Elemosina, trovò un poco di grano, che li fecero dare certi Mercanti, quali erano di passaggio, et ancora certi Scismatici; et ritornando con detta Elemosina nella Villa cominciò intorno la Casa à fabricare l'Hosti, Sepe, et altre cose necessarie con le proprie mani sue; e Servitori, òvero Garzoni però la materia tutta comprata per li denari, mentre che l'habitanti del Paese erano come le leogini contro di quelli. Nel med(esi)mo tempo non seppe lo sop(radit)to P(ad)re, che cosa sia pane di grano, òvero vino per spatio di tanti mesi; mà avvicinandosi la festa della Pentecoste li d(ett)o P(ad)re invitò li Cattolici di Belgrado, alli quali haveva servito per 3. anni nella Cappellania di Belgrado[712], quale è lontano tre giornate della detta Villa di Carascevo; ma il d(ett)o P(ad)re Desmanich invitò detti Catt(oli)ci di Belgrado, acciò venissero quel giorno, mentre vedendo detti villani di Carascevo la devotione di quelli di Belgrado, si movessero di venire alla Chiesa per sentir la Santa Messa, et Predica, li quali stavano ostinati d'altri Sacramenti non volendo fuor del Battesimo /495r/ et copulatione, mà il detto P(ad)re facendo queste, e vedendo quello, che facevano li Christiani loro ancora cominciar(o)no pian' piano à consentire, e trattare quel P(ad)re più humilm(en)te che prima, mentre che erano prima come certi leoni da una parte, e dall' altra molto semplici. Et riconoscendo furno un giorno batezzati 60. persone, come se vederà nelle relationi altre volte date[713]. Ritrovandosi solo, senza li frati, et non potendo resistere à tante fatiche, vedendo ancora, che il frutto si faceva, si parti verso la Bosna[714] per trovar qualche P(ad)re che l'aiutasse nella Vignia di Dio secondo il decreto della Sacra Cong(regati)one nel soprad(ett)o anno[715]. arrivato à Piumbo[716] nella festa dell' Assuntione, li fù dato P. frat' Andrea Stipancich d'Almiscia. Con lui ritornato nella missione lo mandò à Lippa, acciò ancorà li non si perdesse quell' anime già erranti. Dove à Lippa non si trovava altro che una casa coperta di Paglia fabricata di legno, tutta q(ua)nta distrutta, e rovinata picola, e diforme.

La Lippa era prima del P(ri)n(ci)pe di Transilvania[717], e poi fù data al Turco dal P(ri)n(ci)pe nominato Bethlem Gabrielle, nella quale dopo la data al Turco pochi Catt(oli)ci erano restati, dove il P(ad)re già nominato, fra Marco (Bandini) mandò un delli suoi Compagni per nome frat'Elia,

---

711 Vgl. Anm. 544 oben.
712 Vgl. Anm. 703 oben.
713 Vgl. *Dok. Nr. 1* (f. 387r, v).
714 Herbst 1641, vgl. auch *Dok. Nr. 24* (f. 346r).
715 Dieses Dekret sah vor, daß P. Dežmanić sich Missionsgefährten aussuchen könne, vgl. APF. SOCG, Lettere (Bosna) Band 125, f. 102r, f. 104v, f. 17r, v + 18r.
716 Piombo/Olovo, vgl. Anm. 521 oben.
717 Während des Krieges, von 1595 bis etwa 1606.

quale cominciò à visitare quelli poveri Christiani, li quali erano pochissimi, che già tralasciati; e serviti alcun tempo PP. di Bosna ben vero, che detti PP. di Bosna nelli Calamitosi li abandonarono, ben vero, che li d(ett)i Catt(oli)ci pregavano li P(ad)ri, acciò venissero à servirli, mà essendo pochi non fecero altro[718], essendo Ministro Pr(ovinci)ale P(ad)re frà Nicolò Braikovich[719], Guardiano in Piumbo P. frà Pietro Stoikovich, li quali li dissero, che in nesuna maniera li potevano darli frati essendo li Paesi lontani e p(er)icolosi[720].

Il P. Gio(vanni) Desmanich ordinò al d(ett)o P. frat' Andrea (Stipančić), acciò attendesse ad edificare in qualche maniera la Chiesa mentre che non era luogo conveniente à potere sacrificare, ò celebrare, mentre che le Chiese erano occupate da Turchi, fuor di Città, et di Borgo si trovava un Vestigio antico di Chiesa sotto le Vigne che non ci era altro, che ruine, intorno ci erano sepolture antiche de Christiani[721].

Del 1642. si comiciò la Chiesa[722] con le fatiche et industria delli sop(radit)ti Padri, et eregendo le muraglie si sdegnorno li Turchi contro li d(ett)i PP et cominciorno à perseguitarli, et impedir la fabrica, ben vero, che /495v/ li Padri risoluti facevano quello, che potevano di giorno, et altro facevano di note; Finita che fù la Chiesa, si sollevorno li Turchi à volerla distruggere, cavando l'Artegliacie fuori in un luogo, dove vi si potesse bacier la Chiesa, di destruggerla con li Cannoni, che il P. frat' Andrea già nominato fù costretto à mettersi in fuga, e andare in Carascevo, che è lontano due giornate, ricontando tutt'il successo al. P. Desmanich suo Prefetto; sentita questa cosa restò come fuor di se non sapendo, che strada pigliarsi per poter dar rimedio, acciò non si facesse quella ruina, et abominatione nella Chiesa, deliberò di mandare qualche d'uno in Constantinopoli(.) ben verò, che con grandissime spese, et fatiche, fù mandato il P. frat' Andrea Stepancich, il quale partendosi andò à Costantinopoli, e dopo 4. mesi ritornando in Carascevo il suo Compagno Seculare essendo stato appestato per viaggio stette in Carascevo alquanti giorni con la peste addorso, mà per gratia del Sig.r restò sano, e saluto, et loro ancora liberi d'ogni male il d(ett)o P. frat' Andrea portò seco di Costantinopoli il Privilegio[723] della Porta ottomana acciò che non si vedesse distrugere quella Chiesa, questa fù la gratia ottenuta dal Gran' Sig.re. Arrivato poi in Lippa d(ett)o P(ad)re subito andò da Cadi, dove il Cadi vedendo il Privilegio, saltò in piedi pigliando quel Privilegio, lo lesse con grandissima reverenza, e registrato, che fù, ritornando à casa il P(ad)re. Li Sig.ri, et un Sig.r chiamato per l'offitio Alaibeg vedendo il detto P(ad)re, li disse; sò io, frate, dove hai pigliato quel Privilegio, significandoli un luogo, dove si fanno privilegij falsi, e questo è stato nel Pon-

---

[718] Vgl. dazu *Dok. Nr. 4* (f. 554r).
[719] Zum ersten Mal 1626—1628, zum zweiten Mal 1634—1637, vgl. Mandić S. IX.
[720] Vgl. Anm. 718 oben.
[721] Die Himmelfahrtskirche in Radna, die P. Stipančić um 1642 erneuerte, vgl. AM Band 29, S. 114 und *Dok. Nr. 24* (f. 346r).
[722] In Lippa. Für das folgende vgl. auch *Dok. Nr. 24.*
[723] Also praktisch eine Baugenehmigung.

te, che è fatto sopra il fiume chiamato Morise[724], dove si entra per Ponte nello Suburbio, dove stanno il Christiani. Il P(ad)re li rispose. Sig.r Alaibego[725] V. S. fà quanto ne ha fatto, che ne ha lasciati senza pane, et adesso nella Casa sua li servitori, e cani, hanno pane da mangiare, et io stracco del viaggio non ho ni casa, ne pane, ne sale, mà le V. S. vorrà che io sarò parato et andiamo insieme à Costantinopoli, et io andarò à piedi con voi, e vi mostrarò, dove ho cavato questo Privilegio, il quale tacque.

Dopo passato alcun tempo essendo nelle Ville di Lippa un Predicante Calvinista, et accordandosi li PP. lo fecero scaviare da quelli luoghi, per la qual /496r/ qual causa l'Alaibeg pigliò la causa con detto P(ad)re[726], e pigliandola insieme con un Christiano lo pose nelli Ceppi, chiudendolo nell' oscurissima Carcere per sette giorni et 7. notte, che ultimam(en)te furno costretti li Padri di pagare cento quaranta scudi, altro li donati(o)ni che furno dati anco alli Spahi, quanto all' altri; mentre l'istess'anno per la fabrica della Chiesa pagò d(ett)o P. frat' Andrea an Alaibeg scudi octanta, et pagati, che hebbe, disse ad Alaybeg, poiche m'havete preso tanti quatrini, al meno fate mi una scrittura, come io con la vostra autorità, et dell' altri Sig.ri habbia fabricata questa Chiesa acciò venendo altro nel v(ost)ro luogo, non mi facesse qualche danno, et sentendo Alaibeg questo havendo già havuto quelli 80. scudi, li fece la scrittura autentica, et gli la diede in mano, con la quale andò al Bassà di Temesvar per nome Saraose Pascid[727], et si lamentò contro quell' Alaybeg, e monstrò la Scrittura del detto Alaybeg, nella quale confessava il contenuto, et il Bassà adirato mandò con d(ett)o frat' Andrea sei Ciausci contro quell'Alaybeg, che fece restituir detti quatrini, mà però non restò cos'alcuna nelle sue mani; poiche se li mangiornò quasi tutti detti Ciausci.

Et dopo questo acquietandosi le cose, attesero detti PP. Missionarij alla fabrica di doe case[728], che fecero di legno; in una celebrano giorni feriali, essendo la Chiesa di fuora lontano, dove giorno di festa celebrano, et nell' istessa tengono la scola, et nell' altra habitano li d(ett)i Missionarij: et per tutte queste cose di sopra dette tanto per la fabrica della Chiesa, e per procurar li privilegij da Costantinopoli, et ancor per le due case, e quello che hanno mangiato li Turchi particolari, hanno speso detti PP. Missionarij sangue proprio, aiutandosi da tutte le parti come hanno meglio potuto, acciò potessero introdurre la missione in quei luoghi, come già hanno fatto per gratia /496v/ di Dio, et con aiuto della Sac(ra) Cong(regati)one, la quale per la sua benignità mandò un quadro grande, cioè l'Ascensione di N. S. per Altare Maggiore della predetta Chiesa di Lipova.

(ca. 1643:) Nell' istesso tempo il P. Prefetto della Missione attese à fabricare una Casa nella Villa d(ett)a Selcase[729], lontano da Carascevo 12

---

724 Mieresch.
725 Alayibeyi war ein hoher osmanischer Offiziersrang, etwa Bezirkshauptmann.
726 Stipančić.
727 Vielleicht der bei Schwicker (S. 297) Surnasen genannte Pascha von Temesvar (1653 erwähnt).
728 Zwei Missionshäuser in Lippa.
729 Sekasch, vgl. Anm. 510 oben.

miglia in circa, dove non si trovava se non un Catt(oli)co chiamato Francesco, et tutti l'altri Scismatici, i quali pian' piano con le Prediche, e buoni essempij del detto Prefetto si fecero tutti Cattolici, lasciandoli però vivere secondo il Calendario vecchio, e saranno in circa 60. case, come si trovarà nelle passate relationi, che già hanno dato, e mandato alla S(acra) Cong(regati)one[730], e questa fabrica fù fatta con aiuto dell' istessi habitanti, i quali vedevano il P. Prefetto, che andava in persona per il Monte, e tagliava travi e legne, cominciorno anco loro con i carri, e Bovi ad aiutare, i così fù perfectionata ogni cosa. Havendo speso il Prefetto per li Maestri, et altre cose più di 200. scudi in questa fabrica. Dove havendo finito la Casa, lasciò per Cappellano, ò Missionario nel med(esi)mo luogo il P. frà Paolo Horizied[731] da Macharsca, suo Paesano.

Nell' istesso tempo hebbe il P. Prefetto necesità delli Sacerdoti, et non havendoli apresso scrisse in Dalmatia al P. frat' Antonio Scuglich[732], che venisse, e venuto, che fù lo lasciò Missionario in Carascevo, il quale hoggidi si ritrova nel med(esi)mo luogo, et havendo il P. Prefetto accommodato già li soprad(et)ti luoghi fù chiamato dalli Sig.ri Cattolici di Caransebij, i quali havevano, non si sa per qual causa, levato da quella Residenza li PP. Giesuiti, dopo li quali sono stati doi Preti stando un dopo l'altro in spatio di doi anni, entrò il soprad(ett)o P(ad)re, il quale non trovò nesuna cosa delle necessarie tanto del vitto, quanto. ben vero, che con la sua industria procurò /497r/ tanto, quanto li era necessario di Casa restituendo ancora la Scola nel pristino stato pagando il Maestro per quattro anni annuatim 40 fiorini con la Tavola[733]. Sperando già di risposare delle fatiche, e travagli passati[734], mà l'invidia dell' Vladicha, ò vero Vescovo Scismatico non si contento mentre che il d(ett)o Vladicha pieno di rabbia, vedendo, che il frutto si faceva andò dal Bassà di Temisvaro accusando li Missionarij, dicendo, che li frati di rito Romano havevano convertito alla fede Romana 13. Ville edificando Case, e Chiese senza la licenza. dicendo ancora di chi adesso ho da pigliar il tributo di poter pagare al Gran Sig.re(.) mentre che loro hanno convertito tanto Paese al loro rito, et intendendo questa cosa il Bassà sdegnato come un Leone fece subito mandare li suoi Ciausci pigliando 3. frati, e li pose nelli Cieppi, e catene giorno, e notte q(u)arenti giorni; li nomi delli Padri sono questi(:) il P. frat' Andrea Stepancich, P. frat' Antonio Scuglich, e P. fra Paolo Horicich, stando detti PP. imprigionati e tanto malam(en)te trattati, fù il P. Prefetto costretto à provedere del danaro per ricomprarli, e procurato il denaro, furno dati scudi 180. al Bassà, e la Residenza di Secase fù ruinata sin' alli fundamenti. Avanti di questo[735] fù mandato il P. frat' Antonio Scuglich verso Roma per li negotij della

---

730 Vgl. *Dok. Nr. 1* (f. 394r, f. 396r).

731 Offenbar ein Abschreibfehler, der Pfarrer hieß Horičić, vgl. *ebenda*, f. 394r.

732 Vgl. *ebenda*. Sulić begann in Kraschova im Dezember 1643 zu taufen, vgl. *Dok. Nr. 2* (f. 397r/1).

733 Vgl. *Dok. Nr. 3* (f. 422r, v), das im Widerspruch zu dieser Aussage steht.

734 Vgl. *Dok. Nr. 1* (f. 394v) und *Dok. Nr. 6* (f. 129r).

735 Im Jahre 1643, vgl. FABs. S. 442, Nr. 1359.

missione, il quale fù preso dal Voivoda dicendo, che lui è Spione, spogliato, bastonato, et altre ingiurie, che l'hanno fatto, fù costretto di pagare 70. scudi fuor del Cavallo che gl' hanno pigliato.

Del 1645. fù grandissima Carestia del grano, che l'huomini mangiavano la scorza dell' Arbori, fù costretto il P. Prefetto d'andare in Transilvania per cercare del grono, lasciando in Caransebij nel suo luogo il P. Gabrielle Tomasi[736] da Criprovaz il quale governò quella /497v/ Residenza con grandissimo travaglio non havendo il vitto, mà essendo il d(ett)o P. Prefetto ritornato, portò un poco di grano, col quale si sostentorno sin' ad un tempo facendo la parte alli Missionarij, che stavano in Carascevo.

Del 1646. fù mandato il d(et)to P. Gabrielle in Roma per li negotij della Missione, e la S(acra) Cong(regatio)ne li diede 2. quadri uno per Tirgova. l'altro per Slatina, nelli quali luoghi volevano edificare le Residenze, doi Calici, due Pianete[737]; Ritornato d(ett)o P. (Gabriele) di Roma, fù preso da Alaybeg che lo legò, trattandolo crudelm(en)te. Ultima(en)te fù costretto, e pagò 50. scudi senza nesuna Colpa, mà come usano li Turchi. Fù fatta la Residenza in altro luogo nella Missione chiamato Ferichias[738] vicino di Lippova una mezza giornata, dovè ancora hoggidi sta il Padre frà Francesco Vlacianin.

Nell' 1647. fù edificata la Stalla in Caransebis con le spese proprie, et nel med(esi)mo tempo partì il P. Prefetto verso Roma per dare informatione alla Sac(ra) Cong(regati)one lasciando nel suo luogo in Caransebis il P. frà Gabrielle sopradetto faciendolo ancora Vice-Prefetto, il quale fece restaurare la Residenza, e fece aprire la Porta con la scola di fuori, acciò la gente quando viene in Chiesa, non passi per la Casa delli Missionarij, come facevano sin' all'hora; et cominciò ancora ad edificare la Residenza in Slatina. et essendo in buon termine, furno impediti dal Bano[739], il quale per invidia l'impedì, essendo Calvinista, che il d(ett)o P(ad)re Gabrielle fù mal trattato dal d(ett)o Bano, e così le spese, et la materia fù persa, e la Residenza hoggi di stà la metà fatta.

Nel med(esi)mo anno in Lippova non essendo stato ne horto, ne altre cose immobili, fù comprato un horto, nel quale fù edificato anche un' habitatione.

Dell' 1648. il d(ett)o P. frà Gabrielle fù trattato malam(en)te dall' Heretici Calvinisti /498r/ et dal Bano per amor della Residenza, mentre che l'haveva ancora prohibito, che non andasse per le Ville à visitare li poveri Christiani, che si trova(va)no nelle dette Ville, lui attendeva ad amministrarli li Santissimi Sacram(en)ti, mà ritornando dalle Ville fù impedito dal Gov(ernato)re che era Heretico acciò il d(ett)o P(ad)re non entrasse

---

[736] da Čiprovec (Bulgarien), vgl. auch Anm. 582 oben.
[737] Vgl. auch *Dok. Nr. 3.*
[738] Firiteaz, siehe *Karte* und *Dok. Nr. 24* (f. 347r), Anm. 788.
[739] Ákos Barcsay, vgl. Anm. 574, 575, oben.

nella Città; che bisognò andare à trovare d(ett)o Bano, il quale per strada poco mancò che non s'annegò nel fiume, e perse doi Cavalli, mà che ottenuta la gratia fù intromesso nella Città.

Nel 1649. furno mossi li Sig.ri Cattolici di Caransebis non sapendo per qual causa, volevano, che Padri li sottoscrivesserro una Scrittura fatta da loro, nella quale volevano, che li Padri, ò vero' un' di essi s'obligasse in detta Scrittura di stare in vita in d(ett)a Città, e che non si levasse per nessun' ordine di qualsivoglia Superiore; la qual cosa sentendo li detti Padri, e vedendo, che era cosa contro la loro professione, e contro la Chiesa, non volsero consentire, mà lasciorno la detta Residenza, restando in'essa un frate semplice il quale non volse uscire restando hoggi di ancora contro la volontà del P. Prefetto, et di tutti l'altri Missionarij[740].

Dell' 1650. andò il P. Prefetto in Lippova, et essendo sopra Lippova certe Ville[741] di gente, che dicevano d'essere stati Cattolici, ben' vero, che li Sacerdoti Cattolici da quando il Turco ha pigliato quelle parti non sia stato veduto questa cosa il d(ett)o P(ad)re cominciò à visitarli e predicargli la fede, et amministrargli li Santissimi Sacram(en)ti, et edificò una Casa di legno; eregendo ancora in Lippova una Scola di 35. ragazzi, li quali pigliava ancora delle dette Ville fatigando anche lui medesimo ad insegnarli.

/498v/ Molti altri beni, che li Pardi Messionarij con il loro Prefetto hanno fatto, i quali per la prolissità per adesso si tralasciano, solam(en)te si dica che li Padri Prefetti, e Missionarij fuor d'altre fatiche si sono ingegnati andare per Ungaria, Transilvania, e Bulg(ari)a et altri Paesi per le lemosine, con le quali hanno fabricato Residenze, Chiese, et altre cose, che hanno fatto per servitio di Dio, e salute di quell' anime.

Et tutte le cose già dette l'EE. VV. potranno vedere, e considerare, e poi dar' ordine alli detti, quali attendon(n)o con viso al(l)egro abbracciare, et obedire ad ogni minimo Cenno dell' EE. VV.

16

P. fr. Ivan Dežmanić an die PF/K, S (Memoriale)
f. 143r + 144v
o. O., o. D., ca. *Lippa, *1651

Kurzer Missionsbericht, gefogt von Mitteilungen über den Prokurator der niederungarischen Mission in Rom, Don Gian Domenico Verusi: Dieser habe Dežmanić seit dem Jahre 1647 keine Provisionen mehr gesandt, und zwar unter dem Vorwand, die Kriege hätten die Kassen der PF

---

[740] Anscheinend ein gewisser Fr. Antonio Via Greco, der dort bis 1651 blieb, vgl. APF, SOCG, Lettere (Bosna) Band 218, f. 405r.
[741] Vermutlich die in *Dok. Nr. 24* genannten Dörfer (f. 347r).

geleert. In Rom habe Dežmanić jedoch feststellen können, daß Verusi die Provisionen erhalten und unterschlagen hatte. Nun bittet er um Erstattung der seiner Mission zustehenden Beträge, um damit die verfallende Kirche von Kraschova zu renovieren.

EE$\bar{m}$i, e RR$\bar{m}$i SS.i
F(ra) Giovanni Desmanich min(ore) oss(ervan)te, espone all' EE. VV. come hà servito p(er) dieci anni alla Sac. Cong(regatio)ne di Prefetto nelle Missioni dell' Ungaria inferiore, delle quali egli med(esi)mo ne fù il fondatore[742]; nel qual tempo la missione hà patito in molte cose, e particolarm(en)te la Chiesa di Carascevo, per mancanza delle solite carità di q(ues)ta Sac(ra) Cong(regatio)ne; giache dal 47 in quà Gio(vanni) Dom(eni)co Verusio[743] hà sempre scritto che p(er) causa delle Guerre di Napoli[744] la Sac(ra) Cong(regatio)ne non poteva pagare: Mà gionto in Roma l'o(rato)re trova che d(ett)o Verusio hà egli havuto il denaro, et accommodatone le ricevute, e rimessa con un foglio in bianco, che d(ett)o Verusio teneva sottoscritto dall' o(rato)re; Che però sup(pli)ca humil(men)te l'E.E. V.V. à comettere che fà sia restituito il sud(dett)o denaro, col quale si riparavà la Chiesa pred(ett)a di Carascevo, et ad altri bisogni delle sud(dett)e missioni; Che il tutto; quas Dues.

(PF: Ungheria)

/144v/ S o m m a r i o der PF zu f. 143r:
S. Card. Vidman[745]
Espone che la Missione hà patito in molte cose per mancanza delle Provisioni assegnategli dalla S(acra) Congreg(atio)ne; poiche dall' anno 1647[746] in qua non gli sono state pagate, benche hora trovi che D. Gio(vanni) Domenico Verusio le habbia riscosse, havendogli sempre scritto che per le guerre de Napoli non se ne poteva far la rimessa. Dolendosi che havendo lasciati alcuni fogli in bianco il d(ett)o D. Gio(vanni) Domenico (Verusi) vi habbia à suo modo stesa una quetanza falza.

17

P. fr. I v a n D e ž m a n i ć an die PF/K (Memoriale)[747]
f. 200r o. O., o. D., *Rom, ca. *1651

---

[742] Vgl. Anm. 687 oben.
[743] Vgl. *Dok. Nr. 8.*
[744] Vgl. zur „Rebellio neapolitana" AM Band 29, S. 354, 703.
[745] Kardinal Ch. Wiedmann beschäftige sich häufig mit den Angelegenheiten der niederungarischen Mission.
[746] Vgl. *Dok. Nr. 8.*
[747] Eine von mehreren Bittschriften P. Dežmanićs, der im Herbst oder Winter 1650/1651 nach Rom reiste, vgl. auch Anm. 690 oben und APF, SOCG, Lettere (Bosna) Band 218, f. 296r, f. 295r, f. 321r, f. 320r, *Dok. Nr. 16.*

Bericht über die seit dem Jahre 1647 ausgebliebenen Provisionen für die niederungarische Mission, von denen Verusi behauptete, sie von der Propagandakanzlei nicht erhalten zu haben. Die Unterlagen der Kanzlei beweisen das Gegenteil. Bitte um die noch ausstehenden Beträge.

EEm̄i, e RRm̄i SSri
F. Giovanni Desmanich min(ore) oss(ervan)te humil(men)te espone all'EE. VV., come havendo servito più di dieci anni la Sac(ra) Cong(regatio)ne de Prop(aganda) fide con sei Compagni nell' Ungaria inferiore ne havendo havuto le provisioni destinate p(er) questa Missione solo fino al 1647[748]. inclusive, ne potendosi vi havere un' altr' annuata riscossa dal Verusio negando il med(esim)o d'haverlo havuto, ancorche apparà chiaram(en)te nei libri della Computistaria; e dovendo l'o(rato)re ritornare in quelle parti[749]; supplica humiliss(imen)te l'EE. VV. di ordinare, che gli siano pagate le provisioni maturate, e non esatte, affinche possa con parte di q(ues)te provedere alle spese necess(ari)e del viaggio, giache non sà l'or(ator)e come si fare p(er) ritornarsene; havendo perduto quando haveva nella occasione, che venne à Roma; Che il tutto,Quas Deus.

(PF: Ungh(eri)a inferiore)

Don Luca Diodati an die PF/S
f. 374r

Nijemci[750], 15. Mai 1651

Bedankt sich für das Dekret der Propaganda Fide und das Breve für die Mission in Kraschova und Karansebesch sowie die Provision von 100 scudi, die Don Pietro Sabbatini ihm aus Rom überbrachte.

Ill.mo, et Rsm̄o Sig.re
Col ritorno da Roma, del Sig.r Pietro Sabbatini vicario di questo Clero[751], hò ricevuto il Decreto, della Sacra Congr(egatio)ne, col Breve, della Prefetura della Missione di Carassevo, e Caransebis in persona mia[752], con li cento 100. scudi à tal effetto mandatimi; hò inteso parimente, l'affetione, che V(ostra) S. Ill.ma porta à questo povero Clero, con la quale non cessa

---

[748] Vgl. *Dok. Nr. 8, 16.*

[749] Gemeint ist die niederungarische Mission.

[750] Nijemci in Syrmien, der wichtigsten Niederlassung der Weltpriester hier.

[751] D. h. der Weltpriester in Syrmien, der hier auch im Auftrag der Propagandakongregation arbeiteten, vgl. auch APF, SOCG, Lettere (Bosna) Band 218, f. 103r, f. 55r, v + 64r.

[752] Das kam einer Teilung der niederungarischen Mission gleich, da Lippa und die Miereschgegend nicht Diodati unterstellt wurden.

di proseguire, a difenderla, da quelli, che cercano sempre mai di annichilarlo. Perilche tutti quanti restiamo con perpetuo obligo, di Pregare il sgi.r Iddio, per la Salute et exalatione di V(ostra) S. Ill.ma. Et io tra gl'altri dopiamente, et per la commun affetione, et per la buona relatione, che vi è degnata fare, di me à cotesti eminentissimi Sig.ri.

Per tanto oltre, alle indegne mie preci, che per Lei in ogni Sacrficio humil(men)te preguò à Sua D(ivina) Maesta[753] procurerò anco, con ogni mio Studio, et valore di corrispondere nel Servitio di Dio, alla Stima, che di me hà fatto V(ostra) S. Ill.ma, alla quale per fine raccomandandomi humil(men)te li baccio le sante mani.

Da Sirmijo in Nimze 15. Mag(gi)o 1651

Luca Diodati

PF: Ungh(eri)a Carasevo)

19

Don Luca Diodati an die PF/K,S
f. 373r, v

Temesvar, 30. Oktober 1651

Über seine Schwierigkeiten, in der niederungarischen Präfektur anerkannt zu werden, die nun in drei verfeindete Gruppen aufgespalten sei. P. Dežmanić habe von seinem Ordensgeneral aus Rom eine Bestätigung mitgebracht (deren Echtheit Diodat bezweifelt) und sammle Stimmen für seine Wiedereinsetzung als Präfekt. Bitte um Entscheidung durch die P F.

Eminentissmi, et Reveren.mi Sig.ri
Subito, ch' hò havuto il Decreto della Sac(ra) Congreg(atio)ne, son andato nella mia missione, dove con gran(dissi)ma difficoltà fui cognosciuto per prefet(t)o di detta missione; essendo questi frati ostinatiss(i)mi et n(on) potendo subito meter i preti, i quali al hora per le mani n(on) havevo, perche determinati à ciò, ancora n(on) sono arivati[754], fui sforzato dunq(ue) di confirmarli, pro interi(m), et andava bene ver(amen)te il negotio circa l'anime xp̄iane. Ma essendo questo un altra volta nella visita, della mia missione, m'incontrai a Temisvar con frate Desmanich, il qual è ito per tutta la missione subornando i xp̄iani, e sforzandogli con le scommuniche, che se sotto scrivessero, su la sua innocenza, per mandar costà per essere restituito, alla prefetura. Di più quelli frati cioè di Lipova, e Carase[755] hà persuaso, che si ribellino dalla mia prefetura,

---

[753] D. h. den Kaiser in Wien.

[754] D. h. die Weltpriester aus Syrmien, die Diodati helfen sollten. Sie konnten, wie sich noch zeigen sollte, gar nicht kommen, weil sie nur zu Viert waren und ihre Gemeinden nicht verlassen konnten.

[755] = Karassevo.

et obedienza della Chiesa, con gran(dissi)mo scandalo di questi, e sacerdoti circonvicini, e prudenti Ch(r)istiani della instabilità (secondo che lui afferma della Chiesa) essendo adunq(ue) venuti subito mi trati da volpone ch' io sia stato con le bugie, e volponacie per la prefetura a gabar la Cong(regatio)ne, di più, che la Cong(regatio)ne m' habbia data la prefectura acciò io potessi apagarmi delli denari, con li quali hò subornato la Cong(regatio)ne Sacra, et anche altre me(n)zo(g)ne da n(on) nominarsi per n(on) tordire V. S. Eminen.me D. Altrove n(on) procede questo eminentissim(o) Sig.re se n(on) che, è ito costi à Roma[756], dal suo Generale, f. Danielo[757], et da lui con inganno hà otenuto la lett(e)ra obedientiale, che la Sacra Cong(regatio)ne habbia restituito nella prefettura[758] et che fabrica il Collegio, ò Scola à Lipova[759], tantò Sig(no)r iddio l'aiuti, per essere prefetto absoluto della Ungaria inferiore. Io dunq(ue) non sò altro rimedio giache la Sacra Cong(regatio)ne, e consultata, et disobedita, bisogna, che loro duo gli scriva, che vadino, ò nelli monasteri, ò qualche vescovati, ò qualche cosa di più, imperche altrimenti sempre saran(n)o scandali, con gran(dissi)mo oprobrio della Chiesa S(anta) e la nostra fede Cattolica.

/373v/ Eminent.mi S. S.ri questo di gia terza volta scrivo con le lacrime, che si dignassero scrivermi cosa hò da fare circa questa missione. Imperoche la spartiscono in tre parti, una se Caransebis, che quelli Sig.ri elegono daperse i Sacerdoti, 2.da Carase, che si mantiene di quello che manda la S(acra) Cong(regatio)ne 3.o Lipova, che pretende Desmanich, pretende f. Andrea (Stipančić), il qual la possiede, pretendono frati di Piombo, il che e più duro d'ogni cosa, perche voriano tutto il mondo sotto quel monasterio. però sono sforzato fermarmi, qui nel Temisvar, apresso questo buon padre Iesuita Rudolfo[760], il qual ver(amen)te mi fermo, qui con lacrime vedendo, quasi Scisma di frati, i quali mi prohibiscono la mia visita, insino che mi venghi risposta da cotesta S(acra) Cong(regatio)ne, essendo questo Tenisvar[761] in mezo di questa mia missione al meno giache n(on) mi dano far la visita alla buona la farò, à quel modo che potrò e se non potrò almeno ut videa(m) fine(m). et con questo, fine faccio humiliss(i)ma riverenza à V. Sig.rie Eminentiss(i)me, et la sigillò con le lacrime, vedendosi sij sbatuto da questi frati con si gran vergognia del n(ost)ro Clero di Sijrmio.
Da Temisvar à dì 30 octobr(e) 1651

Luca Diodati

(PF: Ungh(eri)a, Carasevo)

---

[756] P. Dežmanić reiste zu Ende des Jahres 1650 nach Rom, vgl. Anm. 690 oben.
[757] „f. Danielo" ist vermutlich irrtümlich für P. Benigno gesetzt, vgl. Anm. 762 unten.
[759] Vgl. *Dok. Nr. 20:* Der Ordensgeneralobere setzte sich bei der Propaganda Fide für die Rehabilitierung P. Dežmanićs ein.
[759] Vgl. Anm. 695 oben.
[760] Über den Jesuitenpater P. Rodolfo Calleli vgl. S. 32 und Anm. 193 oben.
[761] Schreibfehler, es sollte Temisvar heißen.

20

Der Generalkommissar des Franziskanerordens[762] an Kardinal Luigi Capponi[763] (Memoriale)
f. 199r[764] + 210v o. O., o. D., *Rom, ca. *1651

Wegen falscher Information durch P. Dežmanić nicht wohl wollende Personen sei dieser seiner Präfektur Niederungarn verlustig gegangen. Die Berichte Dežmanićs nach Rom seien stichhaltig. Die PF möge den Fall untersuchen und den Missionar wieder in seine Präfektur einsetzen.

Emin.mo e Rev.mo Sig.re
Il Vicario Generale di tutto l'Ordine de Minori espone àl Em.za come si è inteso, che p(er) le male informat(io)ni d'alcuni malevoli è stato privato il P(ad)re frà Gio(vanni) Desmanich della Prefettura dell' Inferiore Ungaria, il quale fondò[765], et hà servito X anni la Sac(ra) Cong(regatio)ne in quella mission con gran frutto sp(irit)uale, conforme le fedi, e relationi autentiche havute da diverse persone degne di fede[766]. Per tanto hum(il-men)te supp(li)ca l'Em.za degnarsi p(er) sua benignità vedere, ò vero dar' ordine ad alcuno, che se veda la causa di d(ett)o P(ad)re p(er) che se vede, che innocentem(en)te è accusato, e trovandolo senza colpa, p(er) decoro della Relig(ion)ne e suo honore li sia restituita la Prefettura p(er) poter' seguitare l'opera incominciata, che il tuto. Qua(m)Deus.

(PF: Ungh(eri)a inferiore)

/210v/ Sommario der PF zu f. 199r:
S. Card. Vidman[767]

Supplica si veda la causa del P(adre) f(rà) Giovanni Desmanich stato dieci anni Prefetto della Miss(ion)e d'Ungaria Inferiore, e privatone per alcune male informat(io)ni date contra di P(ad)re da suoi malevoli.
(andere Hand:) 27 Aprilis 1651

---

[762] Der hier nicht genannte Generalkommissar der Franziskanerobservanten in Rom war sehr wahrscheinlich noch P. fr. Benigno (vgl. Anm. 633 oben), der am 14. April 1651 starb und nicht sein Nachfolger P. fr. Pietro Manero (ab 1651 Ordenskommissar), da ein späterer Zusatz zu diesem Brief in der Propaganda-Kanzlei unter dem 27. April 1651 registriert wurde (vgl. letzten Absatz von *Dok. Nr. 20*).
[763] Kardinal Luigi Capponi war von 1645 bis 1653 Vizepräfekt der Propaganda-Kongregation, vgl. Kowalsky S. 166—167.
[764] Es gibt zwei identische Handschreiben des Ordensgeneralkommissars in Band 218, APF, SOCG, f. 199r und f. 298r + 210v (Sommario).
[765] Vgl. Anm. 687 oben.
[766] Vgl. auch *Dok. Nr. 14.*
[767] Vgl. Anm. 745 oben.

Secretarius[768] proponet Preti senes seculares et Religiosos bene visos, et aptos ad accipiendam informationem, ex quibus Pessuras proponendus Em.mas D. Card(ina)lis Vidman eligat quas ipsi (. . . . . .[769]).

21

Der Bischof von Bosnien, P. fr. Marijan Maravić, an die PF/K
(Memoriale)
f. 430r o. O., o. D., ca. *1651

Maravić schlägt vor, die niederungarische Präfektur dem jeweiligen Provinzial der „Bosna Argentina" zu übertragen und nennt sieben Vorteile solch einer Regelung der Nachfolgefrage P. Dežmanićs.

E.mi, e Rev.mi Sig.ri
Fr. Mariano Vescovo di Bosna havendo presentito, come questa Sacra Cong(regation)e have in animo fare un nuovo Prefetto nella Missione Ap(osto)lica in Carascevo, e Caramsebis, e Lippova[770], quale sia p(er) fare il desiderato frutto in quelle parti con l'aiuto del Sig.re; Per tanto ad effetto di scaricare la Propria Conscienza come più vicino, e più prattico di quelle parti, e della necessità di quelle nationi, mette in considerationе All' EE.VV., come sarebbe più espediente p(er) la vicinanza del paese, fosse promosso alla dignità di Prefetto il Min(ist)ro Prov(incia)le di Bosna Argentina pro tempore prima, ch' ogn' altro. 1° p(er)che come Nationale attenderà con maggior fervore alla cura di quell'anime ; 2° p(er)che potrà havervi sempre frati habili, et essemplari, da inviarvi no(n) solo nelli prenominati luoghi, ma ancora p(er) tutta l'Ongaria sogetta al Turco, et omo bisognasse in quelle parti; 3° p(er)che singulis annis potrà visitare una, e doi volte q(ue)lle missioni, e Missionarij, e trovandovi il bisogno, permutare l'un con l'altro scambievolm(en)te, acciò col troppo trattenervisi nel med(esim)o luogo no(n) insolentischi, e cominci vituperare, e trascurare il servitio di Dio; 4° la S(acra) Cong(regation)e no(n) haverà tanti fatichi, quant' hà havuto fin' hora, facendovi nuove speditioni di Missionarij Prefetti p(er) quelle parti, poich' il Min(ist)ro della Provintia pro tempore, sarà nuovo Prefetto ogni triennio, e così più Zeloso. 5° p(er)che no(n) haveranno ardire, andarvi colà gl'Apostati[771], e vivervi a suo modo sotto l'ombra di Missio-

---

[769] Im MS unleserlich.
[768] Propaganda-Sekretär war damals D. Massari, vgl. Anm. 672 oben.
[779] Die neue Mission betraf nur das Gebiet von Kraschova und Karansebesch, vgl. *Dok. Nr. 18.*
[771] Damit meinte Bischof Maravić immer Bosnier, die nicht dem Franziskanerorden beigetreten sondern Weltpriester geworden waren (z. B. die in Syrmien, vgl. Zach, Anm. 62) oder bosnische Franziskaner, die sich ihm, Maravić, nicht unterwarfen, vgl. AM Band 30, S. 446, wie P. Stipančić in Lippa.

narij, poiche vi saranno altri fratri da suffragare alla mancanza di quelli; 6o p(er)che viascheduno si sforzarà portarsi bene, temendo d'essere p(er)mutato, e col consenso della S(acra) Cong(regation)e levato dalla missione e sostituito un'altro in luogo suo. 7o p(er)che il Min(ist)ro Prov(incia)le potrà dare più distinta relatione à q(uest)a S(acra) Cong(regation)e del frutto, che s'è fatto nel triennio della sua Prefettura p(er)che finendo honoratam(en)te il Provincialato, si sforzerà anche dar saggio dell' usata diligenza nel governo di quell' anime à lui soggette p(er) quel triennio solo, quale finito che sarà, il nuovo vorrà ancora usare la debita diligenza in sominstrare operarij atti, et idonei p(er) il governo del grege di Christo in quelle missioni, et ogn' altro luogo, dove bisognasse nell' Ongaria, e Transilvania. Il tutto si rimette alla prudenza, e santiss(im)a dispositione di Cotesto Sacro Collegio. Quod Deus.

22

PP. Ivan Dežmanić, Antonio Via (Greco), Ante Sulić, Andrija Stipančić, Franjo Vlačianin an die PF/S
f. 343r Kraschova, 20. Juni 1652

Klagen über die Verleumdungen gegen diese Mission und besonders P. Dežmanić, die seit 1647 ausgebliebenen Provisionen, Don Luca Diodati, der sie diffamiert und auch Lippa beansprucht, obwohl das in seinem Dekret nicht angeführt ist. Bitten um ein Apostolisches Breve, damit ihre Mission in den Rang einer Kustodie erhoben werde.

E.mo et R.mo Sig.re P̄ron Cole.mo
Ricoriamo come a Chappo[772] zelante della S(ant)a fede a nararli parte delli inconvenienti in questa minsione[773] della Ungaria Inferiore, e per scarico delle nostre consiencie: già sono anni 12. che si afatichamo sei compani in queste parti dove abiamo patito continue miserie carceracioni martiriji, che soportamo da diversi persecutori di S(ant)a Chiesia, et tuto habiamo soportato per amore de Iddio, e per la S(ant)a Fede, ma e cosa insoportabile che, doppo la felice memoria del monsig.re Ingoli[774], non solo che, abiamo auto quella solita provisione di scudi 100. mancamo una minima risposta a tante Le(tte)re; non solo scrite di noi, e di cattolici ma ancho di altri prelati[775] li quali anno scrito per vero zello della S(ant)a Fede, et per questa minsione, da di più sopra tute le miserie, et confusioni, il che, altro non pol esere, si non instigacione, del inimicho infernale volendo anichilare, et per inpedire una opera tanto profitevole

---

[772] Capo.
[773] Für „missione".
[774] Vgl. Anm. 658 oben.
[775] Vgl. auch *Dok. Nr. 14.*

e grata a Sua Divina M(aestà) in questa Sua vignia. esendo venuto un prete per prefeto di Carassovo e di Caransebes Don Lucha Deodati sopra di noi con autorità di piliare seco tre altri sacerdoti secolari, et non ha neanche uno non esendo in tuto Sirmio più di 4. preti, dove, non potrebono sotisfare altri tanti, et subito nel ingreso in questi parti a cominciato fulminare schommuniche privationi, et administrare li san-(tissi)mi sacramenti, et chiamarci eretici, non esendo noi privati ma bene confirmati più volte da cotesta sacra congreg(atio)ne con li decreti, patenti et facultati, et anco dalli nostri Generali[776]; le quali il detto Don Lucha va dichiarando che sono false, et altre infamie publichamente con grandisimo scandalo di tuti secolari, per la qual cosa non lo voliono, et per non esere in uso in queste parti sacerdoti secolari non sapendo lingua Vallacha con la qualle si servuono, et e da noi bene poseduta[777]: pero V(ostra) E.za consideri si è cosa giusta che posi satisfare uno sencia sapere lingua necesaria dove non e abastancia sei di noi, e di più detto Don Lucha non e stato altro che una sola volta in Charasovo[778] et questo di pasagio, non ostante questo ancora voleva inpatronirsi per forcia di altri logi per forcia li qualli non sono nel suo decreto[779], li quali sono lontani tre giornate da Carassovo[780] cioè Lippova, dalla qualle è stato schaciato unanimi consenso da tuti li Catolici dicendoli a noi bastino li P(ad)ri nostri li quali sono tra di noi da dodice anni in qua[781], e non è cosa giusta entrare nelle fatiche di altri li quali anno soportato gran travali, et tiranije, tanto per fabriche di Chiese e come di altro, et non avendo dove andare essendo li monasterij delle patrie loro abrugiati delle presente guere[782], per tanto suplichiamo V(ostra) E. R.ma che si deni di agiutare apresso la sedia apostolicha di cavare un breve apostolico acio si facia custodia questa misione, per l'onore de Iddio e salute delle annime, et onore di V(ostra) E. per la quale saremo obligatissimi a pregare sua D(ivina) M(aestà) per prosperità, e salute di V(ostra) E.

Di Carassovo il 20 Giunio 1652

(eig. Hand) Fran Antonio Via M(issionario) A(postolico)
(eig. Hand) Fra Antonio Suglich da Spalato M(issionario) A(posto)lico
(eig. Hand) frat' Andrea Stipancich
(eig. Hand) Fra Francesco Vlacianin
(eig. Hand) Fra Giovanni Desmanich Prefetto delli Missionari mp

---

[776] D. h. durch die Ordensleitung in Rom, vgl. auch *Dok. Nr. 19, 20.*
[777] Vgl. auch *Dok. Nr. 11.*
[778] Karassevo.
[779] Vgl. *Dok. Nr. 18* und *Nr. 19.*
[780] Karassevo.
[781] Die PP. Dežmanić und Stipančić seit 1641, vgl. *Dok. Nr. 1* (f. 394r).
[782] Gemeint sind die vier dalmatinischen Küstenklöster der Franziskaner, vgl. S. 41f oben.

23

P. fr. Ivan Dežmanić an die PF/K, S (Memoriale)
f 345r + 348r o. O., o. D., ca. *1651/1652

/348v/ Relatione delle Missioni del Regno d'Ungaria Inferiore.
(Kurzer Missionsbericht Dežmanićs, mit einer Übersicht über die konfessionelle, ethnische und grenzpolitische Lage im niederungarischen Bereich.)

In Dei Nomine Amen
Memoriae Christianae pietatis post partum Virg(inal)is 1640 Mense Septembris, à Sac(ra) Cong(regatio)ne de propaganda fide, fui destinatus et deputatus Praefectus Missionariorum ad Inferiorem Hungariam; in ultimis limitibus Romanorum Imperatoris; Tiranni Mahumetici, deinde duorum Principum, Transylvaniae, et Trans Alpenae[783], quae confinia ut variae gentes incolunt; ita etiam variae Haereses infestant, ut Carasceve, Lippae, Caramsebes, Hercegini, caeterisq(uae) locis sub meae Prefecturae Missionis Apostolicae existentibus sub ditione Praefatorum Imperatorum, et Principum. Ego fr(ater) Joannes Desmanich de Macharzka[784] Ord(in)is Min(orum) Reg(ulari) Obs(ervanti)ae S. Francisci, Provinciae vero Bosnae Argentinae P(ate)r. In quantum tenuitas virium mearum facultatem mihi administravit in D(omi)no, non sum degravatus sub vexillo Sac(rae) Cong(regatio)nis praelians in praedictis partibus Provinciorum fedem Catholicam spargere, et disseminare in laudem, et gloriam Conditoris, inter medios perduelles Sanctissimi Romani Praesulis. Quare mihj visum est singulos Cathalogos inserere, vel scismate, Haeresi varia, aut Mahumetico laborantes, quos sub iurgum legesq(ue) Christianae pietatis à rebellione, ad bonam frugem revocavi, et Clipeo Christiano corroboravj, aut Sac. Baptismalis fonte ablui, quorum nomina Adultorum, et infantium baptisandorum hoc ordine recensentur[785], postremo vero reconciliandorum ad veram Obedientiam Sanctae Matris Ecclesiae ratio manifestabitur.

(PF: 1652 Ungheria inferiore)

/348v/ Anmerkung der PF zu f. 345r:
C. Card. Vidman[786]
(andere Hand:) Ungaria, Transilvania, Rascia, Vallachia, Moldavia

---

783 Wahrscheinlich die Walachei.
784 Makarska (Dalmatien).
785 Vgl. *Dok. Nr. 1, 2, 24.* Dieser nichtdatierte Bericht könnte *Dok. Nr. 1* vorangestanden haben, wurde aber in der Kanzlei der Propaganda Fide in Rom nicht dementsprechend eingeordnet, sondern unter dem Jahr 1652 (siehe weiter unten, Vermerk der PF).
786 Vgl. Anm. 745 oben.

24

P. fr. Andrija Stipančić an die PF/K, S [787] (Memoriale)[788]
f. 346r, v + 347r, v o. O., o. D., *Lippa, ca. *1650/1652

Bericht des Missionars P. Stipančić über seine Pfarrei Lippa, die er am 8. September 1641 auf Veranlassung der PF und P. Dežmanićs übernahm. Über seine Konflikte mit den türkischen Behören wegen des Kirchenbaus in Lippa (Maria Radna?) und die Beschaffung einer Baubewilligung aus Konstantinopel sowie die Auseinandersetzungen mit dem orthodoxen Bischof (mit einer Aufstellung der von Türken und Orthodoxen verursachten Kosten). Mission in den benachbarten Orten „Feieregyhaz, Velismanta, Barzava, Bakameczievo, Osztrogo, Cella, Inich, Milova".

Ego frater Andreas Ztipancich[789] Ordinis Minorum Regularis Observantiae Provinciae Bosnae Argentinae Pater, ac Missionarius Apostolicus in Lippa; Anno 1641 die 8 Septembris ex ordinatione Sac(rae) Cong(regation)is de propaganda fide; et dispositione Patris Ad.m Rs Joannis Desmanich Praefecti partium istarum, huc. in dictam Civitatem Turcicam Lippam venj; ubi Residentia nulla inventa, Ecclesia nulla pro Concionibus, et Sacris celebrandis, habita. Imprimis deijs quae ad cultum Divinum pertinent sedulus cogitare, ac de aedificanda Ecclesia à fundamentis scrutarij, aliosq(ue) Catholicos et amicos de modo et medio consultare, coepi; quibus omnibus contradicentibus, et meum pium desiderium ob metum Turcarum dissuadentibus; primum materialibus pro aedificio comparatis et conquisitis Bassam Tömesvariensem tamquam supraemum partium istarum aliosq(ue) Officiales principaliores Turcicos, cum donis et muneribus facultatem aedificandj[790] expostulare, et quasi impossibilia tentare sum conatus: cumq(ue) Turcae muneribus vel facile placantur, assensum mihi Bassa praebuit, et facultatem dictam Ecclesiam aedificandj concessit; qua(m) consensu, et licentia habitis statim à fundamentis cum festinatione aedificare coepi. Sed loci huius Turcarum crescente invidia non modicas contra me insidias molire coeperunt, mortem, et palu praeter alias magnas expensas mihi machinantes, nisj ab opere incoepto desistam; et id quod iam aedificaveram permet ipsum destruam; in quibus miserijs constitutus, refugium ad nullum habens, et quo me vertere deberem penitus ignorans, ad Bassam Tömösvariensem iterum cu(m) novis donis et muneribus iter sum aggressus; à quo etiam secunda vice bonum responsum accepi seq(ue) mihj ad futurum compromisit; suadendo

---

[787] Die Anrede fehlt.
[788] Das Memoriale entstand wahrscheinlich im Auftrag des Präfekten Dežmanić (dessen Stempel unten auf f. 347v angebracht ist), weil P. Stipančić noch keinen ausführlichen Bericht und keine Tauflisten an die Propaganda Fide gesandt hatte (vgl. auch Anm. 665 oben).
[789] Stipančić.
[790] Vgl. Anm. 727 oben.

quatenus festinanter, et de nocte etiam aedificem, ut eo citius aedificium ad finem complere possem, et sic postmodum Turcae aedificium infestare non audebunt; cuius ego, consilio acquiescens, intra breve tempus, aedificium cum tecto, et alijs requisitis cum gratia Dei ad finem complevj. Quo viso Begh[791], et Zembegh[792] alijq(uo) Officiales Lippaenses furere contra me coeperunt, maximisqu(e) tumultibus excitatis me vinctum in tecerrimum Carcerem coniecerunt; in quo undecim diebus sitj, et fame torquebar; aliaq(ue) tormenta mihi et mortem minabantur; ex quo carcere in /346v/ tercedentibus pro me quibusdam Turcis mihi bene volentibus, cum difficultate, et summis precibus 120 Talleris me exemi; sed heu quod adhuc peius, vix redij ad meam habitationem, iterum me compraehensum ad eundem Carcerem cum maioribus minis et paenis ligatis manibus, et pedibus reduxerunt; multaq(ue) falsa testimonia contra me de inobedientia Turcarum Imperatoris, et quod sine ullius scitu Templum aedificaverim, et his similia adduxerunt; ubj tunc temporis nullo mortalium habito, qui meam causam defenderet aut pro me intercederet; solus ab omnibus derelictus, eo modo quo potui, et Spiritus Sanctus mihi inspiravit, me defendj, ac post octiduum iterum alijs 120 Talleris ex dicto carcere me exemj: meq(ue) dimisso ex Carcere Turcae cum magna cohorte, et tumultu, versus collem in quo construxj Ecclesiam, ad destruendam ipsam, et radicitus evellendam exierunt: quod ego videns ipsos praecucurrj; et destructionem Ecclesiae, imo etiam invasionem eiusdem nomine Turcarum Imperatoris cum protestationibus inhibuj; quo audito, cum summa murmuratione Ecclesia intacta relicta, recesserunt: vidensq(ue) ipsorum malitiam, inquietudinem, et meam ultimatam persecutionem, Constantinopolim pro impetranda pacificatione ad Turcarum Imperatorem ire decreveram; proutj etiam opere complevi. Constantinopoli vero modis, et medijs apud Supraemum Vizer, mediantibus alijs Officialibus Aulicis quibus potui melioribus egi; et in tantum (licet non magnis expensis) laboravj; quoadiusq(ue) Turcarum Imperatoris. Embre vulgo, seu breve, vel Patentes obtinuj, quibus inhibitum est Turcis, et severe praeceptum, ut Ecclesiam à me aedificatam intactam; et me quietum habitare permittant: Quibus ego Litteris habitis cum summa laetitia versus Lippam iter coepi, quo post 115 dies praeter spem et opinionem omnium redij; arbitrabant(ur) enim tam Turcae, quam saeculares n(ost)rj Catholici quod affugerim, et me ad mortem quaerentes ipsi etiam Christianj per Litteras me à P(ad)re Praefecto[793] requirebant, ut me ligatum ipsis tradat. Post reditum meum, immediate cum Litteris Turcarum Imperatoris Bassam[794] aliosq(ue) Officiales Lippaenses conveni, ipsis easdem praesentando, quibus perlectis ipsas etiam confirmarj, modo et consuetudine ipsorum statim voluj, et sic ab illo tempore, tuta, et secura sine omnj invasione et molestia manet; in qua Divinus Cultus; Sacramentoru(m) administratio cum alijs institutionibus, a Sancta Matre Ecclesia, libere exercentur.

---

[791] Der Beyi von Lippa.
[792] Vielleicht Befehlshaber der Provinztruppe (zaim).
[793] P. Dežmanić.
[794] Der Pascha von Temesvar.

/347r/ His gestis statim Residentiam (ex ligno tamen) aedificare coepi, quam per Dei gratiam honestam et Religiosam à fundamentis, erexj, et complevj. Aedificavi praeterea in uno pago nomine Feieregyhaz[795] vocato, unam domum, in qua de facto unus noster Pater in Missione manet[796].

Superatis his perturbationibus, et Turcarum insidijs, nova miseria et perturbatio ante triennium ab Ep(isco)po Scismatico exorta est[797], qui Contributiones à Christianis expe(c)tens; Bassam Tömösvariensem cum alijs Turcicis Officialibus donis et muneribus seditio se contra me commovit, dicendo me non velle mandatis Turcarum Imperatoris, nec ipsi dare censum; quo audito Bassa me cum maiori ignominia quam antea vinctum Carceribus, una cu(m) alio Christiano mancipavit; in quo utrobiq(ue) palu ad manus porrigebat(ur), quasi iam iam debuissemus impalarj, ubi etiam neminem praeter Deum habens; cui me commendans; et ipsius ope adiutus, eo modo quo potuj post octiduum ex dicto Carcere me 180 Talleris exemj. Insolentia dictoru(m) Episcoporu(m) Scismaticorum tollerarj amplius non potest; quae et quanta sit, non nisi ab experto credj potest.

Ab Anno supra specificato[798], quo ad hunc locum, vacuum et desolatum intravj, et in tot crebris et quotidianis tribulationibus et persecutionibus Turcicis, et Scismaticoru(m) Ep(isco)pi insidijs constitutus; baptisavj Infantes utriusq(ue) sexus ... 286 quorum Libellum Connotatorium nomina baptisatorum; ob tot invasiones Turcarum, et persecutiones, cum alijs scriptis, et rebus amisj; unde baptisatorum nomina et cognomina iuxta p(re)scriptum S(anct)ae Matris Ecclesiae specificatim scire, et Sac(rae) Cong(regatio)ni rationem dare non possum; numerus tamen eorundem mihj certissimus est.

Unum infidelem una cum uxore à Paganismo ad veram fidem Catholicam, et Baptismi Sacramentum perduxj.

In Pagis Velismanta[799], Bazava[800], Bakamezevo[801], Oztrogo[802], Cella[803], Inich[804], et Milova[805]. In his Pagis olim Catholicj, deinde Scismaticj, ultimo deniq(ue) Calvinistae erant; ubj praedictorum pagorum inhabitatores 27 Annis Praedicantem Calvinum habuere; quos pagos cum frequenter visitassem, et cum dicto Praedicante Calvino lites de fide Catholica et Religione habuissem; is cum me rationibus devinere non posset, Turcas

---

795 Dorf südwestlich von Lippa, siehe *Karte 2;* Fejeregyház/Firiteaz.
796 P. Franjo Vlačianin, vgl. *Dok. Nr. 15 (f. 497v).*
797 Um 1644, vgl. auch *Dok. Nr. 6.*
798 1641.
799 ? Dorf am Miereschfluß.
800 Wahrscheinlich das Dorf Barzava am Mieresch, östlich Lippa.
801 Bakamező, links des Mieresch, siehe *Karte 2.*
802 Wahrscheinlich das Dorf Ostrovo, südwestlich Bakamező.
803 Czella/Ţela, Dorf nordwestlich Bakamező.
804 ?
805 Gleichnamiger Ort rechts des Mieresch, westlich Barzava, siehe *Karte 2.*

contra me vixe tertia pro sui defensione, adduxit; mihiq(ue) adversum me (licet 40 Talleros solverim) praevalentes; ipsum Praedicantem /347v/ exulem feci, et omnino inde expulj. Ubi postmodum ego habitis exhortationibus, et alijs pijs admonitionibus, ad praesens Divino cum auxilio et gratia Calitus mihj data septuaginta Domus cum tota familia utriusq(ue) sexus ad fidem Catholicam, et unionem S(anctae) Martis Ecclesiae perduxj, et in fide ipsos instruendo consolidavi; maximamq(ue) spem habeo de pluribus, iam iam aspirantibus et appropinquantibus, per frequentiores instructiones et exhortationes, ad agnitionem verae fidej.

Sequitur numerus expensarum; et meliorationis tam pro Ecclesia quam Residentia, nec non etiam debitorum contractorum.

Pro Ecclesia comparavj Calices duos cum Patenis, Casulis, et omnibus alijs requisitis pro Sacrificio Missae.

Pro Residentia comparavi omnia Utensilia, tam pro Culina, quam alijs rebus quibus indigerj solet.

Hactenus expenj ego solus pro Ep(isco)po Scismatico . .	Talleros 130.
Cives loci huius	Talleros 425.
Expendj ego pro Ecclesia aedificata, Pro Litteris seu brevibus Turcicis vulgo Embra vocitatis; Pro liberatione mea et exemptione ex captivitate quarta vice; Alijsq(ue) spolijs Turcicis, et executionibus Bassae, a horumq(ue) officialium, et pro itinere Costantinopolitano	Talleros 857.
Pro Residentia, et alia domo aedificata	Talleros 190.
Pro debitis contractis, adhuc debeo	Talleros 250.

His ego minimus Missionarioru(m), non viribus proprijs, sed Divina virtute Turcaru(m) aliorumq(ue) Adversarioru(m) insidijs superatis; Ad laudem et gl(or)iam Dei omnipotentis et B(eatae) Maria Virg(in)is Ecclesia et Residentia[806] cum caeteris aedificatis; hanc licet exiguam messem ex Vinea Dominj in Horreum Sanctae Matris Ecclesiae collocavj; imposterum Divinum implorando auxilium; ut superatis nostris naturalibus inimicis, habita(m) etiam meliorj quam hactenus commoditate in Vinea D(omi)nj operandj, et Verbum D(omi)nj fusius disseminandj; et eadem uberiorem messem adferre possim. In quo Divinum auxilium, et virtute sp(eram)us. mihj subveniat.

Siegel des Missionspräfekten
Ego Fr Joannes Desmanih
confirmo[807] ut supra mpp.

---

[806] In Radna, bei Lippa.
[807] Die Unterschrift P. Stipančićs fehlt auf dem MS.

25

Don Giacomo Huomo Dei an die PF/S
f. 17r Temesvar, 6. Juni 1655

Bericht über das von ihm betreute Gebiet im Umkreis von Temesvar, das der Jesuitenorden vor 13 Jahren verlassen hatte sowie über einen Besuch in Kraschova, dessen Priester (L. Diodati) nach Syrmien zog.

Ill.mo e Revem̄o Sig.r̄ e Par̄o
mio Cari(ssi)mo
Vengo con questa mia a honorare, e Reverire V. S. Ill.mā secondo il mio obligo, che son tenuto verso N(ostro) S(ignore) dandole anco Raguaglio, come mi trovo in Ungaria minore[808] soto il dominio di MonSig.r fra Mateio Benlich nela vila di Pouda[809] et altri vile incircuito Cenea, Hebin, Vaia, Silas, Macedonia, beceu, beccherec[810] queste vile Ill.m̄o Sig.r sono stati abandonati da Reverendi Padri Gesuiti gia da 13 anni e gia se havevano scordati dal Culto divino ma sia Lodato il Sig.r Giesu Christo di novo li ho Coltivato con la dotrina Catolica publicamente solenamente ogni Dominica e ogni festivita lodiamo Dio Benedetto; sia semper lodato o Ragazi che imparano letere 36[811]. questo popolo se desidera V.S.Illm̄a sapere che, populo e dico Ill.m̄o Sig.r è populo marviglioso quasi di 3. lingue cioe Ungari, Boscgnazi[812], e Scohzij[813], et mi trovo con la sanita intera. Piacia alla Divina Bonda che anco VS Ill.ma goda felicisima per molti e molti anni col mi di gloria eterna; Altro disidero grandemente sapere come se porta il mio Jacomo di Banis[814] se ha qualche prosperità nele Sacre Letere. molte volte ho scrito a V.S. Ill.m̄a mai ho hauto risposta da V.S. Ill.m̄a dubito, che V.S. non ci habia stizato contra me per qualche cosa come ha fato MonSig.r Arcivescovo di Chiprovaz[815] me ha caciato dalli miei Poverani isti potra adesso per 10 sacerdoti tirarla paga de Sacra Cong(regatio)ne perche non ce chi dire la Verità apreso V.S. Ill.m̄a. Altro Ill.m̄o Sig.r li fo sapere come Don Luca Diodati prefeto di Carasovo e ritornato in Sirmia a logo di quondam Don Pietro Sabatini[816] e hora sono habandonato e manca (...)[817] fin adesso hauto la Cura in 5. anni due volte e

---

808 Statt: Ungaria inferiore.
809 ?
810 Alles Orte im Umkreis von Temesvar: Cenei, „Hebin" = ?, Vaja, Silaş, Macedonia (und weiter westlich) Betsche, Betschkerek/Zrenjanin vgl. *Karte 2*.
811 Wahrscheinlich ist hiermit die von P. Dežmanić um 1650/1651 errichtete Schule gemeint, vgl. *Dok. Nr. 15* (f. 498r).
812 Bosnier.
813 „Schokathen", vgl. S. 20 oben.
814 Huomo Deis Neffe, vgl. Zusatz unten.
815 Der Erzbischof von Sofia (Bulgarien), der im Franziskanerkloster zu Čiprovec residierte.
816 Don Pietro Sabbatini, der langjährige Vikar des Bistums Syrmien, war im Jahre 1655 gestorben.
817 Im MS unleserlich.

sbato a Carasovo, e sono poverini senza sacerdote. Son stato Ill.mo Sig.r questa carisma con fra Andria di Lippova[818] e havemo trovato in Carasovo e intorno Carasova altre vile 500 (cinquecento) case di Catolicij e non hanno Sacerdoto. E sento Ill.mo Sig.r che Don Luca volse renuntiare la Prefetura di Carasovo; Io ho voliteri ripiglaro se piacia a V.S. Ill.m̄a e prometo vi con sincero core a V.S. Ill.ma sarebe sodisfato Carasovo e la Sacra Congregatione.
Altro mi Ricomanda alle gratie e santi orationi Le bacio le Sacre Veste.

Di Timisvaro a di 6 di Giugno 1655.

(Zusatz H u o m o D e i s :) Suplico V.S. Ill.ma scrivetemi due parole quando havrate comodita e La Suplicho che li sia Ricoma(n)dato il mio nepote Jacomo di Banat.

D(on) Jacomo Huomodei

(PF: Ungh(eri)a minore. Temisvár)

---

[818] P. Andrija Stipančić.

ORTSNAMENVERZEICHNIS

Die Angaben in Klammern bedeuten die heutige Länderzugehörigkeit eines Ortes: (R)umänien, (J)ugoslavien, (U)ngarn; die zweite Angabe in Klammern bezeichnet die historische Zugehörigkeit der Orte um 1650: (BLK) = Banat von Lugosch und Karansebesch, (EBelgr) = Eyalet Belgrad, (EBos) = Eyalet Bosnien, (ET) = Eyalet Temesvar. Die heute gültige Form ist kursiv gesetzt; davor steht der ungarische Ortsname, danach die in den Quellen vorgefundenen historischen Formen.

Álmás — Âlmás, *Almăj;* Almas (R, BLK)
Aracs — *Aracs;* Arach, Aracs(a) (U, ET)
Armeniş — Ermen/Armenis, *Armeniş,* Armenis (R. BLK)
Bacău — ....., *Bacău;* Bac(c)ovia (R, Moldau)
Bákamező — Bákamező, (? *Bata*); Bakameczievo, Bakamezevo (R, ET)
Batscka — Bácska, *Bačka,* Bazza, Bachk (J)
Belgrad — Nándórfehérvár, *Beograd;* Alba(e) Gra(e)ca(e), Belgrad(o) (J, EBelgr)
Besenova (Alt-) — (Ó) Bessenyő, Bešenovo, *Beşenova (Veche);* (R, ET)
Betsche (Alt-, Neu-) — (Ó-, Török-) Becse, *(Stari, Novi) Bečej;* Beceu, Beche (J, ET)
Betschkerek (Groß-) — Becskerek, *Zrenjanin;* Becicherecu, Beccherec(h), Beckerech, Bekkereck (J, ET)
Barzava (Fluß) — Borzó/Berzava, *Bîrzava;* Bazava, Barzava (R, ET)
Bogsa — Várboksán, *Bocşa;* Bocsa (R, ET)
Branjeska — Branyeska, *Brănişca;* Branichka (R, BLK)
Bratova — Bratova, *Bratova;* Bratovo (R, ET)
Cenei — Csene, *Cenei;* Cenea (R, ET)
Comoriste — Komornok(?), *Comorişte*; Comorisce (R, ET)
Ciacova/Čakova — Csák/Csákovár, Čakova, *Ciacova,* Csakovo (R, ET)
Csanád (Alt-) — Csanád, *Cenad;* D'ula, C(h)enad(i), Chianad(i), Sanad(i), Sened(i) (R, ET)
Cuptoare — Kuptorya, *Cuptoare;* Cuptora, Kuptore (R, ET)
Ţela — Czella, *Ţela;* Zsel(s)a, Czella, Cella (R, ET)
Denta — Dend, *Denta;* Denta (R, ET)
Detta — Déd, *Deta* (R, ET)
Doklin — Doklény, *Doclin;* Dokleno (R, ET)
Doman — Domány, *Doman;* Doman (R, ET)
Dragutin — ....., *Dragutin* (Slavonien); Dragotino (J)
Drau — Dráva, *Drava;* Dra(u)um (J)
Egres — Egres, *Igriş* (R)
Érdsomlyó — Érdsomlyó, (Nähe:) *Vărădia;* Varadia, (?)Varadin (R, ET)
Firiteaz — Feregyház, *Firiteaz*(?); Feieregyház, Ferichias, Ferigiae (R, ET)
Forotik — Forotik, *Forotic,* Forocich (R, ET)
Fojnica — ....., *Fojnica* (Bosnien);Foinizza (J, EBos)
Gerliste — Gerlistye, *Gîrlişte;* Gerliste (R, ET)
Goruia — Gorony(?), *Goruia;* Gorulia (R, ET)
Gyula — Gyula, *Gilău* (R)
Harman — Ermeny, *Gherman;* Hermen (R, ET)
Hatzeg — (Hácak) Hátszeg, (Hötzing), *Haţeg;* Haczak, Haczagh, Harcegini (R)

Hódos — Hódos, *Hodoş;* Hodos (R, ET)
Horom/Haram — Haram/Új-Palanka, *Banat. Palanka* (J, ET)
Hunjad — Hunyad/Vajdahunyad, (Eisenmarkt), *Hunedoara* (R)
Illyed — Illyed, *Ilidia*/Iladia (R, ET)
Ilok — Újlak, *Ilok* (Syrmien); Illoch (J)
Ipek — ....., *Peć* (Metohija); Pechia (J)
Jahrmarkt — (Temes) Gyarmat, *Giarmata* (R, ET)
Jenő — (Boros)Jenő,*Ineu/Inău* (R, ET)
Karansebesch — Karánsebes, *Caransebeş;* Sebes, Sebus, Caransebis, Tibiscum, Karamsebis (R, BLK)
Karasch (Fluß) — Krassó, *Karaš, Caraş;* Carase, Carassou (R, J)
Karaschova — Krassóvár, K(a)rašovo, *Caraşova;* Carassevo, Caras-(c)ovo, Crassouo, Karassevo, Cressevo, Karasovo (R, ET)
Keve/Kubin — Keve/Kevy/Kubin, Cuvin, *Kovin;* Covino (J, ET)
Komját — Komját, *Comiat* (R, ET)
Găvoşdia — Kövesd, *Găvoşdia;* (R, ET)
Kuvin — Kövi, *(?)Cuvin;* Covino (R, ET)
Lippa — Lippa, *Lipova;* Lip(p)a, Lip(p)ova (R, ET)
Lugosch — Lugós, *Lugoj;* Logos (R, BLK)
Macedonia — Maczedonia, (?)*Macedonia;* Mocedonia (R, ET)
Makó/Makovo — Makó, Makova, *Makova;* Mocovo, Makova (J, ET)
Mieresch — *Maros, Mureş;* Morise (R, U)
Myháld — Miháld/Mehádia, *Mehadia* (R, BLK)
Nijemci — ....., *Nijemci* (Syrmien); Nimze, Ni(e)mce, Nimci (J)
Olovo — ....., Olovo; Piombo, Plumbus (J, EBos)
Omiš — *Omiš* (Dalmatien); Al(l)mis(s)a, Almiscia (J)
Orschova — Orszova, *Orşova;* Arscava, Urscia (R)
Ostrovo — Osztró (?), (?)*Ostrov;* Ostrovo, Osztrogo (R, ET)
Pantschova — Pancsevo, *Pančevo* (J, ET)
Pestero — Pestyero/Pestyere, (?)*Peştera;* Pestero (R, BLK)
Poganis (Fl.) — Poganis, *Pogănici* (R, ET)
Rekasch — (Temes)Rékás, *Recaş;* Rec(h)as(e), Rehasi, Rekasse, Rykas (R, ET)
Reschitz — Resicabánya, *Reşiţa,* Recicza (R, ET)
Ruska — Ruszka, *Ruşca;* Ruzka, Rusca (R, BLK)
Save — Szava, *Sava;* Savum (J)
Sarajevo — ....., *Sarajevo;* Sar(r)ag(gl)io (J, EBos)
Setsche — *Secse;* .....; Si(e)ce (U, ET)
St. Georg — Szent György, *Sîngeorge;* Sangiorgio (R, ET)
St. Lorenz — Lörinczfalva (?), ?; San Lorenzo (U, ET)
Schemlak (Klein, Groß-) — (Mező) Somlyó, *Şemlacul* (Mic, Mare) (R, ET)
Sekasch — (Krassó-) Sékás, *Secăşeni;* Secas(e), Selcase (R, ET)
Severin — Szörényvár, *Severin;* Zeurin(o), Ceurin, Zemram (R)
Silas — (Nagy) Silas, *Silagiu;* Silas (R, ET)
Smederevo — Semendrie, *Smederevo;* Samandria, Semendria (J, EBeog)
Sombor — Kiszombor(?), ; Sombor (U, ET)
Slatina — (Temes)Szlatina, *Slatina (-Timiş);* Slatina (R, BLK)
S(z)eged — *Szeged, (Segedin);* S(z)eg(h)edino (U)
Temesch (Fl.) — Temes, *Tamiš, Timiş;* Temissus, Tibiscus (R, J)
Teregova — Teregova, *Teregova;* T(i)rigova, Ter(e)gova (R, BLK)
Theiß — *Tisza, Tisa;* Tisia, Tibiscus (U, R, J)
Varadja — Várad, *Vărădia-Mureş;* Varadia (R, ET)
Varalja — Váralya, (?) (bei Hatzeg); Varallya, Varalja (R)
Wießenburg — Gyulafehérvár, *Alba Iulia;* Alba(e) Iulia(e) (R)
Weißkirchen — Fehértemplom, Biserica Albă, *Bela Crkva* (J, ET)
Werschetz — Versecz, Verşeţ, *Vršac; Wrascaz,* Versecz (J, ET)
Žabalj — Zsabály, *Žabalj;* Cha...l(?), Szabolcs (?) (J, ET)

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

In den Anmerkungen und dem Quellenanhang wurden folgende Abkürzungen verwendet:

Acta PF	=	Acta/Atti aus dem Archiv der Propaganda Fide, Rom
AM	=	Annales Minorum (siehe Literaturverzeichnis, W a d d i n g)
APF	=	Archiv der Propaganda Fide, Rom
DPIR	=	Documente privindi istoria României (siehe R o l l e r)
FABs	=	Fermendžin: Acta Bosnae (siehe F e r m e n d ž i n)
f	=	folium
o. D.	=	ohne Datum
o. O.	=	ohne Ort
PF	=	Propaganda Fide
PF/K	=	an einen Kardinal der Propaganda Fide gerichtetes Schreiben
PF/S	=	an den Propaganda-Sekretär gerichtetes Schreiben
PF/K, S	=	Schreiben an die Propaganda Fide, ohne den Addressaten zu verdeutlichen
r	=	recte
SOCG	=	Scritture originali. Congregazioni generali. I. Serie. 1622—1668
v	=	verso

Verzeichnis der im Quellenanhang abgekürzt verwendeten Anredeformeln:

Ad.m	=	Administratorem
Clem.mo, -i, clement.mo, -i	=	clementissimo, -i
Coll.mo, -i, col(l)e(nd).mo, -i	=	colendissimo, -i
D., D.no, Dno, -e, -i, -j, DD, D.D.	=	Domino, -e, -i
fr., frà, frat., -i	=	frater, frate, -i
(E)E.mo, Emin(en).mo, Em.mo, -i	=	eminentissimo, -i
E, Ema, Em(in).za, -e, EE, E.E.	=	Eminenza -e
Ill.ma, -i, -o, -us	=	Illustrissima, -i, -o, -us
mmp, mpp; ppria/ppia manu	=	manu propria; propria manu
P., PP	=	padre, pater
P.ron, P(r)on, -e, -i	=	patron, -e, -i
Rdo, Rs, (R)R.mo, Rs(s).mo,	=	reverendissimo, -e, -i
Rev.(diss)mo, -e, -i	=	reverendissimo, -e, -i
S.r, Sigr, Sig.r, -e, -i, SS.i	=	Signor, -e, -i
VV, V.V.	=	vostra, -e, -i
Xpo	=	Cristo
Xri, Xiani	=	cristiani
Xpnita, Xtianità	=	cristianità

QUELLEN- UND SCHRIFTTUMSVERZEICHNIS

1. *Verzeichnis der im APF eingesehenen, hier zugrunde gelegten, Quellenbände:*

SOCG Atti dell' anno 1623—1625. Vol. 3.
SOCG Atti dell' anno 1626—1627. Vol. 4.
SOCG Atti dell' anno 1630—1631. Vol. 7.
SOCG Lettere di Polonia, Ungaria, Illirico riferite al'anno 1626. tom. III., Vol. 56.
SOCG Lettere dell' Illirico 1628. tom. VI., Vol. 147.
SOCG Lettere di Ungheria, Polonia, Russia, Colonia, Amburgo, Alsazia e Palatina 1629. tom. IV., Vol. 57.
SOCG Lettere dell' Illirico, Vallachia e Candia et Isole del 1630. tom. V., Vol. 148.
SOCG Lettere di Dalmazia ed Illiria del 1635. tom. VII., Vol. 152; del 1638. tom. VIII., Vol. 157.
SOCG Memoriali del 1628. Vol. 388.
SOCG Lettere di Bosna 1641. Vol. 125.
SOCG Lettere di Bosna 1648. Vol. 218.
SOCG Lettere di Bosna, Illirico 14ª. Vol. 305.

2. *Schrifttum:*

Binder, Paul: Contribuţii la geografia istorică a Banatului de Severin, in: Studii 21, 4 (1968) S. 625—639.

——— Lista localităţilor din Banat de la sfîrşitul secolului al VII-lea; in: Studii de istorie a Banatului. Timişoara 1 (1969) S. 61—68.

Bizerea, Marius; Constantin Rudeanu: Consideraţiuni istorico-geografice asupra districtului autonom al Caransebeşului in evul mediu, in: Studii de istorie a Banatului. Timişoara 1 (1969). S. 7—22.

Bogyay, Thomas von: Grundzüge der Geschichte Ungarns. Band 10. Darmstadt 1967.

Biographisches Lexikon zur Geschichte Südosteuropas. München 1972—. Band 1 (5 Lieferungen) = Südosteuropäische Arbeiten.

Böhm, Leonhard: Geschichte der Temeser Banats. Teil 1—2. Leipzig 1861.

Civezza, Marcellino da: Storia universale delle Missioni Francescane. 11 Bände. Roma-Prato-Firenze 1857—1895.

Dujčev, Ivan: Il cattolicesimo in Bulgaria nel sec. XVII. Roma 1937 = Orientalia Christiana Analecta 111.

Eubel, Conrad (Hrsg.): Hierarchia catholica Medii Aevi. Band 4. Monasterii 1935.

Fermendžin, Eusebius (Hrsg.): Acta Bosniae potissimum ecclesiastica cum insertis editorum documentorum regestis ab anno 925 usque ad annum 1752. Zagrabiae 1892.

Gáldi, Ladislaus; Ladislaus Makkai: Geschichte der Rumänen. Budapest 1942.

Giurescu, Constantin C. (u. a..): Istoria României în date. Bucureşti 1972.

Graesse—Benedict—Plechl: Orbis Latinus. Berlin 1972.

Gündisch, Gustav: Siebenbürgen in der Türkenabwehr, 1395—1526, in: Revue Roumaine d'histoire Bucarest 13, 3 (1974) S. 415—443.

Holban Maria (Hrsg.) (u. a.): Călători străini despre ţările române. Band 2, 3 und 5, Bucureşti 1970—1973.

Hóman, Bálint: Geschichte des ungarischen Mittelalters. Band 1—2. Berlin ²1943.

Hurmuzaki, Eudoxiu de (Hrsg.) (u. a.): Documente privitóre la istoria Românilor. Bände I, 1—2, II, 1—2. Bucureşti 1887 —.

Iordan, Ion; Petre Gâştescu; D. I. Oancea (Hrsg.): Indicatorul localităţilor din România. Bucureşti 1974.

Juhász, Koloman: Die Stifte der Tschanader Diözese im Mittelalter. Ein Beitrag zur Frühgeschichte und Kulturgeschichte des Banats. Münster i. W. 1927.

——— Das Tschanad-Temesvarer Bistum im frühen Mittelalter 1030—1307. Einführung des Banats in die westeuropäische germanisch-christliche Kulturgemeinschaft. Münster i. W. 1930.

——— Das Tschanad-Temesvarer Bistum während der Türkenherrschaft 1552—1699. Untergang der abendländischen Kultur im Banat. Dülmen i. W. 1938.

——— Laien im Dienst der Seelsorge während der Türkenherrschaft in Ungarn. Münster i. W. 1960.

——— Klöster in der Diözese Tschanad-Temesvar im Mittelalter (1030—1552). Köln Detroit Wien 1962 = Magyar Szakemberek Irásai 65.

——— Das Tschanad-Temesvar Bistum im Spätmittelalter 1307—1552. Paderborn 1964.

Kokša, Djuro: L'organizzazione periferica delle Missioni in Ungheria e in Croazia in: Josef Metzler (Hrsg.): Sacrae Congregationis de Propaganda Fide Memoria Rerum. Band I, 2 (1622—1700). Rom — Freiburg — Wien 1972. S. 274—291.

Kowalsky, Nikola: Serie dei Cardinali Prefetti e dei Segretari della Sacra Congregazione „de Propaganda Fide". Roma 1962.

Lasić, Dionysius OFM: Fr. Bartholomaei de Alverna, Vicarii Bosnae 1367—1406, quaedam scripta hucusque inedita, in: Archivum Franciscanum Historicum 55, 1—2 (1962) S. 59—81.

Mandić, Dominik: Franjevačka Bosna. Rim 1968.

McGowan, B.: Food Supply and Taxation on the Middle Danube (1568—1579), in: *Archivum Ottomanicum* 1 (1969) S. 139—146.

Miletić, Lj: Über die Sprache und Herkunft der sog. Krassovaner in Süd-Ungarn, in: Archiv für slawische Philologie. 1903. S. 161—181.

Milleker, Felix: Kurze Geschichte der Stadt Wrschatz 1427—1918. Wrschatz ²1921.

——— Geschichte der Städte und des Städtewesens im Banat. Vršac 1924.

——— Kurze Geschichte des Banats. Wrschatz ³1925.

——— Geschichte der Stadt Veliki Bečkerek. 1333—1918. Wrschatz 1933.

——— Geschichte des Schulwesens im Banat vor 1716. Wrschatz 1937.

——— Zwei serbische Nationalgesänge aus dem 15. Jahrhundert aus der Wrschatzer Gegend. Wrschatz 1938.

Moorman, John: A History of the Franciscan Order. From its Origins to the Year 1517. Oxford 1968.

Pascu, Ştefan: Voievodatul Transilvaniei. Band 1. Cluj ²1972.

Pastor, Ludwig von: Geschichte der Päpste seit dem Ausgang des Mittelalters. Band 14. Freiburg 1924—.

Pesty, Frigyes: A Szörényi bánság és Szörény vármegye története. Band 1—3. Budapest 1877—1878.

Premrou, Miroslav: Serie dei Vescovi romano-cattolici di Beograd, in: Archivum Franciscanum Historicum 17 (1924), 18 (1925) S. 489—508, 33—62.

Roller, Mihai (Hrsg.): Documente privind istoria României. Reihe C (Transilvania). 6 Bände. Bucureşti 1951 —.

Schwicker, Johann Heinrich: Geschichte des Temeser Banats. Groß-Betschkerek 1861.

Ştefănescu, Ştefan: L' institution de la dignité de BAN en Valachie, in: Revue Roumaine d'histoire. Bucarest 4, 3 (1965) S. 413—425.

Szilas, László: Inventar der die Jesuitenmission betreffenden Dokumente im Band Austr. 20 des Römischen Archivs der Gesellschaft Jesu, in: Bartl, Peter; Glassl, Horst (Hrsg.): Südosteuropa unter dem Halbmond. Festschrift für Georg Stadtmüller. München 1975.

Tăutu, Aloysius: Fontium C. I. O. C., Ser. III. Vol. 12: Acta Gregorii Papae XI. Romae 1966.

Theiner, Augustin (Hrsg.): Vetera monumenta historica Hungariam sacram illustrantia. Band 1—2. Romae 1859—1862.

Theodorescu, Răzvan: Bizanţ, Balcani, Occident la începuturile culturii medievale româneşti (secolele X—XIV). Bucureşti 1974.

Ţintă, A.: Timişoara în orînduirea feudală, in: Şt. Pascu (Hrsg.) (u. a.): Timişoara. Pagini din trecut şi de azi. Timişoara 1969. S. 55—72.

Tocănel, Pietro: Laboriosa organizzazione delle Missioni in Bulgaria, Moldavia, Valachia e Transilvania, in: Josef Metzler (Hrsg.): Sacrae Congregationis de Propaganda Fide Memoria Rerum. Band I, 2 (1622—1700). Rom — Freiburg — Wien 1972. S. 239—273.

Tomko, Josef: Die Errichtung der Diözesen Zips, Neusohl und Rosenau (1776) und das königliche Patronatsrecht in Ungarn, In: Kirche und Recht 8 (1968) S. 1—159.

Trâpcea, Theodor N.: Caraşovenii „o măruntă" populaţie din ţara noastră. De unde şi cînd au venit? in: Studii. Bucureşti 6, 10 (1957) S. 93—101.

———— Despre unele cetăţi medievale din Banat, in: Studii de istorie a Banatului. Timişoara 2 (1970), S. 27—82.

Trufescu, Victor: O măruntă populaţie balcanică în Banat: Caraşovenii, in: Balcania IV. Bucureşti 1941. S. 503—529.

Vanino, Miroslav D. I.: Predlozi Bartola Kašića svetoj stolici za spas i procvat katoličanstva u Turskoj (1613. i 1614.), in: Croatia sacra. Zagreb, 4, 8 (1934) S. 217—254.

Wadding, Lucas (Hrsg.) (u.a.): Annales Minorum seu Trium Ordinum a S. Francisco Institutorum. Band 1—30. Claras Aquas [3]1931—1951.

Zach, Krista: Die Visitation des Bischofs von Belgrad, Marin Ibrišimović, in Türkisch-Ungarn (1649), in: Ungarn-Jahrbuch 8 (1977) S. 1—31.

00035023

PERSONEN- UND ORTSREGISTER

Alaybeyi: 135, 137.
Albaner: 9, 17. 72.
Albanien: 27, 42, 52, 129.
ALBRECHT, König von Ungarn: 14.
ALEGRITTI, IGNATIO: 27.
ALEXANDER VII., Papst: 46.
Alföld: 5.
ALI PASCHA von Temesvar: 37.
Álmás, Distrikt, Gebirge, Ort: 10.
Amselfeld: 8.
Ancona: 47.
ANDREA di JAJCA: 131.
ANDREAS II., König von Ungarn: 19.
ANDRIJA di CAMENGRAD: 41, 43.
Antivari, Erzbistum: 29.
ANTONIO di GLIUBA: 44.
ANTONIO POLI de MATHAIS, Bischof: 26.
APAFI, MICHAEL: Fürst von Siebenbürgen: 37.
Apostaten: 46, 63, 144.
Apostolische Visitatoren: 26—30, 43, 52.
Aracs: 19.
Arad, Komitat: 8, 14, 19; Ort: 64.
ARATOR (SZÁNTÓ) STEPHAN: 31.
Argeş (Walachei): 9.
Armeniş: 15, 19, 21, 58, 96.
Aromunen: 14, 17.
Arpád (Fürstengeschlecht): 10.

Bacău (Moldau): 60, 62, 65, 128.
BAIKOVIĆ, NICOLA: 134.
BAITUL, Pater SJ: 32—33.
Bakamező: 63, 150.
BALIČEVIĆ, FRANJO, Bischof: 26.
Balkan: 6, 13, 40, 72.
Banat, das (Temeser ~): 1, 3, 5—7, 9, 11, 72—73, 129—130.
Banat, der ~ von Karansebesch und Lugosch: 5, 8, 10—16, 21—23, 33, 35—37, 53—54, 58—59, 61—62, 70, 81, 94, 129.
Banat, der ~ von Severin: 5, 8—10, 18, 51.
Banat, der ~ von Vidin: 48.
BANDINI, MARCO (BANDULOVIĆ), Bischof: 15, 22—23, 26—27, 39, 42—56, 60, 62, 65, 68, 70, 73, 94, 128—129, 131—133.
BARCSAY, ACHATIUS, Banus: 10, 34—35, 37, 56, 62.
BARLABÁSSY, Bischof: 25.
Barzava/Borzafő: 10, 18—19, 63, 93—94.
BASČEVIĆ, Don PIETRO, Missionar: 31—33, 35, 37, 60, 66, 129—130.
Batschka: 22, 29.
BÁTHORY, CHRISTOPH, Fürst von Siebenbürgen: 33.
BÁTHORY, STEPHAN, Fürst von Siebenbürgen: 33.
Becse/Betsche: 5, 8, 12, 14, 32, 55.
BÉLA IV.: 9.
Bela Reka: 5, 8—11.
Belgrad, Bistum (1623—1647: Samandria): 25, 28, 30, 35, 39, 46—47, 53, 65—66, 69, 124—125, 131—132; Ort: 26, 29—31, 37—38, 40, 47, 67, 71, 131, 133.
Benediktiner: 19.
BENIGNO da GENOVA, Franziskanergeneral: 117, 142—143.
BENLIĆ, MATO, Bischof: 3, 30—31, 33, 37—38, 40, 44, 53—54, 56, 58, 64, 66—67, 69, 71, 131, 152.
BERNARDINO di RAGUSA, P.: 25.
BETHLEN, GABRIEL, Fürst von Siebenbürgen: 13, 23, 31, 33—34, 70, 133.
BETHLEN, GREGOR, Banus: 23.
Betschkerek: 11—12, 14—16, 18, 31—32, 55, 75, 80, 82.
Bezdin: 18.
BOCSKAY, STEPHAN, Fürst von Siebenbürgen: 11.
Bogsan: 11.
Bogumilen: 20, 48, 50—51.
BÖHM, L.: 5.
BONCARPI, GIACOMO, Bischof: 29—30, 32, 65.
BONIFAZ VIII., Papst: 49.
BONIFAZIO a RAGUSIO, Bischof: 31.
BONZAGNO, JOHANN, Bischof: 25.
Borlova: 86—91.
Bosnien: 13, 18, 20, 25, 27, 33, 39, 44, 47, 50—51, 61—62, 67, 72, 95, 133, 156; Bischöfe von ~: 26, 28—29, 52, 56, 131, 143.
Bosnier: 14, 32, 95, 152.
BRANDENBURG, GEORG von: 21.
Branjeska: 97.
BRANKOVIĆ, GEORG: 14.
Bratova: 57, 94.

Bulgaren: 8, 14, 17, 42, 50, 72.
Bulgarien: 20, 22, 27, 44, 48—52, 60, 96, 124, 131, 138; Bischof von: 44.

CAETANO, Kardinal: 32.
CALELLI, Rodolfo SJ: 32, 142.
CAPPONI, LUIGI, Kardinal: 143.
Cenei: 32, 152.
ČEREPOVIĆ, NIKOLAUS, Banus: 23.
Cerna, Fluß: 5, 9, 77.
Ciakova: 12.
CINQUE FONTI, P. PAOLO, Missionar: 37, 42, 44.
Čiprovec (Bulgarien): 41, 75, 91, 96, 110, 124, 137, 152.
Clocotici: 17.
Colnic: 94.
COLOSVARI, BARTHOLOMAEUS: 42.
Comorişte: 57, 78, 85, 94.
Craiova (Walachei): 91.
CSÁK, Johann; ~ THEODOR: 10.
Csanád, Bistum: 1, 5, 8, 9, 16, 19, 25, 50, 53, 60, 65, 119, 130; Komitat: 8, 14; Ort: 8, 12, 15, 18—19, 55, 64, 71, 116, 119—120, 126—127.
Cséri: 19, 50—51.
Csík (Siebenbürgen): 23.
Cuptoare: 58, 77, 79, 94, 98, 105, 112.
Cuvin: 16, 63.
Czella/Ţela: 63, 150.

Dalmatien: 18, 20, 39, 67, 72, 129, 132, 136, 146.
Denta: 50, 93.
Deutscher Ritterorden: 9.
Deva: 94.
DEŽMANIĆ, P. IVAN, Missionar: 3, 15, 21, 27, 32, 34—35, 39—43, 45—47, 52—70, 77, 92—98, 113—133, 137—148, 151.
Diak (Deák) Ferenc: 115.
DIODATI, Don PIETRO, Missionar: 3, 15, 20, 22, 32—37, 43, 56—59, 62—65, 68—69, 71, 130, 140—142, 145, 152—153.
DIONYSIUS de UJLÁK: 51.
Doclin: 57, 83.
Doman: 57, 79, 94, 101.
Dominikaner: 9, 19, 49.
Donau: 5, 8—9, 13, 28, 30, 55, 65, 68, 72—73, 85.
Drau: 5, 28, 68.
D'ula, Sancak (Csanád): 12—14, 21.
Duldung, religiöse: 18, 23, 68—71.
Duvno (Hercegovina): 500.

ELIA di POSSEGA, Missionar: 44, 62, 132—133.
ELISABETH, Königin von Ungarn: 51.
ethnische Zusammensetzung: 1, 2, 14, 20, 23, 48—70.
EUGEN IV., Papst: 51.

FABIAN de BACHIA: 51.
FERDINAND von HABSBURG: 5.
FERMENDŽIN, E.: 2, 5—6.
Firiteaz/Feregyház: 42, 55, 63, 131, 137, 150.
FLORO, P. MARCO, Missionar: 36.
Forotic: 57, 94.
FRANCESCO (MATHIAE) di BAGNA LUCA (FRANCESCO UNGARO): 43.
Franziskaner: 9, 13, 19, 23, 25, 37, 62—63, 143, 145.
Franziskanerprovinzen ('Kustodien): bosnische ('Bosna Argentina'): 2, 6—7, 11, 15, 18, 20—23, 26—27, 29—30, 32—73, 77, 94, 113—116, 123, 131; bulgarische ~: 37—38, 44, 46, 60, 75, 123, 126, 129, 132, 134, 142—144, 146—148; dalmatinische (ehem.) ~: 41—44, 47, 50, 67, 92—93; ragusanische ~: 29; siebenbürgische ~: 61.
Fünfkirchen: s. Pécs.

GABRIĆ, P. GÁSPÁR: 46.
Gegenreformation: 6—7, 11, 25, 37, 52, 73.
Gerhard, Abt: 19.
Gerlişte: 94.
GIOVANNI d'IMMOTA P.: 44.
GIOVANNI di POSEGA P.: 42.
GORIAN, P. GÁSPÁR SJ: 31.
Goruia: 57, 94.
GREGOR IX. Papst: 49.
GREGOR XI. Papst: 48—49.
GREGOR XIII. Papst: 26.
GREGOR XV. Papst: 28.
GREGOR, Prediger: 22.
GREGORIUS, LUKAS, Bischof: 49.
Grenze, osmanisch-siebenbürgische: 7, 10—11, 25, 56, 59, 61, 66, 69—71, 122—123, 147.
Griechen: 14, 50.
Großwardein: 31, 37; Vertrag von ~: 5.
Gyula: 12.

Habsburgische Monarchie: 14, 25, 28, 69, 119.
Hatzeg: 15—16, 21, 51, 55, 65, 91, 97, 147.
HEEM, Familie: 19.
Hercegovina: 39, 50.
Hermen: 50.
Hodos: 18.
HORIČIĆ, PAVAO, Missionar: 41—42, 70, 93, 96, 100, 131, 136.

Horom: 8, 11—12, 19, 50—51.
Hungaria Inferior: s. Niederungarn.
Hunjad: 21.
HUOMO DEI, Don GIACOMO: 32—33, 35, 37, 58, 152—153.

IBRIŠIMOVIĆ, MARIN, Bischof: 30, 40, 53, 65, 126.
Illyed, Distrikt: 10, 50.
INGOLI, FRANCESCO, Sekretär der PF: 61, 121—122, 126, 145.
IPEK/Peć; Patriarchat: 18, 70, 93, 119.
Islam: 22—23, 37—38, 147.
Italien: 130.
IVUL, P. GABRIEL SJ: 33.

Jabalcea: 17.
JACOBUS de MARCHIA: 51.
JACOMO di BANIS: 152—153.
Jahrmarkt: 12.
JAZKAI, JOHANN P.: 117.
Jenő: 11, 15, 19, 63.
Jerusalem: 42, 131.
Jesuiten: 1, 6—7, 20, 23, 25—28, 30—39, 45, 54—56, 58—59, 69, 94, 121—122, 127, 129, 136, 142, 152.
JOHANNES von CAPISTRANO: 51.
Johanniterorden: 9, 19—20.
JUHÁSZ, K.: 1—2, 5—6, 23.

Kalocsa: 9.
Kalviner: 16, 20, 22—23, 34, 36, 56, 58, 60, 63, 68—70, 80, 87—88, 91, 94, 97, 121, 135.
KARA AHMED PASCHA: 11.
KARÁDI PÁL: 22.
Karansebesch, Distrikt: 10; Ort: 11, 15—23, 29, 31, 33—34, 37, 42—44, 47—50, 52—62, 66, 75, 79, 81, 85—98, 113—116, 121—122, 124, 126, 131, 136—139, 142, 144, 146—147.
Karaschovaner: 17—18, 20, 23, 39—40, 56, 72, 79.
Karaschtal: 13, 15—19, 21, 23, 52—53, 70, 72, 75.
KÁROLY MIHÁLY: 33.
Kaschau: 33.
KAŠIĆ, P. BARTOL SJ: 26—27, 30.
Katholiken: 5, 15—16, 18—23, 27—38, 43—45, 47, 52—55, 58, 62, 65—68, 72—73, 86, 93—95, 113, 116, 119, 121—123, 126—129, 131, 133, 135—137, 141, 146, 149—151, 153.
KATIĆ, PETAR, Bischof: 131.
Kaufleute, bosnische, ragusanische: 13—14, 20, 31, 34, 64, 69, 72, 95.
Keve, Komitat: 8—9, 14, 18, 50; Ort: 8, 12, 48, 50—52.
Kirchenbau: 7, 27, 31, 37, 39, 44, 55, 57, 63, 66, 68, 70, 92, 95—96, 114, 118—119, 129, 132, 134—135, 138—139, 146, 149, 151.
KISS ISTVÁN: 22.
Klausenburg: 65, 88.
Klemens VIII. Papst: 23.
Kolonisierung: 15, 19.
Komját, Distrikt: 10.
konfessionelle Zusammensetzung: 1, 14—24.
Kongrua: 26, 30, 44—46, 52.
Konstantinopel: 28, 63, 68, 134—135, 148—149, 151.
Kosovo-Resava: 17, 20.
Kövesd: 19, 51.
Kövi: 19.
Kraschova: 13, 16—18, 21, 26—27, 29, 34—35, 40—44, 53, 55—58, 61, 63, 65—66, 70, 75—86, 91—116, 119, 121—122, 124—126, 130—140, 144—146, 152—153.
Krassó, Komitat: 8—11, 14, 18, 48, 50.
Kumanen: 9, 14, 50.
Kurie: 6, 25—26, 67.

LADISLAUS V., König von Ungarn: 10.
LADÓ, P. VALENTIN SJ: 31, 33.
LAZAREVIĆ, ŠTEFAN: 14.
LENDIĆ, FILIP Provinzial: 131.
Lippa: 1, 8, 11—18, 20—23, 26—27, 29, 31, 41—43, 45—46, 51—52, 54—56, 62—65, 68—70, 93, 95, 115—121, 124—128, 130—135, 137—138, 140, 142, 144—145, 147—149, 151, 153.
LIPPAI KRISTOF: 22.
Lizentiaten: 14, 26, 38, 53, 120.
LONCZA (LONZAI), GREGOR, Lehrer: 34, 60, 114, 124.
Loreto: 32, 36.
LUČIĆ, HIERONYMUS, Bischof: 43.
LUDOVISI, Kardinal: 60.
LUDWIG I. König von Ungarn: 18, 48, 50—51.
Lugosch, Distrikt: 10; Ort: 10, 15—16, 21, 37, 55, 58, 75, 81, 87, 90.
Lupac: 17.
Lutheraner: 20, 22—23, 81, 83.

Macedonia: 32, 152.
MACSKÁSI MIKLÓS, Vizebanus: 36.
Macsva: 5, 50.
Makarska: 41, 73, 93, 131—132.
Makedonier: 72.
Makó: 31, 55.
MAKÓ STEPHANUS SJ: 33.
Mančić: s. Thomassi.
MANERO, PIETRO, Franziskanergeneral: 143.
MARAVIĆ, MARIJAN, Bischof: 46, 66—67, 131, 143.

Marcianopolis (Devna), Erzbistum: 43, 131.
MARTIN V. Papst: 51.
MARTINO di RAMA: 42, 45.
MARTINUZZI, P. Georg, Statthalter, Bischof: 25.
MASSARECCHI, Don PIETRO, Erzbischof: 22, 27—30, 45.
MASSARI, DIONISIO, Sekretär der PF: 35—36, 62, 126, 144.
MATTHIAS CORVINUS, König von Ungarn: 14, 51.
MATKOVIĆ, Don SIMONE di GIOVANNI, Missionar: 27, 30.
Memoriale: 2—3.
Mesić: 18.
MICHAGLIA, P. GIACOMO: 32.
Mieresch, Fluß, Tal: 5, 8, 13, 15—16, 22, 54—55, 66, 116, 119—120, 127, 130, 134, 140.
Miháld/Myháld, Distrikt: 10; Ort: 10, 77, 95.
Milcovia/Mylko, Bistum (Moldau): 9.
MILETIĆ, LJ.: 17, 20.
Milova: 63, 150.
Mischzone, ethnisch-konfessionelle: 1, 7, 9, 13, 20—21, 39, 43, 50, 53—73, 92—97, 121, 147.
missio hungarica: 6, 9, 18, 20.
Mission, Absichten: 28, 35—38, 65—68; Begriff im 17. Jht.: 6—7; Traditionen: 7, 48—52.
Mohács: 31.
MOHAMMED II.: 69.
Moldau: 42, 47, 51—52, 60, 65, 96, 147.
Morava: 8—9.
MRNAVIĆ, JOHANN THOMAS, Bischof: 29.

NAGY PÁL (DÉVAY), Banus: 59, 94,
Neapel: 139.
Nermet: 17.
Neumoldau: 12.
NEUSER, ADAM (GLIRIUS): 22.
NICCOLO di PERUGIA: 29.
NICOLO di BAGNA LUKA: 42, 63.
NICOLO di GIOVANNI, Don: 33.
Niederungarn: 2, 5, 9—12, 17, 22, 25, 27—28, 30, 40, 67; südöstliches ~: 7—8, 11, 14, 16, 19, 21, 29, 31, 35, 37—73, 113, 117, 119, 121, 124, 127, 129—132, 139—140, 142—147, 152—153.
Nijemci: 29, 68, 140.

Olovo/Piombo (Bosnien): 26, 36, 41, 67, 81, 93, 116, 133—134, 142, 145.
Omiš (Dalmatien): 41, 93.
Orschova: 10, 12, 19, 48—49, 55, 85.
Ostkirche: 1, 7, 16, 68—70; Klöster: 18; Gläubige: 8—9, 11, 18, 20, 23, 39—40, 48—53, 56—58, 65, 72, 77—86, 92—97, 128, 133, 136.
orthodoxe Bischöfe: 66, 68—70, 93, 119—120, 129, 136, 148, 150.
Osmanisches Reich: 28, 37, 59, 121—123.
Ostrovo: 63.
Ozora: 50.

PALATIĆ, GEORG, Banus: 11.
Pannonia Inferior: s. Niederungarn.
Pantschova: 11—12, 14.
PAPIĆ, fr., Missionar: 22.
Paschas von Temesvar: 36—37, 41, 63, 70—71, 92—93, 135—136, 148—151.
Patronatsrecht ungarischer Bistümer: 29—30, 38.
PAUL V. Papst: 27.
Pécs: 31, 38.
Peşter(e)a: 58, 89.
Petroşniţa: 86—90.
PETROVICI, E.: 17.
PETRUS BOSNESE, Missionar: 42.
PLUMBO, JOHANN: 41.
POSSEVINO, ANTONIO: 21.
Požehga (Slavonien): 25, 30, 77, 126.
Priesternachwuchs: 7, 28.
Priştina: 17.
Prizren, Bistum: 20.
Propaganda Fide: 1—2, 5—7, 16, 28—38, 75, 95—96, 113, 124.
Protestanten: 1, 21—23.

Radna: 13, 15, 21, 63, 134, 148, 151.
Rafnic: 17.
Ragusa: 13, 20; Ragusaner: 13.
RÁKÓCZI, GEORG I., Fürst von Siebenbürgen: 23, 33, 70; ~ GEORG II.: 11.
Raszien (s. auch Serbien): 48, 50—51.
Reformation: 1, 18.
Rekasch: 15, 17, 55.
RENĐIĆ, ALBERTO, Bischof: 22, 28—30, 46, 132.
Reschitz: 13, 57, 75, 94, 107, 110.
Rom: 2, 26, 30, 32, 38, 41, 46—47, 53, 55, 59, 64, 66—68, 73, 95—96, 117—119, 124—125, 127, 130—131, 136—138, 140—143.
RUDOLF II. Kaiser: 11.
Rumänen (Walachen): 11, 13—16, 18, 20, 22—23, 36, 39, 41, 43, 48, 50, 57—58, 64—65, 72—78, 82, 85—86, 92—93, 95, 97, 111; acht rumänische Distrikte: 10, 13, 15.
Ruska: 21, 55, 58, 87—89, 91, 95.

SABBATINI, Don PIETRO, Missionar: 3, 29, 140, 152.
Sadova: 16, 91.

Samandria, s. Belgrad,
San Lorenzo: 55, 64, 126—127.
Santa Croce/Krstur: 55.
Sarajevo: 81.
Save: 5, 9, 29, 68.
Schemlak: 18, 50.
Schkozen (»Schokatzen«): 20, 32, 72, 152.
Schulen: 7, 22, 26, 28, 33—34, 37, 56, 58, 60, 63—64, 94, 114, 124, 130, 136—137, 142, 152.
SCHWICKER: 5, 13.
Sekasch: 18, 39—42, 53—55, 57, 65, 68, 70, 75—77, 81, 85, 93, 96, 103, 135.
Semendrie, Sancak: 12—13.
Serben: 14—18, 20, 23, 48, 50, 57, 72, 80, 86.
Serbien: 8, 11, 27, 48, 50, 52, 72, 121, 147.
Setsche: 55, 119—120.
Severin, Bistum: 48; Ort: 8—10, 49.
SFONDRATA, BATHOLOMEO, Bischof: 31.
Siebenbürgen: 1, 6, 9—11, 15—16, 21, 23, 30—31, 34, 37, 43—44, 47, 51, 55, 58—59, 61—62, 65, 69—70, 81, 83—84, 88, 120, 122—123, 131, 133, 137—138, 145, 147.
Siedlungsgeschichte: 2, 7, 12—18, 43.
SIGISMUND, König von Ungarn: 51.
Silas: 32, 152.
Sirem, Sancak (Syrmien): 12, 14.
SIXTUS IV. Papst: 5.
SIXTUS V. Papst: 25.
Skoplje: 43, 132.
Skradin: 29.
Slatina: 15—16, 21, 55, 58, 75, 86—88, 90—91, 94, 96—97, 101, 115, 131, 137.
Slavonien: 25, 27, 29—30, 38, 51—52, 73, 77.
ŠOIMIROV, FRANCESCO, Bischof: 124.
Sombor: 155.
SOTIĆ, PETRUS SJ: 32.
Split/Spalato: 29, 41, 92, 98.
Sprachen: 14—15, 30, 32, 35—36, 41, 46, 58, 61, 64—65, 120, 122, 127, 146, 152.
Srebrenik (Bosnien): 26, 50.
ŠTEFAN NEMANJA: 20.
STIPANČIĆ, ANDRIJA, Missionar: 21—22, 27, 41—43, 46, 58, 60—64, 66—70, 93, 95, 97, 116, 118—119, 121, 124—125, 127—128, 131, 133—134, 136, 142, 144—146, 148, 153.
STOJKOVIĆ, PETAR: 134.
Südslaven: 3, 9—15, 17, 20—21, 23, 30, 32, 36, 41—44, 50, 58, 64—65.
SULIĆ, ANTE, Missionar: 3, 34—35, 41—42, 47, 57, 59—62, 67, 70, 92—93, 95—98, 100, 113—115, 131, 136, 145.
Synkretismus: 23.
Syrmien 22, 27—29, 35—36, 38, 44, 52, 68—69, 73, 140—142, 146, 152.
Szeged, Ort: 12, 19, 31, 64, 69; Sancak: 12—13.
SZENTANDRÁSSY, STEPHAN: 23.
SZINI ISTVÁN SJ: 31.

Taufmatrikeln: 7, 15—16, 20—23, 27, 53, 57—58, 75—114, 125, 148, 150.
Temesch, Fluß: 5, 9, 30, 81, 86; Komitat: 8, 14.
Temesvar, Eyalet: 12—15, 20; Ort: 1, 8, 10—12, 16, 18—19, 22, 25, 27, 29—35, 37, 44, 46—47, 54—56, 64—65, 68—70, 93, 95, 126—127, 129—130, 135, 141, 152—153.
Theiß: 5, 13, 15—16, 22, 29—30, 55, 66, 68, 80, 119.
Teregova: 15, 21, 55, 58, 75, 86, 88, 97, 102, 115, 131, 137.
Terra Severin: s. Banat von Severin,
Titularbischöfe, ungarische: 25, 28—29, 38, 69.
THOMASSI, GABRIELE (MANČIĆ), Missionar: 3, 22, 41—42, 46—47, 55—56, 59—60, 96, 113—115, 123, 126—127, 131—137.
THOMÁNY, MATTHIAS SJ: 31.
TOMMASO di RAGUSA, Bischof: 32.
Torontál, Komitat: 8, 14, 20, 32.
TRAJAN: 5.
TRÄPCEA, TH.: 17, 20, 72.
TRUFESCU, V.: 17, 72.
TUDISI, IGNAZIO SJ: 32.
TUGLINUS, JACOBUS SJ: 30—32, 44—45, 48.
Türken: 6—15, 18—22, 25—27, 33, 36, 41, 47, 63—70, 93—94, 96—97, 116, 118, 132—135, 137—138, 148—149, 151.
Türkisch-Ungarn: 14, 25—28, 38, 40, 45—46, 53, 56, 66—67, 69, 125—126, 144.
Turnul Ruieni: 16.
TUZLAK, STEPHANUS à SALINAS, Missionar: 24, 70, 121—122.

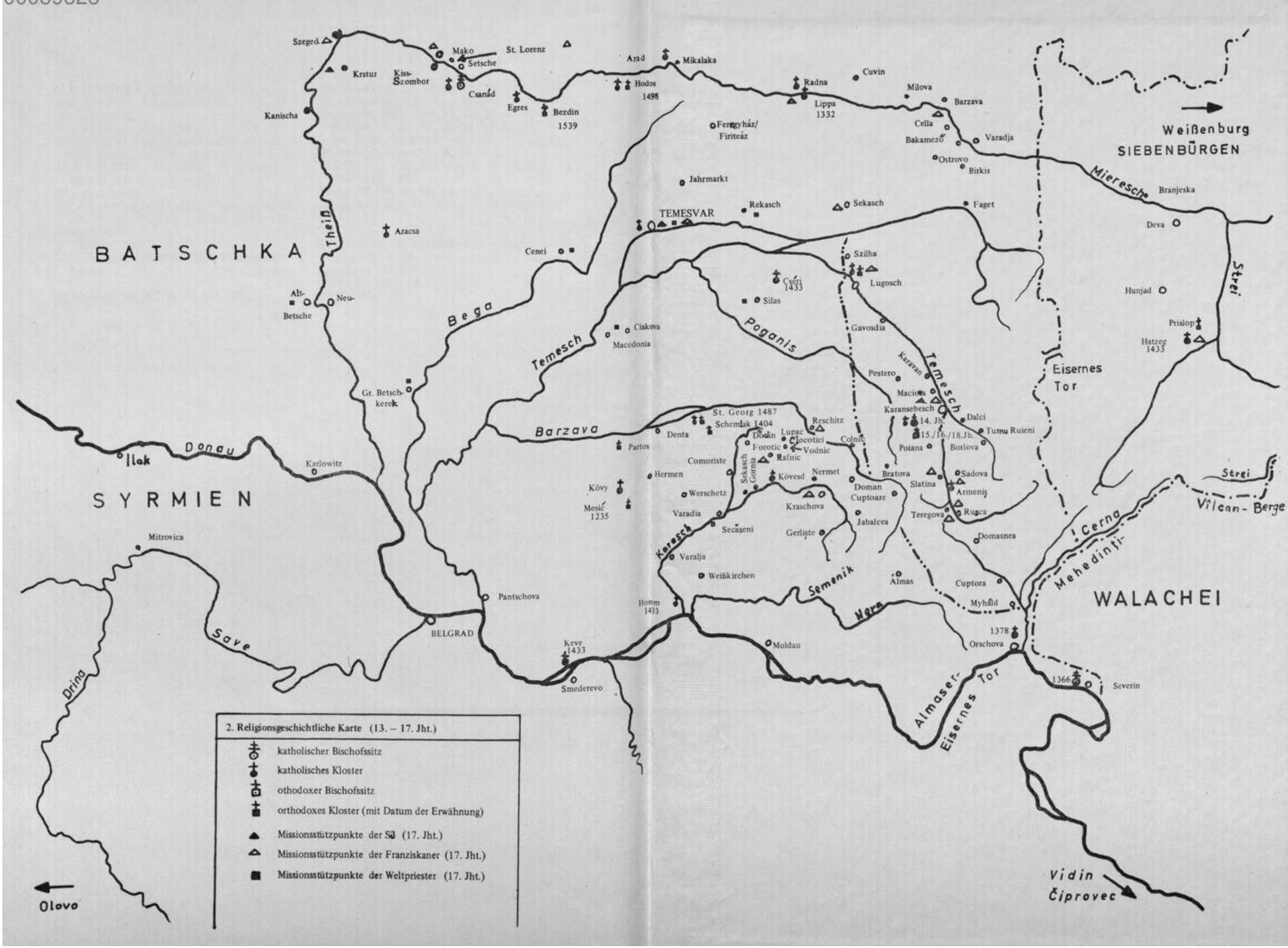
Ugocsa: 5.
Ungarn, Bevölkerung: 8, 14, 16—17, 19—20, 23, 30, 32, 34, 36—37, 43, 58, 72, 80, 152; Reich; 1, 5—6, 9, 21, 48, 51—52, 138, 144, 147.
Ungaria Inferiore: s. Niederungarn.
Unitarier: 22—23.
URBAN VIII. Papst: 28—29, 46.
Uskoken: 29.

Varadin: 83.
Varadja: 50, 79.
Varalja/Subcetate: 15, 94.

VÁSÁRHELY, GREGOR SJ: 31.
VELISLAVI, ANTONIO: 27.
Venedig: 132.
Vertürkung: 6, 14, 150.
VERUSI, GIAN DOMENICO: 47, 62, 114, 123—124, 138—140.
VIA GRECO, ANTONIO, Missionar: 34—35, 43, 67, 145—146.
Vîrcerova: 90.
VLAČIANIN, FRANJO, Missionar: 42, 60—61, 63, 67, 114, 131, 137, 145—146.
Vodnic: 17.
Voilovica: 18.
VOLARIĆ, BERNARDIN, Missionar: 44, 64.

Walachei: 10, 42, 48, 56, 91, 147.
Weißenburg: 23, 31, 33, 65, 83—84.
Weißkirchen: 18.
Weltgeistliche: 2, 6, 15, 20, 25, 27, 29, 32—39, 41, 45, 47, 54, 56, 58, 62, 64, 66, 69, 73, 95, 140, 143, 146.
Werschetz: 11—14, 18, 93.
Wiedmann, Ch., Kardinal: 35, 62, 139, 143—144, 147.
Wien: 25, 28, 30, 38, 69, 141.
WLADISLAW II., König von Ungarn: 14.

ZÁPOLYA, JOHANN, König von Ungarn: 5, 18.
Zigeuner: 17, 79—82.
Zisterzienser: 19.
ZWINGLI: 22.



BATSCHKA
SYRMIEN
WALACHEI
SIEBENBÜRGEN
Weißenburg
Eisernes Tor
Vîlcan-Berge
Vidin
Čiprovec
Olovo
Szeged
Krstur
Kiss-Szombor
Mako
Setsche
St. Lorenz
Csanád
Egres
Bezdin 1539
Arad
Mikalaka
Hodos 1498
Radna
Lippa 1332
Cuvin
Milova
Barzava
Cella
Bakamező
Varadja
Ostrovo
Birkis
Kanischa
Jahrmarkt
Rekasch
Sekasch
Faget
TEMESVAR
Aracsa
Cenei
Szilha
Lugosch
Csérí 1433
Silas
Gavosdia
Alt-Betsche
Neu-
Bega
Temesch
Poganis
Ciakova
Macedonia
Gr. Betsch-kerek
Pestero
Karavan
Maciova
Karansebesch
14. Jh.
15./16./18. Jh.
Dalci
Turnu Ruieni
Borlova
Poiana
Bratova
Slatina
Sadova
Armeniş
Teregova
Rusca
Domasnea
Cuptora
Myhald
Almas
Orschova
1378
1366
Severin
Mieresch
Branjeska
Deva
Hunjad
Prislop
Hatzeg 1433
Strei
Cerna
Mehedinţi-
Theiß
Barzava
St. Georg 1487
Schemlak 1404
Reschitz
Denta
Partos
Dočin
Lupac
Clocotici
Vodnic
Forotic
Rafnic
Colnic
Comoriste
Hermen
Kövesd
Nermet
Doman
Cuptoare
Kraschova
Jabalcea
Gerlişte
Kövy
Mesić 1235
Werschetz
Varadia
Secăşeni
Karesch
Varalja
Weißkirchen
Horom 1433
Semenik
Nera
Moldau
Karlowitz
Ilok
Donau
Mitrovica
Save
Drina
BELGRAD
Pantschova
Keve 1433
Smederevo
Almaser-Eisernes Tor
2. Religionsgeschichtliche Karte (13. – 17. Jht.)
katholischer Bischofssitz
katholisches Kloster
othodoxer Bischofssitz
orthodoxes Kloster (mit Datum der Erwähnung)
Missionsstützpunkte der Sil (17. Jht.)
Missionsstützpunkte der Franziskaner (17. Jht.)
Missionsstützpunkte der Weltpriester (17. Jht.)